



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

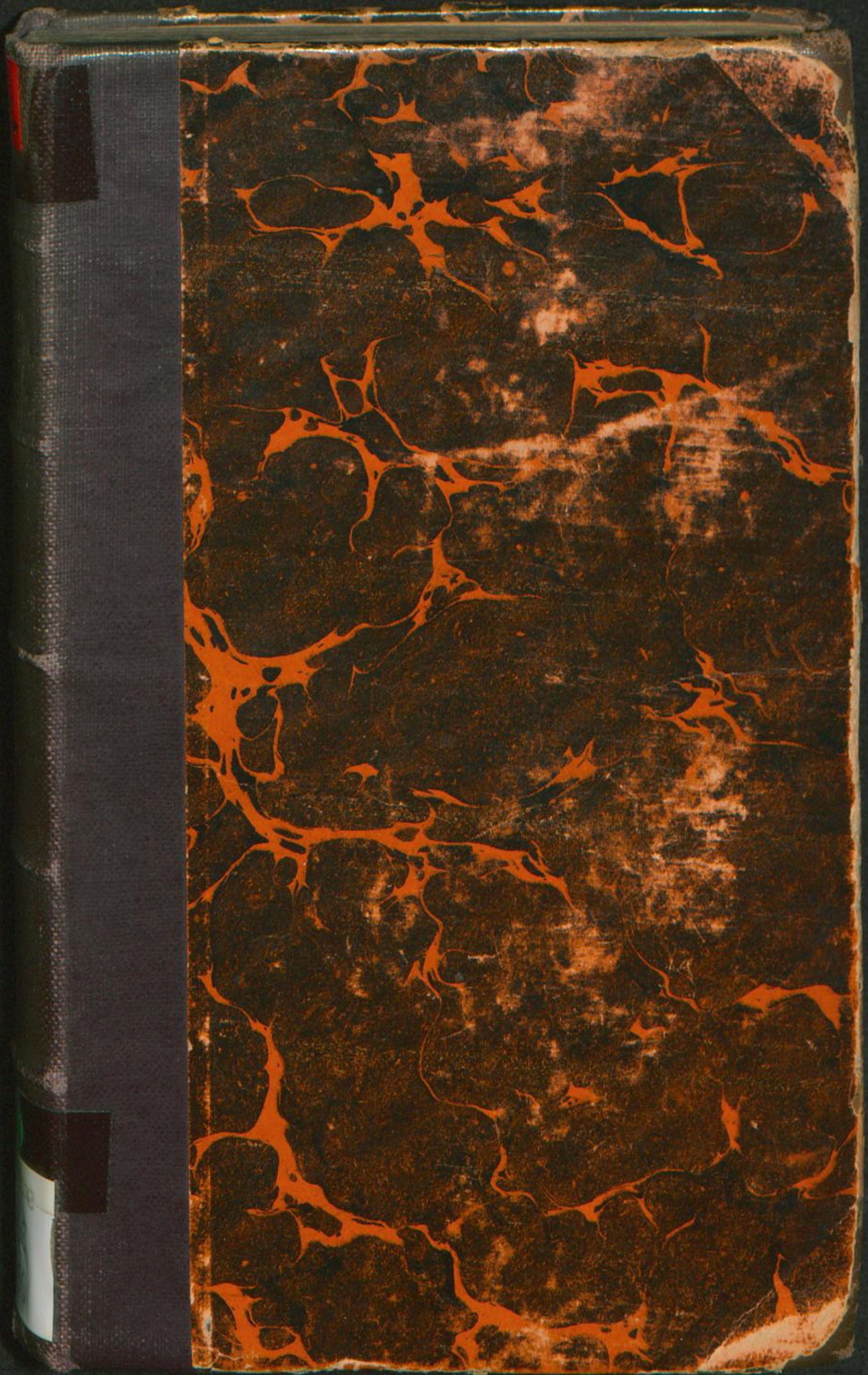
**1777**

**R**  
nicht  
verleihbar

Altes  
und Neues  
aus d. Herzogth.  
W. u. V.

9

b r e  
893  
660



Breue 563

ALLES

und

NEUES

aus

den Herzogthümern  
Bremen und Verden.



Neunter Band.

Stade,  
gedruckt in der Königl. privileg. Buchdruckeren  
1777.

393 660 - 9

R  
660  
660  
- 9



A-7 16 60 - 9

REPRODUCED IN ACCORDANCE WITH THE  
PROVISIONS OF THE NATIONAL ARCHIVES  
RECORDS ADMINISTRATION ACT OF 1950  
AND THE NATIONAL ARCHIVES  
RECORDS PRESERVATION ACT OF 1967



# Inhalt

dieses neunten Bandes.

---

	Seite
I. Nachrichten von der Berdenschen Res- stitutionsfache. No. 1630.	I
II. Nachrichten von dem Flecken Hors- neburg	31
III. Nachricht von dem ehemaligen Mas- rienkloster vor und in Stade.	73
IV. Fortsetzung und Verbesserung eini- ger Artikel in L. Mushards Monu- mento &c.	135
1. Von der Becke.	137
2. Von Grube.	141
3. Von Plate.	159
4. Von	

	Seite
4. Von Sandbeck.	163
5. Von Wenhe.	214
V. Nachricht von dem Königl. Consistorio in den Herzogthümern Bremen und Verden. Drittes und letztes Stück.	223
VI. Regula Chori Verdensis, oder Necrologium Verdense von 1525.	263
VII. Ungedruckte Verdensche Urkunden. Sechste Sammlung.	311
VIII. Neues von Michaelis 1775. an.	337
1. Todesfälle und Beförderungen.	339
2. Schriften.	350
3. Rescripte und Verordnungen.	369

## Verbesserungen

zur 162sten Seite.

1. Claus Friederich Plate ist 1743. Oberappellationsrath geworden (N. u. N. IV. Band, S. 194.) und 1743. gestorben.
2. Hr. Otto Diederichs Plate erste Gemahlin hieß nicht Dorothea Margaretha, sondern Dorothea Magdalena von Jüngermann. (N. und N. VII. Band, S. 234.)

---

I. Nach

I.

Einige,

die zu Verden vorgenommene Execution

des Kayserl. Edicts

de restituendis bonis ecclesiasticis,

und

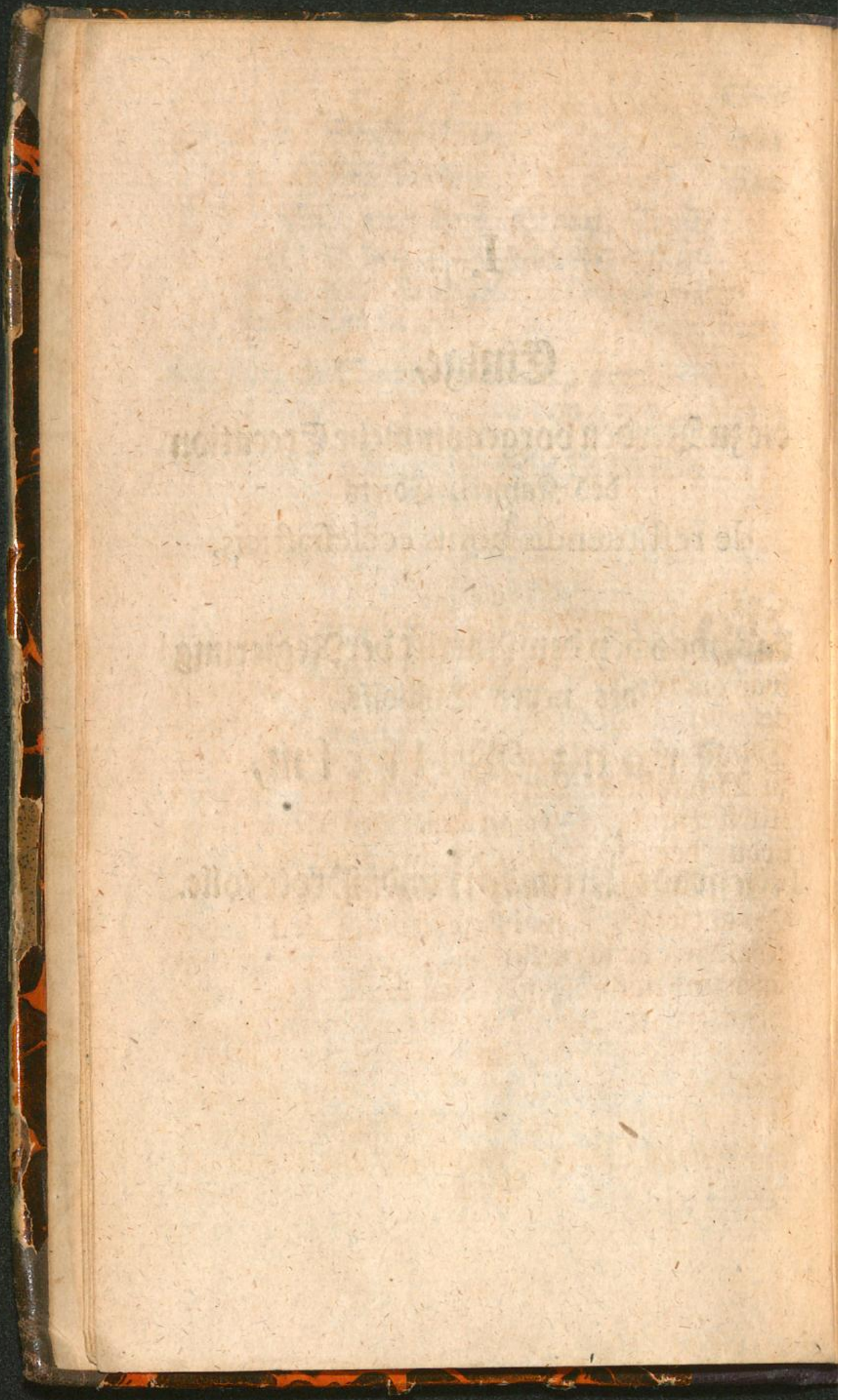
das, was bey dem Antritt der Regierung

des neuen Bischoffs,

Franz Wilhelm,

vorgefallen,

betreffende Urkunden und Protocolle.





Wir haben im 1sten Bande, S. 229 240.  
eine historische Nachricht von dem,  
was die zur Execution des Kayserlichen Edicts  
de restituendis bonis ecclesiasticis verordnete  
Commiffion, in den Jahren 1629 und 1630.  
zu Burtshude vorgenommen hat; und im  
11ten Bande, S. 209 226 den Diöces-Syn-  
nodus der Verdischen Kirche, Ao. 1630. den  
8ten May von Franz Wilhelm, Bischof zu  
Osnabrügge, erwählten Bischof zu Verden  
gehalten, drucken lassen. Zu beyden Aufs-  
sätzen sind nachfolgende Bruchstücke von Acten,  
(denn etwas Vollständigers in dieser Sache  
findet sich auf dem Rathhause zu Verden viel-  
leicht nicht) was in dieser Restitutionsfache,  
und bey dem Antritt der Regierung des neuen  
Bischofs zu Verden, verlanget und bewilliget  
A 2 wor:

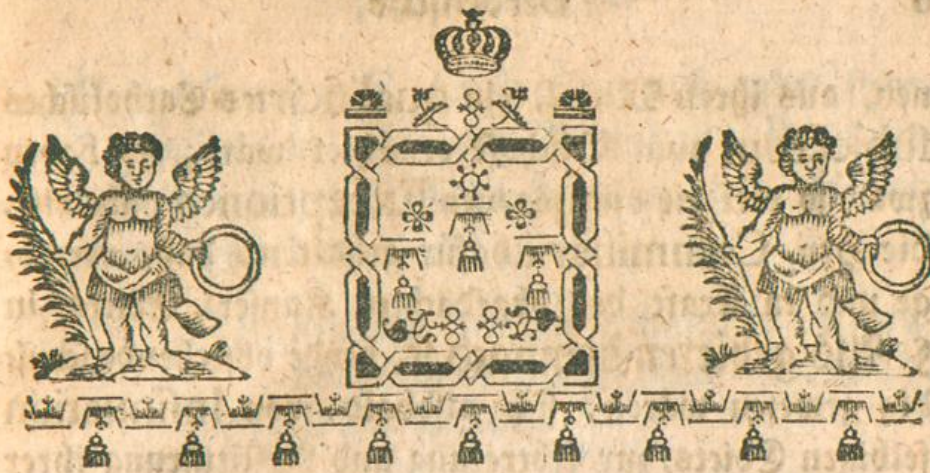
worden, gleichsam als ein Nachtrag anzusehen, und werden unsern Lesern verhoffentlich nicht unangenehm seyn. Sie enthalten aber

A. Einen Befehl an Otto von Mansdelsloh, Decanum, und Eberhard von Bothmer, Thesaurarium vom 25. Octbr. 1629. ihre Ursachen, warum sie, für ihre Personen, dem Religions-Edict zu pariren, sich nicht schuldig erachteten, einzuliefern.

B. Protocolla wegen dessen, was wegen der Restitution der St. JohannisKirche, wie auch ihrer Ornamenten und Register, vorgegangen.

C. Des Bischofs, Franz Wilhelm, Befehl an den Berdischen Erbmarschall, Diederich Behr, auf den angesetzten Landtag zu erscheinen. Vom 24. April 1630.

D. Extract aus dem Berdischen gerichtlichen Protocoll-Buche wegen des Bischöflichen Einritts, seines Empfanges außershalb der Stadt, Ueberreichung der Stadtschlüssel, und Huldigung, Einführung des neuen Calenders, Besuchung der katholischen Predigten, und Extradirung der Fundationsbriefe, und Obligationen der Kirchen St. Johannis und St. Nikolai.



A.

**W**is in Kayserl. Commissions: Sachen, betreffend die Execution des im Martio, laufenden Jahres, publicirten Kayserl. Edicts über den Religions-Frieden, und dessen Declaration, den Herrn subdelegirten Commissariis durch den Westphälischen Creiß von Herren Otten von Mandelsloh, und Eberhardten von Bothmer, als prätendirten Verdenschen Thumdechanten und Thesaurario, vorgetragen worden, was gestalt sie erhebliche Exceptiones, warum sie vor ihr Haupt, solchem Edicto zu pariren, sich nicht schuldig hielten, für sich und in Händen hätten, Ihnen aber nicht möglich gewesen wäre, in so kurz eingespannener Zeit sich damit fertig und gefast zu machen: imgleichen auch angezeigt, was Gestalt das Stift Verden nunmehr zum andern Stande gerathen, und von Ihnen,

nen, aus ihren Mittel, ein qualificirtes Catholisches subjectum zum Bischofe erwehlet wäre; so haben zwar, so viel die angezogenen Exceptiones anbetriß, die Hrn. Commissarii dafür gehalten, daß, vermöge und in Kraft des obgedachten Kaiserl. Edicts, in S. Als gebieten demnach ꝛc. beyde obstehende schuldig gewesen wären, sich alsobald, von Insinuation selbigen Edicts, zur Abtretung und Restituirung ihrer unterhabenden, geistl. Güter gefast zu halten, oder im heutigem, als primo termino, warum solches Edictum Sie nicht begriffe und concernierte, ihre gnugsame in Jure & Facto gegründte Rationes & Fundamenta gebührlich vorzubringen. Damit sie aber desto weniger Anlaß haben mögen, sich einiger Ueberschnelung zu beklagen, wird Ihnen, ex abundantia, künftigen Montag der 29 Octob. neuen Calenders, um Achte Schlägen vor Mittage, solche Exceptiones, da Sie wollen, mündlich oder schriftlich vorzubringen, hiemit bestimt und angefetzt. Wie imgleichen ihnen hiemit auferlegt wird, alsdann auch der allegierten, beschehenen election protocollum, und Decretum bezubringen und persönlich zu übergeben. Endlich soll der von Mandelschloh, als sich angebender Thumdechant, Registra und Rechnungen, auch Lagerbücher aller und jeder, des Thum Capittels Intradem und Kenthen, wie auch Designation aller Archidiaconatum, Obedientiarum, und was dergleichen mehr seyn mögen, in Termino prædicto bezuschaffen, und den Commissariis einzuliefen, hiemit ermahnet, und im Namen der Röm. Kais. Maj. befeligt seyn: welches auch deme von Bothmer, so  
viel

viel Preposituram S. Andreæ, auch andre seine, zur Thum-Kirchen gehörigen Prælatur, Präbenden und übrige geistl. Güter betreffen thut, hiermit eingebunden wird ic.

Intimatum per me Iohann Menfinck,  
Notarium Apostolicum. Ao. 1629.  
d. 26. Octob.

## B.

Verden, den 10. November Ao. 1629.

**D**ie Herru Kayserlichen Commissarien hatten den Herrn präsidirenden Bürgermeister **Willichium von der Hohen** zu 2 Uhren auf den Nachmittag in Hans Bodeckers Haus im Süderende vorbechieden, und demselben proponiret: Es wüste sich ein E. Erbs Rath zu entsinnen, daß ihnen von Kayserl. Majest. und Churfürstl. Durchl. zu Edln allergnädigst und gütigst committiret und anbefohlen, laut ohnlängst ausgegangenen Kayserl. Edicts, restitutionem aller geistl. nach dem Passaueschen Vertrage eingezogenen Gütern von jedweder Obrigkeit abzufordern, diesem nach in der Stadt Verden ein Kloster befindlich, bey deme keine Kirche mehr vorhanden. Nun aber wäre nicht ferne von selbigem eine Kirche, **St. Johannis** genant: daher vermuthlich besagte Kirche **St. Johannis** demselben Kloster für diesem zugestanden, und demnach dessen Ordens: Brüdern, welchen das Kloster nunmehr wieder eingeräumet, gleichmäßig eingeliefert werden müste. Solte es aber erwiesen werden kön-

nen, daß das Kloster an der Kirche kein jus gehabt; wäre dennoch Ihro Kayserl. Majest. ernstliche Meinung, daß E. Erb. Rath die Kirche den Ordens-Brüdern ad tempus, bis sie eine Kirche wieder erbauet, zu ihrem Gottesdienste, in höchster Unterthänigkeit, ungewegert abtreten sollten. Sie begehrten darüber Resolutionem.

Der Herr Präsident antwortete excipiendo: E. Erb. Rath wäre schuldig und willig, Ihro Kayserl. Majest. zu pariren; befünde aber, daß erforderete Kirche, von undenklichen Jahren her, für sich eine Pfar- Kirche gewesen, und niemals zum Kloster gehöret. Ueber dieses hätte E. Erb. Rath und die arme Bürgerschaft viele Jahre daher bey Kayserl. Armee all das Ihrige angewandt, und nichts mehr übrig, dann das Leben. Solte ihnen nun ihre Kirche, daraus sie, in besagter höchster Dranksal Trost schöpfeten, auch genommen werden; würden sie entlaufen, und daher die Contributio bestecken bleiben: Bitten also, die Herrn Kayserl. Commissarien wolten solches großgünstig ponderiren, und der Kirchen sie nicht berauben.

Die Herrn Kayserl. Commissarien erwiederten: Sie wolten sehen, daß die Kirche des Klosters nicht gewesen, doch gebührte ihnen, Kayserl. Edicto allers unterthänigst zu obtemperiren. Sie solten die Kirche nur ad tempus, bis eine andere erbauet, abtreten, und sich keiner Beraubung befürchten.

Der Herr Präsident bat Dilation usque ad diem sequentem. Er wolte und müste sich mit seinen  
nen

nen Collegien und der Bürgerschaft dessentwegen bereden. Urgirete gleich wohl priora. Obrinnuit dilationem.

Eod. & sequent. diebus.

Der Herr Bürgemeister hat C. C. Rath und Bürgerschaft schleunig gefordert, was vorgelaufen, referiret und Erklärung begehret. Endlich ist beschloffen, daß ihre Exceptiones zu Papier gebracht, und den Commissarien solten eingehändiget werden. Die Exceptiones sind gewesen: 1) Sie hätten alles bey Kaiserl. Armee gehorsamlich gewaget, und nichts, als das bloße Leben, übrig. Solten sie nun ihrer Kirche beraubet werden, mögten nur die Kaiserl. Commissarien dahin bedacht seyn, daß sie auch ihres Lebens dessen sie verdrüssig, abkommen mögten. 2) Verhofften sie, die Kirche St. Johannis wäre in ihrer Commission nicht begriffen. 3) Sey sie niemahls dem Kloster zugestanden. 4) Gebührete in gesagter Kirche das Jus conferendi dem Ordinario, deme sie sein Jus nicht vergeben könnten; Solten sie dennoch de facto die Kirche haben wollen; müsten sie solches Gott und der Gedult befehlen, könnten aber darin nicht verwilligen: wolten auch entschuldigt seyn. Bäten um Abstehung aufs allerfleißigste.

Werden, den 11. Nov. die á Meriede.

Selbige schriftliche Erklärung ist den Hrn. Commissarien, durch den Syndicum, Hrn. Hermann Wolpmann, und zween Bürger eingehändiget. Nach langen Besprechen erhielten sie diese Resolution: Es wäre

wäre die Kirche nur alternative gebeten, und zwar, da sie nicht des Klosters wäre, ad tempus. Gleichwohl wären ehliche Sachen in eingegebener Schrift vorhanden, die weiter zu erwegen wären: sie müsten sich daher gedulden, und solten in kurzer Frist mit genehmer Antwort versehen werden.

Verden, den 13ten Nov. 1629.

Der Syndicus, Herr Hermann Wolpmann und die zwen Bürger sind von den Hrn. Kayserl. Commissarien wieder erfordert, die ihnen verweißlich vorrückten: daß E. Erb. Rath ihre Commision, welches nirgends geschehen, disputirlich machen wolte. Sie wären, laut derselben, alle Kirchen im Stifte einzuziehen, befugt; wolten dennoch dem Rathe und der Bürgerschaft so viel Gnade erzeigen, und, wann sie St. Johannis gutwillig, die sie nur alternative begehret, ad tempus überliessen, ihnen St. Nicolai zu ihrem Exercitio lassen: wären auch nicht befehliget, das Gewissen zu stringiren, oder zu reformiren; wolten es gegen dem künftigen Ordinario verantworten. Und, da ihnen, auf solches Erbieten, die Schlüssel diesen Abend nicht eingereicht würden; wolten sie sie, durch Soldaten, wohl bekommen; und sollte die Bürgerschaft wegen der andern Kirchen in Gefahr stehen. Die Deputirten des Raths baten auf vielfältiges vergebliches Einreden, Bitten und Protestiren um Dilation auf etliche Stunden, die sie auch erhielten, mit weitern Versprechen, daferne sie, die Commissarien, der Bürgerschaft Gehorsam spüreten, sie selbiger der Contribution Vinderung zusagen und erhalten wolten, im  
Widri:

Widrigen dennoch zu ihren Zweck, und der Bürgerschaft Schaden, leichtlich gelangen wollten. Darauf E. Erb Rath und ekliche der Bürger eilig in des Hrn. Bürgermeister Haus zusammen vociret, der Herren Commissarien Resolution und angeheffete Dräuung vorgehalten, und ist endlich, auf gehalten reiffern Rath dahin geschlossen: Weilen, ihnen zu widerstehen, ohnmöglich, auch, bey weiterer Opposition, grosse Gefahr zu befürchten; wollten sie die Schlüssel durch Notarium und Zeugen überantworten, und von diesem Handel imprimis respectu Ordinarii interesse, coram illis, zum zierlichsten protestiren, auch, auf voriges Erbieten, die Schlüssel, doch wider Willen, abtreten. Quod factum & acceptatum. Man beruft sich auf Instrumentum Notarii Ritterhausen, testes Franz Panning, Johann 2c.

Werden den 25sten Nov. 1629.

Der Herr Abt von Werden, als Kayserl. Commissarius, hat eines Ehrbaren Raths Deputirten vortragen: Wie E. Erb Rath rühmlich und wohl gethan, daß er Ihrer Kayserl. Majestät ausgegangenem Edicto gehorsamlich nachgelebet, und, auf der Herrn Commissarien Anhalten, die Kirche St. Johannis Baptistæ den Barsüßer München eingeräumet. Ihre Kayserl. Majest. würden solches in allen Gnaden vermerken, und der Stadt und deren Bürgerschaft alle Kayserl. Gnade hinführo bezeigen. Weilen aber nicht genug, daß die blosser Kirche eingeräumet; sondern auch die Ornamenta derselben, als Kelche, Mißgewandte 2c. beneben den Kirchen-Registern, zu Erweiterung

fung völligen und obliegenden Gehorsams unterthänig müsten eingeliefert werden; als wäre ihme sowol laut Kayserl. Commission, als auch des Herrn Bischoffen von Osnabrug gegebener Ordinanz, obliegend, selbige Ornamenta und Register von E. Erb:Rathe, oder Juraten der Kirchen St. Johannis, abzufordern: wollte, für seine Person, freundlich gebeten, im Namen Ihre Kayserl. Majest. aber denselben anbefohlen haben, daß sie, auch in diesem, ihren schuldigen Gehorsam blicken lassen, und begehrte Sachen einhändigen sollten: im widrigen ein Mehrers und Unerträgliches erfolgen, auch um die andern Kirchen sie gebracht werden dürfften. E. Erb:Raths Verordnete haben dagegen eingewandt: Es wäre nicht ohne, daß, auf beschehenes vielfältiges Anhalten und denen angehängten vielen Comminationen, E. Erb:Rath, und die arme bedrängte Bürgerschaft die Schlüssel besagter Kirchen hergeben, und den Ordens: Brüdern dieselbe Kirche ad tempus leihen müsten; weilen ihnen aber steif und veste versprochen, daß selbige, als Ecclesia parochialis, die niemals zum Kloster gehöret, ihnen, dem Rathe und der Bürgerschaft, so bald die Kloster:Kirche erbauet, restituiret werden sollte, wollten sie nicht hoffen, daß sie der wenigen Kirchen:Zierden und Register ebenmäßig sollten beraubet, und also ein weiterer Eingriff gestattet und eingeräumet werden &c.

Sie baten, da er weiters urgiret, um Dilation auf den folgenden Tag. Wie sie aber solches nicht erhalten mögen, nur bis auf den Nachmittag, wollten es dem ganzen Rathe referiren. Quod tandem obtinerunt. Nachdem E. Erb:Rath und ekliche der Bürg

Bürg  
endlich  
auch  
befür  
müße  
statio  
antwo  
anged  
Kirch  
neben  
che ve  
E. Er  
sentwe  
D  
daß die  
temp  
selben  
und de  
ge Ein  
J. R. S.

Fran  
zu  
Ne  
D  
Göde  
D  
Kapitel

Bürgerschaft, lang über solches deliberiret, wurde endlich, weilen sie im Widrigen, dem Andräuen nach, auch wegen der Kirche St. Nicolai grosse Gefahr zu befürchten, auch sonsten allerhand bravade erwarten müsten, dahin geschlossen, daß, sub priori protestatione, die Ornamenta und Register solten überantwortet, zuvorn jedoch alles inventiret, auch dabey angedeutet worden, daß die Ornamenta, gleich der Kirchen, ad tempus nur geliehen, und insgesamt, bes neben der Kirche, ins künftige, wann die Kloster-Kirche verfertigt, solten restituiret werden, ja! daß E. Erb-Rath bey dem künftigen Hrn. Ordinario desentwegen wolten entschuldigt seyn &c.

Welches die Hrn. Commissarii acceptiret, und, daß die Ornamenta, Register, und Kirchen nur ad tempus geliehen seyn, und demnach restitutio derselben erfolgen, auch die Kirche St. Nicolai dem Rathe und der Bürgerschaft zu ihrem Exercitio, ohne einige Einsperrung, gelassen werden solte, im Nahmen J. K. Majest. gnädigst versprochen und zugesagt &c.

## C.

Franz Wilhelm, von Gottes Gnaden, Bischof zu Verden und Osnabrück, Thumprobst zu Regensburg, Grafe zu Wartenburg, und Herr zu Waldt.

E dler und Bester, lieber Besonder und Getreuer,  
Demnach von der päbstl. Heiligkeit, und der Röm. Kayserl. Majest. Wir mit diesem, nun ehliche Jahre  
her,

her, vermöge der Reichs-Constitution, vacirenden Stift  
 Verden allergnädigst vorsehen, und Uns ferner dar-  
 auf die päbstliche Bulla und Kayserl. Regalia erthei-  
 let worden, daher Wir auch, gleich Unsern confirmir-  
 ten und regalisirten Vorfahren, Unsern gewöhnlichen  
 Einrit zu halten, und die Possession zu nehmen, Mitt-  
 wochen den 1. nächst bevorstehenden Monats May,  
 neuen Calenders, in Gnaden bestimmt, und folgenden  
 Donnerstag, den 2ten ejusd. einen gemeinen Landtag  
 zu halten, entschlossen seyn: Als ist Unser gnädiger Be-  
 fehl hiemit, daß ihr euch auf gemeldten ersten Tag um  
 12 Uhren, in Unser Stadt Verden einstellen, und fer-  
 ner der Gebühr gehorsamlich bezeigen sollet: vorsehen uns  
 dessen also, und seynd Euch mit Gnaden wohl gewogen.  
 Geben auf Unsern Haus Rotenburg, am 24sten April  
 Ao. 1630.

Franz Wilhelm.

Dem Edlen und Besten Unserm Verdischen  
 Erb-Marschall, auch lieben besondern und  
 getreuen, Dieterich Behr, auf Stellicht  
 und Häußling Erbgeseßenen, Fürstlich-Lü-  
 neburg. Groß-Boigt zu Zelle.

D.

Extractus gerichtlichen Protocol Buchs de  
 Ao. 1630. den 16ten April hor. 12.

Des Bischoffen von Osnabrück und Verden, Herz-  
 zogs Franz Wilhelm 2c. verordneter Verdis-  
 scher

scher Marschall, Jost von Felle, Drost auf Wittlagen 2c. beneben den Amtmann, Johann Peyer, haben Senatus Deputirten, als dem p. t. Syndico, Herrn Johann Cordes, und Herrn Herrmann Wolpmann, nomine Hochgedachter J. F. Gnaden vorgetragen, daß J. F. G. als nunmehr confirmirter und regalisirter Bischoff dieses Stiffes, gnädig gemeinet wäre, seinen Bischöflichen Eintritt zu halten am künftigen Mittwoch, wird seyn der 21ste April alten und den 1sten May neuen Calenders. Nun wäre aber der Thumb zu solchem Einritt allerdings noch nicht qualificat gemacht, mangelte einzig und allein an Arbeitsleuten, die besagten Thumb ausreinigen, und den Roth und Unflath ausbringen helfen könnten.

Ob nun zwar die Bürger der Stadt Berden de Jure nicht gehalten seyn möchten, im selbigen Thumb die Hand-Arbeit zu verrichten; wäre dennoch fürs erste J. F. G. gnädiges Begehren, daß die Bürger zu diesem, welches ein extraordinarium necessarium wäre, und nichts denselben präjudiciren sollte, in Unterthänigkeit sich verstehen möchten, und deroelben auf 2 Tage 60 oder 70, oder auch mehr Mann sich einstellten, würde es mit sonderbahren Fürstl. Gnaden zu erkennen wissen.

Pro 2do müsten auch auf 100 Pferde Quartier in der Stadt gemacht, und dieselben mit Rauch-Futter, nach Nothdurft, versehen werden.

Pro 3tio sollte allen Bürgern ernstlich demandirt werden, daß ein jedweder, so viel er an zinnern Schüsseln, Tellern, Kesseln und Grapen vermöchte, dem Herrn Amtmann, auf einen Revers, einbrächte, sollte  
richtia

richtig wieder eingehändiget, und das irgend verlohren würde, der Gebühr nach, bezahlet werden. 2c.

Ob sich nun wohl des Rath's Abgeordnete, des ersten Postes halber, höchlich beschweret, und, daß die Bürger dazu sich schwerlich verstehn würden, weiln sie von solcher Arbeit, durch einen schweren kostbaren Proceß lideriret, auch sonstn über die Maassen beschweret, ausgesogen und abgemergelt, angedeutet.

Des andern wegen haben sie ihre Unvermögenheit prärendiret, daß kein Heu mehr in der Stadt sowol, als auf den Dörfern zu bekommen, und die Zeit, damit gefaßt zu seyn, anjezo für der Thür. Möchte also dem Herrn Amtmann, solches zu verschaffen, auferleget werden, wölte sonstn Senatus mit den Quartieren sich fertig halten.

Des zinnern Gezeuges halber sollte mit den Bürgern geredt werden, dabeneben wollten sie denselben anbefehlen lassen, daß das wenige, so noch vorhanden, und wegen schwerer langwieriger Contribution nicht verkaufet, ein jeglicher anschaffe.

Es haben jedoch solche excusationes, präentiones und exceptiones durchaus nichtes haften mögen, besondern oben gesezte haben mit J. F. Gnaden Ungnade heftig gedräuet, wöferne Senatus und die Bürgerschaft zu obgedachten allen sich nicht gutwillig verstehn würden.

Darauf Senatus Abgesandte solches alles ad referendum angenommen, und sonderlich wegen des ersten Postes Dilation bis der Rath und die Bürgerschaft convociret, gesucht, und auf eine Stunde erhalten.

Wie

Wie nun der Rath und die Bürgerschaft zusammen kommen, ist denselben solches alles weitläufig vorgehalten, und hiebey der angedräueten Gefahr nicht vergessen worden.

Darauf endlich, J. F. G. wegen, der Bürgerschaft begehrte Hand: Arbeit gewilliget, mit ausdrücklicher Protestation, daß selbiges inskünftige in keine consequentiam gezogen werden sollte.

Wegen des Rauch: Futters seyn ekliche aus dem Rathe und der Bürgerschaft verordenet, die der Bürger Boden besichtigen, was da annoch vorhanden, fleißig verzeichnen, und Senatui ordentlich einbringen sollten.

Wegen des zinnern und Kupfern Hausgeräths ist den Kottmeistern ernstlich anbefohlen, daß sie, und zwar ein jeglicher in seinem Kott absonderlich, die Anordnung machen sollten, daß dasselbige, so ein jeglicher noch habe, dem Kottmeister, wohl gezeichnet einschaffen, und er denn dasselbige dem Amtmann, auf einen Revers, einhängen lasse.

Den 17ten April No. 1630.

Bringen die Abgesandte, so die Boden in den Häusern besichtigen müssen, schriftliche Designation, befindet E. Erb:Rath, das irgends 5 oder 6 Fuder Heues zum höchsten, beneben ein wenig Stroh, in der Stadt vorhanden.

Senatus beschleußt, daß derjenige Borrath J. F. Gnaden in einer demüthigen Supplication stündlich solle entdeckt werden, daneben auch in Unterthänigkeit zu bitten sey, dafern in einem oder dem andern (wie wohl Senatus extrema zu versuchen erböthig) einiger Man-

gel gespühret werden sollte, J. F. Gnaden solches alles der jetzigen sehr bekümmerten Zeit beymessen wolle, welches auch stündlich vollenzogen worden.

Sein darauf ferner Segel Segelke, Lüder Wehlandt, und Heinrich Brandes a Senatu eligiret, daß sie das annoch vorhandene Heu von den Bürgern für ein Gewisses bedingen, an einen sichern Ort zusammen führen, in gewisse Bündlen binden lassen, und hernächst den Knechten, auf Erfordern, distribuiren sollten.

Den 19ten April No. 1630.

Der Herr Droste, Hermann Christopf von Mandelsloh, hat zwey aus dem Rahte früh Morgens zu sich gefordert. Wie Hr. Johann Cordes und Hr. Geverdt Grubenhagen bey demselben sich eingestellt, hat er ihnen, im Nahmen J. F. Gnaden vorgehalten, wie daß Deroselben gnädiger Wille und Meinung wären, daß künftigen Mittwochen Senatus beneben der Bürgerschaft (1) auffer dem Thore J. F. Gnaden empfinde, (2) die Schlüssel der Stadt in signum subjectionis, übergäbe (3) folgenden Donnerstag auf den ausgeschriebenen Land: Tage das Homagium, beneben andern Lands: Ständen, præstire &c. erwartete nomine Reverendissimi deren Erklärung.

Die beyden obgesetzten Herrn nahmen es ad referendum an, und sagten: Es komme E. Erb: Rath stündlich zusammen, wolten demselben alles vorbringen,  
und

und darauf dessen Resolution dem Herrn Drosten wies derum entdecken.

Nach gepflogener Deliberation ist der Syndicus, beneben Hr. Johann Cordes, zu dem Herrn Drosten abgefertigt, und demselben auf das erste Postulatum geantwortet, daß Senatus J. F. Gnaden, auffer dem Thore zu empfangen, schuldig und willig, erwarteten nur Ordinanz, wie weit ihnen absque Iurisdictionis confusione, unter Augen zu gehen erlaubet seyn solte. Die Schlüssel der Stadt aber zu überreichen, Item gleich andern Unterthanen J. F. Gnaden zu huldigen, wäre niemahl von J. F. Gnaden Vorfahren, am Stifte angemuthet, rührte zweifels ohne daher, weilen dieser Stadt halber zwischen Kayserl. Fiscal, und den p. t. Episcopo eine litispententz in Camera, und selbiger Streit annoch unerörtert wäre. Der Kayserl. Fiscal wolte diese Stadt unter die Kayserlichen gerechnet haben, der Bischof aber für seine Stadt achten. Damit es aber nicht das Ansehn gewönne, als wenn J. F. Gnaden mit diesen ungewöhnlichen Postulatis dem Kayserlichen Fiscal de facto præjudiciren wolte, auch dadurch Senatus, die sämtliche Bürgerschaft, und die liebe Posterität nicht in grossen Nachtheil und Schaden gestürzt würde; bâte Senatus den Hrn. Drosten, daß er, weilen er ja stündlich zu J. F. Gnaden verreisen wolte, J. F. Gnaden solches alles unterthänig referiren, und dessen gnädiges Bedenken demselben ohne Verzug entdecken wolte.

Der Herr Droste bittet, daß Senatus dieselben Motiven, so er vermeinte, daß sie ihn a traditione clavium, & homagio entfreen könnten, kürzlich zu Papier setzen, und ihme einhändigen lassen wollen.

Welches sub Sigillo Civitatis ausgefertigt, und lauten die Motiva von Wort zu Wort also:

- 1) Stadt Verden ist ante foundationem Episcopatus gewesen.
- 2) Stehet in des Reichs Matricul.
- 3) Hat auch vor wenig Jahren noch zur Cammers Gerichts-Unterhaltung, Türken- und Defensiv-Hülfe, item anderen Reichs-Anlagen, wie notorium, in specie contribuiret.
- 4) Würde in die heutige Stunde, als eine Reichs-Stadt, auf Reichstagen absonderlich noch citiret, wie aus beygefügter Kaiserlichen Original-Citation zu ersehen.

Reverendissimus Illustrissimus hat bishero Fiscali, ex his precipue fundamentis, contradicirt.

- 1) Senatus würde auf Landtage gefordert, und erschiene daselbsten als ein Stand des Stiftes.
- 2) Müsse die Onera des Stiftes mit tragen helfen.
- 3) Gingen die Appellationes a Senatu an J. J. Gnaden, und ist selbige Exemptions-Sache in Camera per Definitivam noch nicht erörtert.

Wann nun immittelst, und pendente lite, Senatus J. F. G. die Schlüssel zu den Thoren überreichte, auch Iuramentum subjectionis præstirte, (welches beydes keiner von J. F. G. Vorfahren am Stifte Senatus angemuthet) würde dem Kayserlichen Fiscal dadurch nicht ein gering Præjuditz zuwachsen, und er dahero, wie vor diesem geschehen, mit der Kayserlichen Acht, in Senatum fulminiren. J. F. G. würden sich auch, unsers geringen Ermessens, hiedurch in Verdacht setzen, gleich wollten sie dem Kayserlichen Fiscal sein Ius de facto hiemit abschneiden und præjudiciren &c. Solches hätten wir, in grosser Eyl, weilen der Herr Droste darnach gewartet, Ew. J. G. zu höhern Fürstl. Nachdenken unterthänig erinnern müssen. Eilig. Werden, den 19ten April 1630.

Den 20sten April No. 1630.

Auf Erfodern Licentiaten Mensings und D. Treckels, als Abgeordneten von J. F. G. haben Hr. Johann Cordes und Hr. Hermann Wolpmann auf Herr Eberhardt von Bothmers Hote erscheinen müssen, und ist ihnen daselbst fürgehalten, wie J. F. G. mit grosser Befremdung von dem Herrn Drosten eingenommen, daß Senatus dem Hrn. Bischoff, bey fürhabenden Einritt, Claves civitatis zu überreichen, und den Huldigungs-Eid abzutragen, sich verweigerten, in Betrachtung, daß J. F. G. die Schlüssel ohne das leichtlich von den Commendanten, der sie anjeko in Verwahrung hätte, erlangen könnte. Es wäre zu ihrem Besten angesehen, damit Senatus bey ihre Schlüssel wiederum käme. Müste er sie nun von dem p. t.

Commendanten heischen; würde Senatus der Privilegien verlustig werden, und die Schlüssel schwerlich wieder bekommen, ja! wol gar, wie er dann ob solcher Verweigerung berechtiget, darauf cassiret und abgeschaffet werden. Ob aber ein solches bey der lieben Posterität verantwortlich seyn dürfte, stünde Senatui zu erwegen. Sie wollten und könnten sonst keine Unterthanen leiden und dulden, die J. F. G. gebührender Massen nicht gehuldiget hätten. Sie thäten für ihre Person E. Erb:Kath erinnern, daß er sich Episcopo in diesem nicht opponirte, denselben dadurch nicht erzürnte, und allerhand Incommoditäten gewislich darauf ihme auf den Hals zöge. J. F. G. machten sich die Gedanken, daß Senatus mit seiner Person nicht friedlich, und irgends einen andern Bischof zu eligiren Vorhabens wäre; Müsten solches für erst ansehen. Wie aber Ausgang seyn würde, sollte die Zeit eröfnen zc.

Senatus Abgesandte erklärten sich, daß eben Senatus Intent, zu einen solchen Zweck, durchaus nicht gerichtet, wie es von J. F. G. oder deren Geheimten: Rätthen acceptiret und angenommen würde, wollten alles E. Erb:Kath fürtragen, und stündlich gründliche und fernere Resolution den Herrn einbringen.

Wie nun Senatus darauf alsobald zusammen kommen, und besagter Hrn. Postulata demselben umständlich referirt, dabeneben die grosse Gefahr, so wegen nochmaligen Verweigern der armen Stadt zu wachsen dürfte, reit und wol erwogen; ist endlich geschlossen, daß Senatus, zusamt Hr. Cordes und Hr. Hermann Wolp:

Wolpmann sich wiederum aus des Bohtmers Haus zu J. F. G. Råthen verfügen, und folgendes Inhalts mit ihm reden musten:

Es hätte Senatus nicht gehoffet, daß J. F. G. ihr beschehenes unterthåniges Erinnern, in Ungnaden, auf und annehmen sollten: sintemal aus dem übergebenen Memorial, wann nur der Contextus desselben penitius angesehen würde, handgreiflich zu finden, daß E. Erb. Rath pro & contra darinnen allegirt, und endlich alles J. F. G. zu höhern Fürstl. Nachdenken unterthånig heimschiebet, damit alles also möge verrichtet und zu Werke gesetzt werden, daß so wol J. F. G. selbst in keine Suspicion dahero gerathen, als die arme Stadt und die liebe Posteritæt in unwiederbringliches Nachtheil nicht gestürzet werden möge; demnach es dann nicht zu dem Ende angefangen, als wann Senatus mit Gewalt J. F. G. hierinnen sich zu opponiren gemeinet, wenig er, daß sie einen andern Episcopum aufwerffen und erwåhlen solten, zu diesem allen sie viel zu schwach, und ganz unbefugt wåren. Nicht ohne wåre es, daß keiner von J. F. G. Vorfahren am Stifte, eins von beyden obgesetzten postulatis Senatui angemuthet hätte.

Bliebe aber J. F. G. bey einmal dahero gefaster gnådiger Meinung, müsten E. Erb. Rath sich dazu wol verstehen; båtthe aber unterthånig, da Senatus oder dessen Nachkommen, mehr gemeldter Innovation und Verneuerung halber, von dem Kaiserlichen Fiscal, oder auch sonst jemand anders, solte zu

Rede gestellet und besprochen werden, daß J. F. G. Senatam dessentwegen gnädig defendiren und vertreten wolten.

Solche Defension gegen männiglich hat Licentiat **Mensing** nomine Reverendissimi Illustrissimi, des Raths Deputirten steif und vest versprochen, und hinzu gethan: Es wäre kein Wunder, daß die vorigen und letzten Episcopi die Schlüssel und den Eynd der Stadt nicht abgetfordert, da selbige von päbstl. Heiligkeit nicht confirmirt, auch nicht von Kayserl. Majest. regalifiret gewesen, wie eben dieser. Es könnte auch seyn, daß Bischof **Georg**, Hochseeliggen Ungedenkens, gutwillig (wie er dessen auch an andern Orten Exempel erlebet) von solchen Forderungen abgestanden, könnte aber dieses alles seinem gnädigen Fürsten und Herrn nicht præjudiciren &c.

Es sind also beyde Posten necessario gewilligt, und anfangs, folgendes Tages, bey beschehenen Fürstl. Bischöfl. Einritt, die Schlüssel zu den Thoren, auf freyen Felde, wie J. F. G. von E. Erb-Rath empfangen, und deroselben unterthänig gratulirt worden, durch den Syndicum dem Hrn. Bischoffen in signum subjectionis in gebührender Demuth offerirt. J. F. Gnaden haben dieselben gnädig angenommen, und alsobald dem præsidirenden Bürgermeister, Herr **Woldecken Wehlandt**, wiederum zugestellt.

Den 22sten April No. 1630.

Auf ausgeschriebenen Landtag sind des Stifftes Stände, und also auch Senatus, vor J. F. G. auf dem Stiffts:

Stiffts:Hofe erschienen, woselbst Senatui, beneben der Bürgerschaft, das homagium zu præstiren, abermahl angemuthet worden. Senatus hat J. F. G. un-  
terthänig vortragen lassen: Sie hätten gänzlich gehofft, J. F. G. würden E. Erb:Rath und die Bürgerschaft, aus den vor diesem entdeckten Motiven, mit dem Ende gnädig verschonet haben: weilen sie aber vermerkten, daß J. F. G. von einmahl gefasster Meynung nicht abzubringen; müsten sie dazu sich verstehen: trügen aber zu J. F. G. das unterthänige Vertrauen, Sie Bürgermeister und Rath, beneben der hochbedrängten Bürgerschaft, derenthalben gegen Jedermanns, absonderlich aber des Kayserl. Fiscals Zuspruch, gnädig und väterlich beschützen würden.

Pro 2do bätthen Sie J. F. G. daß Sie Senatium und Bürgerschaft bey ihren wohl vorgebrachten Privilegien, uhralten Gewohnheiten und Gerechtigkeiten gnädig schützen und vertreten wollten.

Wie sich nun J. F. G. durch Licent. Mensing hierauf gnädig vernehmen lassen, daß Sie dem Rath und die Bürgerschaft gegen Jedermann zu vertheidigen erböthig, auch dieselben bey ihren Privilegien zu erhalten, ja selbige noch zu vermehren und zu verbessern, geneigt und willig wären. Darauf ist die Huldigung wirklich vollzogen, und der End gewöhnlicher Massen abgelegt worden.

Eod.

Licentiat Mensing hat nomine Reverendissimi Illustrissimi den sämtlichen Stiffts:Ständen

B 5

und

und der Bürgerschaft fürgebracht, daß nunmehr J. F. G. als confirmirter und regalirter Bischoff dieses Stifftes, sich höchlich bemühen würde, daß nicht allein allerhand dem Stiffte obgelegene Onera abgeschaffet; sondern auch gute löbliche Ordnungen, an allen und jeden Orten, verschaffet und eingeführt würden. Weilen dann J. F. G. zu Anfangs hochnützlich und hochnöthig fürkähme, daß, mit andern benachbarten Dertern, die theils den neuen Calender bereits angenommen, theils aber in kurzen sich dazu verstehen würden, eine Gleichheit gehalten, und aller Unordnung dadurch vorgebauet würde; als wäre J. F. G. gnädiger und ernstlicher Wille und Meinung, daß hinführo in diesem Stiffte der **neue Calender** gebrauchet, damit künftigen Donnerstags, würde seyn der 9te May N. Calenders, der Anfang gemacht, auf selbigem Festum ascensionis Domini gefeyrt, folgend den 19ten Ejusd. Festum Pentecostes gehalten, und also fortan nach demselben procediret und verfahren werden sollte &c.

Weilen die anwesenden Stände, deme sich zu opponiren undienlich, auch postulatam Articulis Fidei nicht zuwidern befunden; haben sie solches, tacendo, gebilliget und angenommen &c.

Den  $1\frac{2}{3}$  May No. 1630.

Weilen vorgestriges Tages durch den Hrn. Drost, **Hermann Christoph von Mandelsloh**, und D. **Trefeln**, des Raths Abgesandten zu Abendszeit angekündiget, daß Reverendissimus Illustrissimus, als jehiger Zeit caput Diceceseos, nicht länger zusehn  
könne

könnten, daß seine Schäfflein in der Irre gingen; sondern dahin zu trachten in Gnaden gemeint, daß die Irrenden zurecht, und auf den Weg der Wahrheit gebracht würden: dahero wäre J. F. G. gnädige Meynung, daß E. Erb:Rath ihren unterhabenden Bürgern anmelden sollte, daß sie folgenden, nemlich gestriges Tages, in die Pfarr:Kirchen sich verfügen, und Gottes Wort anhören möchten. Sie wären zwar nicht gemeinet, die Gewissen des einen oder des andern zu zwingen; sondern sie sollten nur die Predigt anhören; es würde hernacher sich alles progressu temporis wol geben.

Darauf haben des Raths Abgeordnete sich vernehmen lassen: Senatui käme solche Gewalt keines Weges zu, daß Er conscientiiis imperiren sollte, wollte dannoch den Rottmeistern andeuten lassen, daß ein jeder seinen im Rott gefessenen Bürgern J. F. Gnaden gnädiges Wohlgefallen notificirete, einen jeglichen aber frey stellte, was er hiebey thun und lassen wollte. Könnten aber J. F. Gnaden hinführo dieselben nicht dulden, welche der Römisch Katholischen Kirchen keinen Beyfall geben wollten; müsten selbige unterthänig Suppliciren, und um einen sichern Paß, nach allen Reichs: Verfassungen, und neulicher Zeit ausgegangenen Kaiserlichen Edicto, das ihrige zu verkaufen, weg zu bringen, und des Beneficii emigrandi zu genieffen, in Unterthänigkeit sollicitiren. Vorbesagter Herr Droste und D. Trefel, haben mit vor eingeführter Erklärung sich begnügen lassen, und ferners angemeldet, wie folget:

J. F.

J. F. Gnaden müsten auch, als p. t. Ordinarius, um die Archiven, Fundationes und Obligationes auf die beyden Kirchen St. Johann und Nicolai, wie auch die beyden Hospitæler St. Nicolai, oder Gasthaus, und St. Georgii ansser dem Thore, gerichtet, Wissenschaft haben, wäre dennoch J. F. Gnaden ernstlicher Befehl, daß obgesetztes alles Deroselben sollte eingeliefert, und übergeben werden. Item: Es müste den Juraten gedachter Kirchen und Armhäuser angedeutet werden, daß sie mit ihrer Rechnung gefast, und, auf erfolgendes gnädiges Erfordern, damit sich, nach unterthänigem Gebühr, einstellen könnten.

Der Syndicus, und Herr Herrmann Wolpmann, haben solches alles, ad referendum, angenommen, und weil es etwas spät auf den Abend gewesen, Dilation bis auf folgenden, als gestrigen Nachmittag gesucht, auch endlich erhalten.

Wie nun gestern, zu Nachmittage, Senatus convociret, und demselben obgemeldete Postulata vorgehalten, sind endlich der Syndicus und Herr Herrmann Wolpmann wiederum befehliget, dem Herrn Drost und D. Trefel anzubringen, daß Senatus nicht zweifelte, J. F. Gnaden, würden dem gnädigen Versprechen, da, bey geschehener Huldigung, der Stadt und des Raths Privilegia und Gewohnheit nicht allein zu confirmiren und zu bestätigen; sondern auch zu augieren und die verlohrenen, nach Möglichkeit, zu ergänzen, in Gnaden verheiß

heissen, unfehlbar nachkommen. Dieweilen aber nicht ein geringes den bis dahero erhaltenen Freyheiten präjudiciren würde, wenn Senatus, wieder alte wohlhergebrachte Observantz, besagte Documenta J. J. Gnaden exhibiren, und ferner die Iuraten, die allemahl Senatui Rechnung gethan, ad Rdmum Illmum die Rechnung abzulegen verweisen sollten; hätte E. Erb-Rath zu bitten, die anwesenden Herrn, mögten J. J. Gnaden deren gnädigen Zusage großgünstig erinnern, und à proposito abmahnen. Doch hat, dessen allen ungeachtet, ihre Antwort hiezinnen bestanden: Kirchen und Armen-Häuser, Archiven, Fundationes und Obligationes gehören ad Ecclesiastica, und käme Senatui, politico Magistratui, hierinnen zu disponiren, weniger Rechnungen von den Vorstehern einzunehmen, durchaus nicht zu; sondern gebührte einzig und allein den p. t. Ordinario. Es hinderte nichts, daß Senatus die alte Observantz anziehen wollte: dann einmal gewiß, Senatum esse & fuisse in mala fide, hätte sich, absque justo legitimo titulo, der Administration angemasset, und könnte dahero keine Præscription, ob sie schon von 30. 40. oder mehr Jahren wäre, allegiren.

Und ob schon dagegen stark und vest negiret, daß einiger titulus bey E. Erb-Rathe zu erfordern, all dieweil Secundum Iura notissima præscriptio immemorialis, wie eben diese wäre, titulum nicht requirirte; sondern einen jeglichen in bona fide constituirten; dennoch ist es, bey einmal getasteter

Meis

Meinung, gelassen, und hat Senatus, tanquam malæ fidei possessor, dem Vorgeben nach, bey Vermeidung höchster Ungnade, zu Einlieferung aller und jeder Documenten sich verstehen müssen.

Die Juraten zu St. Johann, weilen deren Kirchen-Archiven und Fundationes annoch zu Bremen sind, haben auf ehliche Tage Dilation, zu Einbringung derselben, suchen müssen, auch endlich erhalten.



II.

Nachricht  
vom Flecken Horneburg,  
von der Kirche daselbst,  
und  
von den Predigern,  
die,  
nach der Reformation  
an derselben  
gestanden haben.





S. 1.

Die älteste Nachricht vom Flecken Horneburg, die ich gefunden zu haben mich erinnere, fällt ins Jahr 1164. als in welchem der Bremische Erzbischof Hartwig mit dem Bischof Conrad, von Halberstadt, nach ALBERTI STAD. Bericht p. 192. a. seines Chronici, daselbst war. Nachmahls kommt es bey dem Jahre 1168. wieder vor. Denn bey dem damaligen Zwist wegen der Wahl eines neuen Bischofes nahmen viele nach Horneburg ihre Retirade. (ALB. Stad. p. m. 192. b) Im Jahr 1170. wurde es verwüestet. (Ibid.) Im Jahr 1198. aber wurde, wie J. Renner in seiner geschriebenen Bremischen Chronick Tom. I. p. m. 178. b. erzählt, daselbst ein Waffenstillstand zwischen der erwählten beyden Kayser, Philips und Otto, Anhängern geschlossen. Daß unser  
 C Horne:

Horneburg, nicht aber Horneburg im Halberstädtſchen, allhier zu verſtehen ſey, erhellet zur Gnüge daraus, weil der Zug über Horneburg nach Stade gehen ſollte.

§. 2. Es muß damals ſchon ziemlich wieder feſte, nach der Beſchaffenheit derſelben Zeit, geweſen ſeyn. Denn von Herzog Otto zu Braunſchweig wird geſagt, daß er **Horneburg** ſowol, als **Ottersberg**, angegriffen, und beyder Dertex Feſtungswerke ruiniret habe. **KRANTZIUS** in ſeiner *Saxonia* Lib. VIII. c. 5. ſchreibt: Anno ſequenti (vorher aber hatte er das Jahr 1235. genannt) facta inter Episcopum (**IOHANNEM**) & Ducem reconciliatione quædam feuda donantur ab ecclesia Duci, & communi utrinque conſenſu **HORNEBORCH** & **OTTERSBERG** arces evertuntur, quod alterum teneret Archiepiſcopus, alterum vero Dux in alternum præjudicium. Conf. **ALBERTUM STADENS.** p. 210. b.

§. 3. Nach der Zeit wurden die Horneburgiſchen Feſtungswerke abermals wieder hergeſtellt. **Renner** meldet das l. c. p. 182. und ſagt p. m. 204. b. daß ſolches Ao. 1250. geſchehen ſey, mit dieſen Worten: No. 1250. buweden etlike Eddellude im Strichte Bremen tho Horneborch en Schlott wedder. **ALBERTUS** *Stadensis* aber p. m. 222. b. und aus ihm **M. Luneb. Muſhard** in ſeinen *Monumentis* p. 458. ſetzen es ins Jahr 1255. **ALBERTI** Worte lauten alſo: *Castrum ædificatur HORNEBURGK, super fluvium Lü, super fundum ecclesiæ Herſenfelven-*

felvensis. Vielleicht haben beyde, Kenner und Albert, recht. Jener redet etwa von dem Jahr, da dieser Festungsbau angefangen: dieser aber von dem Jahre, da er völlig zu Stande gebracht worden. Sonst müssen wir hier noch bemerken, daß KRANTZIUS Lib. X. c. 3. Horneburg nenne: Arcem palustrem Bremensis dioeceseos ad confinia terræ Luneburgensis.

§. 4. Im Jahr 1307. nahm Bischof Jonas Horneburg ein, und schleifte es. Nicht lange nachher aber brachte Otto Schacke es wieder in Hinrichs von Borgh, und seiner Freunde, Gewalt. (\*) Diese dachten denn auch bald darauf, die geschleifeten Festungswerker wieder herzustellen. Im Jahr 1361. gab Bischoff Albert, der es damals im Besiz gehabt haben muß, den Stadern die Versicherung, daß dies Schloß ihnen allezeit offenstehen sollte. (\*\*)

§. 5. Der Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg und seine Bundesgenossen zogen 1426. vor Horneburg, und meinten, es mit leichter Mühe zu erobern. Sie wagten auch einen Sturm auf das Schloß, verlohren aber viel Volks, und konnten ihren Zweck doch nicht erreichen. Als die Belagerten auch mit der Zeit vielen Beystand aus dem Altenlande, aus dem Lande Kedingen, wie auch aus den Städten, Stade und Buxtehude, erhielten; so sahen sie sich genöthiget,

E 2

die

(\*) H. WOLTERI CHRON. BREM. p 63. Tom. II. Meibom

(\*\*) Hertogth. Brem. und Verb. VI. Band, S. 152.

die Belagerung dieses Schlosses gar aufzugeben. Während der Belagerung gelobte man, Gott zu Ehren jährlich einen Denktag zu feyren, wenn das Schloß von den Lüneburgern nicht erobert werden sollte. (\*) Rißler in seiner 1633. gedruckten Predigt unter dem Titel: *Der Stadt Stade Gottlob* sagt zwar p. D. a. daß dis bis 1628. beobachtet worden. Vermuthlich war es von 1628 bis 1633. bey der damaligen unruhigen Kriegeszeit, und weil man bis dahin weder Kirche noch Prediger gehabt hatte, unterlassen worden. Man hat aber die Feyer dieses Tages nachmals, zum Andenkend dieser Begebenheit, wieder angefangen, und bis auf diese Zeit damit fortgefahen. Damit das Schloß aber vor den Angriff der Lüneburger hinführo destomehr gesichert seyn mögte, so wurde es den Städten, Bremen, Stade und Buxtehude, noch in eben demselben Jahre, pfandweise eingethan. (\*\*)

§. 6. Das Flecken Horneburg hat eine sehr gute Lage auf der Geest, hart an der Marsch, fast in der Mitte zwischen Stade und Buxtehude, an dem von Harsfeld herunterkommenden, durch das Alteland gehenden, in die Elbe sich ergießenden, und schiffbaren Flusse, der oberhalb der Marschdammer Kornmühle die Au, unterhalb derselben aber die Lübe genannt wird. Es hatte vormals auch treffliche Nahrung, theils vom Krumholzhandel, und theils von der Brauerey und Brenneren. Allein jener Handel hat sich ganz wegge-

(\*) KRANTZII Metropol I ib. II. c. 26. p. 306. *Musehardum* num p 49.

(\*\*) DILICH Chron. Brem. p. 149. Edit. in 4.

weggezogen: und die Nahrung vom Brauen und Brennen ist auch sehr in Verfall gerathen. Am Dienstage und Mittewochen nach Trinitatis hat es ein grosses Holz: Leinewandts: und Krahmmarkt. Im Jahr 1734. wurde es mit einem Schweinemarkte, welches von Martini bis Fastnacht, alle Mittewochen, gehalten wird, begnadiget. Und in neuern Zeiten hat es noch ein Pferde: und ein Krahmmarkt bekommen. Jenes fällt auf den 9ten, oder wenn dieser ein Sonntaa ist, auf den Toten Septbr. dieses aber auf den 8ten Octbr.

§. 7. Vielen Schaden erlitt das Flecken Horneburg 1625. von einer Wasserfluth, die die Eibteiche im Altenlande durchrissen hatte. Denn das Wasser wurde oft so hoch, daß es bis an den vor Horneburg, nach Stade hinaus, liegenden Stein: und Sandberg ging. (\*) Doch war dieser Schade noch für nichts, gegen den Schaden und Verlust, zu rechnen, welchen die nach Stade marschirende Ligistische Armee ihm 1627. zufügte. Denn da wurden nicht allein die Kirchen, samt den Pfarr: und Schulhäusern, sondern auch sehr viele andere Häuser und Gebäude in die Asche gelegt, und beynah das ganze Flecken ruiniret, so, daß auch **Joh. Kisl**, der von den Katholiken war vertrieben worden, nach ihrem 1632. erfolgten Abzug aus diesen Gegenden, bey dem es abermals sehr hart mitgenommen ward, seinen Ansenthalt daselbst nicht finden konnte; sondern sich genöthiget sahe, seinen Unterhalt anders

E 3

ders

(\*) **Joh. Kisl**s Wasserfluthspredigt. Hamb. 1625. 4. S. 8. und 16.

derwärts zu suchen. Was er aber suchte, das fand er zu Stade.

§. 8. Im Jahr 1645. wurde Horneburg von den Schweden, die Stade belagern wollten, eingenommen. Io HENR. BOECLERUS in seiner Hist. belli Daniici (Stockh. 1676. 4.) p. m 356. schreibt hievon als: Is (KOENIGSMARCKIUS) de via Castellum Hornburgense deditione occupavit. Im Jahr 1717. wurde es von einer starken Wasserfluth abermahls sehr heimgesucht.

§. 9. Die erste und älteste adliche Familie, die allhier ihren Sitz gehabt, ist zweifelsohne die Schultische, als der, alten Nachrichten zufolge, fast von Sittensen an bis an den Ausfluß der Lüh und Este in die Elbe, alles Land zugehörete. Nachmals haben auch andere adliche Familien, theils durch Ankauf, theils durch Heyrath, sich daselbst einen Sitz, und das Burgmannsrecht erworben. Dahin gehören

1. Die Borasche, vom 13ten bis ins 16te Seculum. Siehe Mushard S. 130.

2. Die Zesterflethische. Wahrscheinlich von 1397. an, da Hilmar von Zesterfleth eine von Borghenrathete, bis 1662. da Ludoloh von Zesterfleth ohne Erben starb. Mushard S. 569. 570.

3. Die von der Ostensche, im XIV. Jahrhundert. Mushard S. 417. In einem Briefe von 1383. findet man Hermann von der Osten als Burgmann zu Horneburg aufgeführt.

4. Die

4. Die Marschallsche. Von dieser kommt Gebade von Marschalck in eben dieser Urkunde von 1383. als Burgmann zu Horneburg, vor. Mushard S. 389. und 597.

5. Die Düringsche. Diese hat hier zwar nicht sehr früh einen Sitz erhalten, und der erste scheint wol Otto von Düring gewesen zu seyn, der ums Jahr 1520. Johann von Borghs Tochter, ich weiß nicht gewiß, ob sie Ilse oder Margaretha mit Vornamen geheissen, geheyrathet hat. (\*) Sie hat sich daselbst aber immer mehr und mehr, und zwar dergestalt ausgebreitet, daß sie die Schultische Familie fast gar verdränget hätte. Wenigstens kaufte der Präsident J. Chr. von Düring circa 1740. das ganze Gut, das Carl Wilhelm Schulte besessen hatte. Den adlichen Hof dieses Gutes, mitten in Horneburg, hatte Melchior Schulte im Anfange des XVI. Jahrhunderts erbauet, und Diederich Schulte, Erzbischöflich-Bremischer Rath und Gräfe des Altenlandes, im Anfange des folgenden Jahrhunderts ansehnlich repariret und verbessert. (\*\*)

§. 10. Jetzt besitzen die adlichen Güter in Horneburg und das Burgmannsrecht daselbst

1. Herr Capitaine Johann Albrecht von Düring.
  2. Herr Hauptmann Philip Lukas Arnold von Borries.
  3. Herr Christoph Schulte.
  4. Des seel. Präsidentens von Düring Erben.
- Sonst haben an der Burgmannschaft auch noch Antheil

§ 4

1. Die

(\*) Mushard l. c. S. 133. und 477.

(\*\*) Ebendasselbst S. 473. und 476.

1. Die Frau Cancellendirectorin von Stade, geb. von Rönne, wegen des Gutes Daudiek, welches die Schulden, als das Schloß zu Horneburg ruiniret worden, gebauet haben.

2. Der Herr Präsident Schulte, wegen des Gutes Kuhmühlen, und

3. Herr Alexander Schulte zu Esteburg, wegen des Gutes daselbst.

Auch gehörte vormals der Besitzer des Gutes Burgsittensen dazu. Man hat sich aber dieser Burgmannschaft seit mehrern Jahren schon begeben.

§. 11. Das alte Schloß stand daselbst, wo ehemals der Präsident von Düring gewohnt hat. Es wurde in die Obere Burg und Vorburg getheilet. Die Obere Burg war daselbst angeleget, wo jetzt der obere Garten ist. Der davor, und nach dem Marschdam zu liegende, und mit der sogenannten **Doven Lüh** umgebene Platz aber hieß die Vorburg. Hier hatte jeder Burgmann sein eigenes Haus. Daher kommt in einer Ehestiftung von 1315. Johann Schultens Haus in der Vorburg zu Horneburg vor. (\*) Dahin retirireten sie sich und ihre besten Sachen zur Zeit einer Fehde. Und wenn sie daselbst sich nicht länger halten konnten, so warfen sie sich in die obere Burg, und vertheidigten sich daselbst so lange, als es möglich war.

§. 12. Die Herren Burgmänner zu Horneburg haben nicht nur das Gericht über das Flecken Horneburg, sondern sie haben auch einen Zoll oder ein Weggeld daselbst,

(\*) Ebendasselbst S. 473.

selbst, und eine Art der Bier-Accise, so ihnen Privileg. Spec. XI<sup>mo</sup> der löbl. Ritterschaft des Herzogthums Bremen bestätigt worden. (\*) Zum Behuf dieser Rechte halten sie einen Secretär und Einnehmer, und jezt auch einen Gerichtsverwalter, die sie selbst wählen und bestellen. Sie sind dabey Patroni von der Kirche, und dem beyden dabey befindlichen Pastoraten. Ordinarius, quoad res ecclesiasticas aber war vormals der Thumprobst zu Bremen, welcher das Ius collationis & investituræ hatte. Jezt hat und exerciret dasselbe der König. Auch haben die Herren Burgmänner die beyden Bedienungen, eines Organisten, und eines Küsters, private zu vergeben.

§. 13. Man hat ein geschriebenes Verzeichniß etlicher Gebräuche und Gewohnheiten des Fleckens Horneburg. Allein es ist sine die & consule geschrieben, und hat also weiter keine vim probandi, als es geständiger, oder per præjudicata erweislicher Obsevantz zu seyn befunden wird. Wir wollen dasselbe in den Anlagen sub Lit. A. so wie die No. 1607. der Bürgerschaft zu Horneburg wegen ihrer Gerechtigkeit, der Tristen halber, eingewilligte Puncte, sub lit. B. mittheilen.

§. 14. Zu welcher Zeit eine Kirche, die ehemals nur Capella in Horneborg genannt wurde, hieselbst zuerst gebauet worden, weiß ich nicht zuverlässig zu bestimmen. Das ist aber doch gewiß, daß schon 1396.

E 5

eine

(\*) Herzogth. Br. und Verd. 3te Samml. S. 312.

eine Kirche hieselbst gestanden habe, und dem Heiligen Jakob gewidmet gewesen sey. (\*)

§. 15. In dieser Kirche befand sich in Süden auch  
 (a) Eine Vicaria S. Catharinæ. Das Ius patronatus davon hatte der Senior der Schultischen Familie. (\*\*) Zur Verbesserung derselben verkaufte Erdmann Schulte No. 1472. ein Stück Landes bey der Este an Jakob Brand unter dem Beding, daß der Vicarius obgedachter Vicarie jährlich auf Petri zwey ewige Lübische Mark, sondern einigerley Abschlag, Deich und Dämme, Syle oder Schleusen, oder Herrenschuß, daraus haben sollte. Die Güter dieser Vicarie sind nachmals zweifelsohne dem zweiten Pastori conferiret worden.

(b) Eine Commenda ad altare St. Iacobi. Diese hatten die Zesterflethen gestiftet. Mit diesem Lehn wurde um die Mitte des 16. Seculi jemand, Namens Joachim Schaver, beneficiret. Er wollte aber nichts Gottesdienstliches verrichten. Wie die alte Kirche abgebrochen wurde, so wurde ermeldeter Altar mit abgebrochen. Ludolph von Zesterfleth ersuchte daher 1577. den Erzbischof, daß er Diederich und Helmer von Zesterfleth, Claussens Kinder, und Hinrich von Zesterfleths Wittwe anhalten mögte, daß sie, nebst ihm, den Altar wieder errichten sollten, dem Capellan aber mögte er befehlen, seine Officialia getreulich zu verwalten.

(c)

(\*) Io. Vogt monum. inedit. Tom. I. p. 170.

(\*\*) Musbard l. c. p. 470.

(c) Eine Bruderschaft unsrer lieben Frauen. (†) Daß in der Kirche auch eine heilige Lampe unterhalten worden, siehet man aus Mushards Monum. p. 473. wo gemeldet wird, daß Melchior Schulte, kurz vor der Reformation, einen halben Scheffel Roggen zum Behuef derselben aus einem Hofe zu Issendorf vermacht habe.

§. 16. Auch müssen wir hier nicht vergessen, anzuführen, daß Diederich Schulte, Burgmann zu Horneburg, und daselbst, wie auch zu Ruhmühlen, und bey der Estebriick Erbgessener, Gräfe des Alten Landes, die zwölft Tomos Lutheri Ienenses, als vier lateinische, und acht deutsche, an diese Kirche, zum Behuef der Prediger, verehrt; (\*) So wie Catharina Schulten ihr 161 Goldst. (\*\*). Gerdruth Schulten aber 1000 Meßl. vermacht haben. (\*\*\*)

§. 17. Ehedem stand auch noch, auf dem, nach dem Delm zu, vor Horneburg, belegenen Kirchhofe eine Capella S. Gertrudis, worin zu Katholischen Zeiten Seelmessen, nach der Reformation aber Reichpredigten gehalten zu werden pflegten. Diese wurde aber von den Kaiserlichen Soldaten 1627. niedergebroschen und verderbt. (\*)

§. 18.

(†) Ebendasselbst p. 473.

(\*) HERM. REINICHII Jubil. Evangel. Lutheranus. Hamb 1618. p. 85. Jo. Kislers Reichpr. auf Gerdr. Schulten. Hamb. 1628. 4. p. 31.

(\*\*) Mushard l. c. p. 474.

(\*\*\*) Kislers obgedachte Reichpredigt. p. 31.

(\*) Kisl. l. c.

§. 18. Eben diese Soldaten legten in eben demselben Jahre auch die in dem Flecken Horneburg selbst befindliche Kirche, die nach §. 15. No. b. in der Mitte des vorigen Seculi erst neu wieder war aufgebauet worden, in die Asche, wie wir §. 7. schon erwähnt haben. Sie wurde aber, nachdem die Kayserlichen diese Gegend verlassen hatten, 1634. wieder aufgebauet, der Thurm aber erst 1643. errichtet. Die Umstände der damaligen Zeiten hatten keinen grossen Bau verstatet: die Gemeine aber hatte sich in wenigen Jahren sehr vermehrt. Man musste daher auf eine Erweiterung, oder auf Verschaffung eines mehrern Raums in derselben, denken. Dis geschah 1671. und 1672. Der angebaute Theil wurde insgemein die neue Kirche genannt. Im Jahr 1729. aber musste man die ganze Kirche, ihrer Baufälligkeithalber, gänzlich abbrechen, und von Grund aus neu aufbauen. Eben das geschah 1739. mit dem Thurm.

§. 19. Von den Geistlichen, die vor der Reformation an der Kirche hieselbst gestanden haben, ist mir niemand bekannt geworden. Die Reformation scheint allhier ohne viel Geräusch, und gleichsam unvermerkt und stille, zu Stande gekommen zu seyn. **Hinrich Wilfordis** machte dazu circa annum 1542. den Anfang, (\*) da er, ungeheissen, und proprio motu, aus lebhafter Erkenntniß der Wahrheit, das päbstliche Messwerk fallen ließ. Die nächstfolgenden Prediger wurden grössentheils von Klostock, wo das Evangelium

(\*) *Serm. Reinichens Iubil. Evangel. Luth. p 79.*

lium damals schon lauter und rein gelehret wurde, ver-  
schriebene oder daselbst ordiniret. Daher ist es kein  
Wunder, daß dasselbe auch zu Horneburg geprediget  
worden, und Statt gefunden habe. Die sämtlichen  
Prediger zu Horneburg, nach der Reformation sind  
diese: (\*\*)

I. Johann Reineke oder Reinichius. Er ist  
No. 1558. zu Rostock ordiniret worden. Ob er frühzei-  
tig gestorben, oder anders wohin berufen worden, kann  
ich nicht sagen. Gewiß ist indessen, daß er das Amt  
eines Lehrers und Predigers hieselbst nicht lange ver-  
waltet habe. Denn

II. Johann Stöter, sein Nachfolger, starb be-  
reits 1568.

III. Joachim Reineke war des obgedachten Jo-  
hann Reinekens Bruder. Er war 1567. zu Rostock  
zum Prediger zu Twilensleth ordiniret, und von dar  
No. 1568. hieher berufen. Er gab sich viele Mühe  
um die Lauterkeit der evangelischen Lehre an diesen Orte.  
Wenheer er gestorben, ist nicht zuverlässig bekannt.  
Sein Nachfolger war sein Sohn

IV. Hermann Reineke. Er war ein so gelehr-  
ter, als treuer Prediger. Einigen Beweis davon ge-  
ben seine, noch vorhandene Schriften. Diese sind:

a. Lazarus Bethaniensis, d. i. die Historie von  
Lazari Krankheit, Sterben und Auferweckung in 5 Pre-  
digten. Hamb. 1614. 4.

b. Lu-

(\*\*) Joh. Vogts Horneb. Reformations-Historie.

b. Iubilæus Evangelicus Lutheranus, d. i. Neun Predigten von der Evangelisch-Lutherischen hundertjährigen Jubelzeit zu Horneburg. Hamb. 1618. 4. In dieser Schrift, welche den Burgmännern zu Horneburg dediciret ist, schreibt er unter andern S. 79. also: „No. 1558. da Herzog Jürgen von Braunschweig zu Bremen Erzbischof worden, ist Hr. Johann Reineke, meines seel. Vaters Bruder, der erste gewesen, welcher, auf evangelische Weise, zu Rostock zum Pastoren in Horneburg ward ordiniret, als wenig Jahren zuvor sein Vorgänger, Herr Hinrich Wolterdes, das päpstliche Missenwerk fallen und aufhören lassen. Weilten aber schwerlich alles auf eine Zeit mag zu Recht gebracht werden; hat noch mein Vater, Hr. Joachim Reineke seeliger, der auch No. 1567. auf der Universität Rostock ordiniret zum Prediger in Twilensfleth, und nach Ableben Herrn Hinrich Stötern, seeligen, No. 1568. zum Predigtamt hieher gefordert worden, viele Mühe und Arbeit über sich nehmen müssen, bis mans hier zu einer ziemlich guten evangelischen Richtigkeit bringen konnte. „ Er starb 1619. Da die Gemeinde ziemlich angewachsen war, so glaubten die Burgmänner, daß ein Prediger allein derselben nicht wohl vorstehen könnte. Sie wählten daher No. 1620. zweene. Der erste war Johann Risler, und der zweite M. Stephanus von Cöln. Die damals lebenden Burgmänner aber waren Christoph von Düring, Diederich Zesterfleth, Detlev Schulte, Caspar Schulte, Claus von Zesterfleth, und Eberhard Schulte.

V. **Johann Nisler.** Von seinen Leben und Schriften findet man eine umständliche Nachricht in der **Herzogthümer Bremen und Verden IV. Saml. S. 347:362.**

VI. **M. Stephanus von Cöln.** Er ist von dem Ministerio in Hamburg, woher er bürgerlich, und vermuthlich des **Lukas von Cöln**, Past. zu St. Jakob Sohn, war, ordiniret worden. Ich habe von ihm eine im Jahre 1626. zu Horneburg gehaltene, und zu Hamburg in 4. gedruckte **Neujahrspredigt.** Er hat sie **D. Hinrich Lünzmann**, Königl. Schwedischen, auch Erz-bischoff. und Fürstl. Bremischen Rath, Syndikus der Stadt Hamburg, den er seinen Schwager nennet, dediciret. Daß diese Predigt 1622. gedruckt sey, und vom heiligen Geiste handle, wie **Bruthner** in seinem **Lexico**, S. 50. sagt, ist beydes falsch. Sie lehret vielmehr: Wie man das Jahr recht wohl und christlich anfangen solle, damit Gott uns wiederum mit einem glückseligen, fried- und freudenreichen Jahre beseeligen und begnadigen möge. Die grosse Verheerung, welche die Ligistischen Völker anrichteten, machten seiner Bedienung hieselbst, zweifels ohne, ein Ende. Ob er, nach der Zeit, anderwärts wieder beförder worden, kann ich nicht sagen.

VII. **Balthasar Dieding** ist, 1630. zum Prediger in Horneburg bestellet worden. Er hat die neue Kirche, laut eines nach vorhandenen Protocolls, so **Christoph vom Düring** 1633. den 17 Decbr. gehalten hat, No. 1634. wieder erbauet worden, eingewenhet.

wenhet. Im Jahr 1669. den 9 Octbr. hat ihn der Schlag auf der Kanzel gerührt. Er ist daher nach Hause getragen, und bald darauf gestorben. Er ist eine geraume Zeit ohne einen Collegen alhier gewesen. Und solange er allein war, wurden ihm, pro studio & labore, jährlich 50 Mfl. gegeben.

VIII. Johann Knoche. Er wurde 1639. zum zweiten Prediger berufen. Vorher war er Prediger zu Magdeburg gewesen: in der weltbekannten Verstö- rung dieser Stadt aber von da vertrieben worden. Herzog Wilhelm zu Harburg empfahl ihn den Burge- männern zu Horneburg. (\*) Und diese Empfehlung war von so guter Wirkung, daß er die zweite Pastorats- stelle daselbst erhielt. Er verwaltete dies Amt mit vieler Treue und Sorgfalt bis 1650. da er wieder nach Magdeburg zurückberufen wurde.

IX. Christoph Overbeck, aus Lüneburg, ge- bohren 1618. den 10 Octbr. Er soll, wie Vogt, an mehrmahls angezogenen Orte S. 20. sagt, vorher Rector zu Walkenried gewesen seyn. Allein dis scheint nicht glaublich zu seyn. Denn auffer dem, daß in seines Sohnes, Caspar Nikolaus Overbeck's, weiland Superintendentens zu Pattenen, von Hrn. Hinr. Bern. Palm gehaltenen Reichpredigt, oder vielmehr in den, derselben beygefügten Personalien, S. 25. nichts davon erwähnt wird; so komt er auch in Joh. Geo. Leuckfelds Antiquitatibus Walckenrie- densibus, unter den, daselbst aufgeführten Recto-  
ribus

(\*) Das Empfehlungsschreiben liefert J. Vogt l.c. S. 19.

ribus gar nicht vor. Das hiesige Pastorat erhielt er 1650. und trat es am ersten Pfingsttage an: verwaltete es auch bis 1677. da er nach Bardowick an St. Nikolai Hof daselbst vociret wurde. Hier lebte er bis 1683. den 30sten Jan. (\*) Weil die Kirche für die angewachsene Gemeine zu Horneburg zu klein war; so wurde dieselbe, durch einen Umbau, welcher gemeiniglich die neue Kirche genannt wurde, erweitert. Im Drucke ist, so viel ich weiß, von ihm Nichts, als eine Leichpredigt auf den Ritterschafts: Präsidenten von Broberg. 1672. 4. vorhanden.

X. Just Rodewald, zu Linden, ohnweit Hannover, wo sein Vater, Wilhelm Rodewald, Prediger war, geboren, ward 1670. nach Balthasar Diedings Tode, zweiter, und 1677. nach Christoph Overbecks Wegzug, erster Prediger zu Horneburg. Er lebte bis 1717. da er im 82sten Jahre seines Alters starb. Ausser zweien Leichpredigten auf Melchior von Brobergen über Baruch IV. 19. f. (Stade 1695. 4.) und auf Margaretha Clara von Brobergen, (Stade 1691. 4.) soll er auch eine Schrift von der Privatcommunion zum Drucke befördert haben: letztere aber habe ich bishero noch nicht zusehen kriegen können.

XI. Adrian Franz Bromberg, geboren 1648. den 5 März. Sein Vater, Franz Otto Bro

(\*) Chr. Schlöpfens Chronicon der Stadt und des Stifts Bardowick. S. 476.

**Bromberg**, Pastor zu Barum, ohnfern Lüneburg, soll aus einem adlichen Stamme in Franckenland, bey Hohen-Kirkingen, entsprossen seyn. Nachdem unser Bromberg in Lüneburg und Hannover die Schulen, und zu Wittenberg und Helmstedt, wo der berühmte Joh. Lütkens sein Stubenburische war, die Universitäten frequentiret hatte, wurde er 1677. nach Overbecks Abzug, nach Horneburg berufen, und von dem damaligen Probst des Altrelaudes, Feyer, Past. zum Jork, introductiret. Er verwaltete sein Amt bis 1720. den 15ten Aug. da er starb.

**XII. M. Diederich Otto.** Man sehe den 3ten Band dieses A. und N. S. 158. 159. Er wurde 1694. zum Pastore adjuncto in Horneburg berufen; 1706. aber vom K. Consistorio nach Bliedersdorf geschicket.

**XIII. Just Rodewald**, ein Sohn, des Nro X. vorhergehenden. Er war 1683. den 22sten Novbr. geboren. Er frequ. ntirete erst die Schule zu Stade, wo selbst er 1699. unter dem Rector, M. Tobias Eckhard, de rerum proprietate, disputirete, und darauf die zu Braunschweig. Die Universität, wo er studirete, war die Helmstädtische. Im Jahr 1710. wurde er seinem Vater adjungiret. Nach dessen Tode wurde er 1717. zweiter Prediger. Er verwaltete solch Amt aber nur bis 1719.

**XIV. Johann Voigt** ist 1695. den 5 Aug. zu Beverstadt, wo sein Vater, dessen Vornahm gleichfals

Johann hieß, Prediger, und zugleich des ganzen dortigen Kirchenkreises Probst war, geboren. Den ersten Unterricht genoss er in seines Vaters Hause. Dasselbst wurde er, nebst seinem Bruder, Wolbrand, ein ganzes Jahr lang auch von dem berühmten Professore, Lyten, Lebrecht, in der Hebräischen Sprache unterwiesen. Hierauf wurde er auf die Schule zu Stade, und sodann auf die Königl. Schule zu Bremen geschickt. Am letztern Orte disputirte er 1714. in Gesellschaft seines obgedachten Bruders und des nachmahls so berühmt gewordenen General-Superintendentens, Meinhard Plesken, unter den Subrector Foppius die ganze Theologie durch. In eben demselben Jahre vertheidigte er auch unter M. Jak. Hieronim. Lochner, der damals Conrector war, dessen *Observationum Anglicarum delectum primum* mit vieler Geschicklichkeit. In dem folgenden Jahre begab er sich nach Wittenberg. Hier besuchte er Wernsdorfs, Chladenii, Jani, Elstwichs, Hagers, Bergers &c. Vorlesungen fleißig, und richtete nebst andern die nicht unbekannt Societatem colligentium auf. Er verließ diese hohe Schule 1718. und wandte sich nach Hamburg, wo ihm die Unterweisung der Kinder des Hannoverischen Residenten, Hrn. von Schlaf, anvertrauet wurde. Im Jahr 1719. den 15ten Decbr. wurde er zum zweiten Prediger in Hornesburg erwählt. Seine Einführung geschah 1720. am dritten Ostertage. Und noch in eben diesem Jahre wurde er, nach seines bisherigen Collegen, Udr. Franz Bromsbergs, Tode, der erste Prediger daselbst. Von hier wurde er 1733. zum Prediger am Königl. Dom, in Bremen,

Berufen. In diesem Amte starb er 1764. den 28sten August. Seine Schriften sind:

- a. De patria Constantini M. Wittb. 1716. 4.
- b. Apologia pro Mureto, criminis Sodomiae postulato. Sie stehet in dem Apparatu literario Societatis colligentium. Fascic. I. p. 93. f.
- c. De Synoditis veteris ecclesiae. Sie stehet eben daselbst Fascic. II. p. 289. f.
- d. Historia litteraria Conitantini M. Hamb. 1720. 8
- e. Eine Predigt vom wahren und falschen Christenthum. Stade 1721. 4.
- f. Anmerkungen über das Lied: Allein Gott in der Höh sey Ehr ꝛc. Stade 1723. 4.
- g. Eine Predigt von dem Gerichte Gottes über die Verstockten. Stade 1724. 4.
- h. Horneburgische Reformations-Historie. Stade 1725. 4.
- i. Leichenpredigt auf Landrath, Otto Jürgen von der Rieth. Stade 1726. fol.
- k. Eine Predigt über das starke Geschrey des sterbenden Jesu. Stade 1729. 8.
- l. Nachlese einiger berühmten Liederdichter. Sie stehet in den fortgesetzten Sammlungen. 1729. S. 828. f.
- m. Bibliotheca hæresiologica. Tom. I. Hamb. 1727. 8.
- n. Bibliotheca hæresiologica. Tom. II. Fascic. I. Hamb. 1729. 8.

o. Cata-

o. Catalogus librorum rariorum, Hamb. 1732. 1737. 1747. 8.

p. Denkmal der Stadt Bremen. 1739. 8.

q. Horneburgische Ab- und Bremische Antrittsspredigt. Brem. 1733. 4.

r. Monumenta inedita. Tom. I. Brem. 1740.

s. Tom. II. 1752. 8.

t. Historia fistulæ eucharisticæ. Hamb. 1740. 4.

u. Parentation auf Anne Sanders, geb. Kouwen. Brem. 743. 4.

v. Leichpredigt auf den Herrn Consistorialrath und Superintend. Crusen. Brem. 744. fol.

w. Traureden bey des Hrn. Postcommissarii Teuto und der Demoiselle Sehden Hochzeit.

x. Die Erkenntniß Gottes und unsers Heils. Ist dreymal: das letzte Mal 1760. 8. gedruckt.

y. Parentation auf Katharina Engel Schröders, geb. Goslings. Brem. 761. 4.

z. Parentation auf Hermann Hinrich Schröder. Brem. 762. 4.

aa. Disquisitio critica in I Ioh. IV. 3. stehet in der Bibliotheca Lubec. Vol. IV. p. 580. f

bb. Iani Librarii Decas I. librorum rariorum in catalogo Vogtiano prætermisforum. Steht im Brem- und Berdischen Hebovter, im 1sten Bande, S. 87. f.

cc. Decas II. Sie stehet eben daselbst im 2ten Bande, S. 235.

dd. Untersuchung, wer der Maximus Aesar sey, dessen in der erdichteten Aerede Noá an seine Kinder gedacht wird.

ee. Auch sind in den Hannóverischen Anzeigen einige Aufsätze von ihm zu finden. J. E. 1) Nachricht von Serrani Schrift. 750. S. 151. 2) Nachricht von einer ungedruckten Historie der edlen Herrn Bisthume. 751. S. 780. 3) Besondre Art eines Ordalii, das Scheingehen genannt, 752. S. 1122. 4) Von der Pipinsburg. 752. im Anhange. S. 242. (Siehe den 8ten Band des A. und N. S. 337.) 5) Vom Papen von Calenberg. 752. S. 270.

XV. Johann Nikolaus Blandke aus Hamburg, allwo er 1696. den 11. Merz gebohren. Sein Vater, der gleichen Vornamen mit ihm führte, war Prediger, und zuletzt Archidiaconus an der Petris kirche daselbst. Erst besuchte er die Schule zu Wilster, und darauf die Hamburgische. Sodann studirete er zu Halle, Wittenberg und Kiel. Im Jahr 1721. erwählte man ihn zum zweiten Prediger in Horneburg: und No. 1733, nachdem Bogt nach Bremen gegangen war, erhielt er das erste Pastorat daselbst. Dis verwaltete er bis 1751. da er zu seiner Ruhe eingieng. Im Drucke hat man nur eine Predigt von ihm, die er, bey der Einweihung der neuen Kirche zu Horneburg gehalten hat. Stade 1737. 4.

XVI. Johann Hinrich Pratje. Von meinem Leben und von meinen Schriften hat zuerst der damalige Rector in Harburg, J. E. Strodtmann, in  
den

den Beiträgen zur Historie der Gelehrtheit, im 2ten Theil, S. 182: 199. hernach der M. Schmersahl in der Geschichte jetztlebender Gelehrten, in 1sten Theil. S. 418. (\*) und zuletzt der Hr. D. Winckler in den Nachrichten von Niedersächsischen gelehrten Männern und Familien im 2ten Bande, S. 337. (\*\*) Nachricht gegeben. Zu der Lebensgeschichte muß ich nur noch hinzusetzen, daß man mich 1771. zu einem ordentlichen Mitgliede des Instituts der historischen Wissenschaften zu Göttingen, und 1775. zu einem Ehrenmitgliede der deutschen Gesellschaft in Helmstädt aufgenommen habe. Was nach dem von dem Hn. D. Winckler bekanntgemachten Verzeichnisse meiner Schriften von mir herausgegeben worden, ist dieses

a. Altes und Neues aus den Herzogthümern Bremen und Verden. I - IX. Band.

b. Erläuterte Bußtexte auf die Kirchenjahre 1770: 1777.

c. Pflichtmäßiges Pastoralschreiben über 2 Tim. II. 15. Stade 770. 3 B. in 4. Vid. Ephemer. Helmst. P. 370.

d. Kurzgefaßter Versuch einer Geschichte der Schule und des Athenäums am Königl. Dom zu Bremen. 1. 2. 3. Stück.

e. Die Glückseligkeit der Seelen, auf welchen der Geist der Herrlichkeit ruhet. Stade 772. 1½ B. in gr. 4.

f. Biblische Vorlesungen. Stade 773. 6 B. in 4.

D 4

g Eine

(\*) Ein Auszug davon stehet in dem *Neuerwürdigem aus kleinen Schriften.* im 2ten Bande, S. 343.

(\*\*) Einen kurzen Auszug daraus liest man in den *Lübeckischen Nachrichten,* im 3ten Bande, S. 657.

g. Eine Predigt von der Gottheit Jesu Christi stehet in dem VI. Bande der Sammlung neuer Kanzelsreden des Hrn. Past. Götzens. S. 1:44.

h. Epistola pastoralis in Act. XIII. 48. Stad. 775. 2 B. in 4.

i. Rede bey des Hrn. Past. Riefenthals Einführung. Sie stehet bey dessen Antrittspredigt.

k. Rede bey des Hrn. Past. Bogts Einführung. Sie stehet auch bey dessen Bremischer Antrittspredigt.

l. Rede bey des Hrn. Past. Watermeyers Einführung zum Garnison-Prediger in Stade. 775. 2 B. in 4.

m. J. G. Olbers Predigten von den letzten Dingen. Brem. 774. f. 4 Bände.

n. Rede bey Hr. Past. Heerens Einführung. Sie steht bey seiner Antrittspredigt. Brem. 776. 4.

o. Religionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. I. Stück. Stade 776. 4.

p. Predigten nach dem Vorbilde der heilsamen Lehre. I Samml. Brem. 776. 8.

q. Rede über I Thess. II. 4. bey meines Sohnes Einführung etc. Stade 776. 1½ B. in gr. 4.

Die kleinen Aufsätze, die in den Göttingischen Unterhaltungen und Hannöverischen Magazin gedruckt worden, will ich hier, mit Stillschweigen, übergehen. In Horneburg war ich von Ostern 1734. bis Jakobi 1743. Mein Nachfolger daselbst war

XVII. Albert Kieper, eines Predigers zu Dasverden, im Gowgericht Achim, Johann Kiepers, Sohn, geboren 1714. Er wurde No. 1745. zum Diaconus an St. Wilhadi Kirche in Stade und 1749. zum

zum Hauptprediger daselbst, beyde Male nach mir, berufen. Sein Leben beschloß er 1762. den 1. Jan. Im Drucke hat man von ihm eine Leichpredigt auf den Landrath und Burgermeister Schuder über Psalm XVII. 15. unter dem Titel: Die volle Genüge der Seeligen im Himmel. Stade 752. 9 B. in fol. Siehe das Brem- und Verdische Hebopfer, im 1. Bande, S. 1139.

XVIII. Ludewig Klefeker, aus Hamburg, gebohren 1718. den 3ten Septbr. Er ward 1745. zweiter, und 1751. nach Blanckens Tode, erster Prediger bis 1761. da er starb.

XIX. Nikolaus Schulenburg, gebohren zu Bremen 1721. den 19ten May. No. 1751. erhielt er das zweite Pastorat zu Horneburg, und verwaltete es bis 1762.

XX. Georg Langenbeck, aus Bederkesa, woselbst er 1732. den 9ten May gebohren. Er wurde 1762. zweiter, und 1763. erster Prediger zu Horneburg.

XXI. Johann Georg Heidtritter ist 1738. den 6ten Jan. zu Stade gebohren, und 1763. zum zweiten Prediger nach Horneburg, von da aber 1769. zum Prediger auf dem Hamburger Berge berufen worden. Eine Predigt von ihm unter dem Titel: Die Schande und das Verderben des Lasters der Unkeuschheit liest man im 4ten Bande der Brem- und Verd. Bemühungen, S. 383. f.

XXII. Otto Christian Schumacher aus Buxtehude, gebohren 1738. wurde nach Horneburg, 1769; von da aber 1771. an Jakobi Kirche in Hamburg berufen.

Seine am letzten Orte gehaltene Antrittspredigt ist unter der Aufschrift: Das wich'ige Geschäfte eines evangelischen Predigers auf 4 Bogen in 4. gedruckt worden. Sonst hat er neulich auch eine Sammlung von Predigten des seel. Joh. Matth. Liebrechts, gewesenen Predigers an der Michaeliskirche in Hamburg, zum Druck befördert.

XXIII. Johann Georg Wördenhof. Er ist 1746. den 12ten Jul. auf dem Hamburger Berge geboren. Sein Vater, Hinrich Wördenhof, war anfangs Diaconus zu Lüdingworth, im Lande Hadeln, kam 1744. als zweiter Prediger an der Nikolaikirche nach Stade; 1746. aber nach dem Hamburger Berge; wo er 1765. den 23sten Jan. gestorben ist. Unser Wördenhof erhielt den Ruf zum zweiten Pastorat in Horneburg No. 1771.

## Anlagen.

### A.

**Findung des Gerichts zu Horneburg, wie es damit soll gehalten werden, doch auf Gutachten der sämtlichen Burgmänner.**

### Von Erbschaft.

**W**enn die Eltern verstorben, so erben Söhne und Töchter gleich.

Söhne

Söhne und Töchter von halber Geburt, so sie einen Vater haben, erben gleich, so fern sie keinen andern Vertrag gemacht haben, und behält der jüngste Sohn das Haus, und gibt den andern Brüdern und Schwestern ihren Brautshatz oder Antheil heraus.

Wann auch Kinder von zweien unterschiedenen Vätern bleiben, und keinen Vertrag zuvor gemacht, erben sie gleich.

Ob auch in Erbfällen ein Unterscheid der Güter gemacht, wo sie herkommen, ist kein Unterscheid hierinne.

Wie Schwester und Brüder, und deren Kinder einander erben. Ein Kind tritt in seines Vaters, oder seiner Mutter Städte.

Wie die Schwerdt: oder Spilmagen einander succediren, und in welchen Fällen einer dem andern vorgezogen werde. Sie erben gleich. Wer sich von Blut wegen dar nächst zu berechnen kann, der hat es auch zu genieffen.

Wie die Gradus der Sipschaft und Verwandtschaft gerechnet werden, als Brüder und Brüderkinder, Töchter und Töchterkinder bis ins neunte Glied.

### Von Testamenten und Gaben.

Hievon ist bis anhero nichts gebräuchlich gewesen, sondern, wenn einer in seinem Krankenbette, bey guter Vernunft, oder bey Wohlgemach seines Lebens, in Beseyn zwey oder drey Personen, was vergibt, das hat Macht gehabt.

Von

### Von Hergewede und Frauengeräde.

Der nächste Schwerdtmage ziehet ein Hergewede. Seyn dar ein, oder mehr, die sich dar gleich nahe zu berechnen können, theilen sie es gleich mit einander. Also auch mit dem Frauengeräde.

### Hergewede.

Zum Hergewede gehört des Verstorbenen bestes Pferd, sein Schwerdt, ein Bette, ein Küssen, zwei Leinen Lacken, ein Tischlacken, eine Handdwale, zwei Schüsseln, ein Kessel, ein Kesselhacken, und des Verstorbenen tägliche Kleidung. Was aber nicht vorhanden, darf einer nicht geben.

### Frauengeräde.

Zum Frauengeräde gehören Kisten und Laden, dar in die Frauen ihr Geschmücke haben, alle Kleider, Leinengeräthe, und Geschmücke, dazu die Schlüssel bey Zeiten ihres Mannes gehabt haben. Alles Garn, rohe und gesotten, Lein, Flachs, alles Leinwandt, geschnitten und ungeschnitten, alle Hauptpfühle, Küssen, Leinen Lacken, Tischlacken, und Dwelen, ausbescheiden, was zum Hergewede gehöret, ein Becken, ein Leuchter, ein Wasserkessel, alle Frauenkleider, alles Gold und Silber, so zu Frauen Gezierde gewirket, Kränze, Korallenschüre, alle Gürtel und Borten, mit Golde oder Silber beschlagen, Frauenbettbühr, Wocken, Werbel, Spillen, Bürsten, Scheeren.

Maustheil wird neben dem andern Gute gleich getheilt, so nicht zum Hergewede und Frauengeräde gehört.

Von

### Von Kaufen und Verkaufen.

Liegende Güter haben sie keine, sondern steht einem jeden frey, wem er sein Haus und Scheune verkaufen will; doch mit seines Junckhern Wissen und Willen.

### Von Schuldsachen.

Wenn ein Schuldner nicht bezahlen will, so wird er erst vor seinem Junckhern, oder Gutsherrn verklagt. Will der ihn nicht dahin halten, daß er bezahle, so wird er vor Gerichte verklagt. Wird darin denn erkannt, so soll er Bürgen stellen, oder Bürge werden. Also imgleichen mit den Bürgen, wann die nicht halten wollen.

Wann aber mehr Creditoren vorhanden, als einer, zwey, drey, oder mehr, und der Schuldige so viel nicht hat, daß er sie alle wieder bezahlen kann, so werden sie in sein Guds geweiht. So er aber dem Junckhern oder Gutsherrn, dessen Meyer er ist, was schuldig wäre, der nimmt seine Schuld vor den andern al-  
len voraus.

### Von Borgang der Creditoren.

Siegel und Briefe gehen vor den persönlichen, oder Pluckschulden, es sey Binnen- oder Butenmann, ausbescheiden der Junckhern oder Gutsherrn Schulden. In dem Pluckschulden aber soll der Binnenmann dem Butenmann vorgezogen werden.

### Von Arrest und Kummer.

Wann einer buten Gerichts jemande hierbinnen schuldig wäre, oder sonst mit ihm zu thun, und hat  
denselb

denselben vor seiner Obrigkeit verklagt, und will ihn nicht Rechts verhelten, und kumt denn hier ins Bleck, so mag er den Junckhern, oder Gutsherrn ansprechen, auf welches Wehre er ist, der mag ihn besathen lassen, bey 60 Mck. bis solang er bezahle, oder Bürgen stelle, daß er ihm will Recht thun, warum er ihn hatte besathen lassen.

Wird er aber auf der Strasse betroffen, so mag ihn der Junckherrn Vogt besathen. Also auch imgleichen mit Abpflügen, Abgraben, Abzäunen, oder was mehr ist, aufferhalb des Blecks im Gerichte, das mag der Vogt wohl arrestiren und verbieten, von wegen der Junckherrn. Aber er mag es nicht wieder losgeben, ohne der Junckherrn Willen.

### Von Injurien - Sachen.

Wenn einer dem andern in seine Ehre spricht, soll sich des purgiren, daß ers nicht gethan habe, oder soll ihm die ehrenrührige Wort überbringen. Im Fall er solches nicht thun kann, daß er sich alsdann auf seinen eigenen Mund schlage, und widerrufe es. Woserne aber, der gescholten ist, den andern zu einer Abbitte kommen läßt, so bricht der Verklagte 3 Pf. an die Junckherrn.

Wann eines Mannes Tochter beschlafen wird, und, der es gethan, kann beweisen, daß sie bey andern auch geschlafen, so soll er ihr geben 10 Mckl. 4 fl. So ers nicht kann beweisen, soll er sie nehmen, oder ihr den Brautschaf geben, als ihr ihre Aeltern konnten geben, und dazu des Junckherrn oder Gutsherrn Willen machen, des Meyers Tochter sie ist, wosern die That allhier geschehen ist.

Von

## Von Schlagen und Verwunden.

Wenn einer den andern verlegt auf freyer Heerstrassen, oder thut ihm Gewalt in seinem Hause, bricht 3 Pf.

Wenn einer den andern nicht verlegt, und schlagen sich buten Bleckes, ist nicht 3 Pf. sondern bricht, darnach der Schade ist. Schlagen sie sich aber binnen Bleckes, es sey auf der Strasse, oder auf den Wehren, ist für die Gewalt 3 Pf. und bessert für den Schaden, darnach als der Schaden ist. Imgleichen mit den Scheltwörtern.

Was auf eines jedern Wehre geschicht, kommt die Brüche zu dem, des die Wehre ist. Was aber auf der Strasse und buten Bleckes geschicht, gehöret die Brüche den sämtlichen Junckern. Was aber von schlagende und scheldende und sonsten von der Strassen auf der Wehre geschicht, gehöret dem die Brüche, dem die Wehre zukompt. Imgleichen was von den Wehren hin auf die Strasse geschicht, gehöret die Brüche den sämtlichen Junckherrn. Wenns aber von einer Wehre uf der andern geschicht, gehöret dem die Brüche zu, des die Wehre ist.

Eine Hauptwunde ist 6 Pf. nemlich 3 Pf. dem Junckherrn und 3 Pf. dem Parte. Kann ers aber mit dem Hute bedecken, und ist keine Fahrwunde, ist 1 Pf. halb dem Bogte, und halb dem Parte. Ist der Schade auf der Wehre geschehn, so gehöret es halb dem die Wehre zukommt.

Eine Fahrwunde oder Lamenisse ist eine ider Wunde 18 Pf. 9. Pf. dem Junckherrn, 9 Pf. dem Parte,  
ist

ist sie buten den Kleidern, oder unter den Kleidern, im gleichen wie oben gemelt, wie denn alle Brüche, so auf den Wehren geschehen.

Eine Wunde auf der Hand ist 6 Pf. die Hälfte dem Junckherrn, die andre Hälfte dem Parte.

Braun und blau ist 1 fl. halb dem Vogte, und halb dem Parte. Ist es eine Frau, so geschlagen ist, ist 2 fl. Ist es eine Magd, die braun und blau geschlagen, ist 3 fl. die Hälfte den Junckherrn, die andre Hälfte dem Parte. Also auch mit den andern Wunden dreyfalt.

Thut eine Frau jemand Schaden, bricht sie doppelst. Thut eine Magd jemand Schaden, bricht sie dreyfalt.

Der einen Hirten schlägt, bricht vor jeder Thür, so viele er hütet, 3 Pf. und noch dazu für den Schaden, darnach als der ist, wenn er bey dem Gute geschlagen ist.

Der das Gericht scheldet, als hätten sie unrecht gefunden, und kanns nicht überbringen, bricht vor jeder Thür, so viel im Bळेcke wohnen, 3 Pf. kann ers aber beweisen, so bricht ein jeder Bürger 3 Pf.

Wer von diesem Gerichte will appelliren, es sey in wes Sachen es wolle, muß es thun vor das Oberlandgericht zu Börde, und seine appellation dar anhängig machen innerhalb 10 Tagen.

Wenn einer der Junckherrn Brüche will verschweigen, bricht doppelst, darnach als der Schade ist.

Wenn jemand stirbt, ehe er wegen der Brüche gedringet hat, des sollen seine Erben kein Ungeld, oder Entgeltnis leiden.

Wenn einer über den andern klagt, das Halsfachen seyn, und der Beklagte sagt Nein dazu, so gehet das

Ja

Ja vor, und der Beklagte kann sich dessen mit seinem schlechten Nein nicht entlegen, so muß ers thun mit 3 Mann Eiden in drey vierzehn Tagen. Ist es keine Halsfache, so muß er sich des entlegen mit seiner selbst Handt, das ist mit seinem eigenen Eide.

### Zeugen zu führen.

Wenn jemand B.weis suchen will, wie alt ein genugamer und tüchtiger Zeuge seyn müste in bürgerlichen oder peinlichen Sachen. Ein Zeuge in bürgerlichen Fällen oder Sachen soll 24 Jahr alt seyn: aber in peinlichen Klagen oder Sachen mag man nehmen oder ansgen diejennen, die es gesehen und gehöret haben, jedoch redliche unberüchtigte Personen, in der Noth, wenn sie gleich nur 18 Jahr alt wären.

### Von Unkosten bey den Gerichten.

Wenn ein Butenmann einen Missethäter will richten lassen, muß den Bürgern eine Tonne Hamburger Bier geben, und die andere Unkostung auch stehen, auch was den Fronen belanget.

Wenn ein Bürger will einen Missethäter richten lassen, dar muß die ganze Bürgerschaft zulegen. Der ihn setzen läßt, ist nicht mehr, als sein Nachbaur, unten und oben, und die Junckherrn speisen die Gefangenen, oder der Bogt ihrentwegen, und wird ihm bezahlt von dem Zoll und von dem Bruchgelde.

Was ein Missethäter bey sich hat von gestohlenen oder genommenen Guds, wenn er gefänglich verstrickt wird, daraus gehöret den Junckherrn der dritte Pfeningk.

Wenn aber der Missethäter gerechtfertiget würde, und der Ancläger die Uncoftung steht, daß ihm denn sein Guds ohne Entgeltniß gefolget werde, es sey auf wems Wehre es wolle.

Wenn aber ein Bürger einen Todtschläger will richten lassen, das soll er auf seine eigene Uncoften thun, es wäre denn, daß er des Unvermögens wäre, daß ers nicht thun könnte, so soll die Gelegenheit damit angesehen werden, und die Bürgerschaft dar was zu legen, imgleichen die Junckherrn mit dem Speisen.

Würde es sich begeben, daß ein Bürger einen Dieb, Mörder, Todtschläger, oder sonst einen außserhalb Stiffts oder dieses Bleckes Gericht wolte achterfolgen, oder rechtfertigen lassen, das soll ein jeder auf seine eigene Uncoften thun, des sollen die Bürger kein Angeldt haben.

**Vom verlaufenen Guds, so buten Bleckes in diesem Gerichte, oder im Blecke auf der Strassen einen überkompt.**

Wer verlaufen Guds überkompt, soll dasselbe zur Stund dem Pastoren ansagen, daß der es 3 Sonntage nach einander abkündige, so mag der Mann, wann dar Niemand nachkompt, vier Wochen 3 behalten, darnach soll ers der Junckherrn Bogte bringen, und ist alsdenn an die Junckherrn verfallen. Ist es lebendig Guds, so soll dem Mann seine Futterung bezahlt werden. Würde aber jemand nachkommen, der könnte beweisen, daß es sein Guds wäre, der soll die Zährung ausgeben, und sein Guds, ohne jenige Entgeltniß wieder gefolget werden. Imgleichen mit gestohlnen und  
 gefun:

gefundenen Gудte: imgleichen was also ein jeder von gedachten verlaufenen, gestohlenen, oder gefundenen Gудt, auf seiner Wehre bekommen würde, soll es (wie gemeldet) gehalten werden, wann kein Nachfragen ist, daß der es behalte, deme die Wehre zugehöret.

Wenn auch jemand verlaufen Gудt, diebische Habe, und geplündert Gудt antastet, und bey sich behält wißsentlich, und dem Bogte, wie vorgemeldet, nicht behändiget, so fern ers buten Bleckes, oder auf der Straßsen bekommen, ist es ihm auch zugeloffen auf der Wehre, oder darauf gebracht, und seinen Gудtherrn auch nicht behändiget, und hat es nicht abkündigen lassen, so wird sein Gудt mit derselben Art, als das er bey sich behält.

### Vom Grabengeld.

Dieweil solches bis anhero kein Gebrauch gewesen, so liesse mans auch ferner billig darben. Wann es sich aber zutrüge (welches Gott gnädig abwenden wolle) daß jemand entleibet, oder sonsten unversehens umkämme, es wäre auf wasserley Weise und Maasse, und hier im Blecke nicht zu Hause, sondern buten Bleckes, daß der dem Pastoren, Küster und Schulmeister was gebe, er würde gleich hier zur Erde bestätiget, oder nicht.

Wann auch Diebe und andere Missethäter, so am Lebende, und mit der Stüpe nicht mögten gestraft werden, sondern zur Geldstrafe und des Bleckes sollten verweist werden, die Brüche sollte den sämtlichen Junckherren zukommen, wie von Alters her gepreuchlich.

### Von Abgraben, Abpflügen, Abzäunen.

Wer dasselbe thut, soll dem andern wieder zupflügen, zugraben und zuzäunen, und es wieder machen, gleich als es zuvor gewesen, und soll dazu 3 Pf. an die Junkherrn gebrochen haben, ist es buten Bleses: binnen Bleses aber an deme, so die Wehre zukömmt, da es abgegraben, oder abgezäunet ist.

Das Gericht soll allewege 8 Tage zuvor von dem Predigtstuhl in der Kirchen abgekündiget werden, wenn es soll gehalten werden.

Wer einen vor Gericht will vorbescheiden lassen, soll solches 3 Tage zuvor thun.

Wer klagen will über Wunden und Schläge oder Scheltworte, soll es thun in dem dritten Tag vor dem Vogt, und ihm seinen Schaden beweisen, und ihm 1 fl. davor geben.

Wenn einer zu rechter Zeit nicht vor dem Gerichte erscheinet, und ist ein Bürger, bricht 4 fl. Ist es ein Butenmann, bricht 8 fl. so oft er nicht erscheint. Bleibt er aber drey mal aus, und verschmادت das Gericht, nachdem er von seiner Obrigkeit hergebotten ist, und kumpt darnach hier, so mag man ihn so lange hinsetzen, daß er zu Rechte antworten muß.

Wann dar Missethäter sitzen und sollen gerichtet werden, soll ihnen zum geringsten das Gerichte drey Tage zuvor angesaget werden: darnach sie sich haben zu richten.

B.

Etliche Puncte der Bürgerschaft  
zu Horneburgh wegen ihrer Gerechtig-  
keit der Trifte halber eingewilliget.

No. 1607.

No. 1607. den 21. May zu Horneburgh haben die  
Edele und Ehrenveste Barthold Schulte,  
Jdel Dieterich von Zesterfleth, Dieterich  
Schulte, Dieterich von Zesterflethe, und Chris-  
toffer von Düring, mit Rath und Zuthat des auch  
Edlen und Ehrenfesten Clement von Issendorff,  
als der von Düringen Mitvormünder, der Bür-  
gerschaft daselbst nachfolgende Puncte, wegen ihrer Ge-  
rechtigkeit eingewilliget, und mit ihren Händen bestäs-  
tigt, als

1) Diweil die Burgmänner den 20. May des 1607.  
Jahres die Horneburger Gerechtigkeith in Augenschein  
genommen, daß der Bürgerschaft, was von wegen der  
Trifte verabschiedet und zugesagt, jedoch uff fernere  
Besichtigung, und Abmerkung durch Steine und Gras-  
ben, gehalten werden solle.

2. Daß die Käthner nicht mehr, denn zwey werks-  
hafte Pferde, aber keine Fohlen, halten sollen, und  
diejenigen, welche ihre Pferde den Winter nicht durch-  
füttern, nicht Macht haben sollen, legen den Sommer  
andere zu kaufen, und uff den Winter wiederum abzu-  
stehende. Welche aber von den Käthnern 3 Pferde

den Winter und Sommer über haben wollen, daß dieselben ihren Junckherrn, nebst den Bauleuten, zu Hofe zu dienende schuldig seyn sollen.

3. Daß weder Baumann noch Käthnere, keine mehr Kühe, dann er den Winter durchgefuttern, legen die Manzeit kaufen solle, es wäre denn Sache, daß ihnen eine, oder mehr zuvorhin abgestorben wären.

4. Daß auch Niemand von Bauleuten oder Käthnern ihre lebendige Habe vor S. Jorgens Tag in den Moer bringe, aber die Schweine, altem Gebrauch nach, ihren Gang haben sollen. Daß auch ein jeder keine mehr Schweine, denn seine eigene Deelzuchten, treiben, und keine mehr Schweine kaufen, oder fremde einnehmen solle.

5. Daß die Junckherrn und ihre hinterverlassene Wittiben und Kinder, allhier zu Horneburgk wohnende, keine mehr Gänse in den Moer treiben sollen, denn sie selbst uffgeheget, es wäre denn Sache, daß J. J. E. E. etliche abgestorben, daß sie an deren Statt, auf den Fall, andere in die Stelle kaufen mögen: jedoch soll die Zahl der Gänse nicht höher denn 40. seyn, sowol der überbliebenen, als derer, so in der verstorbenen Stätte gekauft worden.

6) Daß die Bürger, es sey Baumann oder Käthner, keine Gänse im Moer, in ihren Häusern, noch Höfen haben und halten sollen, ehe das Korn eingeernet. Nach geschehener Erndte aber mögen ein jeder Einwohner, zu seiner eigenen Nothdurft, der Gänse ein oder mehr kaufen, und damit den Stoppel betreiben, darnach abmästen, und zu seiner Nothdurft gebrauchen, aber keine

ne frembde Gänse annehmen, und, nebst den Ihren, uff den Stoppel gehen lassen und weiden.

7. Daß auch ein jeder seine lebendige Habe nach S. Jorgens Tage vor anderer Leute Wischen wahren und hüten lassen solle.

8. Daß dem Junckherrn, **Dieterich von Zesterfleth**, seine Schweine und Gänse, welche S. E. allhier durch sein Gesinde den Winter über uffziehen und futs tern lassen wird, den Sommer über in den Moor zu treiben, und weiden zu lassen vergönnt seyn soll.

Die andern, allhier residirenden Burgmänner haben vor sich, auch von wegen ihrer Frauen und Kinder, welche infünstiglich Burgmänner seyn, und der Burgmänner Gerechtigkeit mit geniessen werden, wie auch ihre Nachkömmlinge ausdrücklich sich vorbehalten, daß eben dasjenne, welches wohlgedachtem **Dieterich von Zesterflethe** wegen der Triffte eingewilliget worden, Ihnen und den Ihrigen auch trenstehen solle, immassen sie dann ausdrücklich protestiret, und bedinget haben wollen.

9. Daß den beiden Möllern bei dem Schlagbefe zu ihrem Besten Gänse zu erziehende nicht verstattet werden solle, sondern, da sie darentgegen handeln würden, daß die Bürgerschaft dieselben todt zu schlagen bemächtigt seyn solle.

10. Daß weder Baumann noch Köthner den Sommer über keine Schaase in den Moor treiben sollen.

11. Daß Niemand bey Vermeidung nachbemeldeter Brüche in Hölzungen und Heiden Plaggen und Soden hauen und stechen soll,

12. Daß ein Rickelse nach dem Stuke wärts gemacht, und einem jeden Baumann, wie ungleichen auch den Köthniern, jedoch drey Köthnere gegen einen Baumann zu rechnende, so Kühe haben, seinen Theil davon zu machen angeweiſet werden ſolle.

13. Ferner iſt von den ſämtlichen Burgmännern beliebt worden, daß alle die Häuslinge, die ihre eigene Koſt haben, ſie ſeynd beſreyet oder unbefreyet (gleichwol ſollen damit Hausarme und alte verlebte Leute nicht gemeynet ſeyn) auf wems Junckherrn Wehre ſie ſeyn mügten, ſollen ihren Junckherrn einen Tag in der Wochen durchs ganze Jahr, wann es ihnen angeſaget wird, zu Hofe dienen: in Verweigerung aber deſſen ſollen ſie ſich des Blekes entäuſern, und enthalten, oder ein jeder Junckherr ſoll die Seinen Macht haben, zu ſtrafende.

14. Und leztens, daß dieſe vorgehaltene Puncta die Burgmänner auf Anſuchend der Bürgerschaft, ſich alſo gefallen laſſen, und derowegen diejennen in eine Tonne Hamburger Biers Strafe verfallen ſeyn ſollen, welche dieſelben einbrechen, und nicht halten werden.

NB. Zu S. 39. Burgmann zu Horneburg iſt, wegen des gekauften Gutes zum Francoy, nunmehr auch Hr. Joh. Friedr. von dem Buſche, Obrists lieutenant in dem Cavallerie. Regiment von Sprengel.

III.

Nachricht

von

dem ehemaligen

Marien-Closter

vor und in Stade.

III

DE AETATE

NON

IN AETATE

DE AETATE

NON

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



S. I.

**W**is der Stadische Grafe, **Hinrich**, während der Minderjährigkeit, sein Leben durch bengebrachtes Gift verlohren, und dessen anmaaßlicher Vormund, **Ritter Friederich**, die Grafschaft sich unterwürfig gemacht hatte; (a) so verdrosß dis des verstorbenen **Hinrichs** Better, **Rudolph**, den ersten, gar sehr, rief **Friederichen**, **Pfalzgrafen** bey dem **Rhein**, zu Hülte, und verjagte den damaligen Inhaber der Grafschaft **Stade**. Unter den Edelleuten und Rittern, welche dem **Pfalzgrafen Friederich** auf diesem Zuge folgten, waren auch drey Brüder, **Dudo**, **Adiko**, und **Riebert** genannt: von deren Abstammung man weiter nichts weiß, als daß ihr Vater **Allerich**, und ihre Mutter **Nothburgis** geheissen habe. (b) Diese drey Brüder bewiezen

(a) ALBERTUS Stad. ad ann. 1123. und 1139.

(b) Man sehe das Chron. Harsfeldense in **J. Vogte** Monum. ined. Tom. I. p. 129.

sen in diesem Kriege ungemein viele Tapferkeit und Treue, und erhielten zur Belohnung derselben, in und um Stade, als zu Brobergen, zur Schwinge 2c. sehr ansehnliche Güter. Und vielleicht geschah es aus Dankbarkeit für den genossenen göttlichen Schutz, daß sie aus diesen Gütern im Jahre 1141, (c) oder, wie andere (d) wollen, 1142. auf dem Kampe, vor Stade, eine hölzerne Kirche baueten. Diese weihte der Erzbischof Adalbero 1145. den 7ten Julii (Nonas Iulii) ein, und widmete sie in die Ehre der heiligen Dreysaltigkeit, unsrer lieben Frauen, Petri, Pauli, Johannis, des Täufers und des Evangelisten, wie auch der Märtyrer Viti, Cosma und Damiani. Die Stifter dieser Kirche erhielten die Erlaubniß, das heilige Abendmahl, selbst und mit den Ihrigen, in dieser Kirche zu genießen, und daselbst auch begraben zu werden. Die Bauleute und Meyer aber, die an dieselbe geschenkt waren, wurden, wie von allen Ausgaben an die Stadt, also auch von jedem andern Gerichtsstande, frey erkläret.

§. 2.

Gleichwie nun der Stifter ursprüngliche Absicht gewesen war, bey dieser Kirche ein Kloster anzulegen; also kam solches auch sobald zum Stande, daß der Bischof Adalbero dasselbe, und den ersten Abt desselben, schon 1147. den 6ten Julii einweihen konnte. Da das neue Kloster auf dem Boden und in der geistlichen

Juris:

(c) Das sagen Kenner in seiner geschriebenen Chronik, und Cranz in seiner Metropolis Lib. VI. c. 30.

(d) Chron. Harsfeld. I. c.

(e) Chron. Harsfeld. I. c. p. 144.

Jurisdiction des Closters Harsfeld lag; (e) so musste die erste Besetzung desselben auch aus dem Kloster Harsfeld geschehen. Der Abt daselbst, Conrad, schickte die würdigen Männer, Adelward, Gottschalk, und Elver, dahin. Von diesen wurde Adelward zum ersten Abt des neuen Marienclosters vor Stade erwähnt und eingesetzt. Da nun das Kloster Harsfeld Benedictiner-Ordens war; so fiel auch dis Kloster dem Orden der Benedictiner zu. Und der Pabst Hadrian genehmigte solches. Wiederholte Einwehungen von Kirchen und Clöstern waren zu der Zeit nicht ungewöhnlich. Daher wehete Erzbischof Hartwig das Kloster und die Kirche (f) im Jahre 1165. von neuen ein, und Erzbischof Giselbert bestätigte im Jahre 1284. die vom Erzbischof Adalbero ertheilten Freheiten und Rechte, unter welchen die Verbrüderung der Clöster und Aebte zu Harsfeld und hieselbst insonderheit merkwürdig ist. Inter Abbatem Rosenfeldensem & Stadensem, heisset es in Adalbero's Privilegio, statuimus, ut neuter eorum alteri se præferat, nec alteri divortium faciat, sed una sit charitas, una spiritualis dilectio, & domus unius sit alterius, & sicut eos conjungit affinitas locorum, & unius Dominæ patrocinium, sic eos coniungat amor Christi & fraterna dilectio: unius negotium sit & alterius, nec aliquid constituatur in domo aut capitulo unius, quod discordet a sententia alterius, sed in omni Sy-

(f) WOLTERI Chronic. ap. MEIBOM. Tom. II. p. 52.  
und ALBERT. Stad. ad h. ann.

Synodali causa ita stent simul, ut nullus inter eos medius, nisi sub pace & fœdere, obsistat: quia fœniculus duplex difficiliter rumpitur; maxime, si in omni iusta re concordaverint.

§. 3.

Das Siegel dieses Closters war eine stehende, auf dem Haupte gekrönte, und um den ganzen Körper mit Lichtstrahlen umgebene Maria, die ihr Kind auf ihrem linken Arme trägt.

§. 4.

Nach damaliger Art zu reden, hatte dies Kloster sehr bald das Glück, einen grossen Vorrath sehr beträchtlicher Reliquien zu erhalten. Der von den heidnischen Slaven ohnfern Rakeburg nebst 28. andern geistlichen Brüdern gesteinigte Abt Assverus wurde zu Zeiten des Erzbischofs Adelberts, mit Genehmigung des Römischen Hofes, canonisiret, und von dem Körper desselben schickte der Rakeburgsche Bischof unserm Kloster einen ganzen Arm. (g) Ums Jahr 1243. schenkte Bederich, Graf zu Belzig, dem Abt zu St. Marien, Diederich, ganz vortreffliche Reliquien, nemlich etwas von dem Blute unsers Herrn Jesu Christi in einem saubern crystallenem Gefässe; ein kleines Kreuz von dem Holze des Kreuzes Christi; etwas von seiner Dornenkrone, und von dem Nagel, mit dem er ans Kreuz geschlagen, wie auch von der Geißel, damit er gegeißelt worden, und von der Milch der Jungfrau Ma,

(g) H. WOLTERUS l. c. p. 43 & 44.

Maria; funfzehn herrliche Stücke von dem Apostel Andrea, Johanne, dem Täufer, Paulo, wie nicht weniger von dem Grabe Christi, von dem Gürtel der Jungfrau Maria, und von ihrem Grabe; von Stephano dem ersten Märtyrer, vom Pantaleon, von der Jungfrau Margarethe, von dem Apostel Thomas, von dem Märtyrer Georg, von dem Bischof Blasius, von der Martha, die den Herrn Christum bewirthe hat, von dem Propheten Daniel, und von dem Bischof Bacchus. Noch war dabey in einem runden crystallinen, verguldeten, in Silber eingefassten, und mit vier köstlichen Edelsteinen besetzten Gefässe etwas vom Creuze Christi, von Maria und Johannis, des Evangelisten, Haaren, von Johannis des Täufers, Stephani, des ersten Märtyrers, und Maria Magdalena Köpfen &c. Alle diese Reliquien sollten von dem Priester zu Caph, welches ehemals Toppe geheissen, gekauft seyn, waren mit einem Beglaubigungs-Zeugnisse Rudchers, des Bischofs zu Brandenburg, und Abts zu Sichern, versehen, und wurden durch den Mönch, Otto von Bederkesa, überbracht. (h)

## §. 5.

Wey so vielen, und vielleicht noch mehrern andern Reliquien ist wol zu vermuthen, daß viele Altäre und Vicarien in dieser Klosterkirche werden errichtet, geworden seyn. Doch ist mir von denselben bishero keine andere bekannt geworden, als die Vicaria SS. Simeonis & Iudæ apostolorum. Die Herrn von  
Zester

(h) ALBERTUS Stad. ad h. a. pag. m. 216.

Zesterfleth, von deren Vorfahren sie gestiftet war, hatten darüber das Ius patronatus. Verschiedene Inhaber dieser Vicarie, als Diederich Stoltzing, Pastor zu Hollern, Joachim Holste, Pastor zu Allersstedt, und Adolph Helt, damals Pastor zum Grünenteiche, kommen in der ersten Abtheilung unsrer Nachrichten von Ad. Helts Leben, Schicksalen, Schriften und Irthümern (Stad. 1754. 4.) S. 10. §. 7. vor.

## §. 6.

Die Aebte, welche diesem Kloster vorgestanden haben, können am füglichsten nach verschiedenen Perioden angeführet werden. Die erste Periode gehet von der Stiftung des Klosters bis zu der, vom Abt Albert, vergeblich versuchten Ordensveränderung: das ist von 1147. bis 1240. und begreift also eine Zeit von fast 100 Jahren. In dieser Zeit lebten folgende Aebte:

I. ADELWARDUS. Der allererste Abt, führte ein gut Regiment bis 1177. da er starb.

II. GODESCHALCUS. Er war vorher Prior hieselbst. Albertus Stadenſis nennet ihn *Hominem simplicissimum.* (i) Dis soll vielleicht kein Tadel; sondern Lob seyn. Denn wenn er den Bremischen Erzbischof *Libentius* rühmen will: so sagt er p. 117. *Erat vir simplex & rectus ac timens Deum.* So soll es gewiß auch Lob seyn, wenn A. CRANTZIUS in seiner *Metropoli* p. 226. von dem Berdischen Bischof *Friederich* schreibt: *Erat simplex & rectus.* Und *Kenner* sagt in seiner geschriebenen

Chros

(i) In seinem Chronico. p. m. 195.

Chronike von unserm Gottschalk: Er sey ein frommer Mann gewesen. Er stand dem Closter aber nicht länger, als drey Jahre, vor.

III. ELVERUS ward 1180. Abt, und lebte bis 1199. Sein Tod erfolgte an dem im Calendar mit Georgens Namen bezeichneten Tage. (k) Zu seiner Zeit, und zwar im Jahre 1182. litte das Closter einen beträchtlichen Schaden. Denn da Herzog Heinrich, der Löwe, sich vor seinen Feinden nach Stade retirirte, weil er glaubte, daß, wenn seine Feinde über ihn auch siegeten, er doch zu Wasser leicht entfliehen könnte; und er diese Stadt so gut, als möglich, befestigen wollte; so ließ der Graf Gunzelin von Schwerin, der dies Werk unter Händen hatte, die Thürme des Closters, weil sie den Festungswerken der Stadt gar zu nahe zu seyn schienen, indem das Closter dicht an der Stadt Burggrafen stand, niederreißen. (l) Doch ist wol kein Zweifel, daß man nicht nachher auf eine Entschädigung des Closters bedacht gewesen seyn sollte.

IV. CHRISTOPHORUS, bisheriger Prior, ward 1199. zum Abt erwählet, und vom Erzbischof Hartwig eingeweihet. Im Jahr 1204. starb Heinrichs, Pfalzgrafens am Rhein, der Heinrichs, des Löwen, Sohn war, erste Gemahlin, Alanes, eine Tochter des Pfalzgrafens am Rhein, Conrads, zu Stade, (\*) und wurde in dem Mariencloster begraben.

Dies

(k) Ibid. p. 201. a.

(l) HELMOLDI Chron. Slav. apud LEIBNITUM, Tom. II p. 65.

(\*) Orig. Guelf. III. p. 206. 238.

Dies bewog den Pfalzgrafen dem Closter sehr ansehnliche Güter zu schenken. Dazu gehörten hier im Lande die Dörfer Hardorf und Wibenkaten, mit allen ihren Gerechtigkeiten und Zubehörungen, und im Lande der Dithmarser viele Ländereyen bey Tellingstedt, und Bockswolt, das Holz Borcholt, und das Dorf Oldenhope bey Meldorf ic. Man findet unsern Abt Christoph in einer Urkunde des Erzbischofs Gerhard vom Jahre 1221. als Zugen. (\*) Er stand dem Closter 33 Jahr rühmlich vor, und starb 1232. den 2ten, oder wie andere wollen, den 4ten Aug. Das Gedächtniß seines Todes wurde auf den 27sten April gefeyret.

V. ALBERTUS. Er war erst ein blosser Mönch in diesem Closter. Darauf erhielt er die Würde eines Priors, und wurde endlich, nach Christophs Tode, zum Abt ernennet. Adewin, ein Liefländischer Legate, weyhete ihn zu diesem seinem Amte ein. Die Mönche richteten sich damals wenig nach Benedicts Regel, und führten ein solches Leben, bey dem sie, nach ihres Abts Ueberzeugung, ohnmöglich seelig werden könnten. (m) Daher reisete er 1236. selbst nach Rom, und bat den Pabst Gregorius, den neunten, daß er die Versammlung seines Closters zu Cisterciensern machen möchte. Der Pabst bewilligte ihm seine Bitte, und versah ihn mit

(\*) IO VOGT.

(m) KRANZIUS in Metrop. Lib. VIII c. 4. p m. 202. saagt: Religionis observantiam habebant in postremis. Und in der Päbstl. Bulle heißt es: Peccatis exigentibus ita monasterium dispositum est, quod evidenter ibidem — negligitur salus animarum. ALBERTI Stad, Chron. p. m. 214. b.

mit einer Bulle an den Bremischen Erzbischof Gerhard, an den Dekanus daselbst Gernand, und an den Canonikus, Johann von Beversack (soll vielleicht von Beverstädt heißen) darin ihnen aufgetragen wurde, in das Kloster, wenn es nach seiner i. higen Ordensregel nicht süglich reformirt werden könnte, den Cistercienserorden einzuführen, diejenigen, die sich diese Veränderung nicht gefallen lassen wollten, anderwärts hin zu versetzen, und falls sie dawider sich sperren sollten, mit der Kirchenbusse zu belegen, dabey aber auf keine eingewandte Appellation an den Pabst zu reflectiren. Der Erzbischof machte anfangs zwar Miene, als ob er den päpstlichen Befehl genau vollstrecken wollte. Er berief den Abt und das ganze Convent in seine Capelle zu Stade, und machte, nebst dem Dekano Gernand ihnen die päpstliche Bulle bekannt. Allein weiter wurde in der Folge der Zeit nichts daraus. Der Abt Albert hörte zwar nicht auf, bald den Erzbischof, bald den Dekanum, um die Vollstreckung des ihnen gewordenen Austrages anzuflehen. Als er aber sahe, daß das alles nichts half, sein Kloster immer verderbter ward, und die meisten Mönche einen unvershulichen Haß auf ihn geworfen hatten; so verließ er sein Kloster im Jahr 1240, und wendete sich zu den Minoriten in Stade, deren Kloster und Kirche dem h. Johannes gewidmet war. Einige gutgesinnte Mönche, Eckbert von Dannenberg, und Hinrich von Halberstadt, folgten ihm dahin nach. Dergleichen that auch ein Rastädtischer Mönch, Namens Johannes Albert ging zwar, als schlechter Frater, in dies Kloster; Aber seine Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und Gewissen-

haftigkeit erwarben ihm bald ein grosses Ansehen in demselben. Man erhob ihn nicht nur zu der Würde eines Abts in demselben; sondern auch zu der Ehre eines Generals seines ganzen Ordens. Diese Wahl bestätigte der Pabst Gregorius, der neunte. Von seinen Wissenschaften und Schriften, wahren und falschen, handelt niemand umständlicher, als der berühmte M. Tobias Eckhard, der erst zu Stade, und nachher zu Quedlinburg Rector war, in einer besondren, 1726. zu Goslar, in 4. gedruckten Schrift: Vita ALBERTI Stadenfis. Doch kann man auch Io ALB FABRICII Biblioth. lat. med. & infim. ætatis Tom. I. p. 129. nachlesen. Er lebte, wo nicht noch länger, doch wenigstens bis ins Jahr 1263.

§. 7.

Nach ihm sind in der zweiten Periode, oder bis zur Verlegung dieses Closters in die Stadt Stade, welche etwas über dritthalb hundert Jahre ausmacht, diese siebenzehn Abte gefolget:

VI. THEODORICUS, ein naher Anverwandter des Bremischen Erzbischofs Gerhard. (n) Diese Anverwandtschaft machte es ohne Zweifel, daß er, da er nur ein Mönch im Closter Rastedt war, zum Abt des Marienclosters vor Stade erwählt wurde. Seine Einweihung wurde von dem Erzbischof Gerhard, und dem damaligen Bischof zu Paderborn verrichtet. Zu seiner Zeit erhielt sein Closter von dem Grafen zu Belzig

(n) Chron Rastedt. in vita MEINRICI ap. MEIBOM. Tom. II. p. 100.

Belzig die herrlichen Reliquien, derer wir S. 4. gedacht haben. Im Jahr 1255. schenkte Friederich, edler Herr von Haseltorff, der in den geistlichen Stand getreten war, seinem Kloster das Dorf Wörden, im alten Lande, mit allem Zubehör. Nach verschiedenen Urkunden vom Jahr 1257. war er damals auch schon Abt zu Zeven. (o) Und dem Chronico Rastadiensis zufolge war er zugleich auch Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, und zu Palborne, und machte sich um das Marienkloster vor Stade gar sehr verdient. In dem eben genannten Jahre wird er in Erzbischof Gerhards Bestätigung aller Rechte und Freyheiten, welche Adalbero dem St. Jürgens Kloster in Stade ertheilet hat, als Zeuge mit aufgeföhret. (p) In der Urkunde, in welcher Erzbischof Hillebold der Stadt Stade das Münzrecht ertheilet, (q) kommt er gleichfalls als Zeuge mit vor. Er starb 1281. im Kloster St. Michaelis zu Lüneburg. Der Hr. Rath und Prof. Gebhardi hält ihn für den Schreiber und Besitzer des Codicis von Alberti Stadensis Chronico, das die Universität Helmstädt, in ihrer Bibliothek, besizet, und macht solches sehr wahrscheinlich. (r)

§ 3

VII.

(o) Io. VOGTII monument. inedit. Tom. II. p. 68. 72 73.

(p) G. ROTHII Progr. seculare. 1717. p. 27. und Herzogth. Br. und Verd. VI Band. S. 123.

(q) Brem. und Verd. Biblioth. I Band, S. 190. Herzogth. Brem. und Verd. VI. Band, S. 129.

(r) Man sehe des Hrn. Geh. Justizraths Franc. Dom. Häberlins Analecta in der Präfation Lit. e. 5.

VII. FRIEDERICUS wurde 1282. von dem Erzbischof Giselbert, aus dem Geschl. dte der Herrn von Brunckhorst, zum Abt ordiniret. Eben dieser Bischof bestätigte auch das von Erzbischof Adalbero diesem Closter gegebene Privilegium im Jahr 1284. Unser Abt verwaltete sein Amt bis 1300. da der Tod ihn von demselben abrief.

VIII. IOHANNES. Die Ordination erhielt er gleichfalls vom Erzbischof Giselbert, verwaltete sein Amt 9 Jahre, und starb den 7ten Aug. 1309.

IX. HENRICUS wurde von dem Bischof zu Lübeck, als des Bremischen Erzbischofs Suffraganeo, eingeweyhet, und beschloß sein Amt und Leben 1313. den 7ten Jan.

X. BARTHOLDUS wurde von Johann, Erzbischof zu Bremen und Lund, zum Abte 1313. ordiniret. Er resignirte aber, ich weiß nicht, aus welcher Ursache, sein Amt 1324. Das Gedächtniß seines Todes wurde den 9ten Febr. gefeyret.

XI. NICOLAUS erhielt die Abten 1324. und wurde von dem damaligen Bischof zu Verden, Nikolaus, ordiniret. Als der Probst zu Medingen, Ludolphus, 1342. von einer päpstlichen Commission öffentlich in den Bann gethan, dieser aber dadurch in solches Schrecken gesetzt wurde, daß er zum Kreuze kroch; so ließen seine Commissarien sich auch bald bewegen, diese Excommunication wieder aufzuheben, und ihn in den Schoos der Kirche wieder aufzunehmen. Die von dem

dem Bremischen Thesaurario, als Hauptcommissario subdelegireten Commissarii waren unser Abt **Nikolaus**, und der Probst **Johannes** zu Himmelpforten. (s) In eben demselben Jahre erhielt unser Abt, **Nikolaus**, nebst dem Thesaurario zu Bremen, und dem Probst zu St. Georg in Stade von dem Pabste **Clemens VI.** noch eine andere Commission wegen einer durch den Tod des Decani zu Bardowiek eröffneten Präbende. Man kann hievon **Chr. Schöpfens** Chronikon von Bardowiek S. 276. nachsehen. Beide Commissiones zeugen wenigstens von dem grossen Ansehen, in welchem dieser Abt allenthalben, selbst auch am Hofe zu Rom, gestanden. Nachdem er sein Amt 27. Jahr redlich verwaltet hatte; legte er dasselbe 1351. freywillig nieder.

**XI. OTTO** wurde 1351. von dem Bremischen Erzbischof, **Gottfried**, ordiniret, und sagte sich 1357. von seiner Würde und Bürde wieder los.

**XII. HERMANNUS.** Man will, daß sein Zuname **Harbord** gewesen sey. Er übernahm die Abtey 1357. Der Erzbischof **Gottfried**, weyhete ihn dazu ein. Nach 19 Jahren starb er 1376.

**XIII. NICOLAUS**, mit dem Zunamen **Löbefe** erhielt die Abtey, wozu der Erzbischof, **Albert**, ihn

§ 4

1376.

(s) Die schriftliche Declaration, die sie an alle Geistliche des Bremischen, Verdischen, Raseburgischen und Lübeckischen Stifts ergehen liessen, steht in **Job. Lud. Lyßmanns** Nachricht vom Kloster Medingen, Halle 1772. 4. S. 29. und in des Probst **Harenbergs** Monum. ined. III. p. 237.

1376. ordinirete, und verließ sie durch seinen Tod im Jahre 1387.

XIV. ERPO von Luneburg. Mushard in seinen Monument. S. 376. macht ihn zu früh, nemlich bey dem Jahr 1375. schon, zum Abt. Wahrscheinlich ist er eben derselbe, von dem es eben daselbst heisset, daß er Domherr und Sangmeister der Kirche zu Bremen, Scholasticus zu Verden, und Probst zu Karmeslo, gewesen, und nebst andern gemeiniglich zum Schiedesmann erwählt sey, wenn Streitigkeiten zwischen dem Landesherrn und den Ständen vorgefallen wären. Er starb 1404.

XV. EGGARDUS de ANE, aus dem Geschlechte der Herrn von Luneberg, erhielt die Weiche von dem Bremischen Erzbischof, Otto, im Jahre 1404. und lebte bis 1411.

XVI. MARQUARDUS RUNGE wurde von dem Bremischen Erzbischof eingeweiht und starb 1418. den 13. August. (t)

XVII. HARDEVICUS von 1418. bis 1433. Als Erzbischof Albert 1421. die Vicariam S. Crucis in der Kirche des h. Nicolaus zu Kiel confirmirte, war unser Hardewig dabey gegenwärtig. (u)

XIIX.

(t) LUN. MUSHARD Monument. p. 449.

(u) ERN. IOACH a WESTPHALEN monum. inedita. Tom. II. p. 270.

XIIX. IOHANNES BORCHOLT wurde 1433. vom Erzbischof, Bolderwin, zum Abt eingeweyhet, resignirte aber 1439. den letzten December, und starb gleich den folgenden 1sten J n. 1440.

XIX. HENRICUS a TERVENSTEDT (forte TARMSTEDT, welches ein Dorf in der Willstädtischen Gemeinde ist.) Er erhielt 1440. die Würde eines Abts, und bekleidete sie bis ins Jahr 1468.

XX. BORCHARDUS GREVESMOEHLLEN. Der Erzbischof, Hinrich, ordinirte ihn 1468. Er verwaltete sein Amt bis 1475. Ihm folgte

XXI. IOHANNES BRAMSTEDT in dem eben genannten Jahre nach. Zu seiner Zeit verursachte die so genannte grosse, oder Sächsische Garde ihm, und seinem Kloster, viel Schrecken und vielen Schaden. Diese Garde war ein Haufen Kriegesvölker von etwa 6000 Mann aus allerley Nationen, Deutschen, Schweizern, Italiänern, Franzosen und selbst Mohren. (v) Sie wurden grösssten Theils von deutschen Officiers angeführt, und der oberste Befehlshaber war ein Cöllnischer Edelmann, Namens Georg Glenz. (w) Diese hatte erst dem Herzog Albert zu Sachsen, nachher dem Kayser Maximilian wider Geldern, darauf dem Könige von Dännemark zur Eroberung des Reichs Schweden, und zuletzt dem Herzog von Geldern wider

F 5

die

(v) A. KRANTZII Metropol. Lib. XII. c. 25. p. m. 334.

(w) Mallets Geschichte von Dännemark im II. Theile. S. 211.

Die benachbarten Herzoge von Cleve und Jülich, gedienet. Nachdem sie von dem letztern verabschiedet worden war; nahm der Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg sie in seinem Sold, und gedachte, mit ihrer Hülfe seine Präensionen auf verschiedene Stücke des Erzstifts Bremen, sonderlich auf das Land Hadeln, das man ihm neulich genommen hatte, und auf das Land Wursten, auf welches er gleichfalls Anspruch machte, auszuführen. Das erste eroberte sie bald wieder. Als sie aber auch auf das Land Wursten einen Versuch wagte; wurde sie von desselben Einwohnern, welche von einer starken und herzhafte[n] Jungfrau (X) angeführt seyn sollen, mit großem Verluste zurückgeschlagen. Auf ihrem Zuge, den sie, weil Gegenwehr und Wetter sie nicht über die Weser setzen ließ, durch Verden und an den Lüneburgischen Gränzen hernahm, gieng sie auch vor Buxtehude vorbei. Und bey der Gelegenheit wurden die in dieser Gegend liegenden beyde Clöster, das sogenannte Alte, und Neue Closter abgebrandt und verwüstet. Einige waren zwar der Meynung, daß solches, in dieser Unruhe und Verwirrung, von den Bürgern zu Buxtehude, die die Gerechtsame und Zunahme dieser Clöster mit scheelen Augen angesehen hätten, selbst geschehen sey; (\*) Gemeiniglich aber wurde doch die Schuld dieses Unglücks der grossen Garde zugeschrieben. Da der Abt und das Closter zu St. Marien besorgte, daß es ihrem Closter nicht besser ergehen dürfte; so beschloß

(X) A. KRANTZII Saxonía p. m. 350.

(\*) A. KRANTZIUS l. c. cap. 26. C. Spangenberg's Berd. Chron. S. 154.

schlossen sie ihr Kloster bey Zeiten selbst niederzubrechen, womit sie auch 1499, auf Andreas Abend, den Anfang machten, und sich in die Stadt Stade zu retiriren. Der Probst des Klosters zu St. Georg in Stade war so gut, und ließ ihnen die auf dem Sande belegene, und unter seiner Jurisdiction stehende Capellam S. Spiritus, samt den dabey eingepfarten Leuten, über: der Rath zu Stade aber vergönnete die Aufbauung eines neuen Klosters, innerhalb der Stadt, und zum Behuef dieses Baues bewilligte der Erzbischof Johann ihnen alle noch vorrathige Einkünfte und Renten der Capellæ S. Nicolai, welche auf dem Bischofshofe gestanden hatte, und der Rath zu Stade machte sich anheischig, ihnen innerhalb 3 Jahren 300 Mekl. zu Hülfe zu geben, und auf des niedergebrochenen Klosters Kirchhofe eine hölzerne Capelle, die doch nie zum Stande gekommen ist, wieder bauen zu lassen, bewilligte ihnen sonst auch mehrere Vortheile: dagegen aber überließen Abt und Kloster dem Rath und der Stadt Stade dafür die Weyde, die noch heut zu Tage **Beins**, d. i. Benedictus-Land genannt wird. Solchergestalt wurde nun das Marien Kloster in Stade aufgerichtet, und nach vollendetem Bau von dem Erzbischof **Johann**, und zwar auf desselben eigene Kosten, eingeweyhet: auf dem Kampfe aber wurde, zu desto besserer Oekonomie der vor der Stadt liegenden Klostergüter ein Vorwerk errichtet. Daß in der nunmehrigen Klosterkirche, zum Andenken der vorigen, auch eine Vicaria extra muros gestiftet worden, siehet man aus der **Herzogthümer Bremen und Verden Vten Samml. S. 348.**

§. 8.

Nach der Zeit waren in der dritten Periode, welche bis zur geseenenen Reformation sich erstrecket, und ohn-  
gefähr 50 Jahre begreifet, in diesem Closter folgende  
Aebte:

XXII. HERMANN LÜHMANN. Ihn  
wenhete der Erzbischof, Johannes, 1503. ein. Er  
lebte aber nur 3 Jahre: Denn er starb 1506. den 4ten  
November.

XXIII. — — BORTIUS. Nachdem er vom  
Erzbischof Johannes eingewenhet worden, verwalte-  
te er sein Amt gleichfalls nur drey Jahre: beschloß es  
aber nicht durch den Tod, sondern durch eine frehwilli-  
ge Resignation, die er 1509. auf Marien Magdalenen  
Tage vornahm.

XXIV. GERARDUS RODE, ist wahr-  
scheinlich ein Verwandter des Erzbischofs, Johann  
Rode, von dem er 1509. auch eingewenhet worden,  
gewesen. In einem gewissen Documente heißt sein Vor-  
name Bernhard. (y) Da dieser Abt im Jahr 1510.  
in die Bursfeldische Union trat; (z) so wird es nicht  
unschicklich seyn, von dieser Union allhier etwas zu ge-  
denken. Der Benedictinerorden war in einen ziemli-  
chen Verfall gerathen. Man hatte die Wissenschaften  
ver-

(y) Siehe des Hrn. Prof. Casels Bremensia, im Isten  
Bande, S. 427.

(z) Chron. Harsfeld in Io. VOGTII monum inedit.  
Tom. I. ad ann. 1510. und L. MUSHARDI Monu-  
ment. famil. nobil. p. 154. BUCELINI Germ.  
sacr. II. p. 69.

vernachlässiget, und sich an den vorgeschriebenen Regeln nicht gekehret. Viele gurdenkende Personen hatten diesen Verfall bedauret; aber ihm nicht abhelfen können. Ein Beyspiel davon haben wir oben S. 6. an den Abt Albert gesehen. Der Pabst Innocentius III. verordnete zwar 1215. auf dem damaligen Concilio Lateranensi, daß, um Zucht und Ordnung wieder herzustellen, alle 3 Jahre von allen Aebten, Prioren, Pöbsten &c. in jedem Reiche, oder in jeder Provinz, ein allgemeines Capitel gehalten werden sollte, und verschiedene seiner Nachfolger bestätigten und erweiterten diese Verordnung. Allein diese Capitula kamen, zumal in Deutschland gar bald wieder aus der Mode. Und darüber riß denn eine solche freye und ungezähmte Lebensart unter den Geistlichen dieses Ordens ein, daß allenthalben die bittersten Klagen darüber geführt wurden. Dis bewegte das Concilium zu Costniz, daß es den Benedictinern der Mainzischen Diocese die Wiederherstellung dieser allgemeinen Capitel, und die Befolgung dessen, was darauf beschlossen würde, nachdrücklich anbefohl. Und Pabst Martin V. bestellte Johann Roden, Abt zu S. Marthia in Trier zum General-Bisitor der gesamten Benedictinischen Clöster. Auf dem Concilio zu Basel fanden sich verschiedene Benedictiner-Aebte mit ein, welche sehr auf die Verbesserung ihres Ordens drungen, und das Concilium kam ihnen 1439. dabey mit Befehlen und Verordnungen zu Hülfe. Der Abt zu Eluß, bey dem Kayserl. Stitte Gandersheim, Johann von Minden, war am allergewissenhaftten und eifrigsten, diesen Befehlen und Verordnungen, zur Verbesserung seines Closters,

zu geleben. Dadurch wurde Herzog Otto von Braunschweig bewogen, ihm dem Kloster Bursfelde, das zwar sehr verfallen war: so verfallen, daß nur noch ein einziger Mönch mit einer Kuhe, wovon er leben mußte, sich darin aufhielt, von ihm aber wieder hergestellt und gehörig begabet werden sollte, vorzuziehen. Dieser erhielt von dem General-Bisitor, Johann Koenen, einige seiner besten Conventualen. Mit deren Beystand kam das Kloster wieder in gute Aufnahme, und die Conventualen desselben lebten so ordentlich und erbaulich, daß sie sich bey Hohen und Niedrigen ungemein viele Hochachtung erwarben. Was Johann von Minden angefangen hatte, das setzte sein Nachfolger, Johann von Hagen, getreulich fort. Viele Aebte, Fürsten und Herrn, denen an guter Klosterzucht gelegen war, reiseten deswegen nach Bursfeld, die gute Ordnung daselbst zu sehen, und ihres Ortes gleichfalls einzuführen; sie baten sich Conventualen aus diesem Kloster, die sie zur Reformation ihrer Klöster brauchten, aus, und errichteten mit demselben eine Vereinigung oder Verbrüderung, nach welcher sie, außer dem dreijährigen Provincialcapitul, noch alljährlich unter sich ein besonderes Capitul, darin der Abt zu Bursfeld allemal präsidiren sollte, halten, und darin über die Verbesserung und Beobachtung der Bursfeldischen Statuten Rath pflegen wollten. Diese Bursfeldische Union bestätigte der von dem Baselschen Concilio nach Deutschland abgefertigte Cardinalis S. Cæcilie, Eudowig, 1440. der Churfürst zu Mainz Diederich, zu dessen Kirchensprengel Bursfeld gehörte, 1449. der Cardinal Nicolaus de Cusa 1453. und der Pabst Pius II.

1458. und 1461. (a) Zu dieser Bursfeldischen Union traten nun auch aus hiesigem Lande das S. Pauls Closter vor Bremen, das Closter Harsfeld, das Mariens Closter in Stade, und von Jungfräulichen Clöstern das Alte Closter bey Buxtehude, das Closter Zeven und das Closter Neuenwalde.

XXV. IODOCUS de BORDESLOHE erhielt die Abtey im Jahr 1529. in welchem sein Vorgeweser den 6ten Aug. gestorben war. Der Erzbischof Christoff wehnete ihn zu seinem Amte ein. (b) Er verwaltete dasselbe 20 Jahre. Denn er starb 1549. Andere nennen seinen Vornamen: IACOBUS.

XXVI. IOHANNES BRUNS, ward 1549. Abt, und dazu vom Erzbischof Christoph eingewehet. Im Jahr 1551. verglich er sich mit dem Rath zu Stade wegen des sogenannten **Beins**: das ist, Benedictens Landes. Es wurden dem Abte zehn Morgen Landes davon zu seinem Gebrauch versprochen, das übrige aber verblieb der Stadt zu ihrem Nutzen. Darneben versprach der Abt, daß auf dem Kamppe, worüber er die Jurisdiction hatte, kein Krug angeleget, auch keinem Missethäter, der Stadt zum Nachtheil und Verdruß, daselbst Aufenthalt und Sicherheit verstattet werden sollte. (c) Als der Coadjutor der Stifter Bremen und

(a) Job. Georg. Leuckfelds Antiquitates Walckenried Cap. II. S. 31-48. P. G. v. Helio's Geschichte der Klöster- und Ritterorden, im VI. Bande, S. 262. f.

(b) L. MUSHARD Monum. fam. equ. p. 135.

(c) Herzogth. Brem. und Verd. VI. Saml. S. 191. f.

und Berden, Georg, mit Gerhard Bogten, Abt des verwüsteten Closters St. Pauli vor Bremen, einen gewissen Vergleich traf, und Christoff Bicker, Erzabt zu Harsefeld, und Johana Bruns, Abt zu S. Marien in Stade denselben unterschrieben und unterfertigt hatten; so stellte er ihnen 1562. eine Versicherung aus, daß solches ihnen und ihren Clöstern auf alle Art und Weise unverfänglich seyn sollte. (d) Unser Abt starb 1568. am Tage der S. Agathe.

§. 9.

Noch vor dieses Abts Regierung ertolte, circa ann. 1545. oder 1546. die geseegnete Reformation in der Stadt Stade. Nun nahm zwar das Closter die Reformation nicht sogleich mit an, sondern blieb anoch katholisch, und wählte nach IODOCI de BORDESLOHE Tode, Ao. 1549. wieder einen katholischen Abt, obgedachten Johannes Bruns. Allein die evangelische Religion gewann doch bey dem mehrsten Conventualen solchen Beyfall, daß man, nach dessen Tode, einen evangelisch-lutherischen Abt wählte. Und also kommen wir zu der vierten oder letzten Periode dieses Closters, welche keine volle 100 Jahre begreift, und bis zur gänzlichen Aufhebung gehet. Die hieher gehörigen Pröbste sind:

**XXVII. LUDER BUSCH.** Ihn führte der Erzbischof Heinrich 1568. ein. Er verwaltete sein Amt 19 Jahre, und starb 1583. am Tage Matthia. Nic. Vigelius hat seinem Buche: Jurisprudentia

(d) Io. Voetri Monum. ined. Tom. I. p. 227.

dentia Romanæ suspenfa hedera, eine Sammlung von Zeugnissen und Briefen, die der Art und Weise, wie er die Rechtsgelahrtheit lehrte, zur Empfehlung gereichen konnten, unter der Aufschrift: *Eulogia jurisprudentiæ Nic. Vigelii*, vorgesehet. Darunter findet man Nr. XIX. p. 46. auch einen Extract eines Briefes von diesem unserm Abte vom 12. Decr. 1582.

XXVIII. IODOCUS a BECKE. Sein Vater war Adolph von der Becke, und seine Mutter Christina von Drebber. Sein Bruder, Hermann von der Becke, war Probst des alten Closters. Mushard hat in seinen *Monumentis* S. 102. mehr, als eine Unrichtigkeit, die hiernach verbessert werden kann. Unser Iodocus wird von Otto Casmann, in der Zuschrift seines *Vade mecum*, IUSTUS genennet. Aus eben dieser Zuschrift ersiehet man, daß dieser Casmann die Predigten in der Closterkirche aufgetragen gewesen: *Vos me primi, schreibt er daselbst, ad docendum apud vos Christianæ veritatis & sanctitatis verbum elegistis.* Er muß also diesen Auftrag noch als Rector, und ehe er noch Diaconus zu St. Wilhadi in Stade geworden, welches im Jahr 1601. geschehen ist, erhalten habe. Zwischen dem Closter und der Stadt Stade waren seit verschiedenen Jahren mancherley Irrungen entstanden. Diese wurden 1595. gütlich bengeleget. Den damals errichteten Vergleich wollen wir nachhero, in extenso, mittheilen. Dieser Abt hat seinem Closter 41. Jahre vorgestanden, und ist 1624. den 9. May zu Bremen gestorben.

**XXIX. BALTHASAR MARSCHALCK**  
 war 1612. schon Probst zum Neuenkloster, zwischen  
 Burtshude und Horneburg, und ward 1624. Abt zu  
 St. Marien in Stade. Der Erzbischof, **Johann**  
**Friederich**, führte ihn ein. Er lebte bis 1627. den  
 24sten May, da er starb.

**XXX. CLEMENS von der KUHLA.**  
 Sein Vater war Benedix von der Kuhla, Erbgeseß-  
 sener zur Kuhla, und seine Mutter Hedewig von  
 Issendorf, Christoff Issendorfs, Erbherrn zur Dese  
 und Höltenklinge, Tochter. Von dieser wurde er 1597.  
 im Monath August, geboren. Nachdem er zu Hause,  
 durch Privatlehrer in den Studiis humanitatis ziem-  
 lich unterwiesen war, schickten seine Eltern ihn auf die  
 Stadische Schule. Hernach studirete er zwo Jahre  
 zu Leipzig, und über ein Jahr zu Jena. Weil er aber  
 in seiner Jugend zu einem Conventualen des Mariens-  
 closters in Stade war aufgenommen worden; so begab  
 er sich, nachdem er von Universitäten zurück kam, in  
 dasselbe, und betrug sich darin dergestalt, daß man ihn,  
 nach Marschalcks Tode, 1627. einmüthig an dessen  
 Stelle zum Abt wieder erwählte. Nebst dieser Abtey  
 erhielt er auch die Präpositur des Closters Zeven.  
 Sein Leben war ziemlich unruhig: denn da die Kaiserl.  
 Armee unter dem Grafen Tilly die Stadt Stade 1628.  
 im May einnahm, und auffer der einzigen Nikolaikir-  
 che am Wasser, von der man gar zu deutlich und un-  
 widersprechlich beweisen konnte, daß die Evangelisch-  
 Lutherische Religion darin schon lange vor dem Passauis-  
 schen Vertrage wäre gepredigt worden, alle übrige  
 Kir:

Kirchen, Klöster und Stiftungen katholischen Geistlichen übergeben werden mußten; so mußte auch er das Seinige mit dem Rücken ansehen, und an seiner Statt wurde EMERICUS FUNCKLER wieder Abt. Johann Neander, ein Arzt und Philosoph zu Bremen, gab 1632. 20 Decades anagrammatum heraus. Darunter finden wir auch Decad. II. epigr. V. p. 57. eines auf diesen Abt FUNCKLER. Doch es währte seine abtenliche Herrlichkeit in Stade nicht lange. Denn da die Kaiserlichen der Stadt Stade, wegen geschwinder Annäherung der Schweden im Jahr 1632. den 2ten May schleunig verließen; so nahmen sie alle katholische Geistlichen wieder mit sich hinweg, und also kam auch unser von Kuhla wieder zu der Profsten, aus der er so ungerecht war verdrängt worden. (e) Der kleinen Klage, welche die Stadt Stade 1634. beym Hofgerichte wider ihn vorbrachte, machte seine billige Denkungsart bald ein Ende. Wir wollen das nachher durch den mitzutheilenden Extractum protocolli beweisen. Die meiste Unruh betraf ihn im Jahr 1645. Denn da die Schwedischen Völker unter dem General, Graf Königsmark, die Stadt Stade und das ganze Erzstift eingenommen hatten, und die Königin Christina bald anfang, die eingenommenen Aemter, Gerichte, Klöster, Flecken, Dörfer und Höfe zu verschenken; so kam die Reihe zeitig genug auch an das Stadische Mariencloster. Salvius erhielt den Abts- hof und so viele andere Ländel im Altenlande, daß dar-

G 2

aus

(e) Johann Kiekers Predigt unter dem Titel: Der Stade Gottlob! Hamb. 1633. 4.

aus einige adliche Höfe erbauet werden konnten. Der Cammerrath Nikolaus Höpfen, bekam etliche Morgen, so jährlich 62 Scheffel Rogken betragen; den Zehnten zu Wedel; die Vicariam extra muros, und was dazu im Lande Kedingen und im alten Lande gehörte. (f) Andere erhielten andere Pertinenzien. Was aber No. 1548. noch an andere nicht vergeben war, das wurde der Stadt Stade geschenkt. Z. E. das Clostergelände, die Closterkirche, das Vorwerk auf dem Campe, samt allen dazu gehörigen Ländereyen und Meyern, doch unter diesen Reservatis: 1) Daß, wenn den Königl. Collegiis ihren beständigen Sitz in Stade anzuweisen etwa beliebt würde, das Closter und die Kirche zum Behuef derselben wieder zurückgegeben werden sollten; und denn 2) daß, weil man erst erwarten müsse, was in dem bald erfolgenden Friedensschlusse, der geistlichen Güter halber, disponiret werden möchte, die Stadt sich demnächst auch darnach richten, mittlerweile aber die in dem Closter befindlichen Conventualen und geistliche Personen daraus nicht vertreiben, sondern in Ruhe und Friede darin wohnen lassen sollte.

## §. 10.

Das erste erfolgte bald. Die Königl. Collegia wurden beehliget, in Stade, als dem besten und bequemsten Ort des Landes, zu bleiben. Das Closter und die Kirche wurden also zurück gefordert: jenes zur Cancellen zubereitet, dieses aber zur Stats- und Garnisons Kirche gewidmet. Der vornehmste Hauptprediger an  
der

(f) Herzogth. Br. und Verd. VI. Saml. S. 347.

der Statskirche war der zeitige Generalsuperintendent. Dieser hatte jedoch keine curam animarum, und predigte anders auch nicht, als wenn es ihm entweder selbst beliebte, oder, bey gewissen Vorfällen besonders aufgetragen wurde. Die sonntäglichen Vormittagspredigten thaten die eigentlichen Stats: oder, wie sie sich auch nannten und schrieben, Hofprediger. Dergleichen waren

1. Michael Ludovici. A. u. N. 5. Band. S. 49.

2. Matthäus Kippius. A. und N. 5. Band, S. 63.

3. Conrad Wagner. A. und N. 6. Band. S. 271.

4. Samuel Baldovius. Bremische Schulgeschichte im 3ten Stücke, S. 20. f. Die Nachmittagspredigten wurden von dem Diacono zu St. Wilhadi verrichtet, der sich daher auch Pastorem ad S. Mariæ zu schreiben pflegte: wiewol in neuern Zeiten der Herr Past. Caulier, bey seiner Hinaufrückung vom untersten zum obersten Pastorat an dieser Kirche, eben gedachtes Prädicat beybehalten hat: und daher auch schuldig ist, Maleficanen, die von Königl. Justizcanczelen verurtheilet werden, zum Tode zu bereiten und hinauszuführen. Die Wochenpredigten wurden von den Predigern auf dem Lande, per circulum, verrichtet: doch wurde dis, weil es ihnen lastig und kostbar wurde, 1686. abgeschafft. Eben so war es aus eben dieser Ursache vorher noch auch den Synodaldisputationen der Landprediger, die in dieser Kirche gehalten werden sollten, gegangen. So viel ich weiß, ist deren nicht mehr, als eine einzige, unter des General:Superintendenten:

rintendenten, M. MICH. HAVEMANNI, Vorsitz 1658. gehalten worden. Sie handelt de scripturæ sacra constitutione, librorum biblicorum divisione, & librorum canonicorum brevi ac nervosa consideratione. Respondens bey derselben war Val. Krauchenberg, Past. zu Oldendorf, welcher Johannem Pauli, P. zu Apensen, Jodokum Corthum, P. zu Steinkirchen, Johann Conrad Resben, P. zu Zwielenfleth, Christoph Overbeck, P. zu Horneburg, und Theodorum Corvinum, P. zu — zu Opponenten hatte. Sonst hielten in dieser Stats- oder Marienkirche in der Woche auch die Garnison- und Feldprediger mit ihren Regimentern Betstunde und Communion.

## §. II.

In dem grossen Brande, der 1659. Stade in die betrübteste Situation setzte, (g) brandte zwar bey dem Closter, oder der damaligen Canzelen, und der dazu gehörigen Kirche, alles, zur Rechten und zur Linken, von Grund aus, nieder. Die Canzelen und Kirche aber blieben stehen. (h) Doch im Jahr 1712. wurden beyde Gebäude, bey Gelegenheit der Dänischen Bombardirung, so zugerichtet, daß der Gebrauch, wozu sie bestimmt waren, nicht mehr Statt darin finden konnte. Es wurde daher nachmals ein Privathaus zur Canzelen gekauft und zu Rechte gemacht, der Stats- und Garnison-Gottesdienst aber in Wilhadi Kirche verlegt und

(g) Herzogth. Br. und Verden 3. Saml. S. 166. f.

(h) Job. Ulr. Wallchs vera relatio de incendio Stadano. Stad. 1659. 8. S. 139.

auf dem ehemaligen Kloster: und Kirchenplaz Bara-  
quen für die Soldaten erbauet. Auch das Königsmar-  
tische Begräbniß, das bey der Marienkirche gewesen  
war, mußte niedergeriffen, und ein anderer Raum dazu  
bey Wilhadi Kirche angewiesen werden.

9. 12.

Was aber das 6. 9. bemerkte zweite Reservatum  
anbetrifft; so wurden die Herzogthümer Bremen und  
Verden secularisiret, und der Krone Schweden, auf  
solchem Fusse, überlassen, daß diese sich berechtiget hielt,  
mit den Stiftern und Clöstern zu machen, was ihr gut  
dünkte. Es wurden daher auch der Stadt Stade von  
der Königin Christina wiederholte Versicherungen über  
die von diesem und von dem St. Jurgenskloster ges-  
schenkten Güter gegeben. Der Königl. Regierung wur-  
de 1649. den 18. Septbr. auch aufgetragen, Sena-  
tum Stadensem in diese Güter zu immittiren: No.  
1653. den 18ten May wurde dem nach Stockholm ge-  
schickten Stadt-Secretario, **Gerhard Hermann  
Hinken**, eine Resolution auf seine Anwerbungen er-  
theilet, worin es No. 9. heisset: „Zwischen dem Rath  
„und Abt des Closters in Stade einen gewissen Ver-  
„gleich und Abhandlung zu treffen, wollen J. K. Maj.  
„Dero Commissarien beordern. Sollte der Abt sich  
„zur Billigkeit nicht anschicken, und der Gebühr nach,  
„accommodiren wollen, so sollen die Commissarii  
„denselben zum jährlich Unterhalt 500 Rthlr. verordnen,  
„und setzen, welche auch der Rath ihm jährlich, und  
„so lange er lebet, aus des Closters Einkünften reichen  
„soll: jedoch sollen hergegen der Abt und Conventua-

„len schuldig seyn, Inhalts J. K. Maj. vorhin gemach:  
 „ter Veranlassung, die Register und Nachrichten  
 „des Closters, auch was für Schulden und Gegenschul:  
 „den darauf haften, zu ediren etc.“ Das war eine neue  
 Bestätigung der vorhin geschenkten Güter. Noch in  
 eben demselben 1653ten Jahre, den 23. Jul. schenkte  
 die Königin Christine der Stadt Stade das sogenannte  
 Sassenmoer jure allodii, und verboth, dieselbe sowol  
 in des Closters U. L. Fr. zu Stade Reliquien, als St.  
 Jürgens Gütern über die ihr zukommende Quota zu  
 beschweren: bewilligte ihr auch primam instantiam  
 über die zum Closter U. L. F. in Stade gehörige, auf  
 dem Campe sowol, als sonst im Lande belegene Clo:  
 stermeyer, und ließ es, vermöge Rescripti vom 10ten  
 Aug. geschehen, daß des Magistrats Salarium aus der  
 donirten Güter Aufkünften etwas verbessert würde.  
 Als aber die Königin Christina 1654. die Krone nie:  
 dergelegt hatte, so wurde sofort im folgenden Jahre,  
 auf dem damaligen Schwedischen Reichstage beliebt,  
 daß man wenigstens den vierten Theil von den Kron:  
 und geistlichen Gütern von den Donatarien wieder zu:  
 rücknehmen wolle. Und diesem Anfange der Reduction  
 wurde auch die Stadt Stade dergestalt unterworfen,  
 daß sie die Quartam von den Einkünften der ihr ge:  
 schenkten Güter jährlich an die Schwedische Rentcam:  
 mer bezahlen mußte: wiewol ihr dieselbe No. 1663. zur  
 Wiederaufbauung des Rathhauses, blos auf 5 Jahre  
 erlassen wurde. Nun hieß es zwar in der von König  
 Carl im Jahr 1680. den 10. Febr. den Deputirten der  
 Stade, L. Hinrich Otterstädt, und Wilh. von  
 der Na gegebenen Resolution Nr. 10. „Es sind J.  
 „K.

„K. M. in Gnaden geneigt, der Stadt bey gegenwärtigen ihrem vorgestellten Zustande auf alle Weise zu subleviren: dannenhero Sie auch in die begehrte Confirmation der von J. K. M. Königin Christi-  
na, der Stadt donirten Reliquien der Closter: und S. Jürgens-Güter hiedurch (sc. deducta quarta parte) in Gnaden willigen etc. und 1682. den 28sten Septbr. erfolgte von eben diesem Könige ein erneuertes Donativ über mehr gemeldete Güter, jedoch gegen den Abtrag einer doppelten Quartæ von denselben. Nichts destoweniger wurden sie No. 1694. völlig reduciret und eingezogen. Nur wurde der Stadt per Resolutiones vom 24. Nov. 1694. und 26. Novbr. 1696. verstattet, von den reducirten Gütern eine Quartam so lange zum Unterspande und zur Versicherung inne zu behalten, bis über die von ihr gethasenen Vorschüsse und daher fließende Forderung liquidiret seyn würde. Diese Liquidation wurde endlich 1736. zugeleget: worauf den 1. Novbr. 1737. eine generale Quitung ertheilet, und auch die Quartgüter der Königl. Cammer völlig abgetreten wurden. Die Stadt Stade besitzet also von den ihr ehemals geschenkten beträchtlichen Gütern jetzt, so viel ich weiß, nichts mehr.

## Urfunden

zu dieser Geschichte.

A. ADALBERONIS, Archiepisc. Brem. literæ foundationis cœnobii S. Mariæ Stadenfis.

Ao. 1147.

- I. VOGT monum. ined. Tom. II. 142.  
 G. ROTH res Stadenfes. p. 44.  
 Herzogth. Bremen und Verden. VI. Band, S. 186.
- B. GREGORII. Pontif. Rom. bulla, qua ALBERTO Stadenfi monasterium S. Mariæ Stadenf. reformare permittitur.  
 ALB. STAD. Chronic. p. m. 214.
- C. GISELBERTI, Archiepisc. Brem. transsumtum, quo Adalberonis literas foundationis Cœnobii S. Mariæ Stadenfis confirmat. Ao. 1284.  
 G. ROTH res Stadenfes, p. 44.  
 Io. VOGT monum. ined. Tom. I. p. 142.  
 Herzogthümer Bremen und Verden VI. Band. S. 132.
- D. Concordata, oder Vergleich zwischen dem Abt und Convent des Closters U. L. Fr. in Stade, und der Stadt Stade von Erzbischof Johann bestätigt. 1502.  
 Herzogth. Bremen und Verden VI. Band, S. 177.
- E. Vergleich zwischen dem Abt zu St. Marien und den Rath zu Stade wegen des Beins; oder Benedicten-Landes, und der Freyheit auf dem Kampe. 1551.  
 Herzogth. Bremen und Verden. VI. Band. S. 161.
- F. Vergleich zwischen dem Rath der Stadt Stade an einem, und dem Abt und Closter zu St. Marien am andern Theile, in puncto diversorum von 1590.
- G. Extract des Hofgerichts-Protocols von 1634. den 1. und 5ten Novbr.

H. CLEM. von der KUHLA, Abb. monasterii b. Virginis Mariæ testimonium primæ tonsuræ, HENNEKENIO LUDERO a BROBERGEN datum. 1641.

CLEMENS von der KUHLA, miseratione divina Abbas monasterii b. Virginis Mariæ, in civitate Stadenſi, Bremenſis diœceſis, ordinis d. Benedicti, notum facimus, publice, per preſentes literas, quod dilectum noſtrum *Hennekenium Ludero a Brobergen* clericali caractere inſignivimus eique primam tonsuram contulimus, Spiritus S gratiam eidem precati. In cuius rei testimonium literas haſce, ſigillo noſtro munitas, eidem conſeſſimus. Actum Stadæ in memorato monasterii noſtro anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo & quadrageſimo primo: vigesima tertia die menſis Junii.

I. Donativ der Königin Christina über die Reliquien des Closters U. L. Fr. in Stade. 1648.

K. Eben derselben eventuale Concession des Closterhofes in Stade. 1648.

L. Eben derselben Donativ über das Sassenmoer zum Eigenthumsrechte. 1653. den 23sten Julii.

M. Eben derselben Documentum concessæ primæ instantiæ über die Closter-Meyer. 1653. den 30. Julii.

N. König Carl's renovirtes Donativ über die der Stadt geschenkten Güter von 1682. den 28. Sept.

O. Eben desselben Rescript wegen dieser Sache. Von eben demselben Jahre und Tage.

F.

## F.

Zu wissen: Als zwischen den Ehrenvesten, Ehrbarn, Hoch- und Wohlweisen Herren Bürgermeistern und Rath der Stadt Stade Klägern und Conuenienten an einem, und den Ehrwürdigen, Ehrenvesten und Wohlgelahrten Herrn Jobsten von der Beck Abten, Rattichern Brummern, Prioren, Petrüffen Lüderssen, Senioren und Convent des Klosters Unser lieben Frauen daselbsten Beklagten und Reconuenienten am andern Theil, etliche Mißverständnisse und nachbarliche Irtsalen eingerissen, und darüber, als die Sache in Langwierigkeit, und Aufzugs voriger Abrede zuwider, gerathen, der Kloster-Vogt Timme von wohlgemelten Rade in Bestrickung genommen, daß dieser, vermittelst göttlicher Hülfe, durch Bemühung der Edlen, Ehrenvesten und Wohlweisen Bartold Schulten Borchmanns zu Horneburg, Bremischen Landraths, und Johann Focrellen, Bürgermeisters zu Burtehude, als vom Herren Abt und Convent sonderlichen erbetenen freundlichen Unterhändlern, auf beschehene Beliebung wolgemelten Eines Erb-Raths auf vorhergehende nothdürftige Verhör und Dicussion, allerseits an- und fürgebrachten Gravaminum, wie dieselbe in specie kürzlich berühret werden sollen, folgendermassen gütlich hingelegt und verglichen worden seyn. So viel nun eines Ehrbarn Wohlweisen Raths geklagten ersten und andern Punct, wegen begehrtter Abhandlung derjenigen, welche im Kalckbusche und auf der heiligen Geistes Weide, in Ihrer Ehrbr. W. Bothmäßigkeit gesrevelt, item einen Gefangenen, so Morik Schnauern dermassen gestochen, daß er über drey Wochen ohnge-

fehr

sehr davon gestorben, aus des Rath's Dienern Händen loosgewirket, anlangen thut; seint dieselben bede Punct also verglichen, daß ein Ehrb. Rath dem Herrn unser lieben Frauen eine Verzeichniß derselben überreicht, und dieselb zu gebühlicher Abtrag an einen Ehrb. Rath verweisen sollen, wie sich denn auch der Abt, auf überreichte Designation zu gebühlicher Remission willfährig hab erbothen.

Was den dritten Punct, daß nemlich der Kloster-Vogt Timme nebenst andern Peter Hartins in eines Ehrb. Rath's ungezweifelter Jurisdiction auf dem Steige bey der Zümer Becke angegriffen, durch eines Ehrb. Rath's Bothmäßigkeit nach dem Borwerke aufn Campe zur Haft geführet, und also dessen Hoheit geschmälert und violiret; ist derselbe Punct auch dahin verglichen, weilm der Voget hat prætendiret, daß er von des Rath's Bothmäßigkeit keine sonderliche Wissenschaft gehabt, und also fürseßlich angedeute Hoheit nicht violiret, und die Unterhändler freundlich gebethen, den erfordernten Abtrag, ihnen zu sondern freundlichen Willen und Gefallen, hinschwinden zu lassen, auch der Herr Abt und Convent dagegen eingeführet, als verrückter Jahren ein armseeliger Mensch, Stremer genannt, wie man einen Uebelthäter habe justificiren wollen, im Gedreng vom Stege ab in Graben gefallen, allda versoffen, und derselbe durch eines Ehrb. Rath's Diener aus des Klosters Gebieth, ohne ihr Vorwissen, weggenommen, und daher sich bedünken lassen, daß eines jegen das andere aufzuheben und zu compensiren seyn solle; ein Ehrb. Rath aber hinwieder angezogen, daß derselbe Schedelgrabe, allda der arme  
Mens

Mensche versoffen, und das Haupt gefunden, in Ihrer Ehrb. W. Bothmäßigkeit gelegen, auch die Abholung des Doden, mit Fürwissen des Herrn Abts und Convents, in Beyseyn des Entleibten Vogts Christoffern geschehen, sich auch dessen zu dem Mahlzeichen und Schedelstädte gezogen; der Herr Abt und Convent aber die Inspection und Besichtigung des Orts gebeten, so ist dieser Punct zu unvorsänglichem Augenschein sine cuiuslibet præjudicio, jedoch daß ein Ehrb. Rath aus ihrer Ehrb. W. wolhergebrachten Possession und Besiß, dadurch im geringsten sich nicht zu begeben gemeinet, verschoben worden.

Was fürs vierte sich ein Ehrb. Rath dero von Herren Abt und Convent erstlich aufn Campe gesezt, und hernacher aufs Borwerk verrückte Pfähle und angeheffter Hals-Eisen halber, und daß man den Closter allda keiner Dingstedt, oder des meri imperii und Blutsbann geständig sey, hat beklagt, und um Abschaffung derselben angehalten, ist befunden, daß dieselbe Pfähle, nunmehr sowol aufn Campe, als dem Borwerke weggenommen, und sich verpflichtet, dessen hinsühro zu enthalten, dardurch also dieser Punct seine Richtigkeit erlanget, und ferner hieben verabschiedet, daß der Angriff der Uebelthäter aufn Campe dem Herrn Abt und Convent bleibe, Sie aber auf eines Eh. b. Raths Begehren die Verbrechere bey dem Schlachtbaum überliefern, oder auf Verweigerung dessen Ihr. Ehrb. W. dieselbe abzuholen, frey stehen solle, es seyn die maleficia binnen oder aufferhalb der Stadt, nulla attempta differentia & distinctione geschehen und begangen, damit die Uebelthäter zu gebühlicher Strafe gezogen,  
und

und durch verweigerlichen Abzug nicht abflüchtig werden möchten.

Anlangend den fünften Punct, daß nemlich das Convent, dem Vertrage zuwider, vor der Bestung etliche Kothhen aufn Campe, und sonderlich auf dem alten Kirchhofe erbauet, und derselben Demolition von einem Ehrb. Rath begehret worden: Item, daß allda aufn Campe eine Capelle gestanden, und wiederum in Stenderwerk renoviret und eingereicht werden solle, das aber nicht geschehen, sondern allda andere Wohnung zur Leichtfertigkeit und süppigen Leben erbauet worden; so ist dieser Punct auch dermassen vertragen, daß ange deutete Kothhen allda verbleiben, und die armen Leute daraus nicht verjaget, mehr Rathen aber dahin nicht gesehet werden sollen, und ist ferner hiebey sonderlich verabschiedet, da etwa künftiglich, das Gott lange Zeit verhüte, sich Krieges: Empörung oder Ueberziehung würden begeben und zutragen, und also der Stadt Gelegenheit, solche Rathen zu demoliren und abzuschaffen hochtrententlich ertürdern und erheischen würde, daß auf solchen Fall, sic in casu evidentis necessitatis, dieselbe Rathen, wie am allerzuträglichsten geschehen kann, gemeiner Wohlfarth zum Besten, unbehinderlich abgeschaffet werden sollen.

Ferner den sechsten Punct betreffend, bleibts bey dero vom Herrn Thum:Dechanten zu Bremen, Otten von Düringen, hiebevorn getroffener Vergleichung, daß nemlich der Kohlhoff beyrn Berge zu gemeiner Trifft, Huth und Weide, für und immerdar der Stadt Staden bleiben sollen.

Was vors siebende den Camp-Landes, welchen seeliger Johann Dwenkeler innen gehabt, und ein Ehrb. Rath vor das Ihre angezogen, sich auch auf ihren geruhentlich hergebrachten Besiß berufen, anlangend, wiewol der Herr Abt und Convent dessen allerdings nicht geständig gewesen, ist doch verabschiedet, daß solcher Camp einen Ehrb. Rath eigenthümlich verbleiben solle, und wiewol vor Jahren derselbe Camp mit Rocken besetzt, und auf Befehlich des Herrn Abts und Conventes das Korn abgefreschet, und daherowegen der Kesterschen Wiedererstattung erfordert, der Herr Abt auch und Convent von ihr sechszenen Scheffel Rocken und zwölf nur hinterstellige Kornpachte und Häuser wie es rum haben wollen, so ist in Bedenkung der Wittiben Gelegenheit eines gegen das andere aufgehoben und compensiret worden.

Was denn die Aufräumung der Landwehr und der Deiche angehet, weils einen Ehrb. Rath der Landwehr ihrer Gelegenheit nach aufzuräumen, und dem Kloster Inhalt vorgezeigt und No. Ein Tausend fünf Hundert datirten Vertrages allda eine Singeln oder Schlachbaum zu setzen gebühret; so soll es dabey auch also gelassen, der Constantiner Teich hoch genug gestaut, und die Limites nicht überfahren und excediret werden; weils aber das Kloster in der Stadt und Festung transferiret, achtet man die Setzung des Schlachbaums unnöthig seyn.

Alsdann auch wegen der beyden Häuser, am Nienezforde gelegen, Streit eingefallen, darinnen nicht gebessert, sondern dieselben, nach Ausweisung No. 84. von Herren Bürgermeistern, Caspern Schwencken Seeligern

vorgezeigten Hand, ohne einige Verbesserung niedergewohnet werden sollen; ist verabschiedet, verglichen und vertragen, daß an solchen Häusern hinführo nichts verbessert, sondern dieselben, nach Zeit und Jahren, selber baufällig, und niedergewohnet, und allda kein Krug, noch Handwerksleute gelitten werden sollen. So viel aber Jacob Lammcken belanget, ob wohl des selben Behausung aufs Klosters Grund und Boden gelegen, ein Ehrb. Rath aber ihme keines Ausschlages geständig seyn wollen; so ist darauf beliebet worden, daß er, gegen künftigen May, sein Gebäude aufbrechen und wegräumen, die Saat aber, so ihm vorhanden, seine bleiben, und das Land dem Kloster, damit ihres Gefallens haben zu gebüren, hinwiederum pleno jure anheim fallen und zuwachsen, und keine Karren dahin wieder erbauet werden sollen.

Zum zehenden hat sich ein Ehrb. Rath über den Herrn Abt und Convent beklaget, daß bey der Engelschen, wie auch Joachim von der Decken Behausung, des Klosters Wohnung mit Strohdecken gedecket seyn sollen, und begehret dieselben abzuschaffen, und mit Steinen, Feuers halber, die Decke zu verwahren. In deme hat sich der Herr Abt und Convent, erster Gelegenheit nach, wann sie zu der Behues, um der Gebürnis, der Ziegel-Steine mächtig werden können, und der Herr Bürgermeister, Johann Plate, seine Strohdecken ebenmäßig also abstellen, und mit Steinen zurichten wird, willfährig zu erzeigen angebothen.

Zum eilften hat auch ein Ehrb. Rath begehret einen Brief und Verschreibung, auf zwey hundert Mark lautend, und zu einem Lehne des Herren Probstes,

Nicolai Böfchen, Seeligern, Sohne gehörig, und ins Cordhaus sonderlich hiebevorn verschrieben, jegen eine Antwartung des Herren Abts bey habenden cassatione originalis zu cediren, wie dann auch dieselbe Hauptverschreibung in originali gegen angedeutete Mortification einen Ehrb. Rathe ist eingeliefert, und also dadurch dieser Punct erlediget worden.

Als sich denn ferner, verrückter Weilen zugetragen, daß der Herr Abt, auf freyer Strassen, Joachim von der Meden, im jüngsten Martio erstlich für dem grossen Thore mit einer Barten, darnach in der Stadt, mit einer Mistforken überlaufen, und eine solche Handlung ein Ehrb. Rath fast hoch: und beschwerlich angezogen, und davor sonderlich Abtrag erfürdert, die Herren Unterhändler aber ganz freundlich gebeten, diesen Anzug also nicht zu schärfen, und die geforderte Abhandlung, aus allerhand bewegenden Ursachen hinfallen zu lassen; so ist hierbey verabschiedet, woferne andere eines Ehrb. Rathes Gravamina ihre Wichtigkeit erlangen, und der Herr Abt sich mit Joachim von der Meden, (beschehenen Erbieten nach) freundlich wiederum vertragen werde, daß alsdann Ihre Ehrb. W. sich, des Abtrages halber, gebührlich bezeugen, und der Herrn Unterhändlern Intercession respectiren wollen: jedoch daß sich der Herr Abt hinführo solches Ueberfallens enthalten, und sich gegen die Bürger striedlich bezeigen, und daß hinwiederum S. Ehrw. sich aller Bescheidenheit von den Bürgern zu gewarten haben solle, darauf der Herr Abt zu Hinlegung dieser Mißverständniß vor sich Hinrich Mencken und Claus Höpcken, vorgeschlagen, und ferner verwilliget, daß

Joa

Joachim von der Meden, wann er wiederum anheimisch wird, auch gute friedliebende Leute denominiren, und dieselben solche entstandene Mißhelligkeit aufzuheben bemächtigt seyn sollen, darmit auch ein Ehrb. Rath friedlich gewesen.

Zum Drenzehenden hat auch ein ehrbarer Rath lassen anzeigen, wasmaassen der Herr Abt und Conventualen, ihrem Stande und Gelegenheit nach, kein christlich und klösterlich Leben führten, daß auch in Gottesdiensten und ordentlicher Haushaltung, grosser Mangel, ja allerhand Ueppigkeit erfunden würde, und daher dem allen in Zeiten Wandel zu schaffen, freundlich begehret, und weilsn sich der Herr Abt und Convent darauf erkläret, daß sie solcher gutherzigen Ermahnung nunmehr nachfolgen, und mit gebührlchen Gottesdiensten, klösterlichen Leben und löblicher Regierung sich aller Gebühr bezeigen wollen, wie sie es künstiglich vor seiner Allmacht und jedermänniglich gedächten zu verantworten; so ist solch Erbieten angenommen, und also dieser Punct dadurch erlediget worden.

Alsdann auch ein Ehrb. Rath, aus allerhand Ursachen, Schotten Haus anfn Campe käuflich an sich bracht, und dabey ehliche, dem Hause zugehörige, hinter demselben, und im Heidbecker Felde liegende Ländereyen, gegen den alten canonem, vom Herrn Abt und Convent freundlich begehret, das aber nicht hat also folgen und Statt finden mögen; so ist dieser Punct vermessen verglichen, daß der Herr Abt und Convent einen Ehrb. Rath für angedeutete Behausung das Kautgeld, gegen anstehenden Ostern, mit einjährigen Zinsen gegen Einlieferung des Kautbriefes und gebühlicher

licher Cession, darmit habenden Titel zu bescheinen, wiederum erstatten sollen: Darbey dann auch, auf eines Ehrb. Rath's Begehr, dem Verkäuter, seiner Gelegenheit nach, die ihm, seine Lebenszeit, zugesagte Wohnung der Herr Abt und Convent zu verschaffen schuldig und pflichtig seyn; es soll aber der Herr Abt und Convent sich dero, mit einem Ehrb. Rath verrückter Jahren aufgerichteten, Concordien gemäß verhalten, und allda keinen Krug zu halten, noch andere Handwerker zu wohnen verstaten.

Zum funfzehnten, was Erusten Hueffschmit und andere Bürger, welche ihrer ausstehenden Schulden halber, sich gegen den Herrn Abt und Convent vorzüglicher Rechtsverhelfung beklagen, antrifft, haben sie sich, einem jeden schleunig Recht, unverlänglich mitzutheilen anerböthen, wie dann auch ein Ehrb. Rath des Klosters Leuten gleichfalls gegen ihre Bürgere und Untertanen, hinwiederum zu Erlangung ihrer Schulden und Fördernissen schleunige Rechtsverhelfung wiezverfahren und gedenken lassen wollen.

Zum sechszehenden: Als sich dann auch ein Ehrb. Rath gegen den Herrn Abt und Convent beklagt, daß ihrer Armuth die Allmosen, alten Herkommen zuwider, verweigert, und andern ausgespendet worden; so ist verabschiedet, daß der Armuth in Stade, wie von Alters hero gebräuchlich gewesen, die Allmosen unweisgerlich gereicht werden, und hinwiederum des Klosters armen Leuten aufm Campe, die Allmosen in Stade zu bitten und zu erlangen, unbenommen seyn solle.

Zum siebenzehenden: Als der Herr Abt und Convent im alten Lande gegen ehliche Eingessene zu Stade  
einen

einen Arrest und Zuschlag zu Wege gebracht; so soll derselbe angelegte Kummer hiemit relaxiret und los seyn, und, da einer den andern warum zu beschlagen hat, hinführo mit ordentlichen Rechten verfahren, und sich der in Rechten regulariter verbotenen Arrestation enthalten.

Zum achtzehenden hat ein Ehrb. Rath sich beschweret, als sollten der Herr Abt und Convent in Stade ehliche Häuser an sich bringen, daß dann Ihren Ehrb. W. allerdings nicht gelegen; so hat der Herr Abt und Convent sich der Erkaufung mehrer Häuser, zu ihres Klosters Nothdurft, begeben, auch von denen, welche sie jeko haben, die gebürliche bürgerliche Pflicht, so weit sie des nicht befrenet seyn, zu erstatten anerbotten.

Zum neunzehenden, hat ein Ehrb. Rath begehret, der Herr Abt und Convent möchten den Ihrigen aufm Campe, daß sie allerhand Unflädigkeit in den Stadtsgraben zu werfen, sich hinführo zu enthalten, ernstlich untersagen und verbieten wollen, in dem sich der Herr Abt solches ernstlich zu verbieten, willfährig anerbotten. Im Fall aber dagegen gehandelt, will ein Ehrb. Rath gegen die Verbrecher, alten Herkommen nach, zu verfahren wissen.

Zum zwanzigsten: Als auch unlängsten eines Ehrb. Rath's Reiten-Diener, Gerdt Stoltenpoel, von des Klosters Pfortner, auf freyer Strassen überfallen, seine Mütze aufm Leibe zerrissen, und übel tractiret worden seyn solle, das alles dann der Herr Bürgermeister, Johann Plate, angesehen, und Friede gebothen, und daher ein Ehrb. Rath Abtrag begehret, mit fernem Zusatz: daß der Herr Abt und Convent ihren

Dienern, sich solcher und dergleichen Gewalt gegen die  
 Ahrigen zu enthalten, untersagen, und zu keiner Unruhe  
 Ursach geben wollen; so ist dieser Punct auch dahin  
 verglichen, daß der Pfortner, wegen der zerrissenen  
 Mügen, billige Erstattung thun, und sich eines Ehrb.  
 Raths, wie auch des Klosters Diener, einer gegen den  
 andern, scheidlich verhalten sollen. Und weil der Herr  
 Abt gegen Stoltenvoel ein abgeneigt Gemüth getrag-  
 gen, und ihm dahero seine vom Kloster gehabte und  
 hergebrachte Gebühr, hinfürters folgen zu lassen, wei-  
 gerlich gewesen; so hat doch, auf eines Ehrb. Raths  
 freundliches Begehren, und der Unterhändler besche-  
 hener Vorbitte, der Herr Abt solche abgefassete Abnei-  
 gung fallen lassen, und ist hierbey ferner verabschiedet,  
 daß dem Diener, welcher die Thorschlüssel nun und  
 pro tempore haben wird, angedeutete Gebührniß  
 gesolget werden solle, und alldieweil ein Ehrb. Rath  
 wegen beschehenen Verlaufes gegen Joachim von der  
 Meden, des Vogts und Pfortners und ihres Anhan-  
 ges, Abtrag gefürdert; sich aber Ihrer Ehrb. W. der  
 Herrn Unterhändler Intercession bey dem zu respe-  
 ctiren erbothen, die Ermäßigung solcher Abhandlung  
 auch zu ihrer Discretion mit verstellt seyn lassen; so  
 haben die Herren Unterhändler vor sich selber, wegen  
 angeeuetes unterschiedliches Verlaufes, zehen Mark-  
 Lübisch, dieselbe unter arme Leute auszutheilen, dar-  
 über erstattet, darauf der gefangener Klostervogt seiner  
 Bestrickung auf gewöhnliche Urpheide wiederum erlassen  
 worden, dadurch dieser Punct also gütlich hingelegt,  
 und sich einer dem andern gute nachbarliche Freund-  
 schaft zu erzeugen, und was zwischen ihnen Beschwer-  
 liches

liches vorfallen möchte, dasselbe durch mündliche Communication, oder Austragung ordentlichen Rechtens, ohne alle Thätigkeit hinzulegen, angelobt. Und weisn ein Ehrb. Rath incidenter und benläufig den Klosterthurm, wegen Verhütung allerhand Gefährlichkeit, wohlmeintlich zu repariren begehrt, und sich der Herr Abt und Convent diese Reparation, ihrer Wohlgelegenheit nach, ins Werk zu stellen, anerbotten; ist auch dieser eingefallener Punct dardurch erlediget.

Was dann ferner des Herren Abts und Convents Reconventions-Puncte und Gravamina gegen einen Ehrb. Rath belangen thut; sind dieselben auch folgender Gestalt, wie sie verzeichnet gewesen, und ordentlich berühret werden sollen, gütlich hingelegt, und gütlich vertragen worden. Und so viel anfänglich die von einem Ehrb. Rath auf den Riensforde gelegte Mühle, dessen sich der Herr Abt und Convent beklaget, antrifft, soll dieselbe allda, als in der Stadt Bothmässigkeit, in ihrem wesentlichen Stande verbleiben.

Was dann, fürs andere, die Schuhmacher, welche in des Klosters Gebiete gefrevelt haben, und dieselben, zu gebühlicher Abhandlung anzuweisen, vom Herrn Abt und Convent gebeten wird, anlanget; hat ein Edler Rath sich dahin erkläret, daß dieselben Schuhmachere, als unbegebene Gesellen, kurz nach beschehener Verbrechung, entwichen, und Ihrer Ehrb. W. sie also zur Abhandlung anzuweisen nicht mächtig seyn können, da aber der Herr Abt und Convent auf andere haußgeseffene Schumacher das Factum darthun und beweisen können, auf den Event will sich ein Ehrb.

Rath zu gebührllicher Administratione Iustitiæ an-  
erbothen haben.

Zum dritten; Als sich der Herr Abt und Con-  
vent wegen Nichthaltung einer freyen Gothen zwischen  
den Engelschen Hause, dardurch Ihrer Ehrw. benach-  
barten Scheuren, und dem darin liegenden Korn, durch  
das Regenwasser, Schade zugefügt wird, beklagt, und  
ein Ehrb. Rath dagegen eingewendet, daß allda die  
hohe Nothdurft Brandmauren, wegen Verhütung  
Feuersnoth, zu legen erfordere, und eine gemeine Ver-  
willkührung zwischen einem Ehrb. Rathe und ihrer Bür-  
gerschaft soll beliebet seyn, daß, wann der eine Nach-  
bar die Brandtmauer zu legen willens, alsdenn sein  
Nachbar die Brandtmauer mit legen lassen müste; so ist  
dieser Punct auch dahin verschoben, und soll auf vorge-  
hende Besichtigung der Bauherren hierinnen, was also  
verwillkühret ist, die Billigkeit erfolgen.

Zum vierten hat sich auch der Herr Abt und Con-  
vent über Gerdt Becker beklagt, daß derselbe ekliche  
Leinewand, welche des Closters armen Leuten in der  
Lieth dieblich entwendet, an sich erkaufte, und den Leu-  
ten dasselbige, oder den billigen Werth, wiederum fol-  
gen zu lassen, verweigern solle, wie der Herr Abt und  
Convent durch eine instrumentirte Bekänntniß eines  
gefangenen Jungen, so mit in der diebischen Gesell-  
schaft gewesen, bekundschaftigen wollen. Als aber  
Gerdt Becker und der Junge, in Beyseyn guter  
Leute mit einander confrontiret, und der Junge von  
ihme, des erkauften Leinewandts halber, nichts gewußt,  
ist der Punct dadurch gefallen, es wäre dann, daß der  
Herr Abt und Convent, mit besserem Grunde, ihre Klage

ge auf gemelten Becker beybringen könnten, auf den Fall sich ein Ehrb. Rath zu aller Billigkeit erbothen.

Zum fünften hat auch der Herr Abt und Convent sich beklaget, daß ihren armen Leuten von den Bürgern ihre Trifft verhindert, und ihre Gänse und Viehe, wann sie über den Teich kommen, gepfändet werden, und dahero begehret, ihnen die Trifft und Weide zu verstatten. Hier entgegen hat ein Ehrb. Rath des seel. Burgermeisters, Caspar Schwencfen, Hand vorgezeiget, daraus befindlich gewesen, daß Anno vier und achtzig wäre verabschiedet, daß sich die Berger der Bürgertrifft und Weide enthalten, und nur allein von Martini bis auf Gregorii der Trifft genießen sollten: dabey mans auch, weiln keine andere Restri-ctio zu erhalten gewesen, hat müssen bewenden lassen.

Zum sechsten: Als dann auch der Herr unser lieben Frauen, wegen der Quenkellerschen, ehliche Kornpacht erfürdert, und dagegen ein Ehrb. Rath Erstattung des abgetrehten Korus begehret; so ist dieser Punct, wie auch oben angedeutet, mutua compensatione, aufgehoben.

Zum siebenden hat auch der Herr Abt und Convent sich über Gaspar Scharpen beschweret, daß derselbe unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Zehnten zu Wienkathen, welchen das Kloster erlanget, weggeführt hätte. Als sich aber, aus einem Vertrage, befunden, daß solch Korn des Klosters Meyer gemeltem Scharpen zugeführt, ist dardurch der Punct gefallen, und stehet dem Kloster frey, ihren Meyern zu untersagen, sich der Verhäuung ihrer Länderey an andere Leute zu enthalten.

Schließlich, und zum achten, ist auch vom Herrn Abt und Convent geklaget, daß man einem Krüger aufm Bischoffshofe, in des Klosters Gebieth, ehliche Schweine gepfändet, und in Gewahrsamkeit gebracht haben solle, deswegen den Abtrag begehret: Derentwegen sich ein Ehrb. Rath erbothen, wo dasselbe also erweist werden könnte, daß alsdann hierüber die Billigkeit verhänget werden solle, dardurch also des Herrn Abts und Convents Reconventions-Klagen und Gravamina auch erlediget worden seyn. Und haben die Herren Unterhändler, auf Befehl des Herrn Abts und Convents, anstatt eines Ehrb. Raths aber, die Ehrenvesten, Hoch- und Wohlgelahrten und Wohlweisen, Henricus Meyer, Syndicus, Herr Johann Müller, Johann von der Hohen, Hinrich auf der Bohrt, des Raths, und Reinerus Langius, Secretarius, stipulata manu angelobet, daß alle diese verglichenen Puncte festiglich gehalten werden sollen. Urkundlich seynd hierüber zwen gleichlautende Recesse aufgerichtet, durch einen Ehrbaren Rath, und den Herrn Abt und Convent, wegen fester Haltung mit ihrer Stadt: Abten: und Kloster: Siegeln festiget, durch die Herren Unterhändler aber zur Wissenschaft unterschrieben worden. Actum Stade am neun und zwanzigsten Novembris Anno Christi, Ein tausend fünf hundert fünf und neunzig.

Bartold Schulte,  
mein eigen Hand.

Johann Socrel.

G.

In Consilio Provinciali Brem. &c. ist verlesen Schreiben Senatus Stadensis, darin sie sich beschweren, daß wider alte Verträge, davon Copia beygelegt ic. auf den Campe für Stade allerhand Bierkrüge und offene Schenken, auch Schneider, Brauer, und dergleichen Amtmanne gestellet, so der Stadt sehr præjudicirlich, deswegen bengelegte Copen obgedachten Vertragbriefs verlesen, so datirt Ao. 1502. worin unter andern enthalten, daß dergleichen nicht erlaubet, und das Kloster solcher Freyheit nicht verrechtiget, mit Bitte, solches abzuschaffen, und es bey den alten Verträgen zu lassen.

Decret. daß der Herr Abt zu Stade zusorderst hierüber gehöret werden solle. Folgends den 5ten Novbr.

Nachdem sich Dnus Abbas, Clement von der Kulahe, eingestellet, und, tanquam Abbas, ad Consilium admittiret worden, seynd obgedachte Gravamina reassumiret, und hat Dnus Consul Stadensis &c. Johann von der Wurth nochmals um Erklärung und Bescheid angehalten. Darauf Dn. Abbas sich erkläret und erbohen, wann ihnen zusorderst die Klosterdiener zum Ende wieder angewiesen worden, daß er alsdann sich desfalls den alten Compactatis wolle conformiren, und alles Præjudicirliche abschaffen.

Decret. sollen des Klosters Diener darauf also bald anhero beschieden, ihrer Ende erlassen, und

und also Dno. Abbati wieder angewiesen werden.

Dn. Consul acceptirte dasselbe, und war damit zufrieden.

Andreas a Mandelsloh,  
Rdi Capit. Bremens Secretarius in fidem subscripsit.

## I.

Wir Christina von Gottes Gnaden der Schweden etc. Thun kund hiemit: Demnach wir in Gnaden angemerket das unterthänigste gute Comportement, o Bürgermeister und Rath zusamt gemeiner Stadt Stade gegen uns und unsere Cron für diesen in viele Wege verspühren lassen; insonderheit aber die getreue Devotion, darinnen sie, nachdem sie durch unsere rechtmäßige siegreiche Waffen in unsere Gewalt gebracht worden, bis dato beständig continuiert; So haben wir in gnädiger Erkänntniß dessen, und zu Contestirung unserer zu gemeiner Stadt Wohlfahrt und Aufnehmen gerichteten beständigen Intention und Favors, aus Königl. Hulde, und gewissen bewegenden Ursachen, insonderheit aber in Anmerkung des grossen Ruin und Schadens, darinnen sie bey letztmaliger Eroberung der Stadt auf den Harschenfliecht, und sonst bey dem jüngsten ungewöhnlichen grossen Sturm: Wetter und erfolgeter Ergießung und Ueberschwemmung des Wassers gerathen, dero selben zu einem Gnadengeschenk und Ergößlichkeit die Reliquien des Closters

sters zu unser lieben Frauen St. Benedictiner-Ordens, und unter demselben auch in specie das nahe für der Stadt belegene Vorwerk auf dem Campe, mit allen und jeden zu gedachtem Closters und Vorwerke gehörigen Ländereyen, Meyereyen und anderen Pertinentien (so viel derselben bis dato dieses an andere noch nicht concediret, und bebriefet worden,) in Gnaden conferiret und geschenket. Thun auch solches hiez mit und in Kraft dieses, conferiren, schenken und gönnen E. E. Rath und gemeiner Stadt Stade obbemeldete Reliquien des Closters zu unserer lieben Frauen, und darunter in specie das Vorwerk auf dem Campe, mit andern zu gedachtem Closter und Vorwerk gehörigen Ländereyen, Meyern und andern Pertinentien, (so viel nemlich davon, wie vor berühret, an andern bis dato dieses noch nicht concediret und bebriefet worden,) derogestalt und also, daß sie mehr ermeldete Güter von uns und unserer Cron als ein Gnaden-Geschenk in Unterthänigkeit annehmen, behalten, nützen und genießen, auch zu gemeiner Stadt Aufnehmen und Besten insonderheit aber desto besserer Erhaltung ihrer Kirchen, Schulen und Armen-Häuser, oder sonsten ad pios usus employren und anwenden sollen und mögen.

Wiewohl wir nun Eingangs ermeldetem E. E. Rath und gemeiner Stadt Stade diese unsere obgesetzte Donation aus Königl. Gnade wohlbedächtlich ertheilet; so thun wir doch aus gewissen bewegenden Ursachen nachfolgendes hiemit per expressum reserviren und vorbehalten: Als erstlich, alldieweil wir noch zur Zeit keine völlige und ordentliche Regierung in dem Erzstift  
Bres

Bremen constituiret, und nicht eigentlich wissen, an was Ort dieselbe am süglichsten ihre Residentz haben könne und solle; Als excipiren wir zufoerst von gedachten Closter: Pertinenzien den in der Stadt Stade belegenen Hof, Wohnung und Platz, da icho unsere Canzley gehalten wird, und die dazu pro tempore verordnete Personen zusammen kommen, damit, wann etwa die Regierung zu Stade ordinarie inskünftige residiren und angestellet werden sollte, Wir selbigen dazu employren und anrichten lassen mögen. Und dann fürs andere: Alldieweil uns das Erzstift Bremen noch zur Zeit von dem Kayser und gesamtten Ständen des Röm. Reichs noch nicht pleno jure cediret und abgetreten worden, und wir also E. C. Rath und gemeiner Stadt in die völlige Possession und absolute Administration gedachten Closters Reliquien und Vorwerks jeho alsotort nicht wohl installiren und einsetzen können, sondern ehe und zuvor erwarten müssen, was bey den jehigen Friedens: Tractaten und darauf, Gott gebe, in kurzen erso g nden allgemeinen Friedens: Schlusse, derer in selbigem Stifte befindlichen geistlichen Güter halben in specie disponiret und geschlossen werden wird; also soll auch ein E. C. Rath zusamt gemeiner Stadt sich hiernach zu achten haben, und schuldig seyn, die in gedachtem Closter an jeho befindliche Conventualen und geistliche Personen, daraus nicht zu vertreiben, sondern vielmehr dieselbe darinnen geruhig und unageinträchtigt seyn und bleiben zu lassen, bis, wie vorgemeldet, der Friedens: Schluß hiernächst erfolgen, und hierinnen einen gewissen Ausschlag und normam geben wird, oder in Entschlung

sehung und Zerschlagung desselben eine andere Disposition und Verordnung der geistlichen Güter und Personen halber von uns gemacht werden möchte. Wir befehlen darauf allen und jeden unsern in Teutschland jeziger Zeit oder künftig befindlichen Feld-Marschallen und Generaln, insonderheit unserm im Erz- und Stift Bremen und Verden bestallten Gouverneur, Commandanten, Canzlern und Rätthen, auch sonst allen uns sowol in Kriegs- als Civil-Etat bedienten gnädig und ernstlich, daß sie Eingangs ermeldten E. E. Rath zusamt gemeiner Stadt Stade dieser unser gnädigen Concession und Beneficii geruhlich genießten lassen, dieselbe darwider im geringsten nicht turbiren, hindern, und beleidigen, sondern vielmehr wider alle Gewalt und Thätigkeit, so ihnen hierwider inskünftige über Verhoffen zugesüget werden möchte, gebührend zu maintainiren und schützen sollen. Urfundlich haben wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit unserm hier anhangenden Königl. Secret-Insiegel bekräftigen lassen, so geschehen auf unserm Königl. Schlosse und Residence Stockholm den siebenden Monaths-Tag Aprilis, im Jahr nach Christi Geburt Ein tausend, Sechs hundert acht und vierzig.

## K.

**W**ir Christina von G. G. der Schweden re. Thun kund hiemit, daß gleich wie wir verwichener Zeit unterm dato 7. April dieses noch laufenden 1648ten Jahrs, Bürgermeistern und Rath zusamt gemeiner Stadt Stade, die Reliquien des Closters

zu unser lieben Frauen daselbst, und unter denenselben auch in specie das Vorwerk auf dem Campe, mit allem und jeden zu gedachtem Closter gehörigen Pertinentien (so viel deroselben bis damaligem Dato an andere noch nicht concediret und bebriefet gewesen,) zu einer Ergößlichkeit in Gnaden conferiret und geschenkt, also, und ob wir zwar dabey per expressum excipiret, daß darunter der in der Stadt Stade belegene Hof, Wohnung und Platz, da iso unsere Tankelen gehalten wird, und die dazu pro tempore verordnete Personen zusammen kommen, nicht verstanden werden, sondern uns vorbehalten bleiben sollte, damit wann etwa die Regierung im Erzstift Bremen in der Stadt Stade ordinarie residiren, und inskünftige angestellet werden sollte, selbiger Platz und Hof dazu employret und angerichtet werden möchte; So haben wir uns doch aus sonderbarer zu gemeiner Stadt, und deroselben Aufnehmen und Bestes gerichteter gnädigen Affection hiemit in Gnaden dahin declariren wollen, daß im Fall etwa hiernächst erstgemeldte Regierung zu Stade nicht ordinarie residiren, und angestellet werden sollte, daß alsdann und auf solchem Fall Bürgermeister und Rath zusamt gemeiner Stadt Stade erst besagten Hof, Wohnung und Platz, gleich wie alle andere zu Eingangs ermeldtem Closter zu unser lieben Frauen gehörige Pertinentien behalten, nützen, geniessen, und zu gemeiner Stadt Aufnehmen und Besten employren und gebrauchen solle und möge. Gestalt wir auch mehr gemeldtem Bürgermeister und Rath zusamt gemeiner Stadt Stade ost besagten Hof, Wohnung und Platz auf solchen Fall, hiemit und in Kraft  
dieses

dieses in Gnaden conferiren und schenken thun, dero-  
gestalt und also, daß diese unsere gnädige Declara-  
tion und Eventual-Concession anders nicht ver-  
standen, sondern gleichmäßige Kraft und Effect haben  
solle, als wäre sie Eingangs ermelter unser Haupt-  
Donation von Worten zu Worten inseriret und ein-  
verleibet, wie wir dann auch gnädigst wollen, daß uns-  
sere in dem Erzstift Bremen verordnete Gouverneurs,  
Canzler, Råthe, und andere, zu dem Staat verordnete  
Bediente sich nach dieser unser gnädigsten Declara-  
tion und Concession richten, und auf mehrberührten  
Fall, da nemlich die Regierung inskünftig in der Stadt  
Stade nicht ordinarie angestellet werden sollte, Bür-  
germeistere und Rath zusamt gemeiner Stadt ostbesag-  
ten Hof, Wohnung und Platz geruhiglich behalten, bes-  
sizen, nutzen und geniessen lassen, ihnen dawider keinen  
Eintrag oder Hinderung thun, sondern sie vielmehr wi-  
der alle Gewalt und Thätigkeit, so ihnen hierwider über  
Verhoffen zugesüget werden möchte, gebührend main-  
teniren und schützen sollen.

Urkundlich haben wir dieses eigenhändig unter-  
schrieben, und mit unserm Königl. Secret-Insiegel be-  
kräftigen lassen. Datum Stockholm, den Junii  
Anno 1648.

L.

**W**ir Christina von Gottes Gnaden der Schweden,  
Gothen und Wenden Königin, Großfürstin in  
Finn-

Finnland, Herzogin zu Ehesten, Carelen, Bremen,  
 Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wen-  
 den, Fürstin zu Rügen, Frau über Jägermannland  
 und Wismar 2c. Thun kund hiemit, demnach uns Bür-  
 germeister und Rath der Stadt Stade unterthänigst  
 zu erkennen gegeben, was gestalt unter denen, ihnen und  
 gemeiner Stadt Stade von uns für einiger Zeit donir-  
 ten Reliquien des Closters unser lieben Frauen das  
 selbst ein Stück Landes, der Sassenmohr genannt, gesun-  
 den werde, so von dem hiebevorigen Herrn Erz:Bi-  
 schoffen Heinrichen, als ein Lehn dabey gegeben wor-  
 den, gehorsamlich bittend, Wir geruheten ihnen und  
 gemeiner Stadt ein solches jure allodii zu conferi-  
 ren und zu schenken, und dann wir ihnen in solchen ge-  
 horsamsten ihrem Suchen gnädigst Statt gegeben, als  
 conferiren und schenken Wir hiemit, und in Kraft dieses,  
 Eingangs ermelten Bürgermeistern und Rath, zusamt  
 gemeiner Stadt Stade besagtes Sassenmohr derge-  
 stalt und also, daß sie ein solches mit allen und jeden  
 Pertinentien als ein Gnaden-Geschenk von uns an-  
 nehmen, und hinführo als andere ihrer Stadt wohler-  
 langte Erb- und eigenthümliche Güter Jure allodii  
 zu ewigen Zeiten besitzen, behalten, nutzen und genießen  
 sollen und mögen. Befehlen darauf unsern jetzigen  
 oder künftigen Gouvernement hiemit gnädigst, daß  
 sie sich nach dieser unserer Concession richten, und  
 Bürgermeister und Rath zusamt gemeiner Stadt Stade  
 bey ruhigem Besitz, Nutz und Genießbrauch vorbeühr-  
 ten Sassenmohrs ungehindert seyn und verbleiben  
 lassen, sie im geringsten nicht dawider turbiren, oder  
 hindern, noch, daß es von andern geschehe, gestatten,  
 sons

sondern sie vielmehr in Unserm Namen dabey kräftig maintainiren und schützen.

Urkundlich haben wir dieses eigenhändig unterschrieben, und mit unserm fürgedruckten Königl. Secret-Insigel bekräftigen lassen. So geschehen auf unserm Königl. Schloß und Residence Stockholm den 23. Julii Anno 1653.

## M.

**W**ir Christina von G. G. p. T. Thun kund hiemit: Demnach wir vermittelst unserer, unsern zu Formir- und Einrichtung des Bremisch und Berdischen Staats verordneten Commissarien für einiger Zeit ertheilten Instruction und Resolution, allen und jeden unsern Donatarien, denen wir einige Clöster, Aemter und Amtschreibereyen in gedachten Herzogthümern concediret, und also auch unter denenselbigen der Stadt Stade die primam instantiam über die zum Closter zu unser lieben Frauen in Stade, sowol auf dem Campe, als sonst im Lande belegene Clöster: Meyer (so weit selbige das Closter oder die letztgewesene Aebte und Conventualen hergebracht und gebraucht haben) in Gnaden bewilliget, conferiret und überlassen; So haben Wir Bürgermeister und Rath gedachter Stadt Stade zu mehrer ihrer und ihrer Posteritæt Versicherung diesen Schein darüber ertheilen, und denselben mit unserm Königl. Secret-Insigel, auch unserer beyden hernach gesetzten Secretairen eigenhändigen Subscription bekräftigen lassen. So gesche-

hen und gegeben auf unserm Königl. Schloß und Residenz Stockholm, den 30. Julii Anno 1653.

(L. S.)

N. Gildenklaw.

Christoff Friederich von Schwallich.

N.

Wir Carl, von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finnland, Herzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wismar, wie auch Pfalzgraf beym Rhein in Bayern, zu Gülich, Cleve und Bergen Herzog etc. Thun kund hiemit, daß, ob zwar diejenigen Güter, als nemlich St. Georgii Güter, nebst einer Mühlen, und die Reliquien von dem so genannten unsrer lieben Frauen Kloster welche Ihre Majestät etc. die Königin Christina der Stadt Stade mittelst dero darüber ausgefertigten Donations - Briefen vom 15. Decbr. Ao. 1645. und dann unterm 7ten April Ao. 1648. concediret, und geschenkt, der im 1680sten Jahrs Reichschluß beliebten Reduction unterworfen sind; Wir dennoch, aus sonderbarer Königl. Hulde, und in Ansehung, daß solche Güter keinem privato, sondern meistentheils zu Unterhaltung Kirchen und Schulen, Hospitälē und dergleichen pios usus verliehen, veranlaßt worden, dieselbigen von obiger Reduction zu eximiren, und die Stadt in dem fernern Besiß zu con-

confirmiren: allermaassen Wir dann, hiemit und Kraft dieses unsers offenen Briefes, aus neue confirmiren und bestätigen, daß die Stadt Stade obgemeldete St. Georgii Güter und die in der Stadt belegene Mühle (den Zoll davon ausgenommen) zusamt den Reliquien von unsrer lieben Frauen Kloster, mit allen Pertinenzien und Gerechtigkeiten, wie die immer Nahmen haben mögen, hinführo allerdings, nach Inhalt obgesagter Concessionen, und anderer desfalls erhaltenen Resolutionen, insonderheit diejenige, so Wir der Stadt unterm heutigen Dato ertheilet, ruhig und ungekränkt possediren, nutzen, und zu geniessen haben solle und möge. Wir Befehlen solchem nach allen und jeden, so dieses angeht, auch unserntz wegen zu thun und zu lassen haben, insonderheit unsern in die Herzogthümer Bremen und Verden verordneten Gouverneur und Regierung gnädigst und ernstlich, daß sie sich nach dieser unserer gnädigsten Confirmation richten, und die Stadt dabey wider allen Eintracht gebührend handhaben und schützen. Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift, und fürgedruckten Königlichen Insiegels. Datum Stockholm, den 28. Septbr. Ao. 1682.

(L. S.)

Carolus.

Hoghusen.

O.

Carl, von Gottes Gnaden der Schweden  
Gothen und Wenden König ꝛc. ꝛc.

Unsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen  
zuvor: Wohlgebohrner, auch Edle und Beste, be-  
sonders liebe Getreue,

**G**leichwie ihr aus copeilich hieben gefügter Resolu-  
tion weiter ersehen werdet, wessen wir uns so-  
wohl wegen derjenigen Güter, welche J. Maj. Königin  
Christina hiebevör gemeiner Stadt Stade con-  
feriret und geschenket, ohngeachtet dieselben der Re-  
duction unterworfen, und auffer derselben von der  
Stade nun zu Abtragung der 26391½ Rthlr. welche  
sie, nach darüber zugelegter Liquidation rechtmäßig  
zu fordern hat, unterthänigst offerirten gedoppelten  
Quartal halber in Gnaden erkläret und bewilliget;  
also ergeheth an euch hiemit unser gnädigster Wille und  
Befehl, daß ihr euch solche unsre gnädigste Berord-  
nung zur Nachricht stellet, und die bisherige seque-  
stration obiger Güter aufhebet, und sie der Stadt  
Stade sofort wiedrum einräumet: gelassen uns dessen  
zu euch gnädigst, und sind euch im übrigen, nächst  
göttlicher Schutz Empfehlung mit Königl. Hulden wohl  
bengethan. Stockholm, den 28sten Septbr. Ao.  
1682.

Carolus. (L. S.)

Hoghausen.

---

IV.

IV.

Verbesserung und Fortsetzung  
einiger Artikel

in

M. Lüneb. Mushards

Monumentis nobilitatis antiquæ fa-  
miliarium illustrium,

inprimis

Ordinis equestris

in Ducatibus Bremensi & Verdensi.

VI

Geographie und Geschichte

des Reichs

in

M. G. H. H. H.

Monarchie

in

der

Österreich

in





## I. Von der Becke.

§. 1.

**D**er Stammvater des jetzigen adlichen Geschlechts der Herrn von der Becke ist Adolph von der Becke, welcher des Erzbischofs zu Bremen, Hinrichs, des vierten, Geheimer Rath gewesen. Seine Ehegenossin war Christina von Drebber. Mit dieser zeugete er zweene Söhne Hermann und Godokus von der Becke, welche der Kayser Rudolph der andere, 1587. den 23sten März in den Adelstand erhoben hat. (\*)

§. 2.

Der jüngere Sohn, Godokus von der Becke, hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet, und hatte  
das

(\*) Der Adelbrief stehet im VII. Bande dieses A. und R. S. 270. f.

das Glück, daß er 1584. zum Abt des Klosters der h. Marien in Stade (\*) erwählt wurde. Diese Würde bekleidete er bis 1624. den 9ten März, da er starb. Der ältere aber, **Hermann von der Becke**, setzte das Geschlecht ferner fort. Es scheint wohl, daß er Kriegesdienste genommen, und in denselben dem Kayser gedient habe. Denn in obgedachten Adelbrief heißt es: Es seyn dem Kayser, dem heiligen Römischen Reiche, und dem löblichen Hause Oesterreich vielfältige angenehme und treue Dienste geleistet. Ausser der Erhebung in den Adelsstand hatte er von obgedachtem Kayser noch mehrere Begnadigungen. Per primas preces hatte er von demselben die Anwartschaft auf ein Canonicat zu Hervorden de dato Prag den letzten Febr. 1579. und auf ein Canonicat zu Verden de dato Prag den 29. Octbr. 1579. Er muß aber an beyden Orten nicht zur Præbende gekommen seyn. Denn 1584. wurde er von den Conventualen des alten Klosters bey Buxtehude, nach **Christoph von der Hude** Tode, einmüthig zum Probst wieder erwählt, und in solcher Qualität sowol vom Capitul zu Bremen, als vom Erzbischof erkannt und zugelassen. Damals aber war er nur Canonicus in dem kleinern Stifte S. Ansgarii in Bremen. Eben dieser **Hermann von der Becke** kaufte in den 8 Tagen Michaelis 1581. einem Hausmann, Namens **Hinrich Wetegrowe**, seinen Hoff im Kirchspiel Ußel in der Baurtschaft Ritzsche, mit allem Gebäude und beschriebenen Binnen- auch Außenteichs

(\*) Luneb. Mushard irret sich, da er ihn S. 107. zum Probst des Alten Klosters bey Buxtehude macht.

reichs Ländereyen ab. Ueber diesen Hoff und dabey befindliche Ländereyen ertheilte der Erzbischof Heinrich IV. ihm, seinem Rath und Cammermeister, 1581. den 2ten Octbr. einen Freyheitsbrief dahin, daß er und seine Erben hinfort aller gemeinen Contribution und Steuern, wie die Nahmen haben, und sich zutragen könnten, gänzlich befreyet seyn solten. Zugleich begnadigte und belehnte er ihn mit einem Stücke Landes, welches zunächst an seinem Hofe, in Westen, lag: jedoch, daß er, seine Erben und Nachkömlinge, zu jährlicher Pacht von solchem Stücke Landes zwölf Mark Lübisck unweigerlich zu entrichten gehalten seyn solten. Zu beyden gab auch das Domkapitul 1584. Montags nach Jakobi die Bewilligung und Bestätigung. In eben diesem Jahr den 9. Novbr. wurde er, wie schon gesaget, zum Probst des A. Klosters erwählt. (\*) Dis Amt verwaltete er mit aller Sorgfalt. Er ließ 1599. die Orgel in der Klosterkirche bauen. Im Jahr 1616. gerieth er mit den Conventualinnen in solche Mishelligkeiten, daß er darüber von dem Erzbischof Johann Friederich suspendiret ward. Dis veranlassete ihn (\*\*) 1618. sein Amt niederzulegen, und an Christoph Hans von Bülow zu überlassen. Waunehr er gestorben sey, kann ich nicht sagen.

## §. 3.

Was seine Nachkommenschaft anlanget; so zeugte er mit seiner Gemahlin, **Mette von der Mehden,**  
fol:

(\*) Siehe die Anlage A. und B.

(\*\*) Nun. Musbard. monum. nobil. p. 194. nennet irrig **Sermann von der Decken.**

folgende 5. Kinder. 1. Hermann von der Becke, starb 1639. als Obristlieutenant in Kayserlichen Diensten. Er machte 1637. im August in Stade sein Testament, und in dem Notariat-Instrument über dieses Testaments Eröffnung vom 26sten Aug. 1639. wird gesagt, daß er in seinem Beruf tödlich verwundet, und bald darauf gestorben sey. 2. Mette von der Becke wurde an Joh. Barnern in der Hören, verheyrathet. Nach dessen Tode hatte sie noch drey andere Männer. Der letzte von ihnen war Matthias Warner, zu Altendorf. 3. Otto von der Becke, von dem wir S. 5. handeln wollen. 4. Margaretha von der Becke, wurde an Johann von Stemshorn, der in Dänischen Diensten Capitaine war, verheyrathet, und 5. Magdalena von der Becke, so im ledigen Stande, und vielleicht jung, gestorben zu seyn scheint.

S. 4.

Um diese Zeit kommt auch ein Hermann von der Becke vor, welchem der Erzbischof, Johann Friedrich einen Bestallungsbrief auf eine Perpetuam Vicariam ad altare sanctæ crucis in capella Palatii Archiepiscopalis Stadensis No. 1612. den 28. May (\*) ertheilet hat. Dieser kann weder der Sohn des Probstes Hermann von der Becke, der in Kayserl. Diensten Obristlieutenant war, noch desselben Sohn gewesen seyn. Vielleicht hat Adolph von der Becke einen Bruder gehabt, zu dessen

Nach:

(\*) Siehe die Anlage C.

Nachkommenschaft er gehöret. Der Erzbischof nennet ihn in dem Bestallungsbrieffe Honorabilem & discretum adolescentem.

## §. 5.

Otto von der Becke (S. 3. Nro. 3.) war Rittmeister in Kaiserl. Diensten, suchte aber und erhielt sub dato Wien den 20sten April von dem General, Christian von Münster, seine Dimission. Nach der Zeit hat er wieder noch 15 Jahre unter des Herzogthums Bremen Ritterspferden, als Rittmeister, gedienet, 1675. aber, seines hohen Alters wegen, von dem Schwedischen General und Gouverneur, Hinrich Horn, seinen Abschied genommen. Er war zweymahl verheyrathet. Seine erste Gemahlin hieß Lucia Platen. Mit dieser zeugete er folgende Kinder: a. Otto von der Becke war Obristlieutenant in Französischen Diensten, unter dem deutschen Regimente zu Pferde, und starb 1701. Ausgangs des Monats August, zu Diest in Braband. b. Hermann Adolph von der Becke (Siehe §. 6.) und c. Garlev von der Becke. (Siehe §. 7.) Seine zweite Gemahlin war Anna Blancken. Von dieser sahe er gleichfals drey Kinder, nemlich 1. Peter Christian von der Becke, Rittmeister, Erbgesessener zu Allwörden. Dieser hatte einen Sohn, Rahmens, Daniel von der Becke, der ohne Kinder starb. 2. Claus Hinrich von der Becke, Erbherr zu Riksche, und Rittmeister. (Siehe §. 8.) und 3. August von der Becke, der ohne Erben gestorben.

## §. 6.

Hermann Adolph von der Becke (S. 5. Lit. b.) Erbherr zum Gauensieck oder Gowensieck, vermählte sich mit Christine Margaretha Platen, und zeugte mit ihr drey Kinder: a. Otto von der Becke (Siehe §. 9.) b. Johann von der Becke. (Siehe §. 10.) und c. D. G. von der Becke. Dieser war zwar mit Margaretha Hedewig von Brock vermählt, hinterließ aber keine Kinder.

## §. 7.

Garlev von der Becke, welcher in Cellischen Diensten Major war, hatte eine Fräulein von Offen, aus dem Wolfsbruch zur Ehe. Sein Sohn ist Hr. Otto von der Becke, Capitaine und Oberteichgrese, Erbherr zum Rutenstein vor Frenburg, welcher mit seiner Gemahlin, Maria Sophia von der Lieth, einer Tochter weiland Johann Bollmar von der Lieth, zu Ritterhude, folgende Kinder gezeuget hat: 1. Otto von der Becke. 2. Gerdrut Anna 3. Anna Maria. Diese war erst mit dem Rittmeister Johann Otto Drewes, Erbgeseffenen zu Mindorf, Kirchspiels Drochtersen, vermählt. Nach dessen Tode heyrathete sie Hr. Diederich Gerhard von der Decken, Drost und Grese im Altenlande, und starb 1776.

## §. 8.

Claus Hinrich von der Becke (S. 5. Nro. 2.) hatte eine Fräulein von der Kuhla zur Gemahlin. Sein mit ihr gezeugter Sohn Benedict von der Becke,

Becke, Erbherr zu Allwörden, verließ, als Cornet, die Kriegesdienste, und heyrathete Beate Ulrika von Gruben, aus dem Hause Eggerkamp, deren Vater, Otto von Gruben, Cornet in Schwedischen Diensten war. Sie starb 1768. Ihre 3 Töchter sind: 1. Elisabeth. Sie wurde 1767. den 14ten Febr. mit Hieronymo von Köhne, Erbherren zu Fressdorfer Mühlen, damaligem Hauptmann unter dem Wangenheimischen Regimente vermählt. 2. Sophia Christina heyrathete 1771. den 19ten Octbr. den Hauptmann, jezo Major vom Wangenheimischen Regimente, Hr. Friederich von Marschall. 3. Anna Lucia ist 1772. den 19ten Septbr. mit dem Hauptmann, Hr. Claus Christoph von Frese, Georg Melchior von Fresens, Assessoris in Friesland etc. Sohn vermählt.

§. 9.

Otto von der Becke, (§. 6. Lit. a.) Erbherr zum Gauensieck, war Capitaine in Schwedischen Diensten. Seine Gemahlin war Goele Marie Warnern, eine Tochter Matthias Warners und Goele von Wördenhof, deren Vater, Jobst von Wördenhof, Schwedischer Rittmeister, und Erbherr zu Schwaar, in Ingermanland war. Ihre Kinder waren zwei Söhne, Hermann Adolph von der Becke, (Siehe §. 11.) und Otto Carl von der Becke, welcher letzterer, als Capitaine, in Diensten der Stadt Hamburg stehet.

§. 10.

Johann von der Becke (§. 6. Lit. b.) war mit einer Fräulein Göben, zu Allwörden, vermählt,

let, und zeugte zweene Söhne. 1. Hermann Adolph von der Becke. Dieser verließ die Kriegesdienste mit dem Charakter eines Majors, setzte sich auf sein Gut zu Drochtersen, und heyrathete Hedewig Johanna von Brok, mit der er zweene Söhne Johann Friedrich, und Burchard Hermann Adolph von der Becke, gezeuget hat. 2. Johann von der Becke, welcher in Kriegesdiensten gleichfals die Charge eines Majors erhalten hat.

## §. II.

Hermann Adolph von der Becke, (S. 9.) Erbherr zum Gauensiek, war erst Richter zur Osten, wurde 1752. Gräfe im Altenlande, 1755. aber Gräfe im Lande Redingen Büchflethischen Antheils, welche Bedienung er doch nachmahls 1766. freywillig niederlegte, und 1775. im Novbr. starb. Seine Gemahlin war Margaretha Elisabeth von Brok, eine Tochter weiland Capitaine von Brok, zu Altendorf. Die mit ihr gezeugten Kinder sind: 1. Burchard Friedrich von der Becke, welcher 1770. den 19ten November gestorben; 2. Juliana Maria; und 3. Dorothea Hedewig, welche mit Augustin von Borstel, jetzigen Capitaine: Lieutenant in dem Behrschen Cavallerie-Regiment, vermählet ist.

## Anlagen.

## A.

**I**n nomine sanctæ trinitatis. Notum sit omnibus & singulis, præsens instrumentum visuris & audituris, quod anno a nato CHRISTO millesimo quingentesimo octuagesimo quarto, indictione undecima, sexto die mensis Novembris, hora fere decima antemeridiana, in domo capituli veteris Monasterii, ordinis S. Benedicti, regnante invictissimo Romanæ Monarchiæ imperatore & Domino, Dno. RUDOLPHO, eius nominis secundo, semper augusto, comparuit una cum religiosis & Deo dicatis virginibus, in prædicto loco conventualiter collectis, Reverendus & Spectabilis Dominus Dnus. LUNEBERGIUS BRUMMER, Archiabbas in Hersevelde, nomine & consensu Venerabilis Domini, Subpriorissæ & totius conventus, indicans, postquam Monasterium vetus, per mortem Venerabilis & Nobilis Viri, Dni. CHRISTOPHORI de HUDA, quondam dum adhuc in vivis esset, suo Præposito, non sine summo dolore orbatum, illiusque corpus ecclesiasticæ sepulturæ demandatum esset, ut ecclesiæ urgens necessitas, alterius præpositi, cuius ope & consilio, in omnibus incidentibus negociis, ubi posset, electionem necessarij efflagitaret, ne ecclesia destituta inspectore, in hac sua orbitate, dispendium pateretur, neve ex protelatione electionis, in ecclesiam aliquod damnum redundaret, apud se Dominam Subpriorissam, & totum conventum certo statuisset, aliam personam habilem & idoneam vacanti Præposituræ, suis suffragiis præficere, & propte-

propterea Conventum, ad quem electio huiusmodi legitime pertineret, hunc diem electionis destinasse, præmissa igitur spiritus S. devota invocatione, prædictus Dnus Archiabbas de voluntate & consensu Conventus & prævia admonitione de eligendo personam dignam, symoniaca pravitate remota, me, Notarium infra scriptum, una cum testibus requisivit, prout moris & consuetudinis esset, omnium suffragia & vota diligenter inquirere, annotare & scrutari, habitaque prius diligenti votorum collatione, ea deinceps publicare. In quo officio me diligentem præstiti, omniumque vota, præsentibus infra scriptis testibus, & Reverendo Dno. IODOCO a BECKE, Abbate ad divam virginem in Stada, & Venerabilibus Virginibus, *Cecilia Gerdes*, summa Cantrice, *Margaretha Mackens* Capellana, & *Gertrude Podendorp*, summa Cellaria, fideliter annotati & conscripti. Quæ tres virgines, una cum me Notario & aliis denominatis personis in partem domus capituli superiorem sedentes, pro more Conventus solito singularum personarum vota diligenter, sigillatim & secreto audiverunt & per viam scrutini simplicis inquisiverunt. Concessa igitur autoritate primo vocarunt Venerabilem Dominum *Iohannem Pappelbo*, Confessorem, qui libere in Venerabilem & spectabilem Dominum HERMANNUM van der *Becke* consensit. Post hunc vocata Venerabilis Domina, ANNA FLANCKEN, quæ in eundem HERMANNUM, ut Præposituræ præficeretur, consensit. Simili modo & mater Subpriorissa Dominum HERMANNUM postulavit, quarum consensu & nominatione in scriptis redactis vocata est *Anna Schulte*, quæ etiam suo suffragio alias iuvit, & prænomina-

tum

tum Dominum HERMANNUM VON DER BEKE in Præpositum elegit. Similiter *Anna de Bulou* in hunc Dn. HERMANNUM consensit. Eodem modo & *Catharina Langelces* & post hanc *Catharina Heimsedes* Dn. HERMANNUM elegerunt. Quorum suffragiis annotatis ulterius scrutando processum est, eundemque Dn. HERMANNUM von der BEKE *Anna Eckboves* in Præpositum elegit, quam secuta *Cecilia Beimans* in eundem similiter consensit. Post has vero præmissas virgines, sequentes sorores, *Catharina Brandes*, *Anna Iurgens*, *Margaretha Ecklcues*, *Magdalena Pipers*, *Catharina Schœmanns*, *Albeidis Fige*, *Elisabetha Bremers*, *Catharina & Anna Meikrantz*, *Maria Crusen*, *Elisabetha Tideken*, *Salome Bruscbauers*, *Anna Crusen*, *Engelwidis Creuedes*, *Anna Ratken*, *Anna Buiers*, *Salome Schroeders*, *Regina Fresen*, & *Anna vom Borstel* concorditer in præfatum D. HERMANNUM von der BEKE consenserunt, eumque suis suffragiis, in scrutinio sigillatim auditis, in Præpositum elegerunt. Cum autem Conventuales omnes ordine sua vota indicassent, eaque, qua oportet, fidelitate excepta essent, in locum, quem *scholam* vocant, conscenderunt, ibique suffragia electionis diligenter perpendentes animadverterunt ex habita inquisitione omnia vota in prænominatum Dn. HERMANNUM von der BEKE collata fuisse. Quæ dum ita publice legerentur, reliquæ virgines, scrutinio destinatæ huic electioni concorditer annuerunt, petentes, ut conventui talis electio, pro more solito, denunciaretur. His actis toti conventui, astantibus testibus infra scriptis, per *Ceciliam Gerdes*, Dns. HERMANNUS von der BEKE in Præpositum veteris Monasterii, in domo Capituli, in nomine Patris, Filii & Spiritus sancti denunciatus & publice proclamatus.

clamatus fuit. Pro qua unanimi electione, quæ ex Spiritus S. inspiratione processit, virgines conventualiter præsentibus Deo gratias egerunt, meque Notarium super omnibus & singulis, unum vel plura instrumentum vel instrumenta confici & dari amice petierunt, & ut omnia vota sine discrepan-  
tia elucescerent & appensione sigilli conventus communerunt. Acta sunt hæc anno, indictione, mense, die, hora, locis & imperio, prout supra dictum est, præsentibus ibidem reverendo & nobili D. *Ottone de Huda*, Præposito ad *cæli portam*, & spectabili & discreto Viro, D. *Ludolpho Schradero*, Consule Buxtehudano, testibus ad præmissa vocatis atque rogatis.

Et quia Ego, *Iohannes Foccellius* sacra imperiali autoritate Notarius superscriptis actibus scrutinii, electionis & proclamationis, una cum prædictis testibus interfui, omniaque sic peragi & tractari vidi & audivi, præsens instrumentum desuper confeci, per alium occupatus describi curavi, illudque mea manu subscripsi & Notarius signo subsignavi, ad hæc omnia requisitus & vocatus.

B.

**O**TTHO A DURINGEN, Decanus, ORTGIESIUS SCHULTE, Senior, totumque Capitulum Metropolitanæ ecclesiæ Bremensis, Venerabili Domino HERMANNO van der Becke, collegiatæ ecclesiæ sancti Ansharii ibidem Canonico, salutem & sinceram in Dno, salutem. Quam  
vita

vita defuncto, ante paucos dies, pia memoriae venerabili viro ac nobili, Dno. CHRISTOPHORO ab HUDA, antiqui monasterii prope civitatem *Buxtehude*, dum viveret, Praeposito, omnes & singulae sanctimoniales eiusdem Monasterii, quae infrascriptae electioni commode interesse debuerunt, & voluerunt & potuerunt, Te, in Praepositum dicti Monasterii concorditer ac unanimiter iterum elegerint, sitque iure cautum, quod sua Reverendissima Celsitudo neminem eorum, qui ad Praelaturas in diacesi Bremensi per viam electionis evadunt, confirmabit, nisi talis electus primitus a nobis ad Praelaturam huiusmodi capitulariter fuerit admissus, ac proinde tua, nobis oblata, petitio continebat, quatenus electionem sic, ut praemittitur, de Te factam, gratam habentes, Te ad dictam Praeposituram confirmandam admitteremus: nos igitur Zelo fidei & charitatis accensi, habito super hoc tractatu capitulari, electionem praefato modo celebratam, de tua persona, quam ad hoc speciali commendatione idoneam cognoscimus, gratam habemus, Teque ad confirmationem, nec non possessionem, omniaque alia necessaria consueta & oportuna saepe dictae Praepositurae, sicut ea praedecessores tui habuerunt, obtinenda & exercenda in Dei nomine admittimus. In quorum omnium & singulorum fidem robur ac testimonium praesentes literas fieri, per Notarium publicum, infrascriptum, subscribi, sigillique nostri iussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Bremae in loco nostro capitulari, Anno a nativitate Domini & Servatoris nostri, Iesu Christi,

sti, millesimo quingentesimo octuagesimo quinto,  
die sexta mensis Februarii.

**A**d mandatum dictorum Dominorum  
Decani, Senioris & Capituli &c.

Luderus Hipstede, utraque autoritate No-  
tarius, ac eiusdem Capituli Secretarius,  
in fidem, manu propria subscripsit.

C.

**N**OS, IOHANNES FRIDERICUS, Dei gratia  
Electus & Postulatus Archi- & Episcopus  
Bremensis & Lubecensis, Haeres Norvegiae, Dux  
Schlesvicensis, Holsatiae, Stormariae, & Dietmar-  
siae, Comes in Oldenburg & Delmenhorst, hono-  
rabili & discreto Adolescenti, *Hermann von der Bcke*,  
Clerico praedictae nostrae ecclesiae Bremensis, salu-  
tem in Domino. Virtutum tuarum merita, qui-  
bus apud nos fide digno commendatus existis te-  
stimonio, nos induxerunt, ut tibi ad gratiam red-  
damur liberales. Volentes igitur te favore profe-  
qui gratioso; hinc est, quod perpetuam *Vicariam*  
*ad altare sanctae Crucis in Capella palatii nostri Archiepiscopa-*  
*lis Stadenfis*, per liberam resignationem (de qua per  
instrumentum publicum plana fides nobis facta  
fuit) *Caspari a Dex*, ultimi & immediati illius pos-  
sessoris, ad manus nostras vacantem, cuius colla-  
tio & provisio, quotiescunque illam vacare conti-  
gerit, ex antiqua & haecenus inviolabiliter obser-  
vata consuetudine, ad Nos, tanquam verum &  
ordinarium collatorem, pleno iure dignoscitur per-  
tinere, Tibi, cum omnibus suis iuribus, redditibus,  
proventibus & obventionibus & emolumentis,

tis, pure & simpliciter, propter Deum & in Dei nomine conferimus & de eadem providemus & investimus, Teque vel procuratorem tuum legitimum, in & ad corporalem, realem, & actuale possessionem prædictæ Vicariæ, iuriumque & pertinentium eiusmodi recipiendum, admittendum & inducendum, solemnitatibus debitis & consuetis observatis, Tibi vel Procuratori tuo de fructibus, redditibus, iuribus, proventibus & obventionibus universis integre, temporibus opportunis curate respondendum mandavimus. In quorum omnium fidem & evidens testimonium præsentis literas manu nostra propria subscriptimus, & sigilli nostri appensione iussimus & fecimus communi. Datum & actum in castro nostro Voerdeni, Anno Domini millesimo sexcentesimo duodecimo, die vigesimo octavo mensis Maji.

(L. S.) I. Friederich.

## II. Von Grube.

Es ist unläugbar, daß das Geschlecht der Herren von Grube, schon seit dem XVIten Jahrhundert, hier im Lande gewohnt hat. Nach Mushards Bericht, in seinem Monumento nobil. equ. p. 262. soll Woldemar, ein Dänischer von Adel, im Anfange des gedachten Jahrhunderts sich im Lande Kedingen niedergelassen, und ein reiches Fräulein, Namens Armgard Kettlerin, Otto Kettlers Tochter, geheyrathet haben. Daß die Gruben, oder Grub-

ben, zu dem alten Dänischen Adel gehöret haben, ersiehet man aus GERH. MERCATORIS Atlante, p. 82. Auch die Braunschweig: Lüneburgischen Lande hatten ihre Gruben, welche Burgmänner zu Grubenhagen waren, wie aus Kethmeiers Braunschw. Chronike S. 520. zu ersehen ist. Nicht weniger zählte die Grafschaft Oldenburg Gruben unter ihrer alten Ritterschaft. So war auch der XIVte Bischof zu Riga, STEPHANUS aus dem Geschlechte der Herrn von Grube. Siehe Balth. Rußow's Lief. Chron. im 2ten Theile, S. 50. b. Man kann zwar nicht zuverlässig darthun, daß dieser Bischof zu den Bremischen Gruben gehöret habe; es ist aber doch ziemlich wahrscheinlich: weil um diese Zeit zwischen Bremen und Liefland viel Commerz war, und man findet, daß viele adliche Geschlechter, z. E. die Behren, die Bremer, die Fersen u. sich nach Liefland gewendet, und daselbst ihr Glück gesucht, theils auch gefunden haben.

Von den Herrn von Grube ist aus den ältesten Zeiten sonderlich Friederich Grube, Definitor ecclesiarum, nec non perpetuus Vicarius in ecclesia S. Iohannis Baptistæ in Lüneborg, der 1412. zum Probst des Neuenklosters zu Bredensbeck, ohnfern Buxtehude, erwählt worden, zu merken. Die Wahlurkunde liefern wir in der Anlage. Da er einer von denjenigen Probsten ist, für welche dis Kloster, jährlich, am Kirchwenhefest, besonders und nahe mentlich beten lassen; (Mushard l. c. S. 466.) so dienet dis wol zum Beweise, daß er dem Kloster sehr viel Gutes erwiesen haben müsse.

Dies

Dies Geschlecht ist fast mit den mehresten adlichen Familien des Herzogthums Bremen, den Marschallen, den Zersen, den Clüvern, den Warnern, den Liethen, den Düringen, den Rütowen, den Katten, den Bresmern, den Stellen, den Reimarshausen, den Hadeln, den Drewes, den Brummern, den Wersebe, den Pahlen, den Blanken, den Decken, den Platen, den Brosken, den Mehden, den Borsteln, den Lütken zc. durch Heyrathen beschwiegeret und verwandt.

Das erste und älteste Stammgut der Herrn von Grube scheint Wächtern, im Kirchspiel Krummensdeiche, zu seyn. Ihre übrigen Güter waren Ritsche, Gökdorf, Lake, Eggerskamp, Bühsleth und Growersort. Dies Geschlecht ist nicht nur so glücklich gewesen, daß es die ältesten und beträchtlichsten Güter conserviret hat; sondern es hat sich auch dergestalt ausgebreitet, daß es, nach dem Geschlechte der Herrn von der Decken, jetzt das zahlreichste und grössste adliche Geschlecht des Herzogthums Bremen ist; Mushard hat dis Geschlecht vom XIVten Seculo an durch eine stets an einander hangende Genealogische Tabelle hergeführt. (Siehe S. 264. und 265.) Wir wollen unsere Leser dahin verweisen, und hier nur die Fortsetzung davon mittheilen.

Man kann das Grubische Geschlecht füglich, nach ihren alten Hauptgütern, in drey Hauptlinien, welche die Wächterndorffsche, die Ritschesche, und die Gökdorffsche sind, eintheilen.

Was die Wächterndorffsche Linie anlanget; so nennet Mushard l. c. S. 264. einen Jürgen von Grube, mit dem Jahre 1682. Er lebte auf seinen

Gütern, ohne Bedienung, in der Stille. Seine Gemahlin war **Sabina Christina von der Kuhla**, eine Tochter des weiland Majors von der Kuhla, Erbherrn zum Klint, in der Dederquartschen Gemeine. Sein Sohn, **Balthasar Clement von Grube**, war 1737. und 1738. Auditor bey der Königl. Justizcancelen in Stade, erhielt darauf als Drost das Amt Osterholz, und nach der Zeit, als Oberhauptmann, das Amt Lilienthal. Er legte seine Bedienung aber 1754. nieder, wohnte erst einige Jahre zu Stade, und zuletzt auf seinen Gütern. Seine Ehegattin war **Antoinette von Staffhorst**, Tochter des ehemaligen Cammerherrn von Staffhorst. Seine Geschwister waren: **A. Otto**, der noch jetzt, in der Stille, zu Frenburg, lebt. **B. Casper Detlev**, der Lieutenant unter dem ehemahls Wredenschen Cavallerie-Regiment war, und 1748. starb. **C. Sophia Dorothe**, **D. Jürgen Wilhelm**, und **E. Claus Diederich**, welche alle drey sehr jung verstorben sind. Des Oberhauptmanns, **Barthold Clement von Grube**, Sohn, der jetzige Besitzer des Guts zu Wächterndorf, Herr **Georg Christian von Grube**, ist 1749. den 11ten Febr. zu Lilienthal geboren, und hat weiland **Hans von der Decken**, zu Ritterhausen, Tochter, **Cocilia**, zur Ehe. Ihr jetzt (1777.) noch einziger Sohn, **Jürgen Christian**, ist 1772. den 17ten August geboren.

Die Linie zu Ritsche, oder, wie es auf einigen Landcharten auch heißt, Ritscherdorf, wollen wir von **Otto von Gruben** herleiten. Er hatte **Adelheit von Pahlen**, **Claus von Pahlens** und **Christine von Goeben**

ben Tochter zur Ehe. Sein Sohn Claus Hinrich von Grube, der 1688. geboren, war Capitaine in Schwedischen Diensten. Er vermählte sich mit Christine Mette von Katten, weiland Christoffs von Katte, Erbherren zur Marne, im Kirchspiel Geversdorf, Tochter, und zeugte mit ihr: A. Christoph Hinrich, B. Christine Henriette, welche an weiland Hauptmann, Hermann Christoph von Lütken, Erbherren zur Hohenwische, in Kirchspiel Hamelwörden, vermählt worden, C. Claus Friederich, und D. Gustav Carl.

Der älteste Sohn, Hr. Christoph Hinrich von Grube, Erbherr zu Ritsche, ist jetzt (1777.) Major unter dem Prinz Ernsts Infanterie-Regiment, und hat Charlotte Margarete Caroline von Düring, eine Tochter des ehemaligen Landraths, Hermann Christoff von Düring, zu Baden, zur Gemahlin. Die mit ihr gezeugten Kinder sind: 1. August Hermann Hinrich, geb. 1764. den 3. Octbr. 2. Hedewig Charlotte Christine, geb. 1766. den 7. Jul. 3. Eleonore Henriette Sophie, geb. 1767. den 19. Jul. 4. Augusta Amalia, geb. 1768. den 26. Jul. 5. Marie Louise, geb. 1769. den 2. Octbr. 6. Katharine Wilhelmine, geb. 1770. den 13. Novbr. und 7. Karolina Dorothea, geb. 1772. den 3. Jun.

Der zweite Sohn, Hr. Claus Friederich von Grube, verließ die Kriegesdienste unter dem Charakter eines Majors. Er hat eine Fräulein von Lüt-

Lütken zur Gemahlin, und besizet die Güter Eggerskamp und Gehrenhoff. Er hat einen Sohn, Namens Claus.

Der dritte Sohn, Hr. Gustav Carl von Grube, ist jetzt Rittmeister in dem Sprengerschen Cavallerie-Regimente. Er ist mit einer Fräulein von der Lieth, aus Altsädt, vermählt, und besizt die Güter Marne, im Kirchspiel Geversdorf, und Neuenstädten vor Frenburg. Seine jezigen Kinder sind 2 Töchter, Eleonora und Henriette.

Die Gökdorffsche Linie fährt Mushard l. c. S. 265. bis auf Otto Hinrich von Grube herunter. Dieser war 1700. geboren. Er wohnte der Expedition nach Mecklenburg, als Volontär, mit bey, verließ aber nachher das Militare, sezte sich auf seine Güter, heyrathete Katharine Marie von Stemsborn, Friederich von Stemsborns, zu Gökdorf, und seiner Gemahlin, Gerdruth von Haaren, Tochter, und starb 1758. um Pfingsten. Seine mit ihr gezeugten Kinder sind: A. Johann Augustin. B. Friederich Daniel, C. Otto Anton, D. Juliane Sophie, welche alle vier 1742. in den Blattern starben. E. Hinrich Christian von Grube ist Rittmeister bey dem Leibregiment. F. Anne Elisabeth Marie ist an Hr. Moriz Johann Otto von Borstel vermählt. G. Marie Margarete.

Obgedachter Rittmeister, Hr. Hinrich Christian von Grube, hat Eleonore Katharine von Haaren,

ren, weiland **Nikolaus von Haaren**, Königl. Schwedischen Gesandten zu Regensburg, Tochter zur Ehe. Seine Kinder sind: **A. Otto Friederich**, geb. 1765. **B. Philip Moriz**, geb. 1766. **C. Eine Tochter**, so früh wieder verstorben. **D. Eberhard Conrad**, geb. 1769. und **E. August Wilhelm**, geb. 1771.

## Anlage.

Decretum Electionis Prepositi monasterii Bre-  
denbeke. 1412.

**V**enerabili viro *Friderico Gruben* diffinitori ecclesiarum, nec non perpetuo vicario in ecclesia sancti Iohannis Baptiste in Luneborg, Verdenf. Diocef. Harteradis Priorista, Ghertrudis Subpriorista, Ghertrudis Scholastica, Alheyde vestiaria, Margaretha sacrista, Wicburgis, coquinaria, Walburgis, infirmaria, Mathildis Decana, Ricola cantrix, Engelsteden fenestraria, totusque conventus monasterii sancti Iohannis Apostoli & Evangeliste, novi Monasterii alias Bredebecke, ordinis, Sancti Benedicti, Verd. diocef. orationes in Christo devotas. Vacante monasterio nostro per mortem venerabilis viri, Domini Christiani ultimi & immediati prepositi & veri possessoris predicti nostri monasterii nos in loco capitulari ipsius monasterii ad hoc capitulariter congregata unanimiter & concorditer, nulla prorsus discrepante in vos direximus vota nostra, vosque in nostrum ac nostri monasterii

nasterii prepositum elegimus & pastorem, ideoque humiliter supplicamus, quoniam ad monasterium nostrum predictum quantocius personaliter accedere, predictæ electioni consentire, commissionem petere, ac ipsum regimen accipere dignemini, laborum premium ab eo qui cuncta bona remunerat, accepturus Datum & actum in Bredebecke, alias monasterio novo, anno Domini MCC. CXII. presentibus ibidem venerabilibus viris, Dominiſ Johanne Murmester, preposito veteris Buxtehude, & Magistro Johanne, perpetuo vicario in Hamborg & Heynone Wintzendorppe, vicario & Capellano in dicto monasterio. Et in testimonium presentium sigillum conventus nostri huic scripto duximus appendendum.

III. Von

### III. Von Plate.

Dithmar Plate, zu Rathe in Stade 1522. und zum Bürgermeister 1541. erwählt. † 1544. den 1. Sept. Er war der erste, der mit der Halsgude zur Malje belhnet wurde.	Friederich Gerlach Silvester. Johann kam 1586. in den Rath zu Stade, und ward 1593. Bürgermeister, Erbg. zur Malje, † 1605. uxor. Becke v. Rönne, filia Nicolai ex Margar. Bremers.	Claus Plate, der erste. Erbhr. zur Hörne und Malje †. 1652. uxor. Anna v. d. Decken, filia Petri, Erbherren zum Ritterhof, Bruch und Derichsheil, & Coecilia Wesselhoefts.	Claus Plate, der zweite. Vid Tab. II. Dithmer Plate, Conventual zu unser lieben Frau in Stade. Garley Diederich Plate, Erbges. zu Stade †. 1704. ohne Kinder.
	Otto Plate, Erbgesesse, in Stade Schölich, Gsdorf und Balje, wurde 1578 in Stade zu Rathe erw. † 1585. uxor. Anna Paven filia Conluis Stadenis.	Dithmer Plate. Moriz Plate. Zinrich Plate. Drochtersen. uxor. Alheit von Rönne. filia Detlev a Rönne, Erb. zu Gerdorf und Balje.	Otto Plate hat es nicht vorhanden. Joh. Plate, Erb. Graf edelgan, en Landes Redng. Erb. uxor. Dornb. uxor. Sedem. Korte filia Henrici ex Margar. Fögen Carl. Plate, Erb. Drochtersen. uxor. Dor. v. d. Liech Dithm Plate. uxor. Marg. von Indorf. Ilse Platen, n. 1614. † 150. nupt 1636. Conj. Joh. Warner/ Erb. zu Hörre. Anna Maria. Platen Conj. Jo. Blanke, Erb. auf Hohenb. u. Balje Mar. Platen Conj. Otto v. Indorf, Erb. auf Schönw. u. Balje.

## Tab. II.

Claus Plate,  
der zweite.  
Erbaejessen  
zur Döse und  
Nalje.  
uxor.  
Albeit Ma-  
ria von Düs-  
ring.

Arp Schwes-  
der Plate,  
Erbherr zur  
Döse.  
uxor.  
Ilse Katha-  
rina Lücken  
von Luneber-  
gen.

Claus Died-  
rich Plate.

Anton Fries-  
derich Plate,  
lebt als Privatus  
zu Frey-  
burg.

Johann Ot-  
to Plate,  
Erbes. zu  
Stade.  
uxor.

Garlen Dies-  
derich Plate.

Claus Fries-  
derich Plate.

Johanna  
Netta Bres-  
mers von  
Freudenthal.

N. N. Platen.  
Conj.  
Obrist  
von Horn.

Johanna  
von Horn.  
Conj.  
von Chünau.  
Hauptm.

Tab. III.

Tab. III.

<p><b>Sinrich Plate.</b> Sachf. Landv. Stadthalter im Lande Hadeln und Erb. Brem Landrath, Erbhr. zu Hörne, Balje und Altenwische, welches alles ehemals unter dem Rahmen Balje begriffen war. Noch jetzt heist ein gewisser Theil der Derschauung die Ratter Schauung. † 1623. den 17. Aug. uxor.</p> <p><b>Anna Lürken,</b> filia Melchioris ex Christina v. d. Decken Sie †. 1631. Die Simonis &amp; Iudæ.</p>	<p><b>Diederich Plate,</b> Erb. herr zum Rint. uxor.</p> <p><b>Anna Margr. v. Sangerhausen,</b> filia Ludolphi. 1618.</p> <p><b>Frieder. Plate.</b> n. 1593. uxor.</p> <p><b>Becke v. d. Wische.</b></p> <p><b>Melchior Plate,</b> Erb. herr zur Hörne, Balje und Altenwische, muhte 1627. wegen der Kayl. Bolter nach Hamburg sichen. uxor.</p> <p><b>Magdalena v. d. Decken.</b> nupsf. 1624. † 1671.</p> <p><b>Franz Julius Plate.</b> uxor.</p> <p><b>Christina Platen.</b></p> <p><b>Anna Maria Platen.</b> Conj.</p> <p><b>Otto von Nindorf.</b></p> <p><b>Hedewig Platen.</b></p>	<p><b>Albeit Platen.</b></p> <p><b>Anna Platen.</b></p> <p><b>Johann Plate.</b> { <b>Christine Margr. Platen.</b></p> <p><b>Katharina Platen.</b></p> <p><b>Sinrich Plate.</b> nat. 1625. †. <i>anais.</i> uxor.</p> <p><b>Anna Margaretha von Offen.</b></p> <p><b>Margaretha Platen.</b> n. 1626. †. 1628. in Hamburg.</p> <p><b>Claus Plate.</b> n &amp; †. 1628. in Hamburg.</p> <p><b>Claus Plate.</b> nat. 1631. auf Gallen-Lag. Erbherr zu Dederquart. uxor.</p> <p><b>Sidonia Maria von Köhne.</b></p> <p><b>Johann Melchior Plate</b> Vid. Tab V.</p> <p><b>Anna Magdalena Platen.</b> nat. 1635.</p> <p><b>Franz Julius Plate.</b> nat 1637. Erbherr zur Magdalens Platen. Hörne. †. 1711. Königl. Schwed. Landrath. { <b>Christina Platen.</b> uxor.</p> <p><b>Sophia Eva von Lixfeld.</b></p> <p><b>Garlev Plate.</b> nat. 1638. den 13ten Novbr.</p>
---	--	---

Tab. IV.

<p><b>Garlev Plate.</b> Erbherr zu Nindorf und Dornbusch. uxor.</p> <p><b>Margaretha Brummern.</b></p>	<p><b>Lucia Platen.</b></p> <p><b>Garlev Plate.</b> Erbh. zu Nindorf. uxor.</p> <p><b>Margaretha Blanken.</b></p>	<p><b>Garlev Diederich Plate.</b> Erbherr zu Growerorth, Drochtersen, und Dornbusch, Königl. Dänischer Lieutenant. uxor.</p> <p><b>Anna Katharina Perzen,</b> aus einer adl. Familie im Erb. Oesterreich.</p>	<p><b>Christian Plate.</b></p>
--	---	---	--------------------------------

Tab. V.

## Tab. V.

- Christina Metta Platen. n. 1669. †. 1687.  
 Magdalena Platen. n. 1670. †. 1699.  
 Melchior Plate. n. 1571. †. 1673.  
 Johann Melchior Plate. n. & †. 1700.  
 Hedewig Marie Platen. n. 1701.  
 Conj.  
 Hauptm. von Kneesebeck zum Bruchhose.  
 Heinrich Christoph Plate. n. 1703. †. 1722. in Stade ins Wasser  
 gefallen, und darin umgekommen.  
 Franz Julius Plate. n. 1705.  
 Ilse Christine Platen. n. 1707.  
 Elisabeth Magdalena Platen.  
 n. 1709. †. 1756.  
 Carl Wilhelm Plate. Erbherr zur Horne.  
 n. 1710. den 28. Jan. Ging in Kriegesdien-  
 ste und mit Capit. Character in Pension.  
 uxores. 2 Schwestern.  
 1. Maria Christina von Isendorf, auf  
 Voggenmühlen. Sie †. 1756.  
 2. Judith Catharina, nupt. 1757. †. 1768.  
 Johann Melchior Plate. n. 1711. Ging  
 in Kriegesdienste, und nachmahls als Obrist-  
 lieutenant in Pension, lebt auf seinem Gu-  
 te Brockhof.  
 uxor.  
 von der Kettenburg.  
 Claus Friederich Plate. n. 1712. den 24.  
 Octbr. Königl. Hofgerichts-Assessor, und dar-  
 auf Oberapp. Rath zu Celle. †. 1742.  
 Otto Diederich Plate. n. 1715. Ging in  
 Kriegesdienste, und mit Capit. Character  
 in Pension.  
 uxores.  
 1. Dorothea Marg. v. Jüngermann †. 1761.  
 2. Christina Amalia v. Borstel, aus Nisch.  
 Gdile Elisabeth Platen. n. 1730. †. 1749.  
 Dorothea Margaretha Platen. n. 1732. den 5. Jan.  
 Conj. Georg Eberh. v. Klenke, zu Wellingsbüttel bey Otterndorf.  
 Anna Coecilia Platen. n. 1733. †. 1736.  
 Claus Benedict. Plate. n. 1734. †. 1737. an den Blattern.  
 Christina Coecilia Platen. n. 1742. den 11. Octbr.  
 Conj. Nikol. Benedict. v. d. Decken, zum Stellenfleth.
- Johann Melchior Plate.  
 Erbherr zu Al-  
 tenwische. Hen-  
 rathete  
 uxores  
 1. No. 1668. den  
 24. Septbr.  
 Ilse Beumern.  
 Sie †. 1684. den  
 4. Febr.  
 2. No. 1685. den  
 31. May.  
 Christina Eli-  
 sabeth von der  
 Decken. Sie †.  
 1707. den 14.  
 März.  
 Er war schon  
 1697. den 10.  
 April gestorben.
- Seba Plate. n. 1672.  
 den 21. Nov. Erbbr. zu  
 Altenwische und Horn.  
 Königl. Schwed. Land-  
 rath †. 1748. den  
 30. May.  
 uxores.  
 1. Gdile Elisabeth v. d.  
 Decken, filia Henrici  
 ex Hedewig Maria  
 v. d. Decken. Sie  
 †. 1728. den 2. May.  
 2. Agnese Magdalena  
 v. d. Decken, zu Stel-  
 lenfleth. nupt. 1729.  
 den 27. May  
 Margaretha Platen.  
 n. 1674. †. 1700.  
 Anna Platen. n. & †.  
 1675. zu Otterndorf,  
 wohin die Mutter, we-  
 gen des Münsterischen  
 Krieges geflüchtet war.  
 Hedewig Ilse Platen.  
 n. 1676. †. 1706.  
 Conj.  
 Otto Jürgen v. d. Lietz  
 zu Wigersen.  
 Heinrich Plate. n. 1678.  
 †. 1679  
 Hans Hinrich Plate  
 n. 1681. †. 1682.  
 Anna Maria Platen.  
 n. 1683.  
 Anna Catharina Pla-  
 ten. n. 1684. †. 1685.
- Elisabeth Magdalena Platen. †.  
 Anna Christina Platen. †.  
 Seba Friedrich Plate †.  
 Georg Melchior Plate. †.  
 Seba Melchior Plate.  
 Elisabeth Magdalena Platen. †.  
 Johann Friederich Plate.  
 Otto Gustav Plate.  
 Maria Christina Platen.  
 Franz Julius Plate.  
 Haben verschiedene Kinder, und  
 darunter auch Söhne, deren Nah-  
 men und Geburtsjahre mir aber  
 nicht bekannt sind.
- Gdile Elisabeth Platen.  
 Matthias Plate.  
 Seba Claus Plate.  
 Anna Hedewig Platen. †.  
 Johann Hinrich Wilh. Plate. †.  
 Melch. Gustav Friedr. Plate. †.

## IV. Von Sandbeck.

Das Geschlecht der Herrn von Scharmbecke (in alten Zeiten Schermbecke) hat seinen Namen von dem ehemaligen Dorfe, jetzigen Flecken Scharmbecke, (vormahls Schermbecke) wo es seine Güter und besonders seinen adlichen Wohnsitz hatte. Als die Vermehrung dieses Geschlechts einen neuen Ausbau erforderte; so geschah derselbe in dem, nicht weit davon entfernten Dorfe Westerbecke, und die Linie, die sich daselbst niederließ, nennete sich nach dem Namen dieses Dorfs, von Westerbecke. Bey ihrer Ausbreitung legten die von Westerbecke nachmals, nicht weit von diesem Orte, etwas gegen Süden, in einer anmuthigen Gegend, an einem kleinen klaren Sandbache, einen neuen adlichen Sitz an. Und die Bewohner desselben schrieben sich von Sandbecke, oder von dem Sandbecke. Daß diese von den von Westerbecke abstammen, bezeuget auch der Erzbischof Johann Rode, wenn er in seinem Registro *in*st *jurium* & *honorum* &c. schreibt: Van den van Westerbecke, sagt man, sind de van Sandbecke gefamen. Theils die grosse Nähe der Güter, Scharmbeck, Westerbeck, Sandbeck, und theils das unter diesen Familien vertheilte benachbarte Dorf Penningbützel bestätiqet die Vermuthung, daß die von Scharmbeck, Westerbeck und Sandbeck nur eine Familie sey, deren Linien sich, nach ihren verschiedenen Wohnsitzen, genennet haben. Wäre man noch einmal so glücklich, unverlehte Scharmbeck und Westerbeckische Siegel aufzufinden; so liesse sich diese

Sache

Sache vielleicht zu einer völligen Gewißheit bringen. Vermuthlich haben die von Scharmbeck, Westerbeck und Sandbeck ein Siegel geführt. Das Wapen der Herrn von Sandbeck (denn die von Scharmbeck und Westerbeck sind ausgestorben) zeigt, im blauen Felde, einen crystallklaren Bach, welcher oben aus der rechten Ecke des Schildes heraus nach der linken untern Ecke zufließet, und hat auf dem offenem Helme drey natürliche Pfauentfedern. Die Farben an dem Kranz und der Helmdecke sind blau, weiß und grünlich.

Die von Scharmbeck hat L. Mushard in seinem Monumento nobilitatis gar nicht aufgeführt. Die nachfolgenden Urkunden machen uns doch einen Bernhard vom Jahr 1285. und seinen Sohn, Hinrich von den Jahren 1304:1335. bekannt. Beide bewiesen sich sehr gütig und freygebig gegen das Kloster Osterholz.

Der von Westerbeck gedenket Mushard l. c. S. 451. Er sagt Hermann, Bartold und Drochtlev von Westerbeck hätten 1227. gelebt, und dem Erzbischof gehuldiget. Außer dem nennet er einen Hinrich von Westerbeck, und seine Frau Gertrud, die 1322. gelebet. Fast um dieselbe Zeit, und zwar im Jahr 1316. finden wir einen Hermann von Westerbecke, der Kanonikus zu Lübeck gewesen, und dessen Bruder, Johann. Sonst können wir, aus nachfolgenden Urkunden dies Bruchstück einer genealogischen Tabelle aus der Mitte des XIVten Jahrhunderts hervorbringen:

N. N.

N. N. von Westerbeck.	Seino. uxor. Ermegard.	Johann.	{ Seino.	
	Johann. uxor. Elisabeth.	Christian.	{ Bartold. Johann. Gevehard.	
	Johann. uxor. Elisabeth.	Bartold. Seino.		
	Johann. uxor. Elisabeth.	Hermann. uxor. Elisabeth.		
		Senning. uxor. Margaretha.	{ Senning.	
		Johann. Gevehard.		

Zu den von Sandbeck, deren MUSHARD l. c. gedenket, gehöret noch Bartolds Bruder, Marten, ums Jahr 1470. der Kanonikus zu Hildesheim war. Da die Genealogische Tabelle, die MUSHARD von dieser Familie liefert, nur bis in die ersten Jahre dieses Seculi gehet; so wollen wir sie hier bis auf unsere Zeiten fortsetzen.

Jürgen  
Franz  
von  
Sand-  
beck,  
Erbherr  
zum  
Sand-  
beck,  
Königl.  
Schwe-  
discher  
Landrath  
†. 1705.  
uxor.  
Kathari-  
na Clara  
Fresen.

Christi-  
an Hin-  
rich von  
Sand-  
beck,  
uxor.  
H. Lena  
Ger-  
dru  
von  
Stem-  
horn.

Hermann  
Georg von  
Sandbeck,  
Erbherr zum  
Sandbeck.  
uxor.  
Maria So-  
phie von  
Fresen,  
Otto Chri-  
stian von  
Fresens,  
Königl.  
Schwed.  
Lieutenant  
ben der da-  
maligen  
Brennischen  
Kutterfahne,  
Tochter.

Jürgen  
Franz.

Ernst Au-  
gust von  
Sandbeck,  
Erbherr zum  
Sandbeck.  
uxor.  
Henriette  
Elisabeth  
von Fresen,  
Georg Mei-  
chior von  
Fresen, aus  
dem Hause  
Hintbe,  
Fürstl. Ost-  
friesischen  
Hofgerichts-  
Assessors,  
Tochter.

Christian  
von  
Sandbeck,  
Erbherr zu  
Stelle.  
uxor.

Metta Co-  
tharina Anna  
Johannea  
von Schwa-  
newede,  
Burchard  
Jürgens  
von Schwa-  
newede,  
Tochter.

Sophia Mad-  
dalena. nat.  
1760. den 23.  
Septbr.  
Hermann Georg  
Meichior. nat.  
1763 den 10.  
April. †. 1765  
den 6. März.  
Gottlieb Ernst.  
nat. 1766. den  
7 Decbr.  
Christian Hinrich  
nat. 1769. den  
28. Aug.

Maria Sophia  
Katharina nat.  
1748. den 23.  
Nov † 1762.  
den 22. Febr.  
Margaretha Do-  
rothea Eleona-  
ra nat. 1750.  
den 16 Decbr.  
†. 1766. den  
11 No. br.  
Hedewig Almalia  
Augusta nat.  
1752. den 3.  
Decbr ist 1771.  
den 12. Febr.  
an Hr Bo rath  
Johann von  
Biereck, Capi-  
taine unter dem  
Weltheimischen  
Dragoner Re-  
giment verhey-  
rathet.

## Anlagen.

I. Bernhard von Schermbeck verkauft dem Closter zu Osterholz seine Güter im Witten Sande. 1285.

**B**ERNHARDUS de SCHERMBECKE, omnibus, hoc scriptum visuris, salutem in vero salutari. Quoniam lapsus etiam modici temporis oblivionem rerum parit, necessarium valde est, ut ea, quæ ab hominibus aguntur, scripturarum memorie commendentur. Hinc est enim, quod notum esse cupimus tam presentibus, quam successive etatis hominibus, quod nos religioso viro, Dno Rodolpho, Preposito ecclesie beate semperque virginis Marie, simulque conventui Dominarum eius in Osterholte, bona in *Schermbecke*, dicta *tho dem witten Sande* pro XVII. marcis ponderati argenti vendidimus, tali condicione, ut, cum nobis, aut veris heredibus placuerit, dictam summam argenti ipsis reddamus, & sic libere absoluteque predicta bona recipiamus. Ne ergo ex hac ordinacione ulla contrarietas aut turbatio oriatur, presentem literam conscribi fecimus, & sigillo ecclesie eiusdem, simul & nostro, munivimus. Datum Osterholte, Ao. Dni. M. CC. LXXXV.

II. Hinrich von Schermbecke verkauft dem Closter zu Osterholte ein Stück Landes im Witten Sande. 1304.

**E**go, HENRICUS de SCHERMBECKE recognosco & presentibus publice protestor,  
 § 3 quod

quod, ex consilio meorum amicorum, & fautorum, bona mea in *Schermbecke*, mansum scilicet, situm in *Witten Sand*, cum omni iure dimisi Preposito & monasterio in *Osterholte* pro XXIV. marcis argenti libere & solute, ita videlicet, ut redimere nequeam, nec mei requirere valeant coheredes. Quod ego *Henricus, Plebanus in Schermbecke, Martinus, miles, de Huda, Heyno, miles, de Westerbecke*, cum appensionis sigillorum nostrorum munimine protestamur. Huius rei eciam testes sunt *Wernerus & Conradus, Sacerdotes, Henricus de Huda, & Wilhelmus de Mertzle*, & aliam quam plures protestibus aderant fide digni. Acta sunt hec Osterholte XV. Kal. Ianuarii. Anno Dni. M CCC. quarto.

III. *Hinrich von Schermbeck* entsaget allem Anspruch an den Gütern des Closters zu Osterholz. 1316.

**E**go, HENRICUS de SCHERMBECKE, filius *Bernardi de Schermbecke*, profiteor & tenore presentiam firmiter recognosco, quod dimisi & dimitto Preposito, Priorisse, Conventui Sanctimonialium in *Osterbate* omnem impetitionem, quam habere potui vel possum in omnibus, in pratis, pascuis, piscationibus, aquis, prediis, casis, hominibus, & si qua alia sint, vel esse possint propter salutem animæ patris ac matris mee, ac mee, cum me migrare contigerit, ab hac vita. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes autem sunt *Hermannus Canonicus Lubicensis, & Iohannes, frater suus de Westerbecke, & Gerardus, filius Boldewini, de Bederkesa, Luderus de Huda, & Hugo de Heysenbutlo, Martinus de Lyntlo, & Fredericus*  
de

de Oldenbutlo, & alii quam plures, fide digni. Datum Schermbecke anno Dni Millesimo tricentesimo, decimo sexto, Dnca, qua cantatur *Exsurge*.

IV. Hinrich von Schermbecke bezeugt, daß alles, was das Closter zu Osterholz von ihm gekauft habe, richtig bezahlt sey. 1318.

**N**e gesta temporis pro lapsu temporis dilabantur, poni solent in lingua testium & scriptorum, sigillorumque testimonio perennari. Hinc est, quod ego HNRICUS, dictus SCHERM-BECKE ad noticiam universorum, presentia intuentium vel audiencium cupio pervenire, me publice presentibus recognoscere principaliter, bona mea sita, in quibus *Luderus de Huda* ad presens residens est, apud *Witten Sande*, nec non universaliter omnia bona a patre meo pie memorie conventui in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, vendita esse integraliter persoluta, tali condicionis modo, quod a modo nec ego, nec aliquis heredum meorum, si me contingerent, nec aliquis affinium meorum in prenotatis bonis aliquam impetitionem, vel requisitionem, aut pecunie pluris persolutionem a prelibato conventu poterimus extorquere. Huius rei testes sunt *Martinus*, miles, senior, dictus *de Huda*, *Fredericus* dictus *de Stelle*, *Henricus* & *Luderus*, fratres, dicti *de Huda*. Ut autem contractus huius venditionis & integralis persolutionis inconvulsus & indubitabilis perseveret, prefato conventui presens scriptum contuli sigilli mei, ac sigillorum testium prescriptorum munimine communitum. Nos vero *Fredericus*, dictus *Leo*, eo tempore eiusdem loci Prepositus, ista placitata a testibus, supra

memoratis, & a supra dicto *Henrico* sigillo nostro verius protestamur. Datum in die Michaelis anno Dominice incarnationis millesimo tri. entesimo decimo octavo, tertio Kalendos Octobris.

V. *Hinrich von Schermbecke, Bernhards Sohn*, bezeuget, daß ein gewisser *Kamp* dem Kloster zu *Osterholz* gehöre. 1335.

**O**mnibus, presentia visuris, seu auditoris, ego **HINRICUS**, dictus **SCHERMBECKE**, famulus, filius *Bernardi de Sebermbecke* pie memorie, cum notitia infra scriptorum orationes in Christo. Noverint universi, quod nec ego, nec aliquis amicorum meorum nunc pro constanti seu in posterum in *deme Campe*, quod *Brede de Wallenbovede* colit, pro quo eundem *Brede* semel vinculis innodavi, situm inter *VWallenbovede* & *Volderffo*, & in aliis bonis, quocunque nomine nominentur, quæ spectant ad *Al-lingkbutle*, possit cum impetitione & inbrigatione quicquid vendicare, sed quod cum omni iure & integritate monasterio in *Osterholte* pertinent, in perpetuum possidenda. Ut hoc, quocunque modo res in posterum ceciderit, verum probetur, cum sigillo feci proprio reborari presens scriptum. Datum anno *l. ni. Millesimo tricentesimo tricesimo quinto*, in die beati *Marci Evangelistæ*.

VI. *Heino und Johann von Westerbecke* bezeugen, nebst andern, daß *Ameling von Oldenbüttel* sich und seine Güter zu *Oldenbüttel*

büttel und Wallhöfen dem Kloster zu  
Osterholz geschenkt habe. 1329.

**U**niversis, hanc literam inspecturis seu audituris, nos HUGO, Rector ecclesie in *Schermbeye*, IACOBUS, perpetuus Vicarius in ecclesia S. Willehadi Bremensis, HEYNO miles, & IOHANNES, armiger, dicti de WISTERBECKE, fratres, HINRICUS de HUDA & MAURITIUS de HUD, eiusdem Henrici filius, armigeri, salutem & eorum notitiam, quæ sequuntur Universitati vestre cupimus fore notum, quod constitutus in presentia nostra & testium infra scriptorum MELINGUS de OLNEBUTLE publice & libere recognovit coram nobis & copiosa multitudine in cimiterio ecclesie *Schermbeye*, predictæ, quod olim se & sua bona, sita in villis *Olnebutle* & *Wallehouede* cum omnibus iuribus & pertinenciis suis liberaliter contulisset, seu donasset ob salutem anime sue, & amorem, quem habuit ad monasterium Sanctimonialium S. Marie in *Osterholte* Brem. dioces. item, quod dictum monasterium, ipso vivente & post mortem ipsius predicta bona deberet iure proprietario in perpetuum obtinere, recognoscens nichilominus, quod monasterium predictum esset & iam pluribus annis fuisset, virtute prefate donationis in possessione prefatorum bonorum, & quod ad maiorem certitudinem innovaret seu recognosceret donationem prefatam, ne ab aliquo possit supra predictis aliquo modo dubitari. Testes autem fuerunt *Nicolaus*, dictus *Buller* & *Amilius* tunc temporis Capellanus ecclesie in *Schermbeye* predictæ, presbiteri, & alii fide digni, ad hoc specialiter vocati & rogati. In evidens omnium & singulorum premissorum testimonium ad rogatum AMELIN-

GI predicti figilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum & actum in cimiterio ecclesie Schermbecke sub anno Dni M. CCC. XXIX. in die beati Urbani, Episcopi.

VII. Heino von Westerbecke und sein Bruder Johann, bezeugen, nebst andern, daß Hinrich von Schermbeck, Bernhards Sohn, allem Anspruch an den Gütern zu Allingbüttel entsagt habe. 1334.

**N**os, HEYNO, miles, & IOHANNES, fratres, dicti de WESTERBECKE, HINRICUS de HUDA, & MAURICIUS eiusdem *Hinrici* filius, famuli, omnibus, presentia visuris seu auditoris salutem in Dno. Recognoscimus & tenore presentium firmiter protestamur, quod HENRICUS SCHERMBECKE, filius quondam BERNARDI de SCHERMBECKE, pie memorie, in cimiterio ecclesie in Schermbecke coram nobis & parrochianis dicte ecclesie, nec non civibus de *VVallenbovede*, & alia copiosa multitudine populi publice recognovit, quod nec ipse, nec aliquis nomine sui in bonis *Allingbütle*, iuxta villam *VVallenbouede* fitis, impetitionem seu inquietationem possit in perpetuum facere aliqualem. Quam quidem recognitionem nos HEYNO, IOHANNES, HENRICUS & MAURICIUS predicti, propter petitiones eiusdem HENRICI de SCHERMBECKE, figilla nostra in testimonium evidens presentibus duximus apponenda. Datum anno Dni. M. CCC. XXXIV. in festo omnium sanctorum.

VIII. Heino von Westerbecke, und sein Bruder Johann, verlassen dem Closter zu Osterholz eine Hofstelle im Moer, und eine zu Penningbüttel. 1335.

**N**os, HEYNO, miles, & IOHANNES, famulus, fratres, dicti de WESTERBECKE, omnibus, presentia visuris seu auditoris, salutem & orationes in Christo. Recognoscimus, & tenore presentium firmiter protestamur, quod cum consensu & plena voluntate HEYNONIS & HERMANNI mei, predicti IOHANNIS, filii, ac omnium aliorum heredum nostrorum dimisimus & dimittimus honorabili Viro, Dno Thiderico, Preposito, & suo conventui monasterii in Osterholte, Brem. Dioces. unam aream, sitam in Vlize, id est Moer, quam nunc pro tempore colit Henricus, dictus Semene, qui annuatim solvit dimidiam urnatam butyri: item unam aream in villa Penningkbutle, solventem annis singulis unum fertonem. quam Iohannes, dictus Holenbecke, quondam coluit, sitam iuxta Logke. Ista videlicet predicta cum omnibus juribus & pertinentiis, attinentiis, appendiciis, & aliis quibuscunque ad prelibata pertinentia, qualitercunque etiam nominari valeant, quemadmodum nostra hactenus fuerunt, memorato claustro dimisimus, perpetualiter possidenda. Insuper Prepositus & Conventus dicti monasterii, propter huiusmodi facti vicissitudinem, ius quod in Vvalchope se habere estimant, nobis & nostris heredibus favent, & perpetue dimiserunt: quod cum munimine sigillorum nostrorum predictorum, in testimonium evidens, firmiter protestamur. Datum Anno Dni. M. CCC. XXXV. in die beati Iacobi, Apostoli.

IX.

IX. Heino von Westerbecke bezeuget, daß Gertrud von Borne dem Closter zu Osterholz gewisse Güter zu Wallhöven vermacht habe. 1342.

**U**niversis, hanc literam visuris, seu auditoris, HAYNO de WESTERBECKE, miles, ac Gerardus, Rector ecclesie in Schermbecke, salutem & eorum noticiam, que sequuntur. Recognoscimus & presentibus protestamur, quod Gertrudis de Borne, soror Henrici de Borne, pie memorie, Nicolaus de Gerlstedt, Henricus de Lo, & Fredericus de Oyten ac ceteri predicti Henrici amici ceram nobis & copiosa multitudine populorum in exequiis in cimiterio ecclesie in Schermbecke, in remedium anime & salute predicti Henrici de Borne bona supra Selewurt sita, in villa VVallenbouede, cum omni iure & universis attendantis Thiderico, Preposito, Gertrudi, Priorisse, totique conventui Monasterii in Osterbolte, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. & eorum successoribus libere & sponte legaverunt in perpetuum possidenda. Unde licet hec legata inconvulsa & rata permoneant, sigillis nostris una cum sigillo Nicolai de Gerlstedt prelibati, qui ex parte amicorum omnium sigillavit, quia sigillis caruerunt, roboravimus presens scriptum. Datum anno Dni. M.CCC.XLII. in Dnca qua cantatur *Oculi mei*.

X. Johann von Westerbeck, und seine Söhne, Hermann, Henning, Johann und Gerhard verkauft an das Closter zu Osterholz zwey Häuser zu Penningbüttel. 1345.

**N**os IOHANNES, famulus de WESTERBECKE, & HERMANNUS, HENNYNGK, IO-

IOHANNES ac GEVEHARDUS, fratres, famuli, prescripti IOHANNES de WEST RB CKE filii, recognoscimus publice, & tenore presentium firmiter protestamur, quod cum consensu & libera voluntate *Elizabeth*, uxoris mei, IOHANNIS primi scripti, & legitimorum heredum nostrorum, ac omnium & singulorum, quorum interest vel intererit consentire, vendidimus iusto titulo venditionis honorabili Viro, Dno. *Tbiderico*, Preposito, *Gertrudi*, Priorisse, totique conventui Monasterii in *Osterholte*, Ord. S. Benedicti, Brem. Dioc. duas domos, quarum una est sita in *Penningkbutle*, quam *Iohannes*, dictus *Poppe*, quondam inhabitavit & coluit. Altera vero domus sita est in *VVystede*, quam pro nunc *Iacobus* colit & inhabitat, cum omnibus agris, cultis & incultis, pascuis, pratis, sylvis, aquis, ac universis aliis & singulis iuribus, usufructibus & pertinentiis suis, perpetuis temporibus possidendas, sicuti nostri progenitores, & nos huc usque possedimus, & ad nos dinoscitur, vel dinosci poterit quomodolibet in futuro pertinere, pro XLV. Marcis Brem. ponderis & argenti, nobis a predictis Dno *Tbiderico*, Preposito, Priorissa & Conventu totaliter ad nostram voluntatem persolutis. Has vero domos prescriptas, cum omnibus suis iuribus, usufructibus & pertinentiis, ut prescriptum est, nos omnes suprascripti resignavimus unanimiter, viva voce, & manumissimus, nec non resignamus & manumittimus, per presentes, quemadmodum moris est & iuris, bona vendita manumittere & resignare, eisdem, Preposito, Priorisse & Conventui ad habendas libere & pacifice ex parte nostra & heredum nostrorum, natorum & nasciturorum, perpetuisque temporibus possidendas.

dendas. Volumus eciam & debemus dictis Preposito, Priorisse & Conventui in prenomminatis bonis, ubicunque & quodocunque opus fuerit iustam & firmam warandiam facere ac tenere. Hec omnia & singula premissa compromiserunt strenui viri HEYNO dictus WESTERBECKE, miles, & Marquardus dictus de Huda, ac Dithmarus, dictus de VVersebe, famuli, & presentibus compromittunt nobiscum, & nos una cum eis, *coniuncta manu* fide data se predictis Preposito, Priorisse, & Conventui, firmiter & rationabiliter perpetuo observanda. In quorum omnium & singulorum testimonium & firmam observantiam nos IOHANNES, famulus dictus de WESTERBECKE, & HERMANNUS, HENNINGK, IOHANNES ac GEVEHARDUS, fratres, famuli supradicti, nostra sigilla una cum compromissorum nostrorum sigillis scienter & voluntarie apponi fecimus huic scripto. Et nos HEYNO, dictus de WESTERBECKE, miles, Marquardus, dictus de Huda, ac Dithmarus, dictus de VVersebe, famuli, in testimonium compromissionis & firmam observantiam predictorum nostra sigilla duximus presenti litere apponenda. Datum anno Dni. M.CCC.XLV. ipso die b. Georgii, Martiris.

XI Heino von Westerbecke und seine Söhne,  
verkaufen dem Closter zu Osterholz den  
Zehnden zu Oldenbüttel. 1347.

Universis, hanc literam visuris seu auditoris,  
HEYNO de WESTERBECKS miles, IO-  
HANNES CHRISTIANUS, BERTHOLDUS &  
HEYNO, eius filii, salutem in Dno, sempiternam.  
Nove-

Noveritis, quod nos, cum voluntate & consensu Ermegardis uxoris mei, Heynonis, militis predicti, ac omnium aliorum heredum meorum, vendidimus honorabili viro, Dno. IOHANNI, Præposito, GERTRUDI, Priorisse, & Conventui monasterii in Osterholte, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioces. pro XXXV. Marcis, *Bremensis argenti & ponderis*, nobis integraliter persolutis, decimam ville, dicte Oldenbutle, & prediorum eiusdem ville, cum minuta decima, ac omnibus aliis suis iuribus & pertinenciis, iuste emtionis titulo, ad perpetuos usus eiusdem monasterii perpetuis temporibus obtinendum. Dimisimusque dictis emptoribus prefate decime possessionem, quemadmodum decimarum possessio dimitti hæctenus est consueta. Ceterum discreti viri, *Iohannes de VVesterbecke*, frater mei, *Heynonis*, militis, iam dicti, ac *Thetmarus de VVersebe* famuli, una nobiscum, & nos una cum eis in solidum fide data promisimus & in his promittimus scriptis, supradictis Præposito, Priorisse & Conventui supra memorata decima & suis pertinentiis facere & prestare *varandiam* firmam, inviolabilem, atque iustam. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos, IOHANNES de WESTERBECKE ac THETMARUS de WERSEBE, famuli supra dicti, ad omnium premissorum testimonium, eciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Anno Dni. M. CCC. XLVII. in Dnca, qua cantatur: *Letare.*

XII. Heino von Westerbeck, und sein Pruder  
Johann, verkaufen dem Closter zu Oster-  
holz

holz gewisse Güter in Penningbüttel.  
1348.

Universis hanc literam visuris, seu auditoris ego HEYNO de WESTERBECKE, miles, & IOHANNES, frater eius, eciam de WESTERBECKE nuncupatus, famulus, salutem & orationes in Christo. Recognoscimus & tenore presentium publice protestamur, quod cum consensu & plena voluntate *Ermegardis & Elizabeth*, uxorū nostrarū, ac omnium heredum nostrorum, videlicet IOHANNIS, CHRISTI NI, BERTOLDI, & HEYNONIS, mei, IOHANNIS, fratris mei, HEYNONIS, militis, filiorum, nec non omnium heredum nostrorum & amicorum, quorum interest, vel interesse poterit, vendidimus honorabili Viro, Dno *Iohanni*, Preposito, ac *Gertrudi*, Priorisse, & Conventui monasterii sancti marci in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. & eorum successoribus, bona nostra, sita in *Penningbüttel*, que quondam coluit *Iohannes*, dictus *Vvulff*, pro XVI. Marcis, Bremens. argenti & ponderis, nobis in prompta & numerata pecunia persolutis, cum omnibus agris, cultis & incultis, pratis & pascuis ac nemoribus, & omnibus aliis iuribus & pertinentiis universis, iuste emptionis titulo in perpetuum possidenda, dimisimusque dictis Preposito, Priorisse & Conventui in dictis bonis possessionem quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta, promisimusque nichilominus, in solidum fide data, in his scriptis, supradictis Preposito, Priorisse & Conventui facere & prestare supra prenomminatis bonis, pro quolibet homine, *varandiam* inviolabilem atque iustam. Ut igitur hec rata permaneant & inconvulsa, presens scri-

scriptum, super hoc confectum, cum munimine  
sigillorum nostrorum & filiorum nostrorum, su-  
pra nominatorum, duximus firmiter roborandum.  
Datum 10. Dni. M. CCC. XLVIII. in die beate  
Margarete Virginis.

XIII. Hermann von Westerbecke verkauft  
dem Closter zu Osterholz gewisse Güter  
in Penningbüttel. 1348.

U niversis hanc literam visuris seu auditoris  
HERMANNUS de WESTERBECKE, famu-  
lus, salutem in Domino sempiternam. Recogno-  
sco & tenore presentium firmiter protestor, quod  
cum voluntate & consensu uxoris mee, Elizabeth,  
& patris mei, IOHANNIS de WESTERBECKE,  
HENNINGII, IOHANNIS, & GEVEHARDI,  
fratrum meorum, quorum interest, vel interesse  
poterit, libere & sponte, sufficienti deliberatione  
prehabita, vendidi honorabili Viro, Dno. Iohanni,  
Preposito, Gertrudi, Priorisse, ac Conventui mo-  
nasterii in Osterholze, ordinis S. benedicti, Brem.  
Diocesi & eorum successoribus, bona mea, sita  
in villa Penningbüttel, que nunc pro tempore colit  
Wendelero, pro XIII marcis Brem argenti & pon-  
deris, michi in prompta & numerata pecunia in-  
tegraliter persolutis, cum cumibus agris, cultis &  
incultis, pratis & pascuis, ac nemoribus, & omni-  
bus aliis iuribus & universis pertinentiis, iuste  
emptionis titulo in perpetuum possidenda, dimi-  
sique dictis Preposito, Priorisse & Conventui in  
dictis bonis possessionem, quemadmodum bono-  
rum possessio dimitti hactenus est consueta, pro-  
misque

misque nichilominus in solidum fide data, in his scriptis, supradictis Preposito, Priorisse & Conventui, una cum Dno. HEYNONE, Patruo meo dilecto, de WESTERBECKE, milite, *Ditbmaro de Wersbe, & Iohanne de Wecholte*, avunculo meo, facere & prestare supra prenominitis bonis pro quolibet homine *urandiam* inviolabilem atque iustam. Ut igitur hec rata permaneant, & inconvulsa, presens scriptum super hoc confectum cum munimine sigilli mei & sigillis predictorum duxi firmiter roborandum. Datum Ao. Dni M.CCC.XLVIII. in die purificationis beate Marie Virginis.

XIV. Henning und Gevehard von Westerbeck verkauften dem Closter zu Osterholz einige Güter zu Westerbeck. 1351.

Universis, presentia visuris, seu auditoris, HENNINGUS ac GEVEHARDUS de WESTERBECKE famuli, salutem in Dno. sempiternam. Recognoscimus & tenore presentium publice protestamur, quod cum bona voluntate & pleno consensu patruelum nostrorum, IOHANNIS, CHRISTIANI, BERTOLDI ac HEYNONIS, fratrum, dicti de WESTERBECKE, & omnium heredum nostrorum, quorum interest vel interesse poterit, vendidimus honorabili Viro, Dno. *Iohanni*, Preposito, *Margarete*, Priorisse, totique conventui monasterii sanctimonialium in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioces. bona nostra sita in *Westerbecke*, que quondam *Wyneke* coluit & inhabitavit, cum omnibus iuribus & pertinenciis suis, pro XIII. marcis cum uno *fertone* Brem. ponderis & argenti, nobis

nobis totaliter persolutis, perpetuis temporibus possidenda. Horum vero bonorum promissimus & promittimus dictis Preposito, Priorisse, & Conventui, suisque successoribus, iustam *Warandiam* atque firmam, pro qua quidem *Warandia* honesti famuli *Dethmarus* & *Marquardus*, dicti de *VVersebe*, una nobiscum, & pro nobis, *coniuncta manu*, fide data promiserunt & promittunt. In quorum omnium testimonium sigilla nostra, una cum sigillis supradictorum huic litere duximus apponenda. Datum anno Dni M. CCC. LI. in nativitate Iohannis Baptiste.

XV. Henning und Gevehard von Westerbeck verkaufen an das Closter zu Osterholz gewisse Güter zu Wistedt. 1355.

Universis, presentia visuris seu auditoris HENNINGUS & GEVEHARDUS, de WESTERBECKE, famuli, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus & tenore presentium publice protestamur, quod cum bona voluntate & pleno consensu patruelum nostrorum, IOHANNIS, KERSTIANI, BERTOLDI ac HEYNONIS, fratrum, dicti de WESTERBECKE, & omnium heredum nostrorum, quorum interest, vel interesse poterit, vendidimus honorabili Viro, Dno. Iohanni, Preposito, *Margarete*, Priorisse, totique conventui monasterii Sanctimonialium in *Osterbolte*, Ord. S. Benedicti, Brem. Dioc. bona mea, sita in *VWichstede*, que coluit & inhabitavit *Geseke de Hulseberge*, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, pro decem marcis Bremens' ponderis & argenti, nobis totaliter persolutis perpetuis temporibus possidenda.

da. Horum vero bonorum promissimus & promittimus dictis Preposito, Priorisse & Conventui, suisque successoribus, iustam Warandiam atque firmam, pro qua quidem warandia *honesti* famuli, *Dethmarus & Marquardus*, dicti *de VVersebe*, una nobiscum & pro nobis, fide data, promiserunt & promittunt. In quorum omnium testimonium sigilla nostra una cum sigillis supra dictorum famulorum huic litere duximus apponenda. Datum anno Dni. M. CCC. LV. in decollatione beati Iohannis Baptiste.

XVI. Johann, Christian, Bartold und Heyno, Gebrüdere von Westerbeck, verkauten dem Closter zu Osterholz zweene Hoffstellen in Scharmbeck und Penningbüttel. 1355.

Universis, presentia visuris seu auditoris, IOHANNES, CHRISTIANUS, BERTOLDUS, & HEYNO, fratres, dicti de WESTERBECKE, famuli, salutem in Dno. sempiternam. Recognoscimus & tenore presentium publice protestamur, quod cum bona voluntate & pleno consensu patruelum nostrorum, HENNINGII ac GEVEHARDI, fratrum, dicti de WESTERBECKE, & omnium heredum nostrorum, quorum interest, vel interesse poterit, vendidimus honorabili Viro, Dno. Iohanni, Preposito, Gertrudi, Priorisse, totique conventui monasterii sanctimonialium in Osterbolte, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. unam aream, sitam in *Schermbecke*, quam quondam coluit *Henricus Vreso*, & inhabitavit, unam in *Penningk-*  
butle,

*butle*, quam pro nunc *udo* colit & inhabitat, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis pro quatuor marcis, Brem. argenti & ponderis, nobis totaliter persolutis, perpetuis temporibus possidendos. Harum vero arearum promissimus & promittimus, dictis preposito, Priorisse, & conventui, suisque successoribus, iustam *warandiam* atque firmam, pro qua quidem *warandia* honestus famulus, *Luderus de VVersebe*, alias dictus *Parvus Luderus*, una nobiscum & pro nobis, coniuncta manu, fide data promisit & promittit. In quorum omnium testimonium sigillum meum, una cum sigillis supra dictorum famulorum huic litere duximus apponenda. Datam Ao. Dni. M. CCC. LV. ipso die Symonis & Iude, Apostolorum.

XVII. Henning von Westerbecke verkauft an das Kloster zu Osterholz einen Hausplatz zu Penningbüttel. 1356.

Universis, hanc literam visuris seu auditoris, ego HENNINGUS, dictus de WESTERBECKE, famulus, recognosco publice, & in his scriptis firmiter protestor, quod cum libera voluntate & consensu fratris mei, GEVEHARDI & omnium patruelum meorum, IOHANNIS, CHRISTIANI, BERTOLDI, & HEYNONIS, fratrum, dicti de WESTERBECKE, & omnium heredum meorum, quorum interest, vel interesse poterit in futurum, vendidi iusto titulo venditionis discreto Viro, Dno. Iohanni, Preposito, Margarete, Priorisse, totique conventui sanctimonialium in Osterholte, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. unam aream sitam in *Penningkbutle*, quam quondam quidam

inhabitavit dictus *Labbe*, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, pro quinque marcis *fertone* minus Brem. ponderis & argenti, mihi ab eisdem totaliter presentatis & persolutis, titulo emptionis perpetuis temporibus possidendam libere & quiete. Et ego, *Marquardus de Huda*, junior, promisi & in his scriptis promitto dictis Preposito, Priorisse, totique Conventui, suisque successoribus, iustam, firmam atque inviolabilem *warandiam* tacere & tenere, ubi, quando & quotiens fuerit oportunum. In cuius rei testimonium & firmam *observantiam* sigillum meum una cum sigillis predictorum huic litere duxi apponendum. Datum Ao Dni. M. CCC. LVI. ipso die beati Silvestri, Confessoris.

XVIII. Henning und Gevehard von Westerbecke versehen den halben Zehnden zu Westerbeck und Berkedden an Christian von Wersebe. 1357.

Universis Christi fidelibus, presentia visuris seu auditoris, nos HENNINGUS & GEVEHARDUS de WESTERBECKE, famuli salutem in Domino. Recognoscimus & tenore presentium firmiter protestamur, quod cum unanimi consilio & consensu *Kerstiano de Wersebe*, famulo, titulo pignoris obligamus dimidiam decimam in *Westerbecke* & dimidiam decimam *Berkeden*, cum omnibus iuribus, fructibus & pertinentiis suis, pro XV. Marcis, in antiquis grossis & gravibus totaliter persolutis, quarum quidem decimarum fructus *sustollere* debet expedite & quiete dictus *Kerstianus*, seu quicumque hanc literam consensu & voluntate sua

sua habuerit, ea videlicet condicione, quod predicta bona singulis annis in festo Petri ad cathedram redimere poterimus pro eadem pecunia, dummodo prescire fecerimus prenominato *Kerstiano*, seu cuicumque hanc literam favore & consensu ipsius habere contigerit commendatam, infra duodecim natalis Dni. precedentis. In cuius rei testimonium sigilla nostra huic litere duximus apponenda. Datum anno Dni. M. CCC. LVII. ipso die beati Urbani, Pape.

XIX. Henning von Westerbeck verkauft dem Kloster zu Osterholz eine Aufkunst von zwey Molt Roggen. 1357.

Universis, presentia visuris seu auditoris ego HENNINGUS, dictus de WESTERBECKE, salutem in Dno. sempiternam. Recognosco & tenore presentium publice protestor, quod cum libera voluntate & pleno consensu uxoris mee *Margarete*, & fratris mei GEVEHARDI, & omnium patruelum meorum, IOHANNIS KERSTIANI, BERTOLDI & HEYNONIS, fratrum de WESTERBECKE, & omnium heredum meorum, quorum interest, vel interesse poterit in futurum, vendidi iusto titulo venditionis discreto Viro, Dno. *Iobanni*, Preposito, *Margarete*, Priorisse, totique conventui Sanctimonialium in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. redditus duorum molciorum sili-ginis in bonis *Hermanni*, dicti *Reneken*, in villa *Westerbecke*, pro quinque marcis Brem. ponderis & argenti, michi totaliter persolutis. Et ego *Dethmarus*, famulus, dictus de *Wesebe*, promisi iustam Warrantiam

diam & promitto in his scriptis. In cuius rei testimonium figillum meum una cum sigillis supra dictorum famulorum huic litere duxi apponendum. Datum & actum anno Dni. M.CCC.LVII. in die beate Scholastice, Virginis,

XX. Henning von Westerbecke, und sein Bruder Gevehard verkaufen an das Closter zu Osterholz alle ihre Güter zu Baathausen. 1355.

**N**os, HENNINGUS & GEVEHARDUS, fratres dicti de WESTERBECKE, famuli, recognoscimus publice, & in his scriptis firmiter protestamur, quod cum libera voluntate & consensu omnium heredum nostrorum, nec non patruelum nostrorum, IOHANNIS, CHRISTIANI, BERTOLDI, & HEYNONIS, fratrum dicti de WESTERBECKE, & omnium, quorum interest, vel intererit consentire, vendidimus iusto titulo venditionis, discreto Viro, Dno Iohanni, Preposito, Margarete, Priorisse, totique conventui monasterii in Osterholte, ordinis S. Benedicti, Brem. Dioc. omnia bona nostra, sita in Wakehusen, videlicet quinque Moer cum dimidio, nec non unam aream, sitam in Penningkbutle, quam quondam inhabitavit Wisseke, cum omnibus juribus & pertinentiis suis, pro XXX. Marcis, Brem. ponderis & argenti, nobis ab eisdem totaliter presentatis & persolutis, perpetuis temporibus possidenda & habenda libere & quiete. Horum vero bonorum predictorum promissimus & in his scriptis promittimus dictis Preposito, Priorisse, & Conventui, suisque

suisque successoribus, iustam, firmam & inviolabilem *warandiam* facere & tenere, ubi, quando & quotiens fuerit oportunum, pro qua quidem *warandia strenui ac honesti* famuli, *Detbmarus & Marquardus*, dicti de *VVerse. e.*, una nobiscum, & pro nobis, *coniuncta manu*, fide data promiserunt, & presentibus promittunt. In quorum omnium testimonium & firmam observantiam sigilla nostra, una cum sigillis famulorum, supra dictorum, huic litere duximus apponenda. Et nos IOHANNES, CHRISTIANUS, BERTHOLDUS & HEYNO, fratres, dicti de WESTERBECKE, in testimonium & maiorem evidentiam nostri consensus & compromissionis presens scriptum sigillis nostris scienter & voluntarie duximus roborandum. Datum anno Dni. M. CCC. LV.

XXI. Henning von Westerbeck, sein Sohn Henning, und sein Bruder Gevehard, verkaufen ihr Antheil an dem Zehnten zu Westerbeck an Conr. von der Hude. 1362.

**Z**e Henningē van Westerbecke, Henningē, myn Sone, und Gevehardus, myn Brodere, bekennet und betuget openbare vor alle den gennen, de dessen Breef seet und horet lesen, dat mit vullenkamenen Willen all unser rechten Erven, boren und boren mogen werden, hebbe wy vorkofft, und verkopet an dessen Breef unsen Deel an dem Legenden tho Westerbecke, de uns anrysten mach, also den uns unse Vader erwet hebbet, und he uns van unsen Olderen anervet ys, mit allem Rechte und mit aller Schlachte  
Ruth.

Ruth, Conrado von der Hude, unde synen rechten Erven, vor veertig Bremer Mark, de he uns all deger hevet betalet, ewiglikē und immermehrē to besittende, so wy den hevet beseten, eme tho besittende, effte we dessen Breet hevet mit synen Willen, sunder alle Argelist, also dat wy eme des rechte warende scholen wesen, wor und wanne, und wo dicke he des behovet. Dat dit stede und fast sy, Des hebbe wy unß Ingesegel hangen an dessen Brees, na Gades Bort dusent drehundert Yar, und an dem twe und festegesten Yare, an den hilligen Dage sunte Petri und Pauli.

XXII. Christian von Westerbecke überläßt dem Closter zu Osterholz seine Hälfte der Güter zu Waakhausen. 1369.

**E**go, CHRISTIANUS de WESTERBECKE, famulus, filius quondam HEYNONIS, militis, tenore presentium recognosco firmiter protestando, quod cum consensu & voluntate IOHANNIS, fratris mei, & omnium aliorum heredum meorum, natorum & nasciturorum, vendidi iuste venditionis titulo, ac dimisi, & in his scriptis dimitto honorabili Viro, Dno. Rodolpho, Preposito, Mechtildi, Priorisse, totique conventui monasterii in Osterholte, ordinis S. Benedicti, Brem diocesis, meam dimidietatem bonorum, sitorum in Wakebusen, que quondam Fredericus Martini coluit, & pro nunc Bernardus de Wakebusen in cultura habet, in pratis, pascuis & aquis, nec non omnibus aliis iuribus & pertinentiis, libere & pacifice perpetuis temporibus possidendo, pro sex Marcis Brem.  
cum

cum dimidia, michi plenarie & ex toto perfolutis, ita videlicet, quod ego, nec heredes mei in mea dimidietate dictorum bonorum nichil iuris aut proprietatis de cetero poterimus vendicare. Et ego IOHANNES de WESTERBECKE, famulus pre-nominatus una cum predicto CHRISTIANO, fratre meo, & ipse una mecum in solidum fide data promissimus & in his scriptis promittimus predictis, Dno Rodolpho, Preposito, Mechtildi, Priorisse, totique conventui Monasterii predicti in Osterbolte & eorum successoribus facere & prestare firmam & inviolabilem *warandiam* atque iustam supra dimidietate sepedictorum bonorum in Wakebusen, ubi, quando & quotiens eis fuerit oportunum, ac omnia alia & singula supradicta inviolabiliter observare. In evidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra *de scitu nostro* presentibus sunt appensa. Datum anno Dni M. CCC. LXIX. feria sexta infra octavas Pasche.

XXIII. Johann von Westerbecke, und sein Bruder Christian, bezeugen, daß ihre Mutter Ermegard dem Krankenamte im Kloster zu Osterholte einen Hausgrund zu Schermbecke geschenkt. 1375.

**N**os IOHANNES & CHRISTIANUS, fratres de WESTERBECKE, famuli, tenore presentium recognoscimus firmiter protestando, quod *Ermegardis*, mater nostra, bone memorie, pro salute anime sue donavit & assignavit cum nostro consensu & volunta, & HEYNIS, mei, IOHANNIS, filii, BERTOLDI, IOHANNIS, GEVEHARDI,

HARDI, meorum, CHRISTIANI, filiorum, & omnium aliorum heredum nostrorum, unam aream, sitam in *Schermbecke*, quam *Heino, Molendinarus*, ad presens colit cum agris & bonis ad ipsam spectantibus & pertinentibus, quos *Iohannes Thiedemann* pro nunc colit, ad officium infirmorum monasterii in *Osterbolte*, ordinis S. benedicti, Brem. Diocel. perpetuis temporibus possidendam, ita videlicet, quod nos & nec filii nostri predicti, nec omnes nostri heredes in dicta area, & in bonis & agris predictis nichil juris aut proprietatis de cetero poterimus vendicare. In testimonium omnium premissorum sigilla omnium nostrorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum Ao. Dni. M. CCC. LXXV, in crastino beate Elizabeth vidue.

XXIV. Marten und Bertold, Gebrüdere, von Sandbeck, und Johann, Bartolds Sohn, verkaufen dem Closter zu Osterholz eine Rothwere, eilf Stücke, und eine Wiese. 1470.

**W**n, Herr Merten, Domherr in der Kercken to Hildensem, und Bertold Brodere, Johann, dessülven Bertoldes Sone, Knapen, in dem Stichte van Bremen, alle geheten van Sandbecke, bekennen und betügen openbare in dessem Breve, vor alle degennen, de ene seen, edder horen lesen, dat wy mit Willen und Vulsbordt all unser Erven, und alle degennen, der ere Vulsbordt dar van rechte to horet, hebben vorkofft und vorkopen in krafft desses Breves, to enen vasten, ewigen Ervlope deme ersamen Manne,  
Herrn

Herrn Johann Wefebrode, vor Hillen, Priornen, und dem ganzen Convente des Closters to Osterholte, Bremeschis Stichtes, eren Nakomelingen, und den holder desses Breves mit eren Willen, vor vyffteyn rynsche Gulden, gut van Golde, und schwar genog van Wichte, unse Rothwere, belegen to Penningk-  
 büttle, dar nu tor End uppe wanet Dyrick Duls, elfen Stücke uppe den Wintelskampe, und ene Wische, belegen boven und neven der Mylewische, mit Holte, Beyde, Wische, Moere, Watere, Hende, Aekere und aller schlachter Nütte, also dat desülve Dyrick buwet, vloeket und vluset, und under syne Ploech hefft: welche XV. rynsche Gulden uns deger und all betalet synt, und dede wy vort an unse Nuth und Behoef gekeret hebben. Unde wy, Herr Merten, Bertold, und Johann hebben gelaten und laten vor uns unde unse Erven, boren und ungeboren, deme vorbenante Praweste, Priornen, Convente, eren Nakomelingen, und den Holdere desses Breves mit eren Willen yegenwardig in kraft desses Breves, de vorgeante Rothwere, XI. Stücke und Wische mit aller erer Rechtighenden, so vorscreven is, in ere maffelke, brukelke, und upborende Were, in aller Mate, also men Erfgud, van rechte este sedes Weghene in Besittinge to latende plecht, unde rechte Were. Unde wy Herr Merten, Bertold und Johann, unde unse Erven, boren unde ungeboren, scholen und willen dem vorbenomten Praweste, Priornen, Convente, und dem Holdere desses Breves mit eren Willen der vorscreven Rothwere, XI. Stücke unde Wische mit aller erer Thobehoringe und Rechticheiden rechte warende wesen,

wesen, unde Warschup doen vor als weme, wanne, wor, unde wo vakene en des noet unde behoef is, unde se dat van uns unde den unsere eschen, edder eschen laten. Alle desse verscrevene Artikelen und Stücke love wy Herr Merten, Bertold, und Johann, vor uns unde unse Erven, Boren unde ungeboren, in gudem Truwen, in Edes stadt, stede, vast und unvorbraken to holdende sunder yenigerlengen Argelist, Hulperede, und alle Bünde. Des to Tüge und merer Bekenntnisse der Wahrhent hebben wy, Herr Merten, Bertold und Johann, alle geheten van Sandbecke, unse rechte Ingesegele, mit gudem Willen, witlicken gehangen to dessem Breve, dede gegeben ist na der Vort unses Herrn dusent veerhundert darna in dem seventegesten Yare, des negesten Dages na Gades Hemmelvarth.

XXV. Bartold von Sandbeck, und sein Sohn, Johann, verkaufen dem Closter zu Osterholz eine Wiese, die Koppel genannt. 1471.

**W**y Barthold, und Johann, dessülven Bartholdes Sone, Knapen in dem Strichte van Bremen, alle geheten van Sandbecke, bekennen und betügen openbare in dessem Breve vor alle den gennen, de ene seen edder horen lesen, dat wy, mit Willen und Wolbordt alle unse Erven, und besundergen alle der gennen, der ere Wolbordt van Rechte dat ho höret, hebben vorkofft und vorkopen gegenwardig, in dessen Breve, tho enen steden fasten, ewigen Erverkope, dem  
ersa

ersamen Manne, Herr Johann Wekebrode,  
 Proveste, vor Hillen, Priorne, Convente und ören  
 Nakomelingen des Klosters tho Osterholte, van sunte  
 Benedictus Orden, of Bremeschis Stichtes, und dem  
 Holder desses Breves mit ören Willen, unsere Wisch,  
 gelegen in dem Kirchspele tho Schermbecke, benede-  
 den Lintlo, geheten meinlicken de Koppelle, vor vyff  
 Bremer Mark, also tho Bremen vor der Wessele gin-  
 ge und gebe synt, dede uns all deger und wol betalet  
 synt, und dede wy vort an unse Ruth und Behoef ge-  
 kehret hebben, welcher verschreven Wisch mit all ere  
 Rechtigkeit wy und unse Erben scholen und willet deme  
 vorscreven Praweste, Priorne, Convente, Nakome-  
 lingen und dem Holder desses Breves mit örem Wil-  
 len, so vorscreven is, rechte **wahrende** wesen und  
**Wahrschuy** doen vor als weme, wanne, wor, und  
 wo vaken ene des noeth und behoff is, und se dat van  
 uns edder unsen Erven eschen, edder eschen laten. Und  
 wy, **Barthold** und **Johann**, hebben en gelaten und  
 laten yegenwardig in dessem Breve, desulve Wisch mit  
 all erer Thobehoringen in ere hebbende **makelde**, von  
 welke, und upborende **Were**, in aller Mate, alse  
 men Besittinge und Were in frygen Erveguderen, van  
 Rechtes edder Sedes wegen, tho latende plecht. **De**  
 so hebben wy, **Barthold** und **Johann** vorscreven  
 uns und unse Erven de Gnade darane beholden, dat  
 wy und unse Erven, binnen sös Yaren, na **Giffte** des-  
 ses Breves, alle Yare desulven Wisch mit örer Rech-  
 tigkeit vor de vorscreven vyff Bremer Mark wedder-  
 kopen mogen, wo wy one den **Wedderkop** thovoren ver-  
 fundigen in den hilligen twelf **Nachten** to **Wyn-**  
**nach**

nachten, und geven on de vorbenömte vyff Bremer  
 Mark in den hilligen Dage sunte Peters, also he uppe  
 den Stoel gesettet ward, denne negst volgende. Wans  
 ne aver sös Yare vorsleten und vorgangen synt, und  
 wy den Wedderkop nicht verkündiget und gedaen heb-  
 ben, schall de Kop tho ewigen Tyden stede, vast und  
 unvorbroken blyven, sunder unse und unser Erven Wed-  
 dersprake, Insage, edder ovelen Moeth. Alle desse  
 Artifule und Stücke, samtliken, und ein isliet besun-  
 dergen lave wy, Bartold und Johann, vorscreven,  
 vor uns und unse Erven, boren und ungeboren, dem  
 ergenanten Herrn Praveste, Priornen, Convente, eren  
 Nakomelingen und dem Holder desses Breves mit eren  
 Willen vorscreven in guden Truwen stede, vast, und  
 unvorbroken tho holden in Edes staedt, sunder bes-  
 helpinge yeniges Rechts, Hulperede, unde alle List,  
 nye Fünde. Des tho Lüge hebben wy, Bartold  
 und Johann, alle geheten van Sandbecke, unse  
 rechten Ingesegele, mit Witschup gehangen to desseme  
 Breve. Datum anno Dni. M. CCCC. LXXI.  
 an den Avende sunte Marien Magdalenen.

XXVI. Bartold von Sandbeck, und sein  
 Sohn, Johann, verkaufen dem Closter  
 zu Osterholz eine Rothwere zu Penning-  
 büttel. 1471.

**W**y, Bertold van Sandbecke, und Johann,  
 dessulven Bertoldes Sone, Knapen in dem  
 Stichte van Bremen, bekennen und betugen openbare  
 in dessem Breve, vor alle degennen, de ene seen, edder  
 horen

horen lesen, dat wy mit Willen unde Bulbordt alle unser Erven, und alle degenner, der ore Bulbordt dar van Rechte to höret, hebben verkofft und verkopen negenwardig, in krafft des ses Breves, to enen steden, vasten, ewigen Ervekope dem ersamen Manne, Hr. Johann Beckbrode, Praweste, vor Hillen, Priornen, und deme ganzen Convente des Closters to Osterholte, ock Bremesches Stichtes, eren Nakomelingen, und deme Holder des ses Breves mit erem Willen, geistlick offte weltlick, vor veer Bremer Mark unse Kothwere, belegen twischen der Kothwere, dar nu to Enden Dyderick Duls, und uppe der andern Enden der Kothwere, dar nu to Enden Johann Münstermann uppe wanet, dede of demselven Praweste, Priornen, und Convente tohöret, unde is gemenlicken Herrn Geverdes Were geheten, welche veer Mark uns deger unde all, in reden tellenden Penningen, betalet und vernoget synt, unde dede wy vorth an unse Nuth und Behoeff gekeret hebben. Unde wy Bertold und Johann hebben gelaten, und laten vor uns unde unse Erven, boren und ungeboren, dem vorbenomten Praweste, Priornen, Convente, oren Nakomelingen, und dem Holder des ses Breves mit erem Willen, negenwardig, in krafft des ses Breves, de vorseven Kothwere, mit aller erer Thobehoringe unde Rechticheit in ere makelde brukelde Were, in aller Mathe, alse men Erveguder und liggende Gründe in Besittinge und Were to latende plecht. Unde wy, Bertold und Johann, unde unse Erven, boren und ungeboren, scholen und willen den vorbenomten Heren Praweste, Priornen, Convente, und eren Na-

Komelingen, und dem Holder desses Breves de vorscreven Kothwere mit erer Thobehoringe unde Rechtichenden rechte wurende Wesen unde Warschup doen vor als weme, wanne, wor, unde wo vakene en des noeth und behoeff is, unde se dat van uns edder unsen Erven eschen, edder eschen laten. Alle dessen vorscrevene Stücke und Artikele loven wy, **Bertold und Johann**, vor uns unde unse Erven, boren und ungeboren, in guden Fruwen, in **Edes stadt**, stede, vast und ungebraken tho holdende, sunder yenige Hulperede, Argelist, und alle Fünde. Des to Tüge, und merer Bekantnisse der Wahrhent hebbe wy, **Bertold und Johann** vakennomt unse rechte Ingeseghele, mit beradenen Mode, und guden Willen gehangen tho dessem Breve, dede gegeben und gescreven is Anno Domini M. CCCC. LXXI. des negestes Dages sunte Pauli, alse he bekeret ward, des hilligen Apostels.

**XXVII. Bartold von Sandbeck, und Johann**, sein Sohn verkaufen dem Closter zu Oisterstolz ein halbes Stück bey der Westerbeckinger Wiese. 1471.

**W**y, **Bertold van Sandbecke, Johann**, des sulvtn Bertholdes Sone, Knapen in deme Strichte van Bremen, bekennen und betügen openbare in dessem Breve, vor alle den gennen, de ene seen edder horen lesen, dat my mit beradenem Mode, **Bulbord** und gudem Willen all unser Erven, und besundergen aller dergennen, de ere Wille und **Bulbordt** dar van rechte to höret, hebben verkofft und verkopen

kopen in krafft desses Breves, to enen steden, fasten,  
 ewigen Ervekop, deme ersamen Manne, Herr Johann  
 Wefebrode, Praveste, vor Hillen, Priornen, deme  
 gauken Convente des Closters Osterholte, of Bres  
 meschen Strichtes, eren Nakomelingen, unde dem Hold  
 der desses Breves mit erem Willen, geistlick offte werlt  
 lick, vor achte Rynsche Gulden, gut van Golde  
 und schwar genog van Wichte, unse halve Stücke, bes  
 legen by der Westerbekinge Wische in dem Kers  
 spel to Schermbecke, des se de andere Helffte of in  
 sodanen gelieken kope hebben, welke achte Rynsche  
 Gulden uns deger unde all betalet synt in reden kas  
 lenden Gelde, und dede wy vordan in unse Nuth und  
 Behoet geferet hebben. Und wy, Bertold und Jo  
 hann hebben gelaten und laten den vorgeschrevenen  
 Praveste, Priornen, Convente und deme Holder des  
 ses Breves yegenwardig, in krafft desses Breves, dat  
 vorschrevene halve Stücke, mit aller Tobehöri ge unde  
 Rechichkeiten, in ere makelde, bruckliche, unde ups  
 borende Were, in aller Mathe, also men Ervegudere  
 und liggende Gründe in Were unde Besittinge, van  
 rechte und sedes wegene to latende plecht. Unde wy  
 unde unse Erven, geboren unde ungeboren, scholen  
 unde willen den vorbenöimten Herrn Proveste, Priors  
 nen, Convente, unde deme Holder desses Breves, so  
 vorschreven ist, des vorschreven halben Stückes mit  
 synen Rechichenden rechte warende wesen, und wars  
 schup doen vor als weme, wor und wovaken en des  
 noeth und behoef ist, unde se dat van uns unde unsen  
 Erven eschen, edder eschen laten. Alle desse vorschres  
 vene Article und Stücke love wy, Bertold und  
 N 2 Johann,

Johann, alle geheten van Sandbecke, vor uns unde unse Erven, boren und ungeboren, stede, vast und unverbrotten to holdende sunder yenigerley Argelist, Hulperede und alle Bünde. Des to Lüge so hebben wy, Bertold und Johann, unse Ingesegel witlicken gehangen to dessen Breve. Datum Anno Domini M. CCCC. LXXI. geschreven am Dage sancti Andree, des hilligen Apostels.

XXVIII. Bartold von Sandbeck, und seine Söhne, Johann und Borchert, verkaufen dem Closter Osterholz den Westerbecker Damm. 1472.

**W**y, Bertold van Sandbecke, Johann und Borchert, dessulven Bertolds Sone, Knapen in dem Stichte van Bremen, bekennen und betügen openbare, in dessem Breve, vor alle den gennen, de ene seen, edder hören lesen, dat wy, mit beradenem Mode, Bulbordt und guden Willen all unser Erven, und besundergen aller der gennen, de ere Wille und Bulbordt dar van Rechte tohöret, hebben verkofft und verkopen, in kraft d. sses Breves, to enen steden, vasten, ewigen Ervekepe, den innigen und geistliken Vrouwen, vor Hillen, Priornen, deme ganzen Convente des Closters to Osterholte, of Bremeschen Stichts, eren Nakomelingen, und deme Holdere des ses Breves, Dyrk Kopmanns, mit eren willen geistlich, vor drie rynsche Gulden, gut van Golde, und swar genug van Wychte, unser Westerbecker Damm, belegen by der Langenhuser Wysh, und  
stres

strecket sich van der Hamme went in den Moer: wel-  
 ke drie rynische Gulden uns deger unde all betalet  
 synt in reden taleden Gelde, und dede wy vordan  
 in unse Ruth und Behoef gekeret hebben. Unde wy,  
**Bertold, Johann und Borchert**, hebben gelaten  
 und laten den innigen geistlicken Vrouwen, Prior-  
 nen, Convente, unde deme Holder desses Breves,  
**Dyrike Kopmanns**, yegenwardig, in krafft desses  
 Breves, den **Westerbekinge Damm**, mit aller  
 Tobehoringe und Rechtichenden, in ere makelke, bruck-  
 sliche und upborende Were, in aller Mathe, also men  
 Ervezudere und liggende Gründe, van Rechte und  
 Sedeswegene, to latende plecht. Unde wy unde unse  
 Erven, geboren und ungeboren, scholen und willen den  
 vorbenamten geistlicken innigen Vrouwen, Priornen,  
 Convente, und dem Holdere desses Breves, so vorge-  
 schreven is, den **Westerbekinge Damm**, mit synen  
 Rechtichenden, rechte warende wesen, und Warschup  
 doen vor alles weme, wor und wovaken ene des noth  
 und behoef is, und se dat van uns edder unsen Erven  
 eschen, edder eschen laten. Ok hebbe wy, **Bertold,**  
**Johann und Borchert** vor uns und unse Erven de  
 Gnade beholden, dat wy den **Westerbekinge Damm**  
 vor dre rynische Gulden wedderkopen to sunte Mi-  
 chaelis Dag nu negst kamende aver ein Yar na Giffte  
 desses Breves. Wår aver Sake, dat wy effte unse  
 Erven deme, up den beschedenen Dag sunte Mertens  
 by der Sunnen, den vorgeschrevenen innigen Vrouwen,  
 Priornen, Convente, offte Holder desses Breves, de  
 vorbenomte dre rynische Gulden nicht wedder en ge-  
 ven vor dem Damm unde betaleden, so en schole wy

edder unse Erven, in dem Westerbefinge Damm  
nennen Wedderkop offte Insage dar mere ane hebben.  
Alle desse verschrevene Articule und Stücke love wy,  
**Bertold, Johann, und Borchert**, alle geheten  
van Sandbecke, vor uns unde unse Erven, boren  
und ungeboren, stede, vast und ungeboren to hol-  
dende, sunder nenige Argelist, Hulpe und alle Fünde.  
Das to Tüge so hebben wy, **Bertold und Johann**  
und **Borchert** unse Ingesegele witlicken gehangen to  
dessem Breve. Datum anno Domini M. CCCC.  
LXXII. geschreven am Dage Vincula Petri des  
hilgen Apostels.

**XXIX.** **Bartold** von Sandbeck, und sein  
Sohn, **Johann**, verkauten dem Closter  
zu Osterholz zwen Weren zu Penning-  
büttel 1471.

**W**y, **Bertold** und **Johann**, dessulven **Bertold**  
des Sone, alle geheten van Sandbecke, Knas-  
pen des Stichts van Bremen, bekennen und betügen  
openbare in dessen Breve vor als weme, de ene seen,  
edder horen lesen, dat wy mit Willen und Bulborth  
all unser Erven, der ere Bulborth van rechte darto  
höret, hebben verkofft und vorkopen hegenwardig in  
dessem Breve deme ersamen Manne, Herr **Johann**  
**Wifebrode**, Praweste to Osterholte, of Bremes-  
ches Stichtes, synen Nakomelingen und dem Holder  
deses Breves, Upsettinge, Affsettinge, unde alle Rech-  
ticheit, dede wy hadden in der WERE, belegen to Pen-  
ningbütle, dede nu to Tyden hefft **Johann Duls**,  
de

de eldere, dar wandags Gereke Scróder up gewa-  
 net hadde, dar desulve Prawest den Zins thovoren  
 onne hadde, unde of ene andere Were dargegen over  
 de Strate, dede nu Hilke Langen Lüdeken, anders  
 geheten Hilke Colcken, under sich hefft unde buwet;  
 belegen by unde achter dessüven Prawestes Were, dar  
 nu Aleke Hannen uppe wanet, mit alle eren Rechts-  
 tichenden, unde Thobehoren, dar he uns ene andere  
 Weren, belegen to Wynste by unsen Gude, dar nu  
 to Enden Hanneke Ives uppe wanet, unde twe  
 rynsche Gulden in Golde, dede wy geboret, und  
 an unse Nuth gekeret hebben, vor geven hefft. Und  
 wy, Barteld und Johann hebben gelaten de Bes-  
 sittinge unde Were der vorscreven Güdere den vors-  
 screven Herrn Praweste, synen Nakomelingen und  
 dem Holdere desses Breves, unde he uns wedderumme  
 der andern Were mit aller Rechtichent an unse rouwes-  
 liken, brukeliken, unde upborende Were, so men van  
 rechte und sedes wegene ervegüter to latende plecht,  
 und unser eyn dem andern scholen und willen rechte  
 warende wesen, unde der verscreven Güder warschup  
 doen, wanne, wor, und wovakene des noeth unde  
 behoef is, unde dat van uns geeschet ward. Alle  
 desse vorgenomte Articule unde Stücke love wy, Ber-  
 told und Johann, vorscreven, in guden Truwen  
 stede, vast unde unvorbroken to holdende, sunder alle  
 List, Hülpereide unde nyge Bünde. Des to Lüge und  
 merer Bekantnisse der Wahrhent, hebbe wy, Ber-  
 told und Johann, vorbenömt, unse rechte Ingheses  
 gele mit Willen unde Wytshup gehangen to dessem  
 Breve, dede gegeben und schreven is na der Vort uns

ses Heren dusent veerhundert, darna an dem een unde  
seventigsten Yare, des Mandages na sunte Johannes  
Dage ante portam latinam.

XXX. Bartold von Sandbeck, und sein  
Sohn, Johann, verkaufen dem Closter  
zu Osterholz ein Stück Landes zu Pen-  
ningbüttel. 1471.

**W**n. Bertold van Sandbecke, Johann des  
sulven Bertoldes Sohne, Knapen in dem Stiche  
te to Bremen, bekennen unde betügen openbare in des-  
sem Breve vor als weme, alle den gennen, dede ene seen,  
edder horen lesen, dat wy mit beradenem Mode,  
Bulbort und guden Willen all unser Erven, und bes-  
sundergen alle dergenner, der ere Wille und Bulbort  
dar van rechte tohöret, hebben verkofft und verkopen  
in krafft desses Breves to enen steden, fasten, ewigen  
Ervekope dem ersamen Manne, Hr. Johann Befes-  
brode, vor Hillen, Priornen, deme ganzen Con-  
vente des Closters to Osterholte, of Bremesches  
Stichtes, even Nakomelingen, unde dem Holdere des-  
ses Breves mit erem Willen, geistlick offte warltlick,  
vor ene Mark unde söß Molt Havern, unse Stücke,  
belegen to Penningbüttel twischen Dunderikus im  
breden Grashave. Unde wy, Bertold und Jo-  
hann, hebben gelaten unde laten den vorbenömten,  
Praweste, Priornen, Convente, und dem Holder des-  
ses Breves hegenwardig, in krafft desses Breves, dat  
verschrebene Stücke mit aller Tobehöringe unde Rech-  
tichent in ere makelke, brukelke, unde upborende Were,  
in

in aller Mathe also men Ervegüdere unde liggende Gründe in Were und Besittinge, van rechte und sedes weghene to laten plecht. Unde wy unde unse Erven, boren unde ungeboren, scholen und willen den vorbes nomten Herrn Praweste, Priornen, Convente und dem Holder desses Breves, so vorschreven is, des vorschrevenen Stückes, mit synen Rechtichenden, rechte waz rende wesen, und Warschup doen vor als weme, wor und wovakene en des noeth und behoef ist, unde se dat van uns unde den unsen Erven eschen edder eschen lasten. Alle desse verschrevene Article und Stücke los ven wy, Bertold und Johann, vorbenomt, vor uns unde unse Erven, boren und ungeboren, stede, vast und unvorbroken to holdende sunder ienige arge List. Des to Tüge ener meren Bekantnisse hebbe wy, Bertold und Johann, vorbenomt, unse Ingesegele witraken gehangen to dessem Breve. Schreven na Gades Bort dusent veerhundert, darna in dem een und seventigsten Yare, am Dage des hilgen Apostels sancti Thome,

XXXI. Bartold von Sandbecke, und seine Söhne, Johann und Borchert, verkaufen dem Closter zu Osterholz ein ganzes Stück Landes bey der Westerbekinger Wiese. 1472.

**W**n, Bertold van Sandbecke, Johann und Borchert, dessülven Bertoldes Sones, Knappen in dem Stichte van Bremen, bekennen unde betüngen openbare, in dessem Breve, vor alle den gennen,

de ene seen edder hören lesen, dat wy, mit berades-  
 nem Mode, Bulbordt und gudem Willen all unser  
 Erven, und besundergen all der gennen, de ere Wille  
 und Bulbordt dar van rechte to höret, hebben vorkofft  
 und vorkopen, in krafft desses Breves, to enem steden,  
 vasten, ewigen Ervekop den innigen geistlichen Frou-  
 weit Priornen vor Hillen, deme ganzen Convente des  
 Closters to Osterholte, ock Bremeschis Stichtes,  
 eren Nakomelingen, unde deme Holder desses Breves  
 mit eren Willen, geistlick offte wartlick, vor sösteine  
 Bremer Mark, also vor de Wesseler ginge und geve is,  
 unse hele Stücke, belegen by der Westerbekinge  
 Wische, an der Hamme up went in den Moer,  
 in dem Kerspele tho Schermbecke, welke söstein  
 Bremer Marke uns deger und all betalet synt in reden,  
 woltaleden Gelde, und dede wy vordan in unse Nuth  
 und Behoef gekeret hebben. Unde wy Bertold,  
 Johann und Borchert, hebben gelaten und laten  
 vorbenömtten geistlichen, innigen Brouwen, Priornen,  
 Convente, und dem Holder desses Breves negenwar-  
 dig, in krafft desses Breves, dat vorschrevene hele  
 Stücke mit aller Thobehoringe und Rechtichenden, in  
 ere makelcke, brukelke unde upborende Were, in al-  
 ler Mathe, also men Ervegudere und liggende Grün-  
 de in Were und Besittinge, von Rechte und Sedes  
 wegene to laten plecht, und wy unde unse Erven, ge-  
 boren und ungeboren, scholen und willen den vorbes-  
 nomten innigen geistlichen Brouwen, vor Hillen,  
 Priornen, Convente, eren Nakomelingen, und deme  
 Holdere desses Breves, so vorschreven is, des vorschre-  
 venen helen Stücke mit synen Rechtichenden rechte war-  
 rende

rende wesen, und Warschup doen vor alles weme, wor und wovakene en des noeth und behoef is, und se dat van uns edder unsen Erven eschen edder eschen laten. Alle desse vorschrevene Articule und Stücke love wy, Bertold, Johann, und Borchert, alle geheten van Sandbecke, vor uns und unse Erven, boren und ungeboren, stede, vast und unverbroken to holdende sunder yenige arge List, Hulpe und alle Bunde. Des tho Tüghe, so hebben wy, Bertold, Johann und Borchert, unse Ingesegele witlicken gehangen to dessem Breve. Datum anno Domini M. CCCC. LXXII. Geschreven am Dage der hilligen Aposteli und Mertelers, Johannis et Pauli.

XXXII. Bartold von Sandbeck, und seine Söhne, Johann und Borchert, verkaufen dem Kloster zu Osterholz ein Stück Landes bey der Westerbecker Wiese, und dem Damm daselbst. 1473.

**W**y, Bertold van Sandbecke, Johann und Borchert, dessulven Bertolds Sones, Knappen in dem Stichte van Bremen, bekennen und betugen apenbare in dessem Breve vor alle den gennen, de ene seen, edder hören lesen, dat wy, mit beradenen Mode, Bulbord und gudem Willen all unser Erven, und besundergen alle der gennen, de ere Wille und Bulbordt da van Rechte to höret, hebben verkofft und verkopen, in krafft desses Breves, to einem steden, vasten ewigen Ervekop, deme ersamen Heren, Her Bernardo Lunebergen, Proveste, Priornen vor Hil-  
len,

len, dem ganzen Convente des Closters to Oster-  
 holte, ock Bremesches Stichtes, eren Nakomelingen,  
 und dem Holdere desses Breves mit erem Willen,  
 geestlick, vor XXIII. Bremer Mark, also vor der  
 Wessle ginge und geve is, unse heele Stücke, by der  
 Westerbeckinge Wysche belegen, und den Wester-  
 beckinge Damm, in dem Kerspele to Schermbes-  
 cke, welche XXIII. Bremer Mark uns deger und  
 all betalet synt in reden und woltalenden Gelde, und  
 dede wy vordan in unse Nuth und Behoef gekeret  
 hebben. Und wy, Bertold, Johann und Borchert  
 hebben gelaten und laten, den vorbenomten  
 Herrn Proveste, Priornen, Convente und dem Holdere  
 desses Breves yegenwardig, in krafft desses Breves,  
 dat vorschrevene heele Stück und den Westerbeckinge  
 Damm mit aller Tobehöringe und Rechtichenden in  
 ere makelke, brukelke, und upborende Were, in aller  
 Mathe, also men Ervegüdere und liggende Gründe in  
 Were und Besittinge, van Rechte und Sedes wegene  
 to laten plegt. Unde wy und unse Erven, boren und  
 ungeboren, scholen und willen den vorbenomten Herrn  
 Proveste, Priornen, Convente, eren Nakomelingen,  
 und dem Holdere desses Breves, so vorgeschreven is,  
 dat vorschrevene heele Stücke, und den Westerbeckinge  
 Damm mit synen Rechtichenden rechte warende wesen,  
 und Warschup doen vor alles weme, wor und wovaken  
 en des noeth und behoef is, und se dat von uns und  
 den unsen Erven eschen, edder eschen laten. Alle desse  
 vorschrevene Article und Stücke love wy, Bertold,  
 Johann und Borchert, alle geheten van Sand-  
 becke, vor uns und unse Erven, boren und ungeboren,  
 stede,

stede, vast und ungebrosen to holndende, sunder jenige  
 Arglist, hulpe und alle Fünde. Des to Lüge so heb-  
 ben wy, Bertold, Johann und Borchert, unse  
 Ingesegele witsliken gehangen to dessem Breve. Datum  
 anno Domini M. CCCC. LXXIII. Geschreven am  
 Dage Judica me Deus et discerne causam meam.

XXXIII. Vergleich zwischen dem Closter zu  
 Osterholz, und Anna von Sandbeck wes-  
 gen eines streitig gewesenen halben Bau-  
 Landes. 1519.

**W**itlick und apenbare sy allen und enem yderem  
 vormiz dessen openen vorsegelden Breves, dat  
 wy, Johannes Wydenbrügge, Pravest und ganz  
 ze Convent to Osterholte eyns, und Anna, nage-  
 latene Wedewe zeligen Borchertes van Santbe-  
 cke, sampt mynen Kindern anders Deyls, um en  
 halff Baw, Backavensgut nömet, under uns  
 schellafftig lange here, vor den Werdigen, Hochge-  
 lerden, erbaren Heren Domdecken, Eldere, und ganz  
 zen Capittel der hilgen Kercken tho Bremen, also dorch  
 uns allenthalven erwelede bewylde und vulborde oft  
 arbitrerde desser Saken Richterem to velen Terminen  
 to rechte gefordert und im rechte gehangen, doch to  
 rechte noch unvorscheden bleven, nu up gutdunkend  
 und mederadenth dersulsten Heren Domdecken, Elder  
 und Capittel, ock allenthalven unser Fründe, umme  
 wyder arbeit, unkost, und unwille daruth, na Vor-  
 loef der Saken anstaen mochten, der Gebrecke und un-  
 der uns entholden Twiste entlicken thor Grundt und  
 in

in allen, dorch vorgemeldten Heren Domdecken und Capittel, also frundlike Handlers, in dem Capittelhuse dartho vorgaddert, und van uns samt ock unsen Frunden allenthalven to willen yngerümet und angenamen, in Mate, wo hirna volget, so dat sulck en vorbenante half Buw, Backavensgut geheten, schall vortmere egentlich behoren, und also frngegen Ervegut blyven by dem Closter tho Osterholte, sunder der van Sandbecken, of dreer Erven Insage, Hynder, edder Bespeer, und vorbenomte Closter tho Osterholte schall und will vorbenompten van Sandbecke und eren Erven, so verne und beth solange se will n, dat halve Buw, so idt one belegen, tho Mengerrechte tho hebbende, vergunnen, indoen, und beholden laten vor yarliken Zins söven Hempten Roggen, unde schollen darbeneffen den Leynden, gelief uth andern Tegetgüdern, alle Yare den Closter Osterholte daruth theen laten unde geven, unde yegenwardige Mener dat nu buwet, schall dem Closter yhundes tho Wynvenninge, edder Wimmelgelde ein Stoveken Wynes, darmede dat Closter, also des Gudes rechten Ersherrn bekennen. Of wennehr de van Sandbecke edder dre Erven dat halve Buw vorseven sulvest nicht willen buwen, sunder mit enen Menger buwen laten, so dicke idt schege, de Menger verandert wurde, also denne schall desulste nyge Menger upbemel deten Closter tho Osterholte, also synen und des Gudes Ersherrn, to Wynkoer, offte Winnengeld geven enen halven Gulden, unde darenbaven schall de Menger van genomten Proweste, edder synen Nakomelingen nergen mede beschwerth werden, und dat Guth tho

Mey:

Mengerrechte mit aller syner Thobehoere, in Holtins  
 ge, Acker, Hende und Weide van dem Closter em-  
 fangen, und darna buwen und brufen, doch unschad-  
 lich und unvorgeven dem Closter Devericheyt und older  
 Bryghent, wo süstlange in der Holtinge und allen an-  
 dern des halven Buwes wegen fryglick gebruket und  
 vredelicken gehat hefft. Alles sunder Argelist, unge-  
 Fünde, edder Geverde. In Tüchnisse unde blivender  
 Orkonde desser vorgeschrevenen alle hebbe ick Johan-  
 nes, Prawest vorgendmt, vor my, myne Ratomelin-  
 ge, Praweste, unde gemene Convent Closters tho  
 Osterholte, myner Prawestie Ingesegele, und wy  
 Marten Heymborgh, Borgermester tho Bremen,  
 und Dyrick van Staffhorst, Droste tom Langwe-  
 dell, sulckens also nageste Mage und Borwefer erge-  
 nomten Vrouwen, Annen, nagelatenen Wedewen  
 seeligen Borchedes van Sandbecke, unde drier  
 Kinder, mede belovet, und sampt one also bewillet,  
 hebben unse Ingeseghele thor Tüchnisse, umme gemeld-  
 ten van Sandbecke Bede, mede wittliken heten han-  
 gen an desseme Brev, und wente desset alle wo vorhen  
 uppe beyder vorseven Denle samt orer Fründe Bul-  
 borth und Wolbehagent, also dorch uns, Domdecken,  
 Elder, und Capittel vorhondelt frundliken vorramet,  
 unde de Parthe vordragen, hebben of unser Kerken Se-  
 cretsegel umme beyder Parthe willen, tho blivender  
 Dechnisse und oberflodiger ock merer Tüchnisse, heten  
 hangen benedden dessen Brev, de geaeven und gescreven  
 is am Midtweken der Quatuortempore in der Bas-  
 sten, do men schreef na Godet Bort vyffteynhundert  
 Nare unde negentenn.

XXXIV. Des Probsts zu Osterholz, und  
 Josts von Sandbecke, wie auch der Dorf-  
 schaften, Penningbüttel und Wistedt Ver-  
 gleich wegen des Holzes daselbst. 1543.

**W**n, Johannes van Wydenbrügge, Abbet  
 to sunte Pawel vor der Stadt Bremen, Pra-  
 west to Osterholte, ordens sancti Benedicti, und Jost  
 van Sandbecke, Knape Bremesches Strichts, bes-  
 kennen und betügen apenbare, vermittelst düssen uns-  
 sen apenen, versigelden Breves, vor uns und unse  
 Nakomlinge, of vor unse Erven, gebahren und un-  
 gebaren, und vort vor als weme und ydermennigken,  
 dat wy syn haben Penningbüttel, by der Lake,  
 personliken erscheinen, dar den de Inwaners der Dor-  
 pen Penningbüttel und Wistede, beyde Buw-  
 lude und Köthers, allesamt of vergaddert weren,  
 unde synt eendrachtigen, samt und besundergen, uth  
 eren vrygen willen und gemote mit uns Praweste und  
 Joste van Sandbeck vorgeschreven aver een gekas-  
 men, in aller Mathe und Wiese, so hierna volget,  
 also dat de Lake, so nu begrepen und umme behaget  
 is, unde de menen Buschke, darumme her belegen,  
 thogeschlagen und gevredet, und my, Johannes,  
 Praweste, unde myne Navolgers, Praweste to Oster-  
 holte, endrachtigen angenamen, und gefaren vor enen  
 Holtgreven, unde uthe densülfften togeschlagen und  
 gemenen Bredeholt niemand schall houwen, wes verges-  
 ven, edder verkopen, sunder des Closters Osterholte  
 Weten und Willen, dat sülffte iek, Jost van Sand-  
 becke, vor my und myne Erven, baren und ungebah-  
 ren,

ren, so anneme und bewilliget hebbe, de eken unde bds  
 ken bdsme synt beschlagen und bewilliget by ener Tunne  
 Bremer Beers, des Closter Menger dem Closter to  
 Osterholte, der Sandbecker Menger den van  
 Sandbecke to gevende, de darin brockafftig worde,  
 unde syt darinne entginge, unde ock den Penningbüt-  
 telern unde Wylstederen samt ok ene Tunne Bremer  
 Beers to geven. Fürdich Holt, dat in den vorges-  
 schrevenen gemenen und tobeschlagen Holte steyt, mo-  
 gen de vorgeschrevenen benden Dorpe, samt und besun-  
 dergen, to behoef erer Tüne, unde Hagen bruken unde  
 houwen, dessulven gelieken mach en yder dat up synen  
 ackerden Lande steyt unde darby, in gelieker Mathe  
 bruken unde houwen. Wenn God almachtig dar Mast  
 geve, schall dat Closter to Osterholte dar Swyne drie-  
 ven na Antale erer Gudere, unde de van Sandbe-  
 cke des gelieken drieven na Antale erer Gudere, unde  
 nicht mehr. Wenn de Buwmann twe Swyne driffet,  
 schall de Koter en Swyn drieven, unde so vordan alle  
 tydt en Koter halff negen enen Buwmann. Ok hebbe  
 ick Jost van Sandbecke my unde vor myne Erven,  
 gebaren und ungebaren, verpflichtet, bewilliget und  
 angenamen, dat nemandt van myner, oder van myner  
 Erven wegen, to ewigen Tyden, aver des Closters  
 Mengeren to Osterholte nene Pandinge edder Schutz-  
 tinge bruken, edder bruken laten willen edder schulden  
 aver de vorschrevene tobeschlagen Holte, men allene  
 aver myne unde myner Erven Mengeren, de ick unde  
 myne Erven vor uns willen beholden hebben. Ok heb-  
 ben de Inwaners der benden Dorpe, Penningbüt-  
 tel und Wylstede vor Holtschwaren gefaren und ges-  
 D  
 settet

settet Johann Otten und Hinrich Geverdes,  
 wohnafftig to Penningbüttel, Cordt Keyneken und  
 Bernd Rock wohnafftig to Wylstede, de to Gade  
 und synen Hilligen geschwaren hebben, dat se  
 willen Brogen de darinne brocafftich und vorvallen  
 werden, und schollt alle Yare, wennehr dar Holtins  
 ge gehalten wert, veer nyge Holtswaren kessen unde  
 setten, de dan in aller Mathe scholen loffte und ede  
 doen, alse düsse veer vorschrevene Holtswaren gedan  
 hebben. Alle Tydt, wenn man nyge Holtswaren sets  
 tet, schall men setten twe uth den Dorpe Penningbüts  
 tel, twe uth den Dorpe to Wylstede, eyn des Closters  
 to Osterholte Menger, und eyn van der Sandbecken  
 Menger. Dit vorgeschreven is all gescheen unde ge  
 handet in Yegenwardichent und Bywesende Hr. Gerdt  
 Bagedes, Paters to Osterholte, Hr. Pertold  
 Barle, Kerckhere to Beverstede, Hr. Hinrick Seitz  
 fer, Cappellan to Osterholte, Ortgieß, des Bagedes  
 to Osterholte, Albert Buse und Johann Gast  
 mester, Proveners to Osterholte, Johann Grym  
 me, Underrichter to Schermbecke, Götke Genlingß,  
 Jost van Sandbecke Dener. Darmede nu desse  
 vorgeschrevene alle stede, vast, geloseliken, und unvors  
 braken, one alle Argelist und Geverde gehalten mogen  
 werden, hebbe wy düsser Breve twe maken und schries  
 ven laten, en dem Closter Osterholte, und en den  
 van Sandbecke to blivender Dechnisse behandelt,  
 und to merer und groter blyvender Gerüchnisse desse  
 beide Breve verseglen laten, ick Johannes Prawest,  
 vorgeschreven, mit myner Prawestie Ingesegel vor my  
 unde myne Nakomelinge, Praweste to Osterholte  
 witz

witliken heten hangen, und ick, Jost van Sandbecke myn angebarne und gewohntlike Ingesegel vor my unde myne Erven, gebaren unde ungebaren, ock tot Overloeth und Lücknisse by des Prawestes to Osterho te Ingesegel heten hangen. Gegeven und Geschreven na der Bort unses Heren Jesu Christi dusent vyf hundred und dre und verrich, in profesto Symonis et Jude, Apostolorum.

### Zusatz zur 162sten Seite.

Des Herrn Obristlieutenants von Plate zum Bruchhose Gemahlin hieß Maria Charlotta Adolphina von der Kettenburg, geborenen 1730. den 18ten May. Er vermählte sich mit ihr zu Hünzingen, im Kirchspiel Walsrode im Jahre 1749. den 8ten Jan. Ihre Kinder sind: 1. Elisabeth Magdalene Margarethe, geb. und gest. 1749. 2. Charlotte Dorothea Hedewig, geb. 1751. den 16. Jun. 3. Seba Friederich, geb. 1752. gest. 1765. 4. Franz Julius, geb. 1754. gest. 1765. 5. Sophia Lucia Magdalena, geb. und gest. 1755. 6. Christine Sophie Margarethe, geb. 1757. den 5ten Decb. 7. Georg Friederich Ferdinand, geb. 1759. den 4ten Jan. 8. Margarethe Elisabeth Magdalene, geb. 1762. den 26. Decb. 9. Coecilia Dorothea Almalia, geb. 1765. den 28. Decb.

Des Herrn Hauptmanns, Carl Wilhelm von Plate, ältesten beyden Söhne, Seba Melchior von Plate, wirklicher Fähndrich bey dem Estorffischen Dragoner-Regiment, und Johann Friederich von Plate,

Plate, der schon als Cadet beyn Bockschen Infanteries Regiment enrolliret war, sind im Jahr 1776. gestorben: jener den 16ten Decbr. zu Northheim; und dieser den 12ten Jul. zu Otterndorf, im Lande Hadeln. Sein jüngster Sohn, Seba Claus von Plate hat im Jan. dieses 1777. Jahrs das Patent, als wirklicher Fähndrich bey dem Wangenheimschen Infanteries Regiment erhalten.

## V. Von Wenhe.

Die ältesten Vorfahren der Herrn von Wenhe liefert Mushard in seinen Monument. nobil. equestr. Bremens. p. 553. Nach ihm hat Joh. Fr. Pfeffinger in dem 2ten Theile seiner Braunsch. Lüneb. Geschichte S. 312 — sie von DORTHARD an bis auf Arnold, den zweyten, den Stifter der Hollmannsburgschen und Böhersheimschen Linie, und Arnd, den Stifter der Fahrenhorst: und Eimbfischen Linie fortgeführt. Von da an wollen wir die Folge dieses Geschlechts bis zu unsern Zeiten in einigen Genealogischen Tabellen fortsetzen, einige von ihm begangene Unrichtigkeiten verbessern, und einige offen gelassene Lücken ausfüllen.

### A. Die Arnoldsche Nachkommenschaft.

Arnold lebte ums Jahr 1483. und hatte einen Sohn, Namens Hinrich. Dieser zeugte Petern, den ersten, und dieser Petern, den zweyten, welcher den Zunamen mit der eisernen Hand führte. Des sen Sohn war Friederich, von welchem nachstehende Tabelle handelt.

Tab. I.

Tab. I.

**Friederich.**  
Canzler und  
Administrator des Han-  
növerischen  
Landes. †.  
1556. die  
S. Thomæ.  
uxor.  
**Magdale-  
na von  
Dleßen.**

**Friederich.**  
nat. 1539. den  
9. Novb. Canzler  
und Geh. Rath zu  
Celle, Probst zu  
Ramslo, wird  
1603. den 16. Apr.  
mit Cimbe be-  
lehnet.

**Johann.**  
Schloßhauptmann  
zur Hoya.  
uxor.  
Judith Löbings,  
eines Lüneb.  
Baarmeisters  
Tochter.

**Peter.**  
Canzler in Osnabr.  
und zuletzt zu Halber-  
stedt. †. 1613.

**Conrad.**  
**Joachim.**  
**Eberhard.**  
nat. 1553.  
Canzler in Wolfen-  
büttel. †. 1626.  
uxor.

**Judich v. Behren.**  
des Curländischen  
Canzlers, Johann  
von Behren, Tochter.

**Wilhelm.**  
Erbherr zu  
Cimbe und  
Fahrenholz  
nat. 1574. } Vid. Tab. II.

**Friederich.**  
obit anno  
aet. 24. zu Pirstein.

**Dorothea.**  
Conj.  
Erich, Erbhr.  
zu Weyhe.

**Friederich.**  
uxor.  
Eine Fräulein  
von Frentag.

**Johann.**  
starb in Dänischen  
Diensten im Kriege  
wieder Schweden.

**Heinrich Julius.**  
†. 1562. aet. 17.

**August.**  
Erbherr zu Böhme.  
Braunschw. Lüneb.  
Rath. starb ohne Kinder.

**Jobst.**  
Hofrichter zu Wol-  
fenbüttel. ohne Kinder.

## Tab. II.

Wilhelm. Vid. Tab. I.	Friederich Wilhelm. Erbherr auf Fahrenhorst. uxor	Ernst Conrad. nat. 1677. nupf. 1724. den 17. Decbr.	Lucia Char lotia Wilhelm mina. nat. 1726. den 19. März.
	Margr. Kathar. von Sarling.	Johann Christoph. nat 1651. †. 1689. den 11. Febr.	Margdalena Elisabeth von Campen, auf Batmers- hagen.
	August Ernst.	Johann Friederich. Alexander Ludewig. Bruno Wilhelm. †. 1724.	
	Wilhelm Christoph.		

## B. Die Arndsche Nachkommenschaft.

## Tab. III.

Arnd von Weyhe. uxor. Delise von Bassem	Burhard. Wilken. Arp. Von diesem kommen wahrscheinlich die Weyhen, die Musbard S. 554. anführt.	Arp. der Städte Lübeck, Hamb und Lüneb. Capi- taine. Erb- herr auf Hol- mannsburg in Bremen und Boters- heim. uxor Lücke Fre- sen.	Lücke. Conj. Detlev v. Schulte. Jobst, Schakrath Erbhr. auf Bötters- heim. ux. 1. Elisabeth von Grafforst. 2. Alb. Maria v. Sodenberg. Edinies, das ist An- ron. Land- drost der Grafschaft Diepholz.
	Diederich. Kuz- dolph.		

## Tab. IV.

Tab. IV.

Arnd,  
Domherr zu Naumburg, kam zu Botersheim im  
Wasser um, alt 22 Jahre.

Diederich,  
starb in Frankr. alt 23.

Johann Wilken,  
Prior und Senior zu S. Mich. in Lüneburg, der Vir  
ad stuporem doctus genant wurde. S. Gebhardi  
Diss. de re literaria Coenobii S. Mich. in urbe  
Luneb. p. 104.

Jobst.  
Vid  
Tab. III

Joachim.  
Landdrost auf Mien-  
burg und Alt-Bruch-  
hausen. Erbherr auf  
Botersheim und  
Hoya. nat. 1564  
den 29 Novemb.  
ob. 1627. 3. Jan.  
uxores.

1. Margaretha  
von Fischbeck,  
Stattin von Fischbeck  
Erbgesessenen zur  
Stoizenau Tochter.  
†. 1603.

2. Elisabeth Anna  
von Sodenberg,  
Levin v. Sodenbergs,  
Erbges. zu Hude-  
mühlen und Wie-  
denhusen, Tochter.  
†. 1626.

Carl Sinrich.  
nat. 1564 †. 1581.  
in Frankr. im Kriege.

Ernst. kriegete unter Herzog Franz von Braunschw.  
wider die Türken in Ungarn. †. zu Leipzig 1597.

Katharina. Conj.

1. Georg von Stedern. 2. Hieronymus Hake.  
Anna. blieb im leedigen Stande.

Maria. ward Pridrin des Closters Himmelpforten.  
Magdalena. Conj. Levin Hake.

(Christina Elisabeth.  
Conj.

Diederich von Sodenberg.  
Erbherr zu Hudemühlen und  
Wiedenhusen.

Jobst.  
uxor.

Alheit Maria von  
Sodenberg,  
nata 1597. nups. 1625.  
Obiit. 1628. den 6. Febr.

Wilhelm Conrad.  
nat. 1611.  
uxor.

Katharina Gerdruth  
von Klentzen

Otto. - - Tab. VIII.

Johann Levin.

Christian.

Joachim Wilken.  
Hedewig Katharina.  
Conj.

Aug. Magnus v. Sodenberg  
Alheit Maria ward geistlich.

## Tab. V.

	Christoph. Erbherr auf Dorrienlohe.			
	uxor.			
Edltes oder Anton. Tab III	uxor.	Ortilia von der Sude.	Jobst Frie- derich. uxor.	Jobst Phi- lip. nat 1690. den 12. Apr.
				Maria Katharina Friederica Selena. Conj.
Anna Maria Fresen.	uxor.	Jobst. Erbherr auf Dañ- holm und Baren- burg.	Anna Kaz- hari- na von Menz- gers- heim.	Adolph Christoph. nat. 1695. den 5. Jun. †. 1750. uxor.
				Joh. Christian August von Brummer. Rittmeister. Friederich Chris- tian Ludewig. uxor.
				Katharina Alexandra Maria von Steinecken.
				Regina Magdas- lena von Roden. Sophia Philips- pina. Conj.
				Phil. Ad. von Diemar. Hauptm.

## Tab. VI.

Jobst. Vid. Tab. IV.	Christob Wil- helm Capitaine.	Christian.
		Jobst Ludewig.
		Joachim.
		Christian Wilhelm Ernst. Capitaine in Anspach- schen Diensten.

## Tab. VII.

Tab. VII.

<p>Wil- heim Con. d Vid. Tab IV Erhielt nach dem väterl. Testa- ment die eine Hälfte desGuts Böters- heim.</p>	<p><b>Henrich Wilhelm Balthasar.</b>  <b>Johann Anton Friederich.</b>                  Herr des einen Gutes zu Bötersheim.                  Major bey der Hannov. Cavallerie.</p>		
	<p><b>Conrad</b>  <b>Arend</b>  <b>Otto.</b>                  Herr des                  einenGutes zu                  Böters-                  heim.                  uxores</p>	<p><b>Levin Ernst Philip.</b>                  Capitaine unter dem Osnabrügschen Erenß-                  regimente: ist zuletzt nach Caralontien ge-                  gangen, und daseibst gestorben.</p>	
	<p>1. Alheit                  Kathari-                  na von                  Nagel.</p>	<p><b>Christian Adolph.</b>                  Rittmeister in Hannov. Diensten.  <b>Katharina Sophia.</b>                  geb. 1686. Conj.</p>	
	<p>2 August                  Sophia                  von der                  Decken.</p>	<p>1. Jahnrich Johann von Warner. 1714.                  2. Haas Nikolaus von Brummer, Vater                  des noch jetzt lebenden Hrn. Rittmeisters                  von Brummer zu Drochtersen. 1718.</p>	
		<p><b>Katharina Hedewig.</b>                  nat. 1687. wurde 1723. an den Ober-                  deichgräfen Paul von Brummer zu Droch-                  tersen vermählt.</p>	
		<p><b>Augusta Dorothea.</b>                  War imClosterEbstorf geistlich. starb 1768.</p>	
		<p><b>August Friederich Siegmund.</b>  <b>Wilhelm Cord.</b>  <b>Margaretha Agnesa.</b>  <b>Anton Dieterich.</b>  <b>Johann Friederich.</b>  <b>Barbara Elisabeth.</b>  <b>Ernst Christoph.</b>  <b>Katharina Gerdrut.</b>                  Joachim. ging in Dänische Dienste.</p>	
		<p><b>Levin.</b>  <b>Christina Dorothea.</b>  <b>Katharina Maria.</b>  <b>Jakob.</b> Barbara Elisabeth.                  uxor. Conj. Obristlieut. v. Nedecken.</p>	
		<p>von <b>Friederich Ernst.</b>                  Eron-                  helm.                  Er blieb                  1748.                  als                  Capit.</p>	<p>Diente in der Hannov. Infan-                  terie, und kam im Wasser um.  <b>August Borries Andress.</b>                  Erbhr. zu Beerse im Amte Ro-                  thenburg u. Berdischer Landrath.                  †. 1777. den 13. Jan. und hinter-                  ließ einen Sohn, und eine Tochter.</p>
		<p>Tab. VIII.</p>	

## Tab. VIII.

Melusine  
Gerdruth  
Elisabeth.  
Conj.  
Otto.  
Erhielt nach  
dem väterl.  
Testamente  
die zwote  
Hälfte des  
Gutes Bö-  
tersheim.  
Tab. IV.

Brand  
Ernst.  
Churfürstl.  
Braunsch.  
Lüneb. Bri-  
gadier, erbte  
die eine und  
kaufte die an-  
dre Hälfte  
von Böters-  
heim.

Christian  
Ludewig.  
Hannöv.  
Oberster.

Christian  
Ludewig.  
Braunsch.  
Lüneb. Land-  
drost und  
Drost zu Ro-  
thenburg.  
uxor.

Juliana  
Ernestina  
Sophia  
von  
Spörken.  
Schwester  
des seel Feld-  
marschals.

Melusine Hers  
druth Elisabeth.  
Conj.  
August Ulrich von  
Scheitberr.  
Justizrath, Erb. und  
Gerichtsherr zu Be-  
verstädt ic.

Friederich Brandt  
Matthäus.  
Rittmeister, Schaf-  
rath, Erbherr zu  
Bötersheim.

Otto Adolph  
Levin.  
General in Holländi-  
schen Diensten.

## Anmerkungen.

1. Von dieser Familie kann man, ausser Pfefingers, gleich anfangs erwähnten Schrift, auch nachsehen: 1) Theodor. Möllers, Diac. zu Harburg Leichpredigt auf Joachim von Weyhe; 2) M. Joh. Loffen, Pastors zu Winsen, Leichpredigt auf Wilhelm Conrad von Weyhe; 3) Arnold Schenkens, Superint. zu Harburg, Leichpredigt auf Joachim von Weyhe; und 4) Eben desselben Leichpredigt auf Alheit Maria von Weyhen.

2. Joachim von Weyhe (Tab. IV.) theilte das Gut Böttersheim zwischen seinen beyden Söhnen, Wilhelm Conrad (Tab. VII.) und Otto. (Tab. VIII.) Jener krigte Neu- und dieser Alt-Böttersheim. Ottens Sohn, Brand Ernst (Tab. VIII.) kaufte 1713. von Wilhelm Conrads Enkel, Johann Anton Friederich, (Tab. VII.) das sehr verschuldete Gut, Neu Böttersheim, für 15000 Rthl. Darüber entstand nachher ein schwerer Proceß: indem Friederich Ernst, und August Borries Andreas von Weyhe (Tab. VII.) nachdem sie von ihres Vatern Bruder, Joachim von Weyhe (Tab. VII.) 1762. den 20sten Jan. einen Resutations- und Cessionschein über dies Lehnstücke erhalten hatten, eine Actionem feudi revocatoriam anstelleten, und endlich bey dem Königl. Ober-Appellations-Gerichte ein obsiegliches Urtheil erhielten.

3. Das

3. Das Wapen der Herrn von Böttersheim ist bey dem Mushard abgedruckt und beschrieben: nur sind die Balken, die schräg liegen müsten, horizontaliter geschildert. Mit ihnen aber führen die Herrn von Weyhe zu Fahrenhorst und Gimble nicht einerley Wapen. In dieser ihrem Wapen präsentiret sich eine Wecke, oder Wegge, d. i. ein Semmel.



V.

N a c h r i c h t

von dem

Königlichen Consistorio

in den Herzogthümern

Bremen und Verden.

---

Drittes und letztes Stück.

---

V  
1714

1714

Königliche Bibliothek

in der Residenzstadt

Wien

---

1714

---



§. 25.

**D**och die Königlich: Dänische Regierung daurete nicht länger, als bis zum 15ten Octbr. des Jahrs 1715. da Stade mit Churhannöverischen Troupen besetzt, und die Herzogthümer Bremen und Verden ein Eigenthum des Königlich: Großbritannischen und Churfürstlich: Braunschweig: Lüneburgischen Hauses wurden. Auf was Art und Weise dis geschehen sey, haben wir im VII. Bande dieses A. und N. berichtet. (S. 1:104.) Wir kommen also zu der Geschichte unsers Consistoriums unter der weisen und sanften Chur: Hannöverischen Regierung. Unter derselben wurde es in dem gleich folgenden Jahre wi-derhergestellt, und zwar dergestalt, daß das Præfidium und Directorium (Siehe den 6ten Band, S. 262. §. 14.) wieder von einander getrennet, jenes den zeitigen Herrn Regierungsräthen überlassen; dieses aber dem Vice-directori, oder Directori der Justizcanceley und  
des

des Hofgerichts zugleich mit übergeben wurde. Die Mitglieder, aus welchen es zu allererst bestand, sind diese:

I. Johann Friederich von Staffhorst, (\*)  
Geheimer Rath und Landdroste. Von 1716. bis 1730.

II. Albrecht Andreas von Ramdohr. Er war erst Cammerrath in Celle: erhielt nachmahls, als er zur Uebernehmung dieser Herzogthümer mit committiret war, den Character eines Geheimten Cammeraths, und da sein Concommissarius, der Geheimte Cammerrath, Cord Plato von Schloen, genant von Gehler, nach vollendetem Geschäfte, nach Hannover wieder zurück ging; so blieb er, als zweiter Regierungsrath alhier zurücke. Der Deichbau zu Wischhafen, im Lande Redingen, und die Malversationen des Obertelch Inspectors Ovens, machten ihm viele Verdrieslichkeiten. Daher er seine Erlassung suchte, und 1724. den 28 Octbr. erhielt. Er hatte sich zu Celle mit Sara Backmeisters, des Cellischen Hofraths, Georg Michael Backmeisters, Tochter vermählt, und sahe aus dieser Ehe folgende Kinder.

1. Christian Ludewig, war erst Secretär in Hannover, und darauf Referendarius in Stade, starb 1731. den 4ten Aug.

2. Georg Wilhelm, geb. 1693. den 30sten Jun. war Secretär zu Hannover, woselbst er 1722. starb.

3. Frie

(\*) Einige Nachricht von der Staffhorst'schen Familie findet man in J. Fr. Pseffingers Historie etc. im 3ten Bande, S. 608.

3. **Friederich August**, geb. 1695. den 6. Octbr. ward Fürstlich: Holsteinischer Justizrath.

4. **Sara Dorothea**, geb. 1697. den 26. Febr. heyrathete den Oberamtmann zu Stolzenau, **Hinrich Christoph von Hugo**.

5. **Gottlieb Christian**, geb. 1700. den 13. Octbr. erwählte die Kriegesdienste.

6. **Margaretha Louise**, geb. 1705. den 8. Octbr.

7. **Albrecht Andreas**, geb. 1709. den 6ten April, starb im Jahr 1775. als Ober: Appellationsrath in Celle. Vorher war er Syndikus in Berden gewesen.

III. **Gustav Carl von Scharnhorst**. Vices director. Sein Vater, **Andreas von Scharnhorst**, war Königl. Schwedischer Ober: Inspector, und starb 1712. zu Bremen, und seine Mutter, **Anna von Haseln**, war **Johann von Haseln**, Königl. Schwedischen Structurarius zu Bremen, und Erbherrn zu Osternsdorf bey Beverstädt (\*) Tochter. Von dieser wurde er 1670. den 27sten Octbr. zu Berden gebohren. Schon im Jahr 1682. wurde er der Stadischen Schule übergeben, nachdem er bis dahin von Hauslehrern war unterrichtet worden. Und im Jahr 1689. fanden seine Lehrer, welches der Rector **Misler** und der Conrector **Büttner** waren, ihn zu akademischen Vorlesungen und Uebungen reif und tüchtig genug. Er reiste daher nach Jena, und trieb die Rechtsgelahrtheit mit

(\*) Siehe das Allgemeine teutsche Adels-Lexikon. In des I. Bandes 2ten Theile, S. 91.

mit einem seltenen Fleiße. Nach drehen Jahren beschloß er seinen akademischen Lauf. Ehe er aber nach Hause reisete, besuchte er die hohen Schulen zu Leipzig und Wittenberg, und machte sich sowol mit der Verfassung derselben, als auch mit den daselbst lebenden und lehrenden Gelehrten bekannt. Im Jahr 1692. kam er bey den Seinigen wieder an, und brachte ein ganzes Jahr damit zu, daß er seine akademischen Collegia in der Stille wiederholete. Nach Verlauf desselben bezog er die damahls recht aufblühende hohe Schule zu Halle, wo er sich vorzüglich die Vorlesungen des grossen Struicks zu Nuße machte. Das folgende Jahr wandte er sich wieder nach Jena, und erhielt daselbst, nach abgelegten hinlänglichen Beweisthümern seiner Geschicklichkeit, die Doctorwürde in der Rechtsgelahrtheit. Die bey dieser Gelegenheit gehaltene Disputation wollen wir nachmahls anführen. Hierauf begab er sich nach Stade, wo er bald einer von den Advocatis ordinariis bey den Königl. Gerichten wurde. Doch dis war er nur eine gar kurze Zeit. Denn man trug ihm 1696. die Bedienung eines Syndici in Verden auf. Und als dieser Stadt im Jahr 1707. das Recht, einen Hofgerichts-Assessor zu präsentiren, zugestanden wurde; so war er der erste, der von ihr dazu ernant wurde. (\*) Im Jahr 1710. den 12ten December wurde er, an Godoci Hackmanns Stelle, Justizrath. Bey dem Dänischen Einfall ins Herzogthum Bremen, wandte er sich nach Verden, wo er dem die damalige Postirung com-

mans

(\*) J. S. von Seelens Stada literata. p. 96.

mandirenden General von Scheitherr an die Seite gesetzt wurde, für die Ordnung und Wohlfahrt des occupirten Landes zu sorgen. Nachdem nun diese Länder an das Königlich Großbritannische und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgsche Haus gekommen waren; so wurde ihm nicht blos seine vorige Bedienung wiederhergestellt, sondern auch das Vicedirectorium in der Justitiecanceley und dem Consistorio übertragen. Dis verwaltete er mit vieler Genauigkeit bis 1736. im October, da er starb. Seine Schriften sind:

1. Experimentum conciliationis *Ερωτησιν* *Φαντων* in Decisionibus Mevianis, quod in locum Disputationis inauguralis Præf. NIC. CHRIST. LYNCKERO publicæ Disquisitioni tradidit. Ien. 1694. 4. Diese Disputation ist D. Otto Phil. Zaunschliefers Specimini antinomiarum ex Decisionibus Mevianis ad Lydium lapidem revocatarum, Marb. 1688. 4. entgegen gesetzt. Gedachter Zaunschliefer ließ daher 1696. einen Commentarium ad Mevii Decisiones Wismarienses zu Martburg drucken. Denselben fügte er nicht nur sein ebengedachtes Specimen antinomiarum, welches er mit 7 andern Variationen vermehrt hatte, sondern auch unsers Scharnhorsts Experimentum, nebst seinen Stricturis, die er selbst seine Vindicias nennet, mit bey. Dis gab unserm Scharnhorst Gelegenheit, ein grössers Werk von eben dieser Materie zu schreiben. Und das ist folgendes:

2. Conciliatio Decisionum Mevianarum, apparenter contrariarum — continuata. Cui

additum est — ZAUNSCHLIFFERI — schema oppositarum decisionum, nunc inter alia quoad novas 28. variationes auctum &c. Hamb. 1699. 2 Alphab. 10 B. in 4. Man sehe die Acta erudit. Lips. 1699. p. 272. I. H. von SEELEN Stad. litt. p. 98. und das Brem. und Verd. Heboffer, im I. Bande, S. 177.

3. Er hat auch ein Gebetbuch aus den Psalmen Davids zusammengetragen, und unter diesem Titel: Davidisches Gebetbüchlein, zu Stade auf 9 B. in 8. drucken lassen.

Im Mst. hat man von ihm: Generale und speciale Nach. richt und Collection von den in den Herzogthümern Bremen und Verden promulgirten, oder sonst befindlichen Landesgesetzen ic. Wir haben dis Werk in der Herzogthümer Bremen und Verden V. Samml. S. 56:60. hinlänglich recensiret.

Sonst war er auch gewillet ein Syntagma juris publici ans Licht zu stellen. Den Entwurf desselben theilet von Seelen l. c. p. 99. mit. Es ist aber nie im Druck erschienen.

Das Leipziger Gelehrten: Lexikon führt im IV. Bande S. 220. einen SCHARENHORST, und S. 225. einen SCHARNHORST an. Beyde aber sind gewiß eine und dieselbe Person.

IV. D. Johann Dieckmann. General-Superintendent. Nachdem er fast 4 Jahr zu Bremen im Exilio zugebracht hatte, erhielt er sein voriges Amt wieder, und lebte bis 1720. den 4ten Jul. Sein Leben findet man in der Stadischen Schulgeschichte 3ten Abtheilung. S. 18:22.

V. Johann Hinrich von Spilker ist 1675. den 24sten März zu Hannover gebohren. Sein Vater, Burhard Spilker, war daselbst Hof- und Consistorialrath, und seine Mutter, Dorothea Magdalena, war eines dortigen Hofraths, Johann Büntings, Tochter. Diese seine Eltern erzogen ihn mit vieler Sorgfalt, hielten ihm anfangs besondre Hauslehrer, und schickten ihn nachmahls auf die öffentliche Schule zu Hannover. Diese besuchte er bis 1695. da er nach Helmstädt ging, und sich 3 Jahr lang daselbst auf die Rechtsgelahrtheit leate. Von Helmstädt wandte er sich nach Jena, und setzte seinen rühmlichen Fleiß daselbst noch 2 Jahre fort. Mit der Rechtsgelahrtheit verband er hauptsächlich die Geschichte, und erwarb sich darin eine besondre Stärke. Im Jahr 1700. ging er auf Reisen, nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland. Hier erweiterte er seine Känntniße in der Rechtsgelahrtheit, Staatswissenschaft, den Künsten, und dem Reiche der Natur. Der Herzog Eberhard Rudewig von Württemberg berief ihn 1706. zum Oberrathe. In solcher Qualität wohnte er 1707. verschiedenen Creyßtagen zu Biberach, Nordlingen, und Galingen bey. Doch entschloß er sich 1708. seine Dimission zu nehmen, die er auch erhielt. Ob er gleich an dem Privatleben einen Geschmack zu gewinnen schien; so trat er 1713. doch in Churhannöverische Dienste, und ward Rath im Oberaufseher: Amte zu Mannsfeld. Von da wurde er 1715. als Justizrath und Hofgerichts-Assessor nach Stade versetzet, und das folgende Jahr, bey Wiederanrichtung des Consistorii, auch zum Rathe in demselben bestellet. Der Kayser

Carl VI. erhob ihn 1712. in den Adelsstand. Im Jahr 1736. erhielt er das Directorium in der Justizcancelen, dem Hofgerichte und Consistorio, zwar unter dem Titel eines Vicedirectors, den Scharnhorst bisher gehabt; doch wurde ihm 1738. der Charakter eines Directors ertheilet. Im Jahr 1724. wurde er zwar von Herzog Adolph Friederich, zu Mecklenburg:Strelitz, zu dessen wirklichen Geheimen:Rathe und Kanzler berufen: und 1732. wurde ihm die Stelle eines wirklichen Geheimen Raths in seiner Hochfürstl. Durchl. des damaligen Administratoris, nachmaligen Herzogs zu Mecklenburg:Schwerin Diensten angetragen; er lehnete aber beides von sich ab, und blieb in seiner hiesigen Station bis 1746. den 20. Jun. da er, nach einer ausgestandenen vierjährigen schweren Krankheit, starb. Zu seiner Ehegenosin hatte er Sophia Eleonora Gackenholtzen, Joh. Christoph Gackenholtzens, Hollstein Gottorpischen Cammerraths, Tochter. Seine mit ihr gezeugten Kinder sind:

1. Hinrich Eberhard von Spilker, Königl. Preussischer Obristlieutenant und Flügeladjutant, starb 1754. Auffer andern Schriften hat er eine Uebersetzung der Satyren des Prinzens Cantimie drucken lassen.

2. Charlotte Louise von Spilker wurde an Hrn. Hinrich Daniel von Uvemann, (\*) Oberappellationsrath in Celle, verheyrathet. Sie starb 1776. den 8. Septbr. aet. 59. J.

3. Ge

(\*) Allgem. teutsches Adels-Lexicon, des 1. Bandes 2ter Theil. S. 387.

3. Georg Arnold von Spilker, Justizrath, und Hofgerichts Assessor zu Stade, Erb- und Gerichtsherr zu Poggenmühlen, und Kirchenpatron zur Dese.

4. Ludewig Johann Moritz von Spilker, starb 1762. als Amtmann zu Walsrode.

VI. D. Gerhard Meyer, Superintendent in Bremen. Siehe den Viten Band dieses A. und N. S. 273.

VII. D. Samuel Baldovius, Superintendent in Berden. Siehe die Bremische Schulgeschichte im III. Stücke, S. 20. f.

VIII. M. Johann Ernst Büttner, Consistorialrath, und Hauptpastor zu St. Nikolai in Stade. Siehe den VI. dieses A. und N. S. 283.

§. 26.

In den folgenden Zeiten hat das hiesige Consistorium keine andere Veränderung erlitten, als daß die Zahl der Mitglieder derselben theils durch den dritten Regierungsrath, theils durch einen zweiten Consistorialrath ex ordine politico vermehrt worden. Und so haben wir weiter nichts zu thun, als daß wir die nachherigen Mitglieder des Consistorii nachhaft machen, und die Nachrichten, die wir von ihnen haben einziehen können, mittheilen.

§. 27.

Wir wollen aber von den Herrn Regierungsräthen, als Præsilibus Consistorii, anfangen. Selbige sind:

I. Engelbrecht Johann von Bardenfleth, Erbherr auf Geversdorf, Brake, und Neuhoff, ein Sohn Uddo von Bardenfleths, Erbherrn zu Rechtbe, im Osterstadischen, und Annen Margarethen von Schaden, Engelbrechts von Schaden, Erbherrn auf Meppenburg, Brackhaus und Ruckhorn, Tochter. Von dieser ist er 1666. geboren. (\*) Zu Königlich-Schwedischen Zeiten wurde er Amtmann zu Neuhaus, und heyrathete 1699. Mette Katherine von Ißendorf, Hermann Christian von Ißendorfs, zur Brake, Tochter. Als des Oberreichinspectors, Jakob Owens, Arbeit zur Wiederherstellung des Wischhatener Teichs so schlecht von Statten ging; so wurde ihm dieselbe, wegen seiner guten Kenntniß in Teichsachen übertragen. Und die glückliche Vollendung derselben trug nicht wenig dazu bey, daß er 1723. zum dritten Regierungsrathe in diesen Herzogthümern ernant wurde. Diese hohe Bedienung verwaltete er bis 1738. den 4ten Jul. Sein entseelter Körper wurde den 15ten desselben Monaths nach seinem Erbbegräbniß zu Geversdorf abgeföhret. (\*\*)

II. Sebastian von der Lieth, Erbherr zu Nieder:Dchtenhausen, und Burgmann zu Bremervörde. Lüder von der Lieth, und Elisabeth Gerdrut, Sebastian Marschalls, Erbherrn zum Freudenthal, und Königl. Dänischen Oberwachtmeisters, Tochter, waren seine Eltern. Seine Geburt fiel auf den 1. April des 1674. Jahrs. Nachdem er zu Hause einige Jahre lang

(\*) Luncb. Musbards monument. p. 97.

(\*\*) Sam. Wilckens Parentation auf ihn. Stade 1738. Fol.

lang Privatunterweisungen gehabt hatte, wurde er auf die Stadische Schule geschickt. Nachher studirete er zu Jena, und darauf zu Franckfurth an der Oder. Im Jahr 1700. präsentirete die hiesige Ritterschaft ihn zum Assessor des Königl. Hofgerichtes, und nach dreuen Jahren zum Besizer des Königl. Schwedischen Tribunalis in Wismar. Diese Bedienung resignirete er jedoch 1723. frehwillig, und begab sich auf seine hiesigen Güter. Die gewählte Stille war aber nur von kurzer Dauer. Denn er wurde 1725. an Ramdohrs Stelle zum dritten Regierungsrathe, mit aller Zufriedenheit des ganzen Landes, ernennet. Sein rühmlich geführtes Leben beschloß er 1740. den 5ten Jun. und wurde zu Bremervörde in seinem adlichen Erbbegräbnisse beerdiget. Seine Ehegenosin war Charlotta Hedewig von der Lieth, Johann Urnds von der Lieth, Landraths und Erbherrn zu Ritterhude, Tochter, welche 2 Jahr vor ihm, nemlich 1738. den 5ten May verstarb. (\*) Ihre Kinder waren

1. Lüder Christoph von der Lieth, welcher 1725. im Septbr. zu Bremen, wo er auf der Schule ging, an den Blattern starb.

2. Margaretha Wilhelmina von der Lieth, Sie wurde erst an Otto XIII. Grote, Obristlieutenant, und nach dessen Tode an Otto XX. Grote, der als General-Lieutenant in Königl. Grosbritanischen und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Diensten verstorben ist, verheyrathet, und starb 1768. den 26sten April.

P 5

III. Phi:

(\*) Siehe Meinh. Pleskens, Parentationen, so auf ihn und sie gehalten worden.

III. Philip Adolph von Münchhausen, Erbherr zu Steinburg in Sachsen etc. und Geheimters Rath. Eine Nachricht von seinem Leben haben wir in Strodtmanns Xlten Stücke der Geschichte jetzt lebender Gelehrten S. 242. f. mitgetheilet. Auf diese verweisen wir unsere Leser, und merken hier blos noch an, daß da jene Nachricht bis 1746. gehet, da er von hier nach Hannover gerufen wurde, Er 1748. zu dem Könige nach Engelland ging, 1759. Präsident im K. Kriegescollegio ward, und 1761. erst nach Hannover zurück kam, woselbst er 1763. sein ruhmvolles Leben beschloß.

IV. Bodo Friederich von Bodenhausen. Das uralte adliche und zum Theil Freyherrliche Geschlecht der Herrn von Bodenhausen, dessen Stammshaus die an der Werre in Nieder-Hessen gelegene kleine Stadt Bodenhausen ist, ist schon seit den 14ten Jahrhunderte mit Ruhm bekannt. Denn 1360. lebte Johann von Bodenhausen, Decretorum Doctor und Domherr zu Erfurt. Es hat sich in verschiedene Linien ausgebreitet. Eine derselben wohnete auf Wolsfingeroda und Kadisß. Aus dieser ist Crafft von Bodenhausen, Churfürstl. Manuzischer und Sächsischer Rath, Kriegesobristen, Hauptmann der Nemter Torgaw und Liebenwerda, auch Assessor des Ober-Landgerichts auf dem Eichsfelde, zu merken. (\*) Eine andere hatte ihren Sitz auf Arnstein und Nieder-Gandern. Zu dieser gehörete Melchior von Bodenhausen, der sich 1521. als Hessischer Rath auf dem Reichstage

zu  
(\*) Siehe Andr. Schröters, Past. zu Solfeld, Reichspredigt auf ihn. 1627.

zu Worms befand. (\*) Eine andere wohnt in den Städtchen Brandis, im Leipziger Kreise; Eine andere in den Städtchen Mühlstreff, im Vogtländischen Kreise. Eine andere zu Niederentrebra in den Chur-sächsischen Antheile an Thüringen, und zwar in den Bezirk des Amts Lautenburg. Dis Gut kaufte ein Herr von Bodenhausen von einem Herrn von Erfzsa. (\*\*) Und auf diesem Gute ist auch unser Hr. VON Bodenhausen im Jahr 1705. den 14ten Julii gebohren. Im 17ten Jahr seines Alters bezog er die Universität Jena, und studirete daselbst 5 Jahre. Nachher setzte er seine Studia auch noch einige Jahre auf der hohen Schule zu Leipzig fort. Den Anfang zu öffentlichen Aemtern machte er in Fürstl. Weymarsischen Diensten, wo er Regierungsrath wurde. Nach kurzer Zeit aber wurde er zum Oberappellations-Rath nach Celle, im Jahr 1738. aber, nach Bardenfleths Tode, zum dritten Regierungsrathe in den Herzogthümern Bremen und Verden berufen. Nach von der Liethens Tode wurde er 1740. zweiter, und nach Münchhausens Abzug nach Hannover, erster Regierungsrath. Den Charakter eines Geheimen-Raths erhielt er 1757. im December. Im Jahr 1763. ward er zugleich Gräfe des Landes Hadeln, und unterm 3ten April 1769. erhielt er den Rang und Titel eines wirklichen Geheimen-Raths und Ministers. Von seinem Ehestande findet man die gehörige Nachricht in dem IVten Bande dieses A. und N. S. 359.

V. Claus

(\*) Allgem. Hist. Lexikon. I Theil S. 560

(\*\*) Siehe die Bäschingische Erdbeschreib. im III. Theile, 2ten Bande. 1759. S. 2693.

V. Claus von der Decken, Erbherr zum Stellenfleth. Sein Vater, Claus Benedict von der Decken, Erbherr zu Stellenfleth und Wächtern, des Herzogthums Bremen Landrath, war mit Agnesa Magdalena Engeln, des Obristen Hans Hinrich Engels, Tochter vermählt. Von dieser wurde er 1684. geboren. Aus der Stille, darin er auf seinem Gute zu Stellenfleth lebte, wurde er 1740. wieder sein Vermuthung, auf Empfehlung des Hrn. Geheimen Raths von Münchhausen, der sein rechtschaffenes Herz kannte, zum Regierungsrath dieser Herzogthümer ernennet. (\*) Und diese Bedienung verwaltete er bis 1758. Durch seine Gemahlin, Caecilia von Brünen, wurde er ein glücklicher Vater vieler wohlgerathener und wohl versorgter Kinder. (\*\*)

VI. Johann Wilhelm Ludewig von Berlepsch. Von dem Geschlechte der Herrn von Berlepsch findet man eine Abhandlung im IVten Bande dieses A. und N. S. 301 : 362. Unser Herr von Berlepsch ist 1715. geboren. Sein Vater war Christoph Mordian Herr zu Berlepsch, Stubenthal, Ellerode, Fahrenbach, Gertenbach, und Bonnesfort, der mit einer von Mütschefal vermählt war, und 1751. starb. Nachdem er zu Jena studiret hatte, wurde er bey der Justizcanceley in Stade Auditor. Aber seine Geschicklichkeit, Gemüthsgegenwärtigkeit und Application brachten ihn bald von einer Stufe der

(\*) Allgem. teutsches Adels-Lexikon. I. Band. 2 Theil. S. 218.

(\*\*) Man sehe den 7ten Band dieses Alten und Neuen. S. 306. 313. f.

der Ehren zu der andern. Denn 1743. wurde er Hofrath in Hannover, und bald darauf Calenbergischer Landschafft's Deputirter. Im Jahr 1746. aber Regierungsrath zu Stade, und Vicegräfe des Landes Hadeln, auch mit der Zeit Oberhauptmann zu Uga: thenburg. Die Blattern aber, mit denen er 1757. befallen wurde, machten seinem schätzbaren Leben den 21sten December ein Ende. Von seinem Ehestande und Kindern findet man auf der bey ebengedachter Abhandlung gelieferten Genealogischen Tabelle Nachricht, die wir dahin erweitern, daß sein Sohn, Hr. Friederich Ludewig von Berlepsch, jetsu Königlich: Großbritannischer und Churfürstl. Braunschw. Lüneburgischer Regierungsrath im Lauenburgischen, und die Tochter, Fr. Carolina Elisabeth Sophia, mit dem Hrn. Georg Daniel, Baron von der Schulenburg, Erbherrn zu Altendorf, im Kirchspiel Ostern (\*) vermählet ist.

VII. Otto Wilhelm von Wersebe. Erb: und Gerichtsherr, auch Kirchenpatron zur Meyenburg. Sein Vater, Anton Diederich von Wersebe, der als Königl. Oberhauptmann zu Bremen gestorben ist, hatte 1700. Sophia Charlotta von Borch, des Braunschweig:Lüneburgischen Obristen, Friederichs von Borch, Hr. zum Schönebeck, Tochter geheyrathet, und von dieser wurde er 1711. den 14ten Jan. geboren. Nachdem er die Schule und das Athenäum zu Bremen besucht, und daselbst einen guten Grund der Wissenschaften gelegt hatte, ging er 1730. nach Halle,

(\*) N. und M. VII. Band, S. 252. 256.

Halle, 1731. aber nach Leipzig, und studirete daselbst 2 Jahre. Außer der Rechtsgelahrtheit legte er sich besonders auf die Mathematischen Wissenschaften. Und diese machten es, daß er 1738. zum Oberteichgräten an der Weser bestellet wurde. Im Jahr 1753. wurde er Hofgerichts-Assessor, und noch in eben denselben Jahre Oberappellationsrath in Zelle. Nach des Hrn. von Berlepsch Tode aber ward er 1758. Regierungsrath, und verwaltete diese Bedienung bis 1769. den 29. Novbr. da er starb.

VIII. Ernst August Wilhelm von dem Busche ist im Jahre 1727. geboren. Sein Vater war Ernst August Philip von dem Busche, Erbherr zu Ippenbürg und Harlinghausen, General en chef der Chur-Hannoverischen Reuteren, Gouverneur zu Hameln, auch Drost zu Ebstorf: desgleichen Drost der Osnabrüggischen Aemter Groneberg, Wittlage, und Hunteberg; Seine Mutter aber, Sophia Elisabeth Grotten, Eberhard Grotens, Erbherrn auf Schnege, Fürstlich-Mecklenburgischen Geheimen-Raths, und seiner Gemahlin, Sophia Juliana von Bülow, aus dem Hause Abbenzen, Tochter. Die Ritterakademie zu Lüneburg bereitete ihn zu den höhern Wissenschaften die er auf der Universität Göttingen mit so vielem Fleiß, und so gutem Fortgange trieb, daß er nach zurückgelegten akademischen Jahren bey dem K. d. i. gl. Hofgerichte in Hannover, außerordentlicher Assessor, nachmals aber Bergdroste, und endlich Viceberghauptmann ward. Nach des Regierungsraths von der Decken Tode wurde er 1759. Regierungsrath in den Herzogthümern Bremen und Verden. Im Jahr 1764.  
den

den 7ten April aber ging er als zweiter Regierungsrath nach Osnabrügge, wurde aber in dem gleichfolgenden Jahre, da der Hr. von Lenthe, als Geheimers Rath nach Hannover berufen wurde, erster Regierungsrath daselbst. Doch blieb er daselbst nur bis 1772. da er Geheimerrath in Hannover, und Präses im Königl. Consistorio daselbst wardt. Ihre Excellenz erste Gemahlin war eine Fräulein von Oiderhausen, aus dem Hause Föhrste. Und aus dieser Ehe lebet eine Fräulein Tochter, Namens Louise Sophie, welche 1760. den 5. Jan. gebohren ist. Ihre j. kige Gemahlin ist Sophia von der Decken, eine Tochter Melchioris von der Decken, Oberhauptmanns in Bremen, und Sophia Dorothea Eleonora von der Decken, geb. von Münchhausen. Und aus dieser Ehe sind, so viel ich weiß, folgende Kinder gebohren. 1. Sophia Charlotta Christiana Wilhelmina, geb. 1767. den 18ten Octbr. 2. Clamer, geb. 1768. den 17ten Octbr. gestorben 1773. 3. Wilhelmina Adolohina Charlotta Carolina Dorothea, geb. 1772. den 5ten Decbr. 4. Friederika Carolina Dorothea, geb. 1774. den 12ten Septbr.

IX. Ernst Josua, Freyherr von Bülow, Erbherr zu Marschacht, Abbeusen, Bledalem, und Hohne. Von der Familie der Herrn von Bülow kann man Joh Friedr. Pfeffingers Braunsch. Lüneb. Historie in IIten Bande, S. 181: 288. nachsehen. Unser Herr von Bülow hatte an weiland Feldmarschal. Cuno Josua von Bülow, der mit einer von Alfeld vermählet war, einen Ouele, und an dem Geheimten Cammerrath, Ernst August von Bülow,

low, der in der ersten Ehe mit Ernst August, Grafens von Plate und Hallermund, Tochter, Sophia Charlotta, in der zweiten aber mit einer Gräfin von Kielmannsegge verbunden war, einen Oncle a la mode Bretagne. Sein Vater war Georg Wilhelm, Freyherr von Bülow, Königl. und Churfürstlicher Oberhauptmann und Lüneb. Landrath, welcher frühzeitig, an den Blattern, verstorben. Seine Mutter, Eleonora Charlotta, verwittwete Landdrostin von Behr, ist eine Tochter des ehemaligen Lüneb. Landschaft: Directors, Ernst Joachim Grote. Von dieser wurde er 1734. den 15ten Novb. geboren. Nachdem er bey den seel. Landschaft: Director, als seinem Grossvater, bis zu desselben Tode, gewesen war, studirete er 2 Jahre auf der Ritterakademie zu Lüneburg, und nachhero 3 Jahre zu Göttingen. Durch die Vorsorge seines Veters und Vormundes, seel. Geheimen: Raths von Schwicheld, ward er vom Könige zum Hofgerichtsaffessor in Celle ernant. Bald darauf erwählte man ihn zum Ritterschaftlichen Deputirten des Giffhornschen Cirkuls, und nach einiger Zeit zum Landrath der löbl. Lüneb. Landschaft. Als er 1765. zum hiesigen Regierungsrathe vom Königl. Ministerio vorgeschlagen wurde, musste er vor Antretung solcher Bedienung seine Hofgerichtsstelle und Landschaftlichen Bedienungen, indem er auch in verschiedenen Aemtern Commissarius war, niederlegen. Seine Frau Gemahlin, Marianne Ernestine, ist eine Tochter des ehemaligen Oberforst- und Jägermeisters in hiesigen Herzogthümern, Hr. Georg Wilhelm von Beau lieu, Marconnay, Erbherrn zu Warthfeld, Reitsfeld, Grün:

Grünfeld, Königfeld und Tongern, geboren 1735. den 9ten Novbr. Diese Ehe ist mit 4 Kindern, nemlich 3 Söhnen und einer Tochter gesegnet worden. Letztere ist an den Major vom Bährischen jetzt Sprengerschen Cavallerie Regiment, Hr. Johann Levin von Dachenhausen, vermählt.

X. Eberhard von der Decken, Erbherr zum Stellenfleth und Jork. Seine Eltern findet man oben, S. 238. und im VII. Bande dieses A. und N. S. 315. trift man seine Geburt und Lebensgeschichte, seinen Ehestand, und den daraus erzeugten einzigen Sohn an. Hier wird es gnug seyn, zu bemerken, daß er 1770. Regierungsrath in diesen Herzogthümern geworden sey.

S. 28.

Das Directorium im Consistorio haben, auffer

I. Gustav Carl von Scharnhorst, von 1716. bis 1736. und

II. Johann Hinrich von Spilker, von 1736. bis 1746. von denen wir oben S. 231. und S. 232. bereits gehandelt haben, nachfolgende beyde Herrn verwaltet:

III. Johann Friederich von Borries, von 1743. da er wegen von Spillers kränklichen Umständen Vicedirector ward, und 1746. da er, nach dessen Tode das Directorium erhielt, bis 1751. den 21sten März, da er starb. Seine Lebensgeschichte, Bedienungen, Ehe und Kinder findet man im VII. Bande dieses A. und N. S. 291. f.

Q

IV. Die

IV. Diederich Basilius von Stade. Sein Herr Vater, Dieterich von Stade (\*) war zuletzt Königl. Schwedischer Comitial-Gesandter zu Regensburg. Er selbst erblickte das Licht dieser Welt 1705. den 13ten Octbr. Bis in die Mitte des 1712ten Jahrs wurde er zu Stade, wo sein Vater damahls Königlich-Schwedischer Regierungsrath war, durch besondre Hauslehrer, unterrichtet. Als aber derselbe sich, nebst dem General-Gouverneur, und andern Königlichlichen Bedienten, bey dem Einfall der Dänen, nach Bremen wendete; so wurde die Privatunterweisung vors erste zwar noch fortgesetzt; doch fing er 1715. an, die öffentliche Schule daselbst zu besuchen, und hielt damit bis ins Jahr 1717. an. Im October dieses Jahres ging er mit seinem Vater nach Regensburg, wo er abermahls bis ins Jahr 1725. besondere Hauslehrer hatte. In den eben genannten Jahre aber zog er nach Halle, wo er sich drey Jahre aufhielt, und die Rechtsgelahrtheit, samt den damit in Verbindung stehenden Wissenschaften, mit solchem Fleisse, und mit so glücklichem Fortgange, trieb, daß man schon von dem Auditorat bey der Kanzelen zu Celle, welches er 1728. erhielt, auf die guten und grossen Verdienste, welche das Publikum von ihm zu erwarten haben dürfte, einen zuverlässigen Schluß machte. Er wurde daher schon 1730. Assessor bey dem Hofgerichte daselbst, fand aber gerathen zu seyn, das Auditorat bey der Canceleyen bezubehalten. Im Jahr 1733. wurde er zum Hofrath, und 1736. den 31. März zum Oberappels

(\*) Joh. Hinr. von Seelens Stada literata. p. 105. f. und Memoria Stadeniana. p. 49.

appellationsrath ernennet. Die Art und Weise, wie er seinen Obliegenheiten in diesem Amte eine Genüge leistete, vermogte die hiesige Königl. Regierung, ihn nach Borries Tode zum hiesigen Canceledirector in Vorschlag zu bringen. Das Königl. Ministerium genehmigte diesen Vorschlag, und des Königes Majestät bestätigten ihn. Er wurde daher zu diesem wichtigen Amte berufen, und den 8ten Jul. dazu beendigt. Der Hr. Canceledirector besaß nicht nur eine sehr zahlreiche und auserlesene Bibliothek; sondern auch einen solchen Vorrath von Landcharten, Rissen und andern geographischen Zeichnungen, dergleichen sich wol nicht leicht in eines andern Privati Händen finden dürfte.

§. 29.

Als General Superintendenten haben noch

I. D. Johann Dieckmann, von 1716. bis 1720. den 4. Jul. (Siehe oben S. 230.) im Consistorio Sitz und Stimme gehabt:

II. Lukas Backmeister. Etwas von seinem Leben findet man in den Hamb. Berichten vom Jahr 1749. S. 1. f. Da wir in einem der folgenden Theile eine vollständigere Beschreibung seiner Lebensgeschichte mitzutheilen gewillet sind; so setzen wir hier jeko nichts hinzu, als daß er die hiesige Generalsuperintendentur von 1721. bis 1748. den 2ten Decbr. rühmlich verwaltet habe.

III. Johann Hinrich Pratie, von 1750. Man sehe oben S. 54. f.

Q. 2

§. 30.

S. 30.

Die gesamtten Herrn Consistorialrätthe sind, nach der Ordnung der Zeit, folgende gewesen:

I. Johann von Püchler, Justizrath und Hofgerichts Assessor. Sein Vater, Paul Püchler, war Hannöverischer Regierungsrath zu Stade, während der Zeit, daß dis Land von den Braunschweig Lüneburgischen Völkern occupiret war, gewesen. Sonst war er Dekanus des Stifts Rameslo, Geheimter: Justizrath und zulezt designirter Vicepräsident des Oberappellationsgerichts zu Celle, und ward 1703. nach Abgang des alten adlichen Familie der von Zettebruch mit dem Rittersitz zu Dorfmarken, in der Amtsvogten Fallingstorstel, belehnet. (\*) Umser Püchler ist 1684. gebohren, wurde 1716. Justizrath, und Hofgerichts: Assessor in Stade, und kam 1721. ins Consistorium. Im Jahr 1732. wurde er Geheimter Rath bey dem damaligen Administrator und nachherigen Herzog von Mecklenburg: Schwerin: doch mit Beybehaltung seiner hiesigen Bedienung unter dem Charakter eines Geheimen: Justizraths. Er lebte aber nicht länger, als bis 1737. Seine Ehe mit Maria Katharina du Breuill wurde mit 10. Kindern g. seegnet, von welchen mir Niemand, als Hr. Jakob Ludewig Christian von Püchler, Amtsvogt zu Bergen, bekannt ist.

II. Gerhard Willmanns, Hauptprediger an St. Wilhadi Kirche in Stade, von 1725. den 14ten Jun.

(\*) J. Fr. Pfeffingers Braunsch. Lüneb. Histor. im II. Theil. S. 1069.

Jun. bis 1732. den 23sten April, da er starb. Sein Leben stehet in der Herzogthümer Bremen und Verden IVten Samml. S. 384: 389.

III. M. Johann Christoph Bahrendorf, aus Hannover, studirete zu Helmstädt, und disputirte daselbst sowol 1700, unter G. S. Cyrian, de siglis, als auch 1702. unter N. Wagnern de meteorologia animalium brutorum, und erhielt daselbst die Würde eines Magisters. Nach zurückgelegten akademischen Studien wurde er 1703. adjungirter Hofprediger in der Neustadt Hannover (\*) und mußte 1707. den Feldzügen am Rhein, als Herzog Georg Ludewigs Feld- und Reiseprediger, mit beywohnen. Hierauf kam er 1711. als Superintendent nach Wildeshausen, und erhielt zugleich die Inspection über alle, zu dero Zeit sehr verfallene Pias causas im Delmhorstischen. Von da wurde er 1722. als Superintendent nach Verden versetzt, und erhielt erst 1725. den Charakter eines Königl. Consistorialraths mit Sitz und Stimme: weil man bey seiner Vocation daran nicht gedacht hatte, daß die Superintendenten zu Verden allemahl zugleich Consistorialräthe wären. Dis verurhachte zwischen ihm, und den Superintendenten in Bremen, Crusen, der den Charakter eines Consistorialraths etwas eher erhalten hatte, einen kleinen Rangstreit, welcher jedoch zu seinem Vortheil entschieden wurde. Mit seiner ersten Ehegenossin, Katharina Johanna Grythropels, des Oberhofpredigers

N. 3

(\*) D. E. Barings Hannov. Kirchen- und Schulhistoria. im I. Theil. S. 161.

digers in Hannover, David Rupert Ernthropels Tochter, hatte er zwei Kinder: 1) Hedewia Dorothea Maria, welche den Pastor zu St. Andrea in Verden, Volkmanus Büscher, heyrathete, und 2) David Otto Wahrensdorf, der als General-Superintendent in Harburg gestorben. (\*) Seine zweite Ehegattin war Ludomilla Sophia Maria Braunsen, des ehemaligen Artillerie-Brigadiers, Ernst Brauns, Tochter, des Sekretärs in Hannover, Hinrich Philip Salders, Wittwe. Er heyrathete sie 1717. und verlohr sie, ohne Erben von ihr gesehen zu haben, 1742. den 24. Novbr. Er selbst aber starb 1753. den 13ten Jun. Seine Schriften sind:

1. Examen canonis Levitici de purificatione puerperarum ad Lev. XII. Luc. II. ac Lib. III. Decretal. Tit. 47. Helmst. 1707. 8.

2. Schuldige Thränen und Liebespflicht. Eine Reichpredigt auf Alheit Lammers, geb. Wahlstedten. Brem. 1716. 4.

3. Pauli Hoffnung einer herrlichen Erlösung. Eine Reichpredigt auf M. Johann Strassarian. Oldenb. 1721. 4.

4. Programma de difficultatibus, circa scholasticos labores obviis. Brem. 1723. 4.

5. Progr. de apophthegmate servatoris nostri Ioh. II. 4. Stad. 1726. 4.

IV. Christoph Bernhard Gruse ist 1674. den 15. Decbr. zu Brincken, wo sein Vater Prediger war,

(\*) Seine Geschichte stehet in der Herzogth. Bremen und Verden IVten Samml. S. 272. f.

war, geboren. Dieser hieß Christoph Cruse, und seine Mutter Katharina Benen, war eines angesehenen Bürgers in Buntehude, Hinrich Beyß, Tochter. Er ging erst zu Brinckum in die Schule. Nach seines Vaters Tode heirathete seine Mutter Cor. Christ. Erich, der damahls zu Brinckum, nachmahls aber zu Basum, und zuletzt zu Celle Prediger war, wieder: und dieser wandte vielen Fleiß auf seine Unterweisung, bis er 1686. nach Bremen geschickt, und der Königlich-Domschule anvertrauet wurde. Hier hörte er Büßingen, Willemern und Gassiken mit vieler Application, bis 1692. da er nach Rostock ging, woselbst er Fechten, Habichhorsten, Quistorpen, Wolffen und Starcken zu Lehrern hatte. Nach 2 Jahren wechselte er diesen Musensitz mit dem zu Helmstedt, wo er sich sonderlich an Calixten, Schmidten, Wiedeburggen hielt. Nachdem er seinen akademischen Lauf vollendet hatte, hielt er sich ein halb Jahr zu Celle auf, und wiederholte seine Collegia. Sodann that er eine Reise nach Holland. Hier wurde er nicht nur Hofmeister bey den Kindern des Baron von Schüz, der als außerordentlicher Braunschweig: Lüneburgischer Gesandter nach London geschickt wurde, sondern dieser bediente sich seiner auch als eines Sekretärs. In diesen Umständen erwarb er sich eine grosse Fertigkeit in der Französischen und Englischen Sprache: erlangte auch eine feine politische Einsicht und Klugheit. Ob man ihm gleich Hoffnung machte, Resident in England zu werden; so hatte er doch nicht Lust, die Wissenschaft, der er sich einmahl und eigentlich gewidmet hatte, fahren zu lassen. Man erwählte ihn

daher 1703. zu einem Prediger bey dem Kloster Meddingen. Die Sorgen der Haushaltung erleichterte ihm seine Mutter bis 1705. im Octbr. da er sich mit **Sophia Gerdrut Rieken**, eines Rakeburgischen Amtmanns, Levin David Riekens, Tochter verheyrathete. Von Meddingen wurde er 1710. als Superintendent nach Dannenberg versetzt. Als er 1723. vor dem Könige, bey seinem Aufenthalte zur Görde predigen muste; so gab dis Gelegenheit zu seiner Beförderung zu der Harburgischen General-Superintendentur. Hier war er aber nur 2 Jahre: denn er wurde 1725. als Superintendent nach Bremen berufen. Und es war hauptsächlich sein verträglicher und menschenfreundlicher Charakter, welcher es machte, daß man bey dieser Vacance vorzüglich auf ihn reflectirte. Hier starb er 1744. den 29. Novbr. nachdem er Sonntags vorher von einem Schlage auf der Kanzel war gerührt worden. Von seinen 10 Kindern bemerken wir hier nur folgende: 1. **Anna Katharina**, geb. 1706. den 27. Jul. War an Wolbrand Bogt, Past. zu Bremen, verheyrathet; 2. **David Patrick**, geb. 1708. den 7. April, hat einen französischen Tractat: sur l'education des Princes geschrieben, und ist als Garnisonprediger zu Lüneburg gestorben; 3. **Sophia Elisabeth**, geb. 1709. den 27sten Jun. War an den Probst zu Bramstädt, **Johann Eberhard Rudolph Kenner**, verheyrathet; 4. **Hinrich Christoph**, geb. 1710. den 27sten Septbr. I. V. D. Dieser war erst Assessor in Rakeburg, nachhero Hofrath in Hannover, und endlich 1767. Oberappell

appellationsrath in Celle. (\*) Unsers Consistorialraths und Superintendenten Schriften sind, so viel ich weiß, diese:

1. Eine Leichpredigt auf Joh. Martin Mohr. Lüneb. 1707. 4.
2. Eine Parentation auf Hinrich Cordes. Stade 1726. 4.
3. Eine Parentation auf Johann Daniel Christiani. Stade 1728. 4.
4. Eine Parentation auf Helena Hagedorns. Stade 1728. 4.
5. Eine Parentation auf Anna Maria Hasen. Stade 1732. 4.
6. Eine Parentation auf Past. Johann Friedrich von Stade. Brem. 1740. 4.
7. Eine Rede bey Past. Hermann Heerens Introduction. Brem. 1742. 4.
8. Eine Leichpredigt auf Past. Peter Wagt. Brem. 1744. fol.

V. Johann Friederich von Borries, Justizrath und Hofgerichts-Assessor, von 1727. bis 1743. da er Vicedirector, so wie 1746. Director ward. Siehe oben S. 243.

VI. M. Meinhard Plesken, Hauptprediger an St. Nikolai in Stade, von 1733. bis 1743. da er, als General-Superintendent, nach Celle ging. Sein Leben findet man in G. H. RIBOVII Progr. de οικονομια p. 40-52. in der Beschreibung der grossen Feuer

Q. 5

Feuer

(\*) Siehe die Freyen Urth. und Nachr. 1745. S. 4-13. Joh. Vogts Leichpredigt und Jak. Zier. Lochners Leichenprogramma.

Feyer auf der Universität Göttingen. 1749. S. 73. in den Beyträgen zu den Actis hist. eccl. Tom. II. p. 100. in Joh. Hinr. Steffens billigsten Denkmahl. Zelle 1757. in der Herzogthümer Brem. und Verd. 3ten Samml. S. 123. in unsrer Bremischen Schulgeschichte, im 3ten Stücke, S. 32. f. und in des Hrn. D. Wincklers Nachr. von Niedersächsischen gelehrten Leuten und Familien, im I. Bande, S. 65. f.

VII. Johann Georg Beckhoff ist 1661. den 9ten Julii, alten Stils, zu Stade geböhren. Sein Vater, Hinrich Beckhoff, war daselbst Rathsvorwandter und Camerarius, und seine Mutter, Margaretha, war aus dem Geschlechte der Bornemannen. Die Schule zu Stade gab ihm den ersten Unterricht. Allein die um 1675. entstandenen Kriegesunruhen bewogen seinen Vater, ihn nach Hamburg zu schicken. Daselbst verblieb er bis 1681. da er sich auf die Universität Helmstädt begab. Doch es äuferte sich in diesen Gegenden bald nachher eine pestilenzialische Krankheit. Und diese war Ursache, daß er Helmstädt wieder verließ, und sich nach Frankfurth an der Oder wendete. Hier studirete er bis 1684. In dem folgenden Jahre aber wendete er sich nach Utrecht, und nach Verlauf eines andern Jahrs nach Leiden. Von da that er eine Reise nach Engelland und Frankreich, wo er 1687. zu Orleans I. V. L. wurde, nachdem er vorher eine Disputation De poenitentia iuridica gehalten, und seine Geschicklichkeit in den, mit ihm angestellten Examine bewiesen hatte. Nach seiner Rückkunft wurde er noch in eben demselben Jahre in die Zahl der Advocaten und das folgende Jahr in die  
Zahl

Zahl derer, welche bey den Königl. Gerichten, als Ordinarii bestellet werden, aufgenommen. Im Jahr 1708. wurde er zum Commissario Fisci; 1721. aber zum Königl. Justizrath und Hofgerichts-Assessor erwählet. In das Consistorium aber kam er 1738. Seine erste Ehegattin war Augusta Dorothea Frä. von Alsburg; seine zweite aber Katharina, geb. Gerkens, weiland Joh. Gerkens, Brauers und Achtmanns in Stade, Tochter. Von den vier, mit ihr gezeugten Töchtern, war die älteste Rebecka Katharina, zuerst mit dem Commissario Fisci, L. Hartwig Hinke, und hernoch mit dem Hrn. Hofrath von Finckh; die zweite Johanna Margaretha, mit dem Hrn. Eitel Dieterich von Zesterfleth, I. V. D. und Advoc. ordin. die dritte Elisabeth mit dem Hrn. Landrath Poppe; und die vierte, Beata Ulrika Sophia mit dem Hrn. Landschatts-Synodikus Dodt, vermählet. Unser Beckhof war der Uebersetzer (\*) von Poirets Klugheit der Gerichten, welches Buches Druck dem Pastor Horbius unsäglichen Verdruß machte, und in Hamburg ungemein viele Unruhen anrichtete. (\*\*). Jo. Casp. Wezel zählet ihn in dem IV. Theile seiner Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter, S. 30. mit zu solchen Liederdichtern, und schreibt ihm namentlich das Lied zu: Ich habe tunden, den ich liebe

(\*) VINC. PLACCII Theatr. anon. & Pseudon. Hamb. 1708. fol. Part. I. p. 438.

(\*\*) Nachricht davon findet man in des seel. Kirchenraths Walchs Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Ev. Luth. Kirche, im Isten Bande, S. 624. f. 664. f. und im V. Bande, S. 27. f.

liebe ic. Und eben das thut auch Joh. Georg Kirchner, in der 1771. ans Licht gestellten kurzgefaßten Nachricht von ältern und neuern Liedernverfassern, S. 4.

VIII. Anton Gerlach von Schwarzenfels ist den 3ten des Heumonaths 1712. zu Gotha geboren: Denn sein Vater, Anton Ludewig von Schwarzenfels, auf Altenberga, Uhlstädt, Altendorf und Rodigast, welcher Dorothea von Münchhausen, des ehemaligen Churhannöverischen Premier: Ministers, Gerlach Adolph von Münchhausen, Schwester zur Gemahlin hatte, war am Gothischen Hofe wirklicher Geheim: Rath und Kammer: Director zum Friedenstein, Hofrichter zu Jena, auch Amtshauptmann der Aemter Luchtenburg und Drlamunda. Seine Eltern wandten viele Sorgfalt auf seine Erziehung und Unterweisung. Und diese wirkte bey ihm so viel Gutes, daß sie sich die schönsten Aussichten von seiner künftigen Geschicklichkeit und Brauchbarkeit machen konnten. Im 15 Jahr seines Alters wurde sein Vater ihm durch den Tod entrissen: doch hinderte dis den von ihm angefangenen Lauf der Wissenschaften nicht. Wäre es nach seiner eigenen Neigung gegangen, so hätte er sich gänzlich der Theologie gewidmet. Nur die starken Vorstellungen und Gründe seiner Verwandtschaft vermogten ihn dahin, daß er die Rechtsgelahrtheit erwählte, und dieselbe zu Jena, sonderlich unter Brückners und Buders Anführung, trieb. Doch besuchte er auch Buddei theologische, und Walchens philosophische Vorlesungen fleißig. Sein Körper war eben nicht stark und feste. Daher befiel ihn öfters  
eine

eine hinderliche Krankheit. Insonderheit mußte er 1729. um Weynachten, eine schwere, und halbjährige Krankheit, die in eine Schwindsucht übergehen wolte, ausstehen. Nach wiedererlangter Gesundheit ging er nach Halle, und machte sich die Vorlesungen der daselbst lehrenden grossen Rechtsgelehrten, Böhmers, Gundlings, Ludewigs, und anderer zu Nuße. Nachdem er von Halle zurückgekommen war; so besuchte er die Oberstallmeisterin von Münchhausen, seine Großmutter, zu Rudolstadt. Und dis bahnte ihm den Weg zu seiner ersten Beförderung: Dann er ward 1733. Regierungsrath mit Sitz und Stimme, und in solcher Qualität den 29sten April eingeführt. Aus Begierde, sich in dem Cameralrechte zu üben, ging er, mit Erlaubniß seines Fürsten, nach Wehlar, und hatte daselbst das Glück von dem berühmten Hrn. Assessor von Ludolph dazu angeleitet zu werden. Der König von Großbritannien berief ihn 1735. zum Justizrath und Hofgerichts-Assessor in den Herzogthümern Bremen und Verden. Und einige Jahre darauf wurde er bey der bekannten Ostfriesischen Sache zu der Kaiserl. Commission als Subdelegatus gebraucht. Nach seiner Rückkunft aus Ostfriesland wurde er 1743. Consistorialrath, und das folgende Jahr erhielt er vom Chursächsischen Hofe die Stelle eines Assessors bey dem Kaiserlichen Kammergerichte zu Wehlar. Seine Einführung geschah 1745. den 13ten May. Er starb daselbst 1752. den 22sten April an einer heftigen Blutstürzung im 40sten Jahre seines Alters. Vermählt hatte er sich 1742. den 17ten Aust. mit Christians von Uffel, Domprobstens zu Naumburg,

burg, Herzogl. Sachsen:Gothaischen würlklichen Geheimen-Raths, Kammerpräsidenten, und Oberauffsehers zu Eisenberg, einzigen Fräulein Tochter, Charlotta Friderika von Uffeln. Aus dieser Ehe sahe er zwey Kinder, nemlich eine Tochter, Wilhelmina Friderika Sophia, die 1744. den 11. Jan. zu Stade, und einen Sohn, Namens Carl Christian Anton, der 1748. den 17ten Jun. zu Wezlar gebohren wurde. (\*)

IX. Otto Diederich Wilhelm von Schlütter, Justizrath und Hofgerichts Assessor, seit 1743. Seine Lebensgeschichte findet man im 7ten Bande dieses A. und N. S. 250. §. 6. Sein ältester Sohn, Hr. Johann Julius Conrad von Schlütter, ist nach der Zeit Justizrath geworden.

X. Daniel Christoph Klee ist 1691. den 12ten Novbr. zu Wulstorf, im Bielande, wo sein Vater, Hinrich Ernst Klee, Prediger war, gebohren. In seiner Jugend besuchte er die Stadische Schule, und studirete nachher zu Wittenberg. Sein erste Beförderung erhielt er von der Gemeine zu Cadenberge, als ihr Vicarius, oder zweiter Prediger im Jahr 1726. Von da wurde er 1730. nach Stade, als Diaconus zu St. Wilhadi berufen, und im Jahr 1736. erhielt er das Hauptpastorat an eben derselben Kirchen. Nach Crusens Tode wurde er zu desselben Nachfolger erwählt, und 1745. erst ins Consistorium, und

(\*) Man sehe J. G. Funcks Trauerrede auf ihn unter dem Titel. Die wohlbelohnte Treue eines Christen, oder M. Eli. Friedr. Schmershals Neue Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten. I. Band, S. 1. f.

und nachmahls, als Superintendent in Bremen, eingeführt. Er lebte daselbst bis 1774. den 12. Decbr. Ausser einigen Programmen, die er, als Scholarche, schreiben musste, sind keine andere Schriften von ihm vorhanden. Sein ältester Sohn, Ernst Jakob Klee, ward Pastor zu Schneverding 1761. und starb 1768. (\*) Und sein jüngster Sohn, Hinrich Christian Klee ist seit Anfang dieses Jahrs Pastor zu Rothenburg, im Herzogthum Verden.

XI. Diederich Bremer, ist 1712. zu Cadenbergen geboren. Sein Vater war der Legations- und Landrath, Hr. Benedict Georg Bremer, Erb- und Gerichtsherr zu Cadenbergen, und des Herzogthums Bremen Landrath; seine Mutter aber war Clara Sophia Grotten, August Grotens, zu Brese und Horn, Königl. und Churfürstl. Geheimen-Rathes der Lüneburgischen Ritterschaft Directors und Abts vom Hause zu St. Michael in Lüneburg, Tochter. Diese Eltern liessen es an nichts fehlen, was eine gute adliche Erziehung und Unterweisung erfordern konnte. Auf den zu Hause aber gelegten Grund suchte er zu Frankfurth an der Oder und Halle ferner fortzubauen. Im Jahr 1735. wurde er bey den Königlichen Collegiis in Stade Auditor; 1740. aber Justizrath und Hofgerichts-Assessor, und 1746. wurde er den 16ten May ins Consistorium eingeführt. Im Jahr 1761. legte er seine hiesigen Bedienungen nieder, und übernahm, als Droste, das benachbarte Amt Himmelspforten. Von der uralten Bremerischen Familie kann  
man

(\*) Siehe den I. Band dieses U. und N. S. 348.

man Lüneb. Mushards Monumenta, S. 138. und des Prof. G. Chr. Gebauers Inauguralprogramma zu Ihrer Excellenz, des Hrn. Geheimen-Raths Benedict Bremers, unsers Bremers Hrn. Bruders Doctor Promotion (Gött. 1741.) nachsehen.

XII. Johann Hinrich Pratje, Hauptpastor zu St. Wilhadi in Stade von 1746. bis 1749. da er General-Superintendent wurde. Siehe oben, S. 54.

XIII. Johann Ins Imann, Garnisonprediger in Stade. Von 1749. den 25. April bis 1774. den 1sten Novbr. Seine Lebensgeschichte stehet im 8ten Bande dieses A. und N. S. 323. f.

XIV. Johann Friederich von Stade, geboren 1711. zu Rothenburg, im Herzogthum Verden, wo sein Vater, gleiches Namens, damahls Prediger war. (\*) Als derselbe nachmahls an den Dom in Bremen versetzt wurde; so gab dis Gelegenheit daß der Unsrige in der Schule daselbst unterrichtet wurde. Hierauf hat er auf den Universitäten zu Jena, Gießen und Helmstädt studiret, und am letzten Orte unter dem seel. Mosheim 1734. de Spiritu prophetiæ de Christo testante, über Apoc. XIX. 10. disputiret. Im Jahr 1739. ward er dem alten Prediger zu Otterstädt, Johann Gottfried Parspard, cum spe succedendi, adjungiret. Parspard starb 1741. Von Otterstedt wurde unser von Stade 1754. nach Verden, als Superintendent, berufen, und erhielt damit zugleich den Charakter eines Königl. Consistorialraths. Seine bisherigen Schriften sind:

I. Dif.

(\*) J. S. von Seelens Memor. Staden. p. 50.

1. Dissertatio epistolica in 1 Tim. V. 17.  
Stade 1740. 4.
2. Epistola votiva ex Ps. CXLVII. 19. 20.  
Stade 1751. 4.
3. Einweihungspredigt der Otterstädtischen Kirche.  
Stade 1751. 4.
4. Verda evangelica. Stade 1753. 8.
5. Leichpredigt auf den Past. Krackau. Stade  
1754.
6. Leichpredigt auf den Pastor Bertholdi.  
Stade.
7. Parentation auf A. D. M. Bruncken.  
Stade 1752. 4.
8. Leichpredigt auf Past. Krackau, den jüngern.
9. Rede bey einer Jubel: Hochzeit. Stade  
1764. 4.
10. Ehrenkranz wahrer Gläubigen, eine Parentation.  
Stade 1740.
11. Kurzer Begriff der christlichen Lehre.  
Stade 1761.
12. Das freudige Herz wahrer Christen über den  
von Gott bescherten Frieden. Hamb. 1763. 4.
13. Dankpredigt über den Sieg bey Minden.  
Sie stehet im 2ten Bande der Brem. und Verd. Bemühungen,  
S. 173.
- XV. Hinrich Otto von Borries, Justizrath  
und Hofgerichts-Assessor, von 1761. Seine Lebensgeschichte  
findet man im VII. Bande dieses A. und N. S. 303. f.
- XVI. Jakob Albert Kerstens, erster Hauptprediger zu St. Nikolai in Stade, von 1773. Sein  
Leben

Leben haben wir in der IV. Samml. der Herzogth. Bremen und Verden, S. 395-398. beschrieben.

XVII. Johann Gotthard Schlichthorst, aus Cadenbergen; woselbst er 1723. den 6ten Novbr. gebohren worden. Nach genossenen Privat-Unterweisungen wurde er erst nach Otterndorf, im Lande Hadeln, und darauf nach Verden in die Schule geschickt, wo Heidtmann damahls Rector, und Nylius Conrector waren. Nachher studirete er ein Jahr zu Rostock, und anderthalb Jahre zu Göttingen. Im Jahre 1756. erhielt er die Pfarre zum Borstel, im Alten Lande. Von da wurde er 1765. zum Prediger am Königl. Dom in Bremen berufen, und nach Kleens Tode 1775. zum Consistorialrath und Superintendenten ernennet. Seine bisherigen Schriften sind diese:

1. Dankpredigt bey dem Sieg zu Minden. Stade 1759. 4.
2. Eine Predigt von den Thränen Jesu stehet im 1. Versuch Brem. und Verd. Bemühungen. S. 277-318.
3. Eine Predigt von der unaufhörlichen Liebe des verherrlichten Erlösers gegen seine Erlöseten, stehet eben daselbst im IV. Versuch, S. 93-140.
4. Bremische Antrittspredigt, nebst meiner Einführungsrede. Brem. 1765. 4.
5. Parentation auf die Fr. von Uschen. Brem. 1772. 4. A. und N. VI. S. 391.
6. Gedächtnispredigt auf Past. W. Vogt. Brem. 1774. 4. A. und N. VIII. S. 369.
7. Programma ad audiendas tres orationes, worin von den neuen Vorschlägen und Versuchen

chen zur Verbesserung des Schulwesens gehandelt wird. Brem. 1744. 4. N. und N. VIII. S. 370.

8. Gedächtnispredigt auf den Consistorialrath und Superintendenten Klee. Brem. 1774. 4. N. und N. VIII. S. 383.

9. Die Hand Gottes bey dem Blute der Zeugen des Euanuelii. Eine Gedächtnispredigt auf den ersten evangelischen Prediger in Bremen, Hinrich von Zütphen. Nebst Luthers Brief an die Christen zu Bremen, und dessen Nachricht von H. von Zütphens letztem Leiden und Märtyrer Tode. Brem. 1775. 8. N. und N. VIII. S. 385.

§. 31.

Das Secretariat bey dem Consistorio verwaltete in den ersten Zeiten

I. Michael Diekmann, von dem wir im VI. Bande dieses N. und N. S. 278. schon geredet haben. Als derselbe aber als Secretarius zu der Justizcancelen übergina; so folgte ihm

II. Johann Friederich Bötticher, der vorher Feldauditeur gewesen war, und 1737. starb. Sein Nachfolger war

III. Johann Beege, aus Hameln gebürtig. Er war Hofmeister bey dem jungen Grafen Plate und begleitete denselben nach Engelland. Hierauf ward er Pagen-Hofmeister, zu Osnabrügge. Als aber der Bischof zu Osnabrügge starb; wurde er, als außerordentlicher Secretär, nach Stade geleht. Nach Böttichers Tode erhielt er das Secretariat bey dem Consistorio, und verwaltete es bis 1765. den 31. May, da er starb.

N 2

IV. Ernst

IV. Ernst Friederich Behber, aus Himmelshofen, woselbst er 1723. den 20sten Aug. geboren. Nachdem er die akademischen Wissenschaften zu Göttingen absolviret hatte, trieb er die juristische Praxis zu Stade mit vielem Beyfall, wurde daher Advocatus ordinarius, auch Cammer- und Amts-Procurator in den Herzogthümern Bremen und Verden. Im Jahr 1755. suchte und erhielt er die Würde eines Doctors bey der juristischen Facultät zu Göttingen. Die bey dieser Gelegenheit unter Anrers Vorsitz gehaltene Disputation handelt de iure sibi habendi arbores in fundis villaticis turbine dejectas, specialiter in terris Bremensibus & Verden-sibus. Nach Weegens Tode wurde ihm das Secretariat beym K. Consistorio zu Theile.

Hactenus incolumes quos praestitit aura benigna  
Vivite, FAUTORES! atque valete diu!



VI.

NECROLOGIUM  
VERDENSE,

VEL

REGULA CHORI

PER

DECANUM

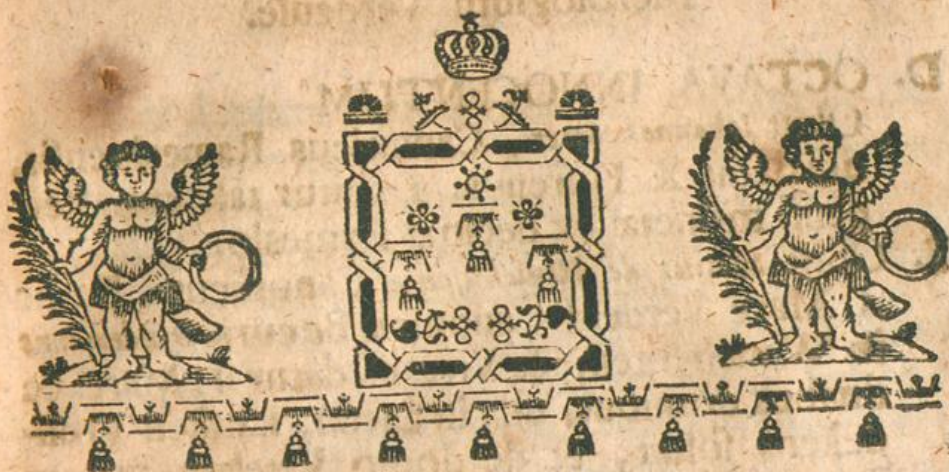
HEMONEM DE MANDELSLO

SCRIPTA

1525.

R 3

Diese Schrift, die wir, und unsere Leser mit uns,  
der Güte des gelehrten und verdienstvollen  
Herrn Raths und Prof. Gebhardi, in Lüneburg,  
zu danken haben, ist eigentlich eine Anzeige dessen,  
was ein Kanonikus zu Verden von Tage zu Tage auf  
dem Chor zu thun, und dafür einzunehmen habe. Der  
ursprüngliche Titel derselben war daher Regula chori.  
Der anderer: Necrologium Verdense war von  
einer andern und jüngern Hand darüber geschrieben.  
Sie verdienet diesen letzten Titel aber auch mit Recht.  
Denn Necrologia hießen die Todtenregister, in wel-  
chen die alten Christen die Sterbtagē sowol der Marty-  
rer als auch anderer frommer und wohlthätiger Chris-  
ten aufzeichneten, und welche sie zuweilen in den Ver-  
sammlungen der Christen, zur Erhaltung ihres Anden-  
kens, und zur Nachfolge ihres Glaubens, der durch  
die Liebe thätig gewesen war, öffentlich verlasen.  
Man nannte sie auch Obitoria und Calendaria (Io.  
ANDR. SCHMIDII lexic. eccl. minus P. II.  
p. 137. AD. RECHENBERGII Hierolexicon  
reale p. 1104.) Liebhaber der ältern Geschichte die-  
ser Länder werden diesen Beitrag auf mehr, als eine,  
Art und Weise zu nutzen wissen.



IANUARIUS habet dies XXXI.

A. CIRCUMCISIO DOMINI.

Hic dividitur I pt. (forte *Plaustrum*) salis inter Canonicos & VIII. antiquiores Vicarios. Obiit *Bernhardus de Huda*, miles. Dedit I Mansum in Esle, decimam Zeberch.

B. OCT. STI. STEPHANI.

Obiit *Borchardus de Etzen*, Praepositus, qui dedit Canonicis molendinum in Etzen.

C. OCT. IOHIS. EWANGELISTE.

Obiit Dnus *Ludolphus Tobinck*, Canonicus. Dantur XXti Sol. *Luneburg.* de curia Dni. *Ioachim Platen* angulari prope vicam, & due Marc. *Luneb.* de curia Decani S. Andree prope turrim captivorum. Et X. Sol. *Luneb.* de domo relicte *Ludeken Kloken* in platea piscatorum. Celebranti detur portio Canonici.

**D. OCTAVA INNOCENTUM.**

Obiit *Iohannes Sorer*, Canonicus Ramesloensis, qui dedit X. Florenos. Dabitur talentum Verdens. monetæ ex decima Rameslo.

**E.** Obiit *Statius de Monichusen*, Canonicus. Datur 1 Marc Verdens. Canonicis de curia *Byndemanns* in Wanebergen, & Vicariis datur 1. Marc. de duabus domibus, una in Sacco, Lutken Vrunderkens soluit, & de domo Veteken uppem Stenwege.

**F. EPHIA DNI.**

Obiit M. *Iohannes Trombach*. Cuilibet Canonico II Sol. Verd. Vicariis & pueris 1. Solid. dantur per Vicarium suum Thome ante capellam animarum.

**G.** Obiit *Iohannes Wickelen*, Vicarius. Dantur II Marc. Luneb. de domo lapidea Ioh. Stöters prope Preposituram Bardowicens. Canonicis & Vicariis equaliter.

**A.** Obiit *Gertrudis*, relicta *Hans Iryegen*. Et dantur III. Gulden de redditibus apud Consulatam Brunswicens. pro memoria amborum. Canonicis duplum.

**B.** Obiit *Fredericus*, huius ecclesie Episcopus XXXVtus, vir magne stature, de militari genere de *Honstede*, ut dicitur. Dedit fenestram retro chorum cum versu:

*Munere felici memor esto, Deus, Frederici.*

**C PAULI PRIMI HEREMITE.**

**D** — — —

**E** — — —

**F. OCT EPHIE.** Peragetur in duplicibus de 1. Molt filiginis, 1. Molt ordeï, & 1 Molt. aven. de curia Stederdorp, quam Plas colit. Canonicis

- nicis duplum, ut moris est. *Wernerus de Azel*,  
Prepositus Bardowic. instituit. Hinc peragetur  
prima memoria *Nicolai*, Episc. de I. ch. (forte:  
*chorofalis*) in domo Velingē, qualibet vice XXIII.  
solid. Luneb. (Memoria Nicol. Episc.)
- G Sabbato post Octav. Epiphan. peragetur com-  
memoratio b. Virg. cum II. Marc. Verdens.  
monete per Vicarium S. Cecilie in capella ani-  
marum, instituta per *Helmold de Honover*, Canto-  
rem, & eiusdem Vicarie fundatorem.
- A. Dnus *Nicolaus de Mandelslo*, Senior, instituit fe-  
stum beate Virginis cum duabus Marc. Luneb.  
de curia sua dandis retro scolam. Canonic. du-  
plum. Thesaurario pro candelis detur portio  
Canonici. Huiusmodi due marce redimi pos-  
sunt pro XXXta Marc. Luneb. Relique autem  
IV. Marce, que in anniversario die Dni. *Nicolai*  
ministrantur de dicta curia, perpetue manebunt  
in eodem
- B. MARCELLI PAPE.  
Obiit *Hinricus*, Advocati Decanus, alias dictus  
*de Monte*. Dantur II. talenta de curia Doleber-  
gen. Reliqua II. talenta dantur ad memoriam  
*Iohannis de Bucken*, ut moris est, post festum Lau-  
rentii. Canonicis duplum. Et dicitur de Wer-  
derhoff, quem Hardenacke colit.
- C. ANTONII CONFESSORIS. Istud festum per-  
agetur in duplicibus, dantur II. Marce Luneb.  
de decima Eynbecke, ex officio albi panis. Ca-  
nonic. duplum, ut moris est. Dns *Gbeivinus up-  
pen Berghe*, Cantor, instituit cum duobus verbis.
- D. PRISCÆ VIRGINIS (Memoria Iohann. Episc.)  
Obiit *Iohannes Sterck*, campanarius. Datur I.  
Marc. Luneb. de curia Ride & Helvesike, Ca-  
nonicis duplum.

Hic

Hic peragetur prima memoria *Iohannis de Seſter-*  
*phlet*, Episc. Verd.

E. MARIE & MARTE.

F. FABIANI & SEBASTIANI.

G. AGNETIS VIRGINIS

A. VINCENTII MARTIRIS.

Obiit *Ermegardis*. Comitissa in Danneberg. Cui-  
libet Canonico datur I. solid. Luneb. per cu-  
stodem de agris, & dedit III. Marc. Luneb. ex  
quatuor Sartaginibus in domo Meningen, iux-  
ta tenorem litere.

B. EMERENTIANE & MACHARII martiris.

Obiit *Hinricus de Langelen*, Episc. Dantur II Marc.  
Luneb. de bonis in Rossche. Una dividatur in-  
ter Canonicos. Et alia inter Vicarios & pue-  
ros, uti moris est.

C. TIMOTHEI Apostoli.

D. CONVERSIONIS PAULI.

E. — — —

F. Dnus *Gherwinus*, uppen Berghe, instituit festum  
b. Virginis cum duobus talentis, Luneb. mo-  
nete, de decimis Tangendorp dandis. Cano-  
nicis duplum. 1468.

G. CAROLI IMPERATORIS. Peragetur in du-  
plicibus cum duobus verbis. Cui libet Cano-  
nico II. solid. Verdenſ. Vicariis & pueris I. so-  
lid. Per Vicarios Anne & Pauli ministratur.

Obiit Dnus *Gherwinus uppen Berghe*, Cantor. Dan-  
tur II. Marc. Luneb. per Vicarium suum Tri-  
nitatis. Canonicis duplum, ut moris est.

A. VALERII EPISCOPI.

Obiit *Ludolphus de Lû*, Canonicus. Cui libet Ca-  
nonico III. Solid. & III. Denar. Brem. Qua-  
tuor pueris, cui libet, I. Solid. Incensor corone  
solvit de frigida curia.

B.

## B. ADELGUNDIS VIRGINIS.

Obiit *Hermannus de Hagbene*, Vicarius S. Nicolai.  
Dat cuilibet Canonico II Solid. Vicariis & pueris  
I. Sol. Verd. de agris uppe der Decanie.  
Obiit *Ernestus Verdis*. Datur I. Marca de decima  
Helvelike & curia Ride.

C. Obiit *Grote Bernd*, Prefectus in Rodenborch.  
Structurarius dat I. talentum Verdens.

Obiit *Iohannes Bollmann*, Decanus S. Andree. Datur  
I. talentum de X. X. Floren. & I. Solid.  
ad festum Materniani infra de domo *Hermen  
Vogedes* retro chorum & de suis agris prope  
Borchvelde.

## FEBRUARIUS.

D. BRIGITTE VIRGINIS. Peragetur in duplici-  
bus Dantur XXXVIII. Solid. de molendino  
in Soltow Instituit Episc. *Hinricus de Hoya*. To-  
tidem in festo Erasmi & in festo Eustachii, &  
in festo duorum Ewaldorum.

## E. PURIFICATION S MARIE.

Obiit *Harbordus*, Subdiaconus. Dantur VIII. So-  
lid. de duabus areis in der Hollenstrate, I. So-  
lid. de Vischerstrate. *Windelke Meyer* soluit  
to Stedegelde

## F. BLASII EPISCOPI.

Obiit *Albertus*, Prepositus in Ebbestorpe. Cui-  
libet Canonico II. Solid. Verd. XIII. Vicariis  
& pueris autem I. Solid. Obedientiaris in Ra-  
ven ministrat de bonis in Middelftorp.

G. Obiit *Hartwinus*, Episc. XXIV. dedit curiam *We-  
dehoff*, prope Suderwalsede, & predium Ride  
pro memoria sua.

- A. AGATE VIRGINIS.** Structurarius ponet duo lumina pro quadrgt marc.
- B. DOROTHEE VIRGINIS.** Instituit in duplicibus Dnus. *Jacobus Nordan*, Decanus. Datur I. Marc. Brem. de decima Rameslo. Festum b. Virginis. Cum deponitur Alleluia, dividuntur redditus dimidie curie in Etzen, quam Grupe colit. Solvit 1. solid. filiginis, 1 Sol. ordeï & 1 Solid. avene
- C.** Obiit *Hinrich Hutnagel*, Vicarius huius ecclesie. Dantur III. Floreni de redditibus LX. Marc. apud Didericum Beren. Canonicis duplum. Item Structurarius ponet duo lumina in choro ad Ympnum (i. e. hymnum) *Christe, qui lux*, decantandum. Inde habebit VIII. Solid. Verd. de domo Kemenade.
- D.** Obiit *Ioachim de Plate*. Senior Canonicus. Dantur III. Marc. Luneb. de decima Helvesike & curia Ride. Canonicis duplum.
- E. APOLLONIE VIRGINIS**  
Obiit *Armegardis van Hinxte*, 1470. Dantur XXIII. Solid. Verd. Canonicis duplum, per Magistrum albi panis.
- F. SCOLASTICE VIRGINIS.**
- G.** Obiit *Nicolaus*, Episc. XXXVI. qui dedit 1 chorum salis in domo Velingen, bona ducis, & dimidiam decimam in Glufingen. Aliam dimidietatem decime dedit ad fabricam. Duæ partes Canonicis & tertia Vicariis dividetur. (Memoria Nic. Episc.)
- A.** — — —
- B.** Obiit *Gberardus*, Scolasticus, dedit bona in Helwede.
- C. VALENTINIANI MARTIRIS.**
- D.** — — —
- L.**

## E. IULIANE VIRGINIS.

Obiit *Wolterus de Hadelen*. Dedit ortum (*bortum*) & agros prope civitatem Verdens. in opposito ville Borstele, prope viam Luneburg. Hinrick Düvel soluit XXIII. Solid.

F. Obiit *Ghyfelbertus*, Prepositus S. Andree. Cuilibet Canonico & Vicario de IX Vicariis & pueris I Solid Luneb. de I choro salis, cuius medietas est in domo Ulingen, alia in domo tom Starck. (Memor. Ioh. Episc.)

G. — — —

A. Obiit *Eypo*, huius ecclesie Episc. XVII. Hic instituit Canonicis balneum cum II. mansis. Inde dat Vicarius b. Petri unum Florenum ad fabricam.

B. Obiit *Martinus*, Presbyter de Luneburg, qui instituit Vicariam S. Martini.

C. Obiit *Hermannus Stemmermann*. Datur I. Floren. de decima Heluesike & curia Ride. Canonis, Vicariis & pueris equaliter.

D. CATEDRA PETRI. Hic olim Obedientiarius in *Haselwerder* dedit XXIX. Solid. Stadenf.

E. Obiit Venerab. Dn. *Sanderius de Hollis*, anno 1528. Et dantur duo Floreni Renens. de XL. Floren. exstantibus apud Eylhardum Glander.

F. MATHIE APOSTOLI. Istud festum peragetur in duplicibus, cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis & pueris I. Solid. Vicarius S. Mathie ante gradus ministrat de decima Drestede. *Heyno de Boyssenborg*, fundator illius vicarie instituit.

G. In die cinerum cuilibet Canonico I Solid. Luneb. Prepositus S. Andree ministrat de I choro salis, cuius medietas est in domo Ulinge, alia est

est in domo thom Stark, vel de decima Ben-  
storpe. Secundum literam figillatam ministra-  
tur de i plauſtro ex Grevinge Wechpann ad  
dextram. Refiduum integraliter ministratur in  
Cœna Dni.

A. — — —  
B. — — —  
C. — — —

### MARCIUS.

#### D. SWIBERTI EPISCOPI.

Obiit *Martinus Gheise*, Vicarius. Dantur duo ta-  
lenta Verdenſi monete de officio albi panis.

Obiit *Bartholdus Hardenberge*, Vicarius. Dantur duo  
talenta ex curia *der Kienken* in Morsen.

E. Obiit *Hinricus Staſhorſth*, Vicarius S. Andree. Da-  
tur I. Marc Verdenſi. Canonicis duplum, ex  
domo angulari prope curiam Antonii de Man-  
delslo.

F. — — —

G. Obiit Dnus *Otto Vulle*, Decanus. Datur I. Marc  
Luneb. de domo capituli in Luneborch, &  
II. Marc eiusdem monete per Structurarium  
de redditibus XX. Florenor. apud consulatam  
Luneburg.

A. Obiit *Hinricus Schele*, Proconſul in Verda, pro  
cuius & illorum *de Honſtede* memoria dantur  
II. Molt avene de quadam curia in Beinſtede,  
quam Iohann Hoppe colit.

B. Obiit Dns. *Bartoldus van Huff*, Prepoſitus Verd.  
Dantur due Marce Verdenſi. per Vicarios pri-  
me Miſſe, fundate per Dn. *Harbordum* de Man-  
delslo, Prepoſitum.

C.

## C. PERPETUE &amp; FELICITATIS.

Obiit Dn. *Ludolphus de Bernow*, Decanus. Dantur cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis, pueris, campanariis I. Solid. per suos, Philippi & Iacobi, ac b. Virginis retro chorum vicarios, & due marce Brem. ad fabricam.

Obiit in Colonia *Daniel*, Carmelita, huius ecclesie Episc. XXXVIII. in excommunicatione. Ideo eius memoria non agitur in bono, quia fecit incendi partem australem.

D. — — —

E. Obiit *Diederich Amendorp*, Armiger. Dantur XXIII. Solid. Verd. de curia Inschen, quam Borchert Dudeldey colit.

F. — — — (Memoria Nicolai Episc.)

G. — — —

## A. GREGORII PAPE.

Obiit *Wilckinus de Sconebecke*, Senior. Dantur III. Molt Siliginis de curia Nedderen-Averberghen in medio monasterii cum I. Candela per noctem ardente. Canonicis duplum.

Obedientiarius in Wittelo dabit II. Molt Canonicis van dem Gregorius. Hofe, ibique columnis soluit Hinrich Panningh. Dominica *Letare* Obedientiarius in Wittelo dat cuilibet Canonico dimidiam Marc. Brem. de omnibus redditibus suis.

B. Obiit Dns *Iohannes de Wildesbusen*. Instituit Vicariam Matthe, retro chorum.

C. Obiit *Detbardus de Lubbeke*, Archidiaconus in Hitvelde. Dantur II. Marc. Verd. de Senioratu & redditibus in Brunswic. Instituit vicariam omnium angelorum.

D.

**D. LONGINI MILITIS.**

Obiit *Hilla de Stederen*, vidua. Dantur III. Floreni per Vicarium capelle Laſari. Inde dimidius Florenus detur celebrantibus, reliqui duo floreni, ut moris eſt. Canonicis duplum.

**E.** — — —

**F. GERTRUDIS VIRGINIS.** Ad huiusmodi feſtum in duplicibus faciendum, dantur II Floreni per Structurarium de redditibus XX Florenorum, exſtantibus apud conſulatum Luneb. Obiit *Gberardus*, Decanus. Dantur IV. Solid. Verd. cuilibet Canonico preſenti per Decanum de decima Emendorp & Sproſia, quas redemit de manu laicali.

**G.** Feria tertia poſt Palmarum obiit *Helmoldus de Honoyer*, Cantor. Dantur II. Marc. Verd per ſuum vicarium S. Cœcilie in capella animarum. Canonicis duplum

**A. IOSEPHI, NUTRITORIS DOMINI (Memor. Ioh. Episc.)**

Obiit *Hinricus*, Decanus. Cuilibet Canonico I. Solid. XI. Vicariis & pueris VI pf. Vicarius Iohannis Baptiſte miniſtrat.

**B.** — — —

**C. BENEDICTI ABBATIS.**

Obiit *Elmegardis*, Comitiffa de Ottersberghe. Inſtituit vicariam S. Crucis.

**D.** Obiit nobilis *Rodolphus de Dephoite*, Canonicus. Dantur II. Marc Verd. de curia Dni. *Gottfredi*, Prepoſiti, in oppoſito Dormitorii, ante vicum de Sackſtrate.

**E.** Obiit *Bernd Uingere*, civis. Datur medietas curie in Lutten, quæ ſoluit duo Moltia ſiliginis, quam Lutteman colit. Canonicis duplum.

Adhuc

Adhuc soluit II. Moltia filiginis ad eandem  
memorium, ut infra *Ruffi*

F. Obiit *Nicolaus de Verden*, Doctor & Thesaurarius.  
Dantur II. Marc. Verd de decima *Heluesike*  
& curia *Ride*. Canonicis duplum.

G. ANNUNCIATIONIS M<sup>ARIE</sup>. in duplicibus.  
Obiit Dn. *Harbordus de Mandelslo*, Prepositus.  
Dantur II. Marc. Luneb. p<sup>er</sup> suos vicarios  
prime misse cum candela nocturnali. Similis  
memoria peragetur in vigilia *Mathei Apostoli*.  
Canonicis duplum.

Hic Canonicis vicarii dant unam stipam de  
allicibus, vel in pecunia, feria quarta post  
Palmarum. Tunc etiam huiusmodi memoria  
servatur.

Anno 1487. Dn. *Hinricus Hake* instituit dare  
panes pro I. Marc. Quando fiet istud, Cano-  
nicis duplum. Residuum detur pauperibus.

A. LUDGERI.

Obiit M. *Egbertus*. Cuilibet Canonico I. Solid.  
Verd. XVIII. Vicariis, pueris, cuilibet VI pf.  
Prepositus in *Hilligendal* solvit.

B. Obiit *Iohannes Cluverus*. Datur I. Marc. Brem.  
de Senioratu. Sant XXVI. Solid. IV. *Swaren*.

C. Obiit *Ghysel*, ancilla *Wolderi de Hadesen*. Datur  
I. Marc de domo *Kallemans* retro chorum.

Obiit *Iohannes Magelsen*, Vicarius. Dantur II. Marc.  
Verd de decima *Heluesike* & curia *Ride*. Ca-  
nonicis duplum.

D. Obiit *Albertus*, Plebanus in *Orehusen*. Dantur  
II. Marc. Verden, una de curia prope sculam,  
alia de domo *Gottfridi*, Prepositi.

Obiit *Hermannus* Prepositus, qui instituit Vica-  
riam *Katherine*.

E. Obiit *Spato*, huius ecclesie Episc. secundus, natione Scotus. Solo nomine tenuit cathedram, quia expullus fuit, sicut S. Swibertus, Predecessor suus, a nephariis & Verdensibus.

Obiit *Bartoldus de Landesbergen*, Archidiaconus in Modestorpe. Dedit centum Florenos, cuius medietas ad eius memoriam, alia medietas detur ad memoriam Episcopi *Bartoldi de Landesbergen* infra Non Maji. Canonicis duplum, ut moris est. Sed celebrantes habent portionem Canonici. Et quingentos Florenos dedit, quibus fabrica emit cuprum ad tectum turris.

F. Obiit *Ghevardus de Monte*, miles, & *Hinricus Torney*. Datur I. Marc. Verd. de decima Helueslike & curia Ride.

#### APRILIS.

G. Obiit *Timcke van Raven*. Datur I. Marc. Verdens. de curia Dni *Hinrici Blomeken*. Canonicis duplum.

A. Obiit *Hinricus Hachmeister*, Vicarius. Dantur II. Marc. Verdens. I. Marc. de domo *Soulten* in sacco, & I. Marc. de domo *Luiken Rakes*. Canonicis duplum.

B. Obiit *Hinricus Torney*, Canonicus. Datur Ferto *Bremens.* argenti. Canonicis & Vicariis tantundem de curia sua capituli.

C. AMBROSII EPISCOPI.

Obiit *Hermannus*, Canonicus & Celerarius, qui dedit advocatiam *Hertesbuttel*.

D. Obiit *Ulricus*, Rector in *Bevensen*. Rector pro tempore ibidem dat, sub poena dupli, cuilibet

- bet Canonico 1. Solid. Luneb. Vicariis VI pf.  
 Ponatur lumen ad medium chori. Unde dat  
 procuratori cleri II. Marc. Luneb.
- E. Obiit *Albertus Hoiste*, Prepositus Instituit vica-  
 riam Iacobi minoris. Idem vicarius pro tem-  
 pore dat cuilibet Canonico II. Solid Verd.  
 Vicariis 1. Solid (Memor. Nic. Episc)  
 Obiit *Conradus Abbenborch*, rector S Iohannis  
 Luneb. Vicarius Dorothee & Cecilie in choro  
 dat III Marc. Verdens. Canonicis duplum
- F. Obiit *Rodekinus Willenbrock*, Vicarius S Martini.  
 Datur 1. talentum de decima Helvesike. Et  
 Vicarius S Martini dat 1. Marc de domo sua  
 in sacco & prato in Wanebergen.
- G. Obiit *Florentius*, Presbyter. Dedit XX Marc.  
 Luneb. ad redimendam decimam in Lu ten.  
 Unde Vicarius S. Michaelis dat cuilibet Cano-  
 nico I. Solid. Verdens. Vicariis VI pf. de  
 eadem decima.
- A. Obiit *Hinricus Man* de Rameslo. Dantur II. Marc.  
 una Canonicis de decima Tangendorp, &  
 I. Marc. vicariis & pueris de domo Albert  
 Busen uppe den Stenweg, quæ dat nisi  
 XV Solidos.
- B. Obiit *Iohannes Huke*, Rector scholarum Dedit  
 XX. Marc. Datur I. Marc de decima Rameslo.
- C. LEONIS PAPE. In sancta nocte Pasce ad *Re-*  
*gina Celi* dantur XXVIII. Solid de decima Tan-  
 gendorp & Bavendorp. Dns. *Harbordus de Man-*  
*delslo* instituit.
- D. — — —
- E. Obiit *Didericus*, Presbyter Cuilibet Canonico  
 VI pf Vicarius S. Katherine dat de decima  
 Ovenborstele.

- Obiit *Iohannes Cläver*, miles, Cuilibet Canonico I. Solid. Vicariis quindecim I. Solid. Decanus ministrat de curia Otersen.
- F. TIURTI & VALERIANI.**  
Obiit *Hinricus Vos*, Prepositus in Walsrade. Dantur X. Solid. de decimis Tangendorp & Bavenden. Et dedit II. curias in Swidiken prope Visselhovede, una dicitur Osterhof, & alia de Hoghehof.
- G.** Obiit *Ditmarus de cubusen*, civis Verdens. Dantur II. Marc. de curia Bindemans in Wanebergen. Canonicis duplum.
- A.** Obiit *Iohannes de Alden*, Decanus. Instituit Vicarias Anne & Karoli. Unde Vicari earundem ministrabunt de decima Volquerdinck prope Dolde cuilibet Canonico II. Solid. XVIII. Vicariis & pueris I. Solid.
- B.** — — —
- C.** — — — (Memoria Ioh. Episc.)
- D.** Obiit *Hermannus de Balge*, Vicarius. Dantur II. Marc. Verd. de decimis Helvesike, Tangendorp &c. Canonicis duplum. Et datur stipa de II. Marc. de eisdem decimis & VIII. Solid. de domo uppem Stenwege.
- E.** — — —
- F.** Item post octavas Pasce peragetur memoria omnium animarum. Instituit Dn. *Albertus*, Prepositus in Ebbestorpe. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis XIII. altarium, pueris, campanariis I. Solid. de bonis in Middelftorpe.
- G.** Obiit *Gregorius Hukummer*, Vicarius. Datur I. Marc. de domo Kannengeters, inter Dominos & Vicarios equaliter.

Obiit

Obiit *Nicolaus Butz*, Archidiaconus in Bevensen. Dantur II Marc. de curia capituli prope sculam. Canonicis duplum.

**A. GEORGII MARTIRIS.** Peragetur in duplicibus. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis & pueris I. Solid. Vicarius S. Georgii ministrat. Obiit *Diedericus de Mandelslo*, armiger. Dantur per Structurarium II Marc. Canonicis duplum.

**B.** Obiit nobilis *Rodolphus de Depholte*. Dantur II. Marc. de redditibus apud consulatam Brunswicens. Canonicis duplum de Senioratu.

**C. MARCI EWANGELISTE.**

Obiit *Hildmarus de Odeme*. Dantur III. Brem. marc. Canonicis duplum, & XIII Vicariis simplum. Ponantur due candeles de II libris. Candele sint IV Marc. II. Solid. IV. Swaren Verden. de senioratu.

**D.** Obiit *Bruno*, Episc. XVI. qui dedit Canonicis allodium Hiddestorp & instituit Curatum in Ultzen & sarcophagum Mariani.

**E.** Obiit *Conradus Tunynk*, Vicarius. Datur I. Marc. Brem. de curia vicarie S. Andree. Canonicis & Vicariis equaliter.

**F. VITALIS MARTIRIS.** Commemoratio b. Virginis prepositi S. Andree.

Obiit *Conradus Storck*, Campanarius, & *Iohannes Storck*, filius eius. Dantur VIII Solid. de decima Helvesike, Luneb. & VIII. Solid. de Senioratu, etiam Luneburgenses.

Obiit *Wernerus de Azel*, Prepositus Bardov. Dedit LX. Marc. Luneb. Dantur VI. Marc. Verd. de decima Helvesike. Canonicis duplum.

G. — — —

- A. Obiit *Nicolaus Dacus*, Vicarius. Dantur XII. grossi Bremens. de tribus areis in platea piscatorum.

## MAJUS.

- B. PHILIPPI & IACOBI. Peragetur in duplicibus. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis I. Solid. *Ludolphus de Bornow*, Decanus, instituit. Vicarii sui Philippi & Iacobi & Beate Virginis retro chorum ministrant de bonis salinaribus.
- C. Obiit *Lippoldus Rundesborn*, Consul Verdens. Datur I. Marc. Verdens. inter Canonicos & Vicarios equaliter.
- D. INVENTIONIS S. CRUCIS Peragetur festum b. Virginis, institutum per *Iohannem Hamelmann*, Dantur II. talenta de curia Dni Hinrichi Blancke. Canonicis duplum.
- E. GODEHARDI EPISCOPI  
Obiit *Gherardus*, Episc. XXXIII. Comes de Hoya.  
Obiit *Iohannes Kannengbeter*, Prepositus S. Andree. Dedit XXX Marc. Verd. Datur I. Marc. de d. mo Voghen uppem Stenweghe, & I. Marc. de decima Helvesike. XII. Solid. Dat Hinrich Speke de tribus peciis terre, dant quartum manipalum & medietas orti (*borti*) Hinrich Woldenhufen.
- F. Obiit *Amelungus*, Episc. XVtus, frater *Hermanni*, Ducis Saxonie, qui instituerunt monasterium S. Michaelis in monte Luneberg.  
Obiit *Status de Gropendorp*, Thesaurarius, 1518. Dantur III Floreni per suum Vicarium Ivonis in capella pauperum de omnibus redditibus

bus suis. Inde celebrantibus I. Floren. De residuo cuiilibet Canonico duplum. Custodes habebunt partem Canonici

**G. IOHANNIS ANTE PORT S LATINAS.**  
(Memor Nicolai Episc) Peragetur in duplicibus. Cuiilibet Canonico II Solid. XIII. Vicariis & pueris I. Solid de bonis in Middelstorp. *Albertus*, Prepositus in Ebbestorp, instituit.

Obiit *Iohannes de Lubbeke*, Vicarius trans pontem. Dantur de bonis in Ose tria talenta. Canonicis duplum. Sed celebrantes habebunt portionem Canonici. *Woldeke* colit istam curiam in Ose.

**A.** Obiit *Diedericus de Anderten*, Vicarius. Dedit XL. Marcas. Dantur X. Solidi de decimis Tangendorp & Bavenden & II. Marce de decima Rameslo.

**B.** Pro memoria *Alberti Kols* & *Hinrici van Haghen*, Vicariorum, dantur XXII Solid inter Canonicos & Vicarios equaliter, pro XX. marcis de decimis Tangendorp & Bavenden.

**C ADVENTUS RELIQUIARUM SWIBERTI**  
Obiit *Dethardus*, Plebanus in Lintlo. Dantur VIII. Solid. de parva domo ante domum Godfridi, Prepositi.

Obiit *Bartoldus de Landesbergen*, Episc. XLVII. Doctor licentiatus. Ministrantur redditus quinquaginta Florenorum, ut penultima Martii. Et aggerem posuit pro castro Rodenborg.

**D. GORIANI & EPIMACHI.**

Obiit *Erlulphus*, Episc. IX. dicitur sanctus.

Obiit *Fredericus de Appele*, Canonicus. Dantur II. flor. de decima Rameslo, Canonicis duplum, ut moris est.

- E.** Peragetur feſtum b. Virginis, inſtitutum per *Hermannum Stemmermann*, Vicarium. Datur I florenus & XIII Solid. de decima Helvelike. Canonicis duplum.
- F.** Obiit *Florentius*, Vicarius S Dionyſii. Cuilibet Canonico I. Solid. Vicarius & pueris I. Solid. de I. plauſtro falis.
- G.** SERVATII EPISCOPI. Commemoratio b. Virginis, Prepoſiti S. Andree, Obiit *Albertus Reme*, Vicarius. Dantur II. Marc. de curia Theodorici de Mandelslo retro chorum. Canonicis duplum.
- A.** Obiit *Hinricus Hollekenbecker*, Vicarius. Dantur II. Marc. de domo *Elci Klunder* uppem Stenwege. Canonicis duplum.
- B.** Obiit *Theodoricus de Monte*, Theſaurarius Dabitur I. talentum de curia Bindemanns in Wanebergen. Canonicis duplum.
- C.** Obiit *Diederich Erintzer*, civis, & *Margareta* eius uxor. Dederunt XXX Marc. Datur I. Marc. de Senioratu & I. Marc. de curia in Oſten, quam — colit. Reſiduum illius curie datur ad lumen in dormitorio.
- D.** — — —
- E.** — — — (Memoria Ioh. Episc)
- F.** Obiit *Remer Baren* & *Gertrud*, eius uxor. Datur I. Marc de domo *Hinrici Cingelbrinck*, qui dedit XII. Marc. Brem. ad huiusmodi memoriam.
- G.** — — —
- A.** Sabbato poſt octavas corporis Chriſti ſervetur feſtum compaſſionis b. virginis cum III. florenis ex redditibus centum florenorum apud Conſulatum Brunſwicenſ. Alii III. floreni

ni solvuntur ad memoriam *Hans Kreyen & Gertrudis*, eius uxoris. Infra.

B. — — —

C. — — —

D. — — —

E. URBANI PAPE.

F. — — —

G. Obiit *Meynardus Scutte*, Vicarius. Structurarius solvit talentum Canonice duplum.

A. — — —

B. Obiit *Rodolphus*, Episc. XXXmus, qui contulit ecclesie advocatiam in Honstede. Edificavit castrum Rodenborch.

C. — — —

D. — — —

## IUNIUS.

E. Commemoratio b Virginis, Prepositi S. Andree.

F. (Memoria Nicol Episc)

Obiit *Hinricus Boyssenborch*, Thesaurarius. Archidiaconus in Modestorpe. Dat cuiilibet Canonico II Solid. de prato prope Wanenbergen.

Obiit *Seghebandus de Thune*, Canonicus Dantur II. Marc. Luneb per monasterium in Hilligedal. Canonicis datur I. Marc. & alia Marc. Vicariis.

G. ERASMI EPISCOPI Peragetur in duplicibus. Instituit Episcopus *Hinricus de Hoya*, una cum secundis vesperis. Dantur XXXVI. Solid. de molendino Soltow. Canonicis duplum.

A. Peragitur commemoratio omnium animarum de bonis Middelstorpe. Cuiilibet Canonico II. Solid. XIII Vicariis & pueris I Solid. Dnus. *Albertus*, Prepositus in Ebbestorp instituit.

B.

B. BONIFACII EPISCOPI. Dn *Iohannes Witerfen* instituit in duplicibus Dantur II floreni de curia Bugen. Canonicis duplum. Vicarii Bonifacii solvunt.

C. Obiit *Godeke Vogels*. Dantur XII, Solidi ex domo ante novam valvam.

D. — — —

E. — — —

F. — — —

G. — — —

A. BARNABE APOSTOLI.

Obiit *Gheltmarus*, Decanus. Cuilibet Canonico II. Solidi, XIII. Vicariis & pueris I. Solid Decanus dat de bonis salinaribus, Campanariis 1. Solid de uno choro. Et dat stipam & prebendam, ac ponatur candela de uno choro salis, cuius medietas est in domo Eminge, & alia medietas est in domo Bovingen ex dextra Wechpanne.

B. BASILIDIS

Obiit *Hinricus Sive*, Prepositus S Andree. Dantur II flor. de decimis Tangendorp & Baven den & II. Marc. de curia Antonii de Mandello, & 1. Marc. de domo Bernd Brincken, custodis, & 1. Marc. Iohann Iordans de prato in Wanenberge.

C. — — —

D. Obiit *Hildemarus*, Prepositus, Obedientiarius in Vornholte sive Nedderaverbergen. Dat cuilibet Canonico I. Solid.

E. VITI MARTIRIS. Commemoratio b Marie Virg. Prepositi S. Andree de 1. ch. salis.

F. — — —

G. (Memoria Iohannis Episcopi.)

Obiit

Obiit *Chriſtianus de Stelle*, Prepoſitus S. Andree.  
Datur l. talentum de curia *Hindemanns* in *Wanebergen*. Canoniciſ duplum.

A. MARCELLI & MARCELLIANI.

Obiit *Nicolaus de Mandelslo*, junior, Canonicus,  
tempore jubilei in curio (\*) anno 1500. Dantur II. fl. r de curia ſua canonicali retro chorum. Inde l. Marc. Verd celebrantibus Canoniciſ duplum. Et ponatur candela per inhabitatorem.

B. GERVASII & PROTHASII.

Obiit *Rode Meyncke*, civis. Dantur XII Solid. de domo *Kalmanns* retro chorum. Canoniciſ & Vicariis equaliter. Dn *Theodoricus de Elmendorpe* ſolvit

C. Peragetur commemoratio b Virginis, inſtituta per Dn. *Ulricum de Azele*, Canonicum. Dantur III. Marc de curia canonicali retro turrim, prope curiam Decanatus. Canoniciſ duplum.

D. ALBANI MARTIRIS.

Obiit *Iohannes Sachelte*, Decanus S Andree. Dantur VIII. Solid. de curia prepoſiture *Bardowic*.  
Obiit Episcopus *Iohannes de Azele*. Dantur II flor. per Structurarium de redditibus *Rammesbergen* *Goslarie*, & ponatur candela.

E. DECEM MILLIUM MARTIRUM. *Hinricus Dorhagen*, Theſaurarius inſtituit hoc feſtum. Dantur II Marc. de decima *Helvelike*, una Canoniciſ & alia Vicariis, cum ſecundis veſperis.

F. Obiit *Segebandus Amelinghuſen*, Rector in *Solfinghuſen*.

(\*) Ob dieſ etwa Coro heißen, oder Curio einen Ort andeuten ſoll, kann ich nicht ſagen.

hufen. Dantur duo talenta, unum de domo  
- - & unum de domo Ludeken Kakens by  
dem Stenweghe Canonici duplum.

G. IOHANNIS BAPTISTÆ.

Obiit *Gkerardus Sifridi*, Vicarius S. Pauli & Plebanus in Dushorne 1482. Dantur II. Marc. de decima in Ofte, quam Dancklef colit. Canonici duplum.

A. Obiit Episcopus *Dithmarus*,

Obiit *Wilhelmus Scarpenſteen*, Canonicus. Dantur II. Marc. Luneb. de prato Wide capituli.

B. IOHANNIS & PAULI.

Obiit *Albeit Bitters*. Datur I. Marc. de domo — & VIII Solid de Senioratu. Canonici duplum.

C. Obiit *Harbordus de Oldersbufen*, Vicarius trans pontem. Dantur XXIV. Solid Verd per eundem Vicarium de decima Makelfen, ad quam dedit centum florenos Renenf.

D. Obiit *Iuderus*, Episc. XXXII. Dantur cuilibet Canonico III Solid Verdenſ per Obedientiarium in Emmendorpe. Illa bona sunt deperdita.

Obiit *Iohannes Osterborch*. Dantur II. talenta de decima Helvefike. Canonici duplum.

E. PETRI & PAULI.

Obiit *Iohannes de Horne*, Vicarius. Dantur XXIII. Solid Verd de curia prope sculam puerorum.

Obiit *Nicolaus Stakelo*, Proconsul Luneb. Dantur III Marc Luneb. de theloneo ibidem. Canonici duplum. Procurator horarum b. Virginis soluit.

F. Obiit *Lucke Rundeshorn*. Datur I. Marc. equaliter, de curia canonicali prope sculam.

Obiit

Obiit Dn *Conradus Klencke*, Decanus Brem. & Cantor Verdensis interfectus per Worsterfresen anno 1514. Dedit centum florenos Renens. depositos ad bona illorum der Fresen in Hoya. Dantur hic III flor. Inde celebrantibus portio Canoniorum. Reliqui duo floreni dantur ad festum Augustini. (Memor. Nic. Episc.)

## IULIUS.

## G. OCTAVA IOHANNIS BAPTISTE.

Obiit Gheverhardus, Plebanus in Rodewolt. Cuiuslibet Canonico, pueris & campanariis 1 Solid. de 1 pt. salis.

A. VISITATIONIS MARIE. Instituit Dn. *Iohannes Weyergans*, Canonicus & Prepositus in Lune cum historia Levi, per ipsum dictata. Et dantur II. Marc. Luneb. de decimis Tangendorp & Bavenden. Et redditus curie Toppenstede, que soluit II. Flor.

B. Obiit *Rudolphus*, Episc. XXXIX. successit *Danielt*. Obedientiarius in Averbbergen, vel Varnholte, dat IV. talenta Verdens. Canonicis duplum.

## C. ODOLRICI.

D. — — —

## E. OCTAVE PETRI &amp; PAULI.

F. MATERNIANI. Istud festum instituit *Gherardus de Bersen*. Datur 1. Flor. de domo Hinrici Vaghed. & de agris certe paludinis de XXX. flor. Canonicis duplum. Et 1 Fl. ad memoriam Pollemans. Supra ultima Ianuarii.

G. KILIANI. Peragetur festum translationis S. Martini in duplicibus, institutum per Dn *Helmodum*, Cantorem. Dantur II. Marc. per suum Vica-

Vicarium Cecilie & Martini. Canonicis duplum.

A. — — —

B. SEPTEM FRATRUM.

Obiit Heyla. Dedit allodium Adestorpe.

C. — — —

D. — — —

E. MARGARETE VIRGINIS. Istud festum instituit *Ulricus de Azel*, Canonicus, anno 484. Dantur III. Marc Verd. de curia retro tui in prope curiam Decani Canon. dupl.

F. HINRICI REGIS

G. DIVISIONIS APOSTOLORUM Commemoratio b. Virg. Prepositi S. Andree Una de septem.

A. Obiit *Heinecke de Mandelslo*, Camerarius Datur I. Marc. de domo Lutken Hagemann, ante novam valvam, & 1. Marc. per Vicarium b. Virginis prime Misse de decimis Tabinck & Brakel. Item III. Solid. dantur de eadem domo Hagemanns ante novam valvam ad memoriam Henrici Klorden.

B. — — —

C. — — — (Memor. Iohan. Episc.)

D. — — —

E. — — —

F. PRAXEDIS.

Obiit *Alvericus Schucke*, Canonicus. Cuilibet Canonico I Solid. X. Vicariis & pueris, cuilibet VI pf. Vicarius in armario ministrat.

Obiit *Elizabeth Schele* Dantur XVI. grossi Brem. de domibus, secunda & tercia uppem Stenweghe, de qualibet VIII. grossi. Inter Canonicos duntaxat & dormitoriales. Campanarii autem I Solid. Verd. habent.

G.

G. MARIE MAGDALENE.

A. ADVENTUS RELIQUIARUM FABIANI & CECILIE.

Obiit *Didericus Lembke*, Vicarius. Dantur XXV. Sol. Verdens. de Helvesike, inter Canonicos & Vicarios equaliter.

B. — — —

C. IACOBI APOSTOLI. Festum instituit *Albertus Holste*, Prepositus, & Vicarius suus Iacobi minoris dat cuilibet II. Solid. & XXXII. Vicariis & pueris, cuilibet I Solid.

Obiit *Bernharius* Episcopus XVIII. Dedit Canonicis decimam in Nendorpe.

D. ANNE. Peragitur in duplicibus. Dantur II. Solid. cuilibet Canonico, Vicariis & pueris I. Solid. per Vicarium Anne & Karoli, & datur I Fl. per Iohannem Winbergen & Iohannem Peper de XX florenis.

E. Obiit *Esius* Comes. Dedit allodium Nese. Hic peragetur festum beate Virginis de bonis Middelftorpe sicut festum Iohannis ante portam latinam.

F. PANTALEONIS (Memoria Nicol. Episc.)

G. Peragetur festum Martæ. Dantur II. Marc. Verd. de decima Helvesike. Canonicis duplum. Instituit Dn. Iohannes Flogel.

A. ARDON & SENNEN.

Obiit *Iohannes de Backen*. Cuilibet Canonico I. Solid. Vicariis & pueris I. Solid. Prepositus in Hilligendal instituit

Obiit *Bernhardus Makenbecke*. Dantur II Marc. Luneb. de decima in der Saffeschen Wick prope Effchete.

B. Obiit *Diedericus Dignus*, Vicarius S. Petri. Datur I. Marc.

I. Marc Brem. Vicarius Martini & Cecilie solvit, 1 Marc Dominis & I. Marc. Vicarius. Obiit *Ghefeke Scroders*. Datur 1 Marc Verd. de decima Helvesike, Canonicis & Vicariis equaliter.

## AUGUSTUS.

## C. VINCULÆ PETRI.

Obiit *Henningus de Salderen*, Prepositus S Andree, & Canonicus Hildesh. Dantur III fl de domo Else Witzendorp. Nunc dantur de bonis salinaribus capituli, Canonicis majoribus & S. Andree duplum.

## D. STEPHANI PAPE.

Obiit *Ludolphus de Weya*, Canonicus. Dedit Canonicis 1 chor. salis, duas missales, ampullas argenteas & pixidem.

Obiit *Cunradus de Alden*, Vicarius Dionisii Datur 1 Marc de decima Helvesike Canonicis & Vicariis equaliter.

## E. INVENTIONIS SANCTI STEPHANI

Obiit *Steno de Bugen*, Vicarius. Dedit 1 Mansum in Parnhasle, 1 Mansum in Wanenberg. Huiusmodi duos mansos Clerus non habet.

## F. — — —

G. Obiit *Iso*, Episc. Verd XXXI & Comes de Welpa. Hic dedit ad mensam episcopalem villam Westen & Canonicis bona Raven. Inde Obedientiarius dat cuilibet Canonico residend VIII. Solid Luneb. Et fundavit collegium S. Andree.

## A. SIXTI. TRANSFIGURATIONIS CHRISTI.

Istud festum peragetur in duplicibus Dantur II, Fl. Renens. de residuo decimarum Helvesike,

fike, Tangendorp & Bavendorp. Et dantur poma de prima curia prope murum in opposito domus laterum

Obiit *Hinricus Eggeman*, Presbiter. Vicarius Anne ad S. Nicolaum, dabit stipam in panibus in ambitu ecclesie Verdens de 1. ch &, si neglexerit dare, cedit fabrice nostre ecclesie 1. chorus huiusmodi, ita, ut Structurarius perpetuo huiusmodi stipam ministret.

B. DONATI EPISCOPI.

Obiit *Dithmarus*, Episc. XXVI. qui capitulo dedit Latecop in antiqua terra & XI decimas & Rosse prope Ultzen, iuxta tenorem litere.

C. CIRIACI & SOCIORUM EIUS.

Obiit *Dithmarus Dux*, civis Verdens. Fundavit Vicariam Petri in ecclesia S. Ichannis Verdens. & dedit fenestram apud altare Mathie, retro chororum, in nostra ecclesia. Et dedit certos agros in antiqua terra. Unde custos S. Andree dabit cuilibet Canonico, Vicariis & pueris 1. Solid.

D. — — —

E. LAURENTII MARTIRIS. Istud festum instituit *Geltmarus*, Decanus. Cuilibet Canonico II. Solid XIII: Vicariis & pueris I. Solid. Decanus ministrat de bonis salinaribus de 1. choro, cuius medietas est in domo Eynge, & alia medietas in domo Bovingen.

F. Obiit *Hermannus*, Episc. XXVII. Dedit decimas Rockstede, Anderlingen, & Haselwerder.

Obiit *Iohannes de Bucken*, Archidiaconus in Modestorpe & Canonicus. Dantur II. talenta de curia Werderhoff prope Dolebergen. Canonicis duplum.

G. Obiit *Hermannus Carpentarius*. Dantur VIII. Solid. Verd.

Verd. de prima curia prope piscinam, de qua dabantur supra die Sixti poma. Anno 1483. obiit *Iohannes Harborch*, Vicarius S. Michael. Datur I. Marc. de domo eius prope necessarium Dominorum, quam edificavit in fundo ecclesie, de qua etiam dantur VIII Solidi ad fabricam. Et dum Vicarius Michael. non fecerit personalem residentiam, interim fabrica disponet de eadem. Et I. Marc. datur de curia prope novum dampnum. Canonicis duplum.

A. — — —

B. Obiit *Iohannes*, Rector in Lintlo. Dantur Canonicis II. ferto & Vicariis II. ferto de curia prope turrim captivorum.

Obiit *Hermannus Nordanus*. Datur I. Marc. de decimis Tangendorp & Bavenden.

C. ASSUMPTIONIS MARIE. Ad stationem post nonam dantur III. Marc. Luneb. de curia capituli in Luneb. Institutum per Dn. *Ottonem Vullen*, Decanum. Canonicis duplum.

D. Obiit *Wiggerus*, Episc. XIX. qui dedit predium in Rameslo. Anno 1436. obiit *Iohannes Vlogbel*, Cantor. Dantur per Vicarios prime misse b. Virginis XXIII. Sol. Verdens.

Obiit *Wernerus Coci*, Vicarius. Datur I. Ferto, sunt VI. Solid & III. Pf. Et tantum Vicarii de prima curia ad manum dextram ante Saccum, quam Uthdranck in habitat.

E. OCTAVA LAURENTII.

Obiit *Druda de Hagbene*. Cuilibet Canonico II. Solid. de prato Hukeschol prope Hohenaverbergen.

F. AGAPITI.

Obiit Dn. *Iohannes Havemester*, Verdens. & Brunswicens.

suicent<sup>s</sup> Canonicus Dantur II. l. de redditibus  
XX. florenorum apud Consulatam Luneburgen-  
sem Canonicis duplum per Structurarium.

## G. MAGNI.

Obiit *Instatus de Mandelslo*, Vicarius corporis Chri-  
sti. Dantur II talenta de decimis Tangendorp  
& Bavendorp. Canonicis duplum.

## A. — — —

B. Obiit *Bruno Hlus*, Episc. XXI.

C. OCTAVA ASSUMPTIONIS. Peragetur in  
duplicibus Cuilibet Canonico II. Solid. Verd.  
Vicariis & pueris VI. Pf *Himicus* Decanus insti-  
tuit. Et suus Vicarius Iohannis Baptiste mini-  
strat.

D. Obiit *Cunradus de Hemwyde*, Canonicus. Cuilibet  
Canonico II. Sol Verd. Vicariis & pueris I Solid.  
Vicarius suus Nicolai ministrat.

Obierunt *Alheydis*, *Gheverhardus* & *Bernhardus de*  
*Monte* Dantur VIII. Solid. Verd. Canonicis, &  
VIII. Solid. Vicariis de domo Campanarii prope  
novum dampnum.

## E. BARTHOLOMEI APOSTOLI.

## F. GENESII. (Memor. Nic. Episc.)

Obiit *Status de Mandelslo*, armiger. Dantur II.  
Marc. Verd. de decimis Tangendorp & Baven-  
den. Canonicis duplum

Sabbato post octavas assumptionis Marie Vicarii  
prime Misse b. Virginis dant de redditibus cen-  
tum florenorum ad memoriam *Bartoldi de Man-  
delslo* peragendo festum b. Virginis cuilibet Ca-  
nonico II Solid. Luneb. generis monetae, Vica-  
riis &c I Solid. duodecim pauperibus calcea-  
menta & candelas & oblationes, qui precibus

ante Dominos ad offertorium. Residuum dividetur inter scolares & pauperes.

G. Obiit *Laurentius*, Presbyter. Datur unum talentum Luneb. de domo Iohannis de Waghe Uthdrancks.

A. RUFFI MARTIRIS.

Obiit *Bernd Vinger*, civis. Datur medietas curie in Lutten, quam colit Lu-teman, solvit IV. Moltroggen, alia medietas dividetur in profesto annunciationis Marie. Canonicis duplum.

Obiit *M. Arpoldus de Have*, Canonicus. Dantur tres marce Luneb. de LX. marcis. Inde Dn. *ioachim de Monicbbusen* de domo circa plateam aquaticam dat 1 Marc. Luneb. & II. Marc. Luneburg.

B. AUGUSTINI EPISCOPI. Peragetur in duplicibus. Cuilibet Canonico I. solid. Verd. Decanus dat de decima Sprose. Et dantur II. flor. de bonis in Holtorpe prope Bucken illorum de *Vresen*. Canonicis duplum. Nam illi *de Vresen* in Hoya dant V florenos pro censu ad centum florenos. Alii tres dantur altera die Petri & Pauli ad memoriam *Cunradi Klencken*, quondam Cantoris.

C. DECOLLATIONIS IOHANNIS.

Obiit *Amilius de Bersen*, Canonicus. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis & pueris I. Solid. Vicarius S. Mariani ministrat.

D. FELICIS & ADAUCTI.

Obiit *Iohannes Woghe*, Vicarius. Datur 1. Marc. Brem. de domo *Conradi de Have*, ante curiam canonicalem prope novum dampnum, inter Canonicos & Vicarios equaliter: sunt XXVI. Solid. Verdens. & VIII pf.

E.

- E. Obiit *Gbisa Klävers*, Datur X. Vicariis & pueris  
 I. Marc Brem de Senioratu, cuilibet I. Solid.  
 Verd. Residuum dividetur inter Canonicos.

## SEPTEMBER.

## F. EGIDII.

Obiit *Hermannus Scute*, Senior Canonicus. Instituit missam de beata Virgine omni die hora septima decantandam. Et octava Cecilie dantur II. Marc. Luneb. de curia de Tzerfen.

Commemoratio b. Virginis instituta per *Iohannem Magelsen*, Dantur II. Marc. Verdens. una de domo prima prope civitatem, quam Wolterus Holste inhabitat, & alia de domo Otten Ottenberges. Canonicis duplum.

- G. Obiit *Iohannes de Moule*. Cuilibet Canonico, Vicariis & pueris I. Solid. Vicarius S. Michaelis ministrat de decima Lutten.

## A. SOPHIÆ VIRGINIS.

Obiit *Iohannes Winbergen*, Vicarius S. Anne. Dantur III. Gulden per Consulatam Verdensem empti cum Lta florenis. Canonicis duplum. Et celebrantibus dabitur portio Canonici.

Obiit *Arnoldus Strepehaven*, Prepositus Bardewic. Dantur XXIII Solidi de curia ipsius.

- B. Obiit *Hinrick Kopdreves*. Dedit V. fertone, inter Canonicos & Vicarios equaliter, de domo angulari, uppem Stenweghe, ad sinistram manum, quam inhabitat Bernd Brinckem, cum aliis quatuor domibus Freydach, Specke, Bodecker & Pelleker. Quelibet solvit I. fertonem. Sunt VI. Swarte.

- C. Obiit *Mechtildis*, famula Cunradi de Solden. Datur I. Marc. Verd. de decimis Tangendorp &

Bavenden, inter Canonicos & Vicarios equaliter.

D. Obiit *Gherardus*, Diaconus Datur I Marc. de curia vicarie S. Anne inter Dominos & Vicarios equaliter.

E. Obiit *Walterus*, Episc. XI. Obtinuit distingui terminos ecclesie ab aliis dyocesibus.

F. NATIVITATIS MARIE.

Obiit *Albertus Becker*, Vicarius Episcopi. Datur I Marc. per Structurarium. Canonicis duplum.

G. GREGORII MARTIRIS.

Obiit *Iohannis de Depholte*, Dyaconus. Datur I Marc. de domo Luder Welands uppem Stenweghe.

A. — — —

B. PROTHI & IACINCTI.

C. Obiit *Iohannes Berchove*, Vicarius. Datur I. Marc. Brem. de curia in der Hollenstrate.

D. — — —

E. EXALTATIONIS S. CRUCIS.

Obiit *Elorentius de Hamelen*, Dividetur inter Canonicos & VIII Vicarios I. plaustr falis.

F. NICOMEDIS. Octava nativitatis Marie peragetur in duplicibus. Instituit *Heino de Boissenborch*. Suus Vicarius *Mathie* ante gradus dat cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis, pueris, Campanariis VI. pf. (Memoria Ioh Episc.)

Obiit *Cunradus*, I Episc. XXXIV. de Brunswic. Instituit Cantoriam, & dedit II. chor. falis & bona Fryban, & obtinuit Ghograverichte in Verda, Dorverden, Snewerdingk, Visselhovede & Sceslo.

G. EUFEMIE VIRGINIS.

Obierunt *Didericus & Henningus*, Vicarii, fratres  
de

de Mandelslo. Dantur XII. Solid. de domo uppe den Stenweghe, quam inhabitat Hinrich Scholt, Canonicis duplum.

A. LAMBERTI.

B. Obiit *Iohannes Hulsingk*. Dantur X. Solid. Verd. de domo. Kallemanns retro chorum. Habitat Elmendorp.

C. Obiit *Vvenerus Ursus*. Cuilibet Canonico & Vicario I. Solid. Vicarius S. Mauritii ministrat in cimiterio.

Obiit *Vvulfradus de Etzen*, Vicarius S. Andree. Dantur IV. Marc. Verd. de prato im Ridewide, inter Dominos & Vicarios equaliter. Residuum recipit procurator cleri ad lumen in dormitorio.

D. Peragitur memoria Dni. *Harbordi de Mandelslo*, Prepositi. Dantur II. Marc. Luneb. eodem modo per suos Vicarios prime misse, prout in profesto annunciationis est signatum.

E. MATTHEI APOSTOLI.

F. MAURITII. Capitulum S. Andree dat cuilibet Canonico III. pf.

G. (Memor. Nic. Episc.)

Obiit anno M. C. XXIX. *Ditmarus*, Episc. XXVI. Dedit ad mensam episcopalem bona Othwede cum advocatia. Et dedit Canonicis XV. decimas, XVII. mansos, prout in literis, desuper confectis.

Obiit *Nicolaus Balghe*. Datur I. Marc. de domo Eler Clünder uppem Stenweghe. Canonicis duplum.

A. Obiit *Detbardus de Lubbeke*, Archidiaconus in Hirsfelde. Dantur II. Marc. Verd. de decima Ramleslo. Canonicis duplum.

Obiit *Brandanus Hoyman*, Cantor, 1482. Dantur

IV Marc. Luneb de curia angulari versus plateam piscatorum, quam Dn. *Antonius de Mandelslo* inhabitat. Canonicis duplum.

B. Obiit *Otto Harst*, Vicarius. Dantur per Structurarium XVII Solid equaliter dividendi.

Obiit *Albertus Vvulff*, Vicarius. Dantur II Marc. de curia retro scolam. Canonicis duplum.

Obiit *Didericus Baller*, Prepositus S. Wilhadi Brem. Deposuit XX florenos ad curiam prope turrim captivorum. Inde 1. flor. Canonicis duplum.

C. Obiit *Iohannes de Lü*, Canonicus S. Andree, Prepositus ibidem. Dat de jugeribus in Fischete cuilibet Canonico & XIII. Vicariis 1 Solid.

D. COSME & DAMIANI. Istud festum instituit *Instatius de Mandelslo*, Vicarius corporis Christi. Dantur III. Marc. de decima Rameslo. Canonicis duplum.

Obiit *Iacobus Nordan*, Decanus. Dantur XXIV. Solid. Verdens. per suum Vicarium Sebastiani & Dorothee in choro; Canonicis duplum.

Obiit *Luderus Gerlaci*, Vicarius. Datur 1. Talentum de domo uppem Stenweghe Eler Clünder: VI Solid & VIII. pf de domo Pifsmann retro chorum. Canonicis duplum Dns de Mandelslo solvit

E. Obiit *Liborius Ledingbusen*, Rector scholarum. Datur ferto, sunt VI. grossi Brem. equaliter, de curia Bindemans in Wanebergen.

Obiit *Bernd Vinger*, civis. Datur 1. ferto de domo in platea piscatorum.

Obiit Dn *Otto Rader*, Vicarius. Dantur II. flor. Canonicis duplum.

F. MICHAELIS.

Obiit *Arnoldus de Vveya*, Prepositus. Dedit Hukeschol

keschol prope Honauerberghen. Inde dantur XIII Solid. & III pf. equaliter inter Canonicos & Vicarios Item Capitulum S. Andree tenebatur i fl annuatim. Est eis remissus propter quosdam *affudationes*, illis factas.

## G. HIERON MI

Obiit *Didericus Nigeboff*, Vicarius. Dantur II. talenta & VI Solid. de decimis Tangendorp & Bavenden. Canonicis duplum.

Obiit *Otto Roders*, Vicarius. Dantur III. Marc. Luneb Canonicis duplum. Celebranti detur portio Canonici.

## OCTOBER.

A. REMIGII Commemoratio b. Virginis, instituta per *Henricum Dorbagen*, Thesaurarium. Datur i. Marca de decima Helvesike, & i Talentum de domo Brothencken ante novam valvam. Canonicis duplum.

B. Proxima secunda feria post Michael fervetur memoria omnium animarum de orto (*horto*) in der Twiten Johannes Winbergen dat III. Grote.

C. DUORUM EWALDORUM Episcopus *Henricus*, Comes *de Hoya* instituit in duplicibus. Dantur XXXVI Solidi de molendino Soltow. Canonicis duplum.

D. Peragetur festum b Virginis, institutum per *Albertum VVulff*. Dantur II. Marc. Verd. de curia prope sculam puerorum. Canonicis duplum.

E. — — —

F. — — —

G. Obiit *VVilkinus & Radekinus*, fratres *de Elstorpe*. Datur i talentum de domo prima in Sacco, Corde

Corde Groteu, & VIII. Solidi de decima Helveſike. Canonicis duplum.

A. Commemoratio b. Virginis, inſtituta per *Detbardum de Lütteke*, archidiaconum in Hitfelde. Dantur XXX. Solid. Verd. de decimis Tangendorp & Bavenden. Canonicis duplum.

B. DIONISII.

C. GEREONIS.

Anno 1464. obiit *Godfridus Becker*, Decanus. Dantur IV. Marc. Luneb. de curia prima prope novum dampnum. Inde III. Marc. dividuntur inter Canonicos cum Vicariis Episcopi & duorum ſeniorum. Quarta marca dividetur Vicariis & pueris.

D. — — —

E. — — —

F. Commemoratio b. Virginis Prepoſiti S. Andree de 1 choro Salis.

G. CALIXTI PAPE.

Obiit *Hinricus Klorde*, Subdiaconus puer. Datur I. Marc. de parva domo vor in der Sackſtraſſe *Frederich Gherdes*. Cord *Godel* inhabitat. Et VIII. Solid. de domo fl. Deflock uppem Stenweghe, quam inhabitat nunc *Iſenbart* & ſolvit quinque ſolidos de domo.

A. — — —

B. GALLI CONFESSORIS. (Memor. Ioh. Episc.)

C. — — —

D. LUCE EWANGELISTE. Dn. *Harbordus* de Mandelslo, Prepoſitus, inſtituit dari I Marc. Verd. ad ſequentiam iocundam per Vicarios b. Virginis prime miſſe. Canonicis duplum.

E. Obiit *Gberardus*, Prepoſitus. Dedit molendinam *Helwede*.

F.

F. Obiit *Bernbarius*, Episc. XIII.

G. UND CIM MILLIUM VIRGINUM. Istud festum instituit *Iohannes Vvoghe*, Vicarius. Dantur XII Grossi Brem. ex domo & curia *Henrici de Quernem* equaliter et 1 flor. dant provifores de *Hilligendal* de centum Gulden. Canonicis duplum.

Obiit *Vvernerus de Monte*, miles. Datur medietas curie in *Etzen*, quam *H. Grupen* colit, que soluit 1 Solid filiginis & 1 Solid. ordeï & II. Solid. avene: alia medietas datur ad festum b virg. in depositione *Alleluja*. Canonicis duplum.

A. SEVERI EPISCOPI. Ad huiusmodi festum per *Reinerum Kramer* Vicarium S. Petri institutum, dantur II. fl. Canonicis duplum. Dantur nunc per provifores in *Hilligendale* de centum Solidis, solvunt *Michaelis V. florenos*, & 1 Mare.

Obiit *Albertus de VVolde*, Canonicus S. Andree. Dantur III Mare Verd de curia *Vvruchtenich* in *Reden*. Canonicis duplum.

B. SEVERINI.

Obiit *Dethmarus de Lippia*, Thesaurarius. Datur I. Marc. de domo *Luder Rolant* uppem *Steenweghe*, & 1 Marc. de decima *Helvesike*, & VIII Solid. de domo *Dni. Theodori Elmendorpe* retro chorum. Canonicis duplum.

C. — — —

D. CRISPINI & CRISPINIANI.

Obiit *Mazo*, Episc. XV. Dedit bona *Gheldersen* in *Borstele*, in *Esle*, in *Holtenbüttel* & *Bollande*.

E. — — —

F. Obiit *Adalwardus*, Episc. XIV.

G. SIMONIS & IUDE.

A. — — —

B. Com-

- B.** Commemoratio b. Virginis, instituta per Episc. *Iohannem de Azele*. Dantur II. flor. de bonis Rammesberghe per Structurarium. Canonicis duplum
- C.** Anno 1487. obiit *Bartholdus Hardenberg*, Canonicus Dantur II. fl. de decima Rethmer prope Luneborch de officio albi panis. Canonicis duplum, reliquis, uti moris est.

## NOVEMBER.

## D. OMNIUM SANCTORUM.

Obiit *Segbebandus*, Vicarius trans pontem. Datur I. Marc. Canonicis & I. Marc. Vicariis. Solvit *Iohann van Mandelslo* de domo sua.

**E.** EUSTACHII. Instituit Episc. *Hinricus de Hoya*, in duplicibus. Et dantur XXXVI. Solid. Verd. de molendino in Soltow. Canonicis duplum.

**F.** MARIANI. Istud festum agitur in duplicibus. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis, pueris &c. I. Solid. Vicarius S. Mariani ministrat

Obiit *Gotfridus de Werpe*, Canonicus. Cuilibet Canonico I. Solid. Vicariis & pueris &c. VIII. pf. de curia Elste. Datur per Vicarium in armario b. Virginis.

**G.** Obiit *Iohannes de Vilsen & Ilse*, eius uxor. Datur I. Marc. de domo in Sacco, prope puteum, quam nunc Raddich inhabitat. Canonicis duplum.

**A.** Dn. *Bartholdus Hardenberch* instituit festum b. Virginis. Datur I. flor. per magistrum albi panis de decima Rethmer. Canonicis duplum.

**B.** — — —

**C.** Obiit *Nicolaus Fabri*, Vicarius S. Mariani. Datur I. ta-

I. talentum de domo Campanarii Iohan Iordens prope novum dampnum. Canonicis duplum.

D. WILHADI. Octava omnium sanctorum peragetur in duplicibus. *Steno de Broen*, Vicarius, instituit. Dantur II flor de decima Rethmer, & X. Solid. de domo Ioh Ottens des Teyelers in der Waterstrate. Canonicis duplum.

E. THEODORI.

Obiit *Hinricus Renne*. Cuilibet Canonico I. Solid. Vicariis & pueris VI pf. Vicarius trans pontem ministrat.

F. Obiit *Luderus*, Subdyaconus. Dantur X. Solid. de domo H. Elmendorpe retro chorum. Canonicis duplum.

Commemoratio b Virginis Prepositi S. Andree, & est septimum & ultimum festum de I. choro salis.

G. MARTINI EPISCOPI.

Obiit *Dethardus de Iubbeke*, Archidiaconus in Hitfelde. Dantur III. Marc. Verd. de curia Fruchtenichts in Inschen. Canonicis duplum Inde VIII. Solid. ad fabricam pro duabus candelis ponendis ad ympnum (*hymnum*) *veni redemptor &c.* per adventum.

A. Obiit *Didericus Vrocke*, Vicarius, anno 1482. Dantur de curia sua retro chorum ecclesie S. Andree ad festum b. Virginis IV. Marc. Verd. Canonicis duplum.

B. BRICTII EPISCOPI.

Obiit *Iohannes vulle*, patruus Ottonis, Decani, fundatoris vicarie Bonifacii, pro cuius memoria possessor dicte vicarie solvit unam marcam Luneburg. iuxta tenorem foundationis,

C.

- C. Obiit *Rode Meyneke*, civis. Dantur XII. Solid. Verd. de curia Elmendorpe retro chorum cum suis attrinentiis.
- D. Obiit *Elizabeth uppem Berghe*. Instituit festum b. Virginis cum II. Marc. Verd. dandis de curia *DidERICI* Elmendorpes retro chorum. Canonicis duplum.
- E. Obiit *Iohannes de Gerdow*, Vicarius. Datur I Marc. Brem. de Senioratu. Inde XIII Vicariis & III. pueris, cuilibet I. Solid. Residuum dividetur inter Canonicos.
- F. Obiit *Didericus Nigeboff*, Vicarius. Instituit festum b. Virginis. Dantur II talenta & VI Solid. de decimis Tangendorpe & Bavenden. Canonicis duplum.
- G. (Memor. Nic. Episc.)
- A. ELIZABET. Instituit *Gheltmarus*, Decanus. Cui-libet Canonico II. Solid. Luneb XIII Vicariis & pueris I Solid. Campanariis partem I Solidi. Decanus ministrat ex salinaribus. Organiste I. Solid. Pro candelis II. Solid.
- B. Obiit *Armegardis Block*. Dantur XXII. Solid. de domo *Odrick Bodekers uppem Steenweghe*.
- C. Obiit *Bernhardus*, Prepositus in *Distorpe*. Cuilibet Canonico I. Solid. Vicariis & pueris &c. III. pf. Vicarius ultra pontem ministrat de decima *Bruchtorpe*.
- D. CECILIE VIRGINIS.  
Obiit *Bartoldus de Mandelslo*, Vicarius prime misse. Dantur II. Marc. de domo *Hermanni Huck*, Vicarii b. Thome in platea piscatorum. Canonicis duplum.
- E. CLEMENTIS.  
Obiit *Hinricus Dorhagen*, Thesaurarius. Dantur II. Marc.

II Marc. Verd. una per Structurarium, alia de decima Rameslo. Canonicis duplum.

Obiit *Hinrich Reseler*, civis Hanoveranus, sine heredibus. Dedit ad Structuram nove basilice III. flor. Unde dat Structurarius III. Solid. Canonicis duplum, cuilibet puero de scola 1 pt. Et Structurarius ponet candelam, pro qua accipiet III. Solid.

F. Obiit anno 1484. *Ulricus de Atzel*, Canonicus. Dantur III. Marc. Verd. de curia retro turrim prope Decanatum. Canonicis duplum. Senior Vicariorum Episcopi ponet candelam.

G. KATHERINE VIRGINIS.

Anno 1470. Dn. *Harbordus de Mandelslo*, Prepositus, instituit festum presentationis Marie cum secundis vesperis. Dantur IV. Marc. per vicarios suos b. Virginis prime misse cum historia *veni dulcis &c.* Canonicis duplum. Et servatur super Dominica die ante adventum Domini.

A. PRESENTATIONIS MARIE. Datur 1 flor. de decima Makelfen. Villicus ibidem soluit.

Obiit *Diedericus Brocke*, Vicarius. Dantur II Marc. de domo Iohann Prange, in platea piscatorum prope curiam Bonifacii & putatoris.

Obiit *Reimerus Kramer*, Vicarius S. Petri. Dantur II. flor. de centam florenis apud provisos in Hilligendale, qui dant V. flor. Canonicis duplum: celebrantibus autem portio Canonici.

B. Agitur memoria omnium sacerdotum. Dantur II. Marc. Luneb. per Prepositum in Hilligendale, Segkebandus de Thune instituit: una Dominis & alia Vicariis.

Obiit Dn. *Helmoldus de Honover*, Cantor. Dantur II. Marc. Verd. per suum Vicarium Martini &

Ceci-

Cecilie in capella animarum, & pro memoria omnium animarum.

C. Obiit *Otto Cluverus*, Canonicus. Cuilibet Canonico dantur II. Solid. per suum Vicarium Bartolomei prope januam chori de areis prope Cluendale.

D. Obiit *Robertus*, Episc. XXIII dedit curiam Drutter

Obiit *Jacobus Nordanus*, Decanus. Dantur II. Marc. de decima Tangendorp & Bavenden, & II. Marc. ad stipam de eisdem. Canonicis duplum.

E. ANDREE APOSTOLI.

DECEMBER.

F. — — —

G. — — —

A. Obiit *Hinricus* cum multis Vicariis. Datur residuum curie Bindemans in Wanebergen Medietas inter Canonicos & alia inter Vicarios & pueros &c

Obiit *Hinricus*, Vicarius S. Katherine. Cuilibet Canonico dat II. Solid. Vicariis & pueris I. Solid. Idem Vicarius Katherine ministrat.

B. BARBARE VIRGINIS *Didericus Nigeboff*, Vicarius, instituit in duplicibus. Dantur II Marc. Una de curia prope scolam, alia de domo Olrick Kallemans uppem Steenweghe. Canonicis duplum.

C. Sabbato ante dominicam Adventus Domini agitur commemoratio b. Virginis. Dantur II. Marc. Lub. de molendino tor Etzen. Canonicis

nicis duplum, Institutum per Dn. *Gherardum de Bersen*

**D. NICOLAI EPISCOPI**

Obiit Dn *Nicolaus de Mandelslo*, Senior Canonicus, anno 476. Dantur IV. Marc. Luneb. de curia sua prope scolam puerorum. Canonicis duplum, & ponetur candela.

**E.** Obiit *Tammo*, Episc. XXIX. Dedit II mansos in Bernstede, & domum in Valentlo ad perpetuum lumen sepulcri eius, quod Thesaurarius nunc servat ante sacramentum prope altare S. Stephani.

Obiit *Elizabeth uppem Berghe*. Datur I. talentum de decimis Tangendorp & Bavenden. Canonicis duplum.

**F. CONCEPTIONIS MARIE.** Agitur in duplicibus de bonis Middeltorpe sicut festum Iohannis ante portam latinam. Cuilibet Canonico II. Solid. XIII. Vicariis & pueris I. Solid.

**G** Obiit *Gotfridus de Bersen*, Vicarius. Datur I. Marc. Verd. de decima Helvesike. Canonicis duplum.

**A. DAMASI PAPE.**

Obiit *Didericus*, Dapifer, Vicarius Episcopi. Dantur VII. fertones de Senioratu & cuilibet Canonico II. Solid. VII. Vicariis & pueris I. Solid. Sunt VII. fertones III. Marc. VI. Solid. Verd.

**B.** Obiit *Iohannes*, Episc. dictus de *Sesterphlete*, in ordine XLII. Instituit XII. memorias, omni mense unam servandam de salinaribus Capituli, ut plenius notatur in fine regulæ.

**C.** (Memoria Ioh. Episc.)

**D. LUCIE VIRGINIS.**

**E.** —

u

f.

F. Hic dividetur residuum de I. chore & dimidia decima Glusingen, de qua nunc per Obedientiarium in Raven non nisi II. flor. dantur. (Memor. Nicol. Episc.)

G. Obiit *Tancko*, Episcopus III. Scotus & Abbas Amarbacensis.

A. — — —

B. Obiit *Daniel Rotgers*. Dantur V. Solidi de certis areis ante novam valvam. Canonicis duplum. Decanus soluit & *Conradus de Mandelslo* & *Iohannes de Monnichusen* dant X. Solidos.

C. Obiit *Gherardus de Bersen*, Decanus. Dantur II. Marc. Verdens. una de domo Her Cord Viscers in platea piscium, alia de curia Okelmans in Alvensen illorum der Vresen. Canonicis duplum. In curia huiusmodi depositi sunt XX floreni in auro, quorum floreni XII pertinent ad vina Vicariorum & reliqui VIII. flor. ad huiusmodi memoriam.

D. Obiit *Ghiseke Pagencop*, Vicarius. Dantur II. Marc. per Structurariam, & I. Marc. Brem. de curia angulari Dn. *Antonii de Mandelslo*. Inter Canonicos & Vicarios equaliter.

E. THOME APOSTOLI. Agitur in duplicibus. Cuilibet Canonico II. Solid. Vicariis, pueris &c. I. Solid. *Conradus de Heymwide*, Canonicus, instituit, & suus Vicarius Nicolai & Matthie ministrat prope sepulcrum domini.

F. Obiit *Gherardus Fireck*. Dantur X Solid. de decima Helvesike. Canonicis duplum.

G. Obiit *Bernbardus*, Prepositus S. Andree. Cuilibet Canonico, Vicario, puero &c. I. Solid. de decima Benstorpe. Procurator Hitvelde dicitur,

citur, quod illam decimam de facto *recipuit* ad castrum Mofedeborch.

A. — — —

B. NATIVITATIS CHRISTI. Ad primam missam in nocte canitur *Kyrie paschale* post missam *Te Deum* organis. Dantur XXVI. Solid. Verd. monete de domo Campanarii prope novum dampnum. Episcopus *Hinricus*, nobilis Comes de Hoya instituit. Canonicis duplum &c. ut moris est. Item Dn. *Jacobus Nordan*, Decanus, dedit pro decantatione *hic dies* in medio ecclesie, post sextam, unam marcam de decima Helvefike, unam marcam de curia prope scolam. Vicarius S. Mariani XII. grossos Bremens. de fundo domus propinque ibidem VI. Solid. & octo denarios ministrat. Canonicis duplum.

C. STEPHANI PROTHOMARTIRIS.

D. IOHANNIS EWANGELISTE.

E. INNOCENTUM. Peragetur in duplicibus cum secundis vesperis. Et dantur duo floreni de curia Werdenhave prope Suthave. Canonicis duplum &c. Celebrantibus detur dimidius Florenus per Structurarium de curia Restorpe. Dn. *Heino de Mandelslo*, Decanus, instituit cum LIII. florenis in auro iusti ponderis.

F. THOME EPISCOPI CANTUARIENSIS.

G. — — —

A. SILVESTRI PAPE. *Rode Meincke*, civis Verd. dedit Vicariis XX. florenos Renenses ad dandum vinum unicuique, celebrare volenti, ut quilibet Vicarius in suo anniversario debeat

per se de vespera legere vigiliis defunctorum,  
& de mane celebrare, aut ad minus orare pro  
defunctis. Item Dn. *Iacobus Nordan*, Decanus  
II. Marc. Verd. dedit annuatim Michaelis dari  
de curia sua prope novum dampnum pro liga-  
tura librorum ecclesie Verdens. perpetuis futu-  
ris temporibus, per inhabitatorem pro tem-  
pore irremissibiliter solvendos.



VII.

Ungedruckte

Berdensche Urkunden.

---

Sechste Sammlung.

---

## Inhalt.

- I. Bischof Eberhards und Herzog Wilhelms Vergleich über verschiedene Irrungen. 1575.
- II. Bischof Philip Sigismunds und der Stadt Berzden Vergleich über die Jurisdiction. 1608.
- III. Ebend. selben fernerer und erläuternder Vergleich in dieser Sache. 1610.
- IV. Ebend. selben Vergleich über die Jurisdiction ausser der Stadt, und wegen der Abzugsgelder. 1612.



I.

**Z**u wissen sey allermenniglichen: Nachdehme sich zwischen dem Hochwürdigem Fürsten vnd Herrn, Herrn Eberhardten, Bischoffen zu Lübeck, Administratoren des Stiffts Berden, vnd Herrn vom Hauff in Lüneburgk, vnd einem Erwürdigen Thumb:Capitel zu Berden, an einem, vnd dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wilhelmen, dem jüngern, Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk am andern Theil, Irrungen vnd Geprechen von wegen der Landtgränken, zwischen dem Stift Berden, vnd dem Fürstenthumb Lüneburgk, auch etlicher Güter, so in eher Zeiten von den Bischoffen zu Berden der Herzogen zu Lüneburgk Closter versakt, oder wiederkäufflich verkauft seyn, vnd dann auch, von wegen etlicher weltlichen vnd geistlichen Lehen Confir-

mation vnd Iurisdiction, wie hernacher soll gemeldet werden, erhalten haben, daß sich Hochgemelte Bischoff vnd Herzogk freundlich verglichen haben, daß ein jeder wolte drey Räte niedersetzen, die nach Verhör vnd Besichtigung solcher Irrungen Fleiß fürwenden sollen, dieselbigen gütlich zu vertragen. Vnd haben demnach die Edlen, Mannhaften, Ernuesten vnd Hochgelarten, nachbenante Räte verordnet vnd niedergesetzt, nemlich Hochgedachter Bischoff Jürgen von Holl, Obristen, Heinrichen Kanzowen, Königl. Majest. zu Dänemark Stadthalter in Holstein, vnd Josten von Walthausen, der Rechten Doctorn, vnd Fürstl. Braunschweigl. vnd Hochgemelter Herzog Wilhelm, Ernsten von Rehden, Stadthalter zu Zell, Balthasarn Clammern vnd Christoffern von Hudenberg, Hauptmann zu Winsen vff der Luhe, niedergesetzt vnd verordnet, auch beide Hochgemelte Fürsten, zu mehrer Befurderung der Sachen vnd Vergleichung, ob sich die sechs Niedersetzten nicht könnten vergleichen, zween Obmänner, nemlich die Edlen Hochgelart vnd Ernuesten Joachim Minginier von Frondeck, der Rechten Doctor, Cämmerern des Fürstenthumbs Braunschweig, vnd Malchiorn von Steinberg, erwählet, welche neben den obenbenannten sechs Niedergesetzten sein auf den 12. Septembris zu Soltow einkommen, folgens beider Fürsten Verordneten Fürpringen gehört, vnd darnach vff die Besichtigung der Landgränz gezogen, beyder Theill Schnede besichtigt, vnd was sie darben vnd neben angezeigt vnd fürgebracht haben, gehört, vnd nach Verrichtung solches alles haben sie sich beredet,

det, vnd nach Erwegung allerley Umstände dieser Sachen, sich nachfolgender Meinung, doch auf beider Fürsten Bewilligung vnd Ratification, verglichen.

Wie dann auch Ihr F. G. solches bewilliget, vnd ratificirt haben, wie folget:

Erstlich haben Hohermelter Bischoff vnd Erwürdiges Thumb: Capitel zu Berden fürpringen lassen, daß Seiner F. G. Vorfahren, Bischöffe zu Berden, dem Closter Medingen verpfändet, oder wiederkäuflich verkauft, das Weichbilde, Zehent, vnd Sattelshof zu **Bawenßen**, mit aller seiner Freyheit, Uskommen vnd Gerechtigkeit, Acker, Hölzung, Wischen, Fischeren vnd allem Recht, vnd den Zehenten vnd Hoff zu **Barm**, mit allem Zubehörungen;

Vnd dem Closter **Lune**, den Acker, Garten und Zehenden vor **Luneburgk**, und die Zehenden zu **Munster** vnd **Rottorff**, und einen Hoff mit seiner Zubehörung zu **Blzen** dem Closter **Oldenstadt**. So ist die Sache, die verpfändeten Güter belangende, also verglichen vnd vertragen worden, daß Hochgedachter Bischoff vnd Capittel zu Berden wollen die Forderung, der Wiederlösung obberürter vnd aller anderer versazten und verkauften Güter, so den Fürsten vnd ihren Clöstern vnd Stiften mögen versazt seyn hirtinne benant, oder nicht, fallen lassen vnd sich aller Ansprach, so sie derhalben haben möchten, begeben vnd verzeihen, wie sie sich auch derselbigen hirit, vnd in Krafft dieses Vertrages, in beständigster Gestalt begeben und verzeihen haben.

Darjegen will Hohermelter Herzog **Wilhelm** Hochgedachten Herrn Bischöffen, vnd einem Erwürdis

gen Thumb-Capittel vbergeben, wie seine F. G. auch hiemit vnd in Krafft dieses Vertrags, vbergibt vnd uberlasset, nemlich den Zehenden vnd Acker vor Lüneburg disseit der Elmenau, so dem Closter Lüne versakt, vnd es bißher gehabt hat, Item Sr. F. G. vier Meyer vnd einen Körer zu Otterßen, und also Otterßen, cum omni causa, daß ist mit Gericht und Recht, Hoch und Nieder Schakung, Landbede, Landfolge, Malter oder Zins, Fron und Dienste, in Holze vnd Welde zusambt der Otterßer Av vnd Bruche, doch das den Leuten ihre Gerechtigkeit, wie sie die von Alters hergebracht, vnabgeschnitten pleibe, auch dem Voigte zu Wahlen der Buchweizen Zehende, wie zuvor, folge.

Es sollen auch die Leute vber Recht vnd Gerichts-  
Erkandnuß nit beschweret werden, auch sie des nit entgelten, was bißher geschehen ist.

Item die beiden Meyer zu hohen Avernbergen. Ferner die Gerichte zu Bedeldorp, Hulking vnd Forst, daß die Leute zu Gericht zu Doruerden gehen sollen, wie sie von Alters dahin gegangen seyn.

Deßgleichen das Dorf Wolsterding sambt den Zehenden zu Munster, Niverhouen vnd Wolsterßburg, vnd dem Houe zu Penningbocks Hoff.

Auch vnabbruchlich denen von Adell vnd Erben, Ihrer Höffe Recht vnd Gerechtigkeiten, wie sie die hergebracht haben, auch dem Herzogen die Lehenswahr an denselbigen vorbehalten.

Es sollen auch die Haußßkende Leute, und ihre Kinder vnd Knechte, in bürgerlichen Sachen, so fern die  
die

die Hausleute für die Broge gut sagen, gefänglichlich nicht eingezogen werden.

Vnd sollen hiemit alle Pfandbriefe so ober wiederkauffliche Güter lauten, getödet vnd gelöset seyn, vnd wo der befunden werden mögen, dem Herzogen, vnd seiner F. G. Erben zugestalt, und weiter dem Stifft zu Werden keine Pfandschafft gestanden werden.

Anlangende den Theil des Zehenden vnd Hoffes im Kerckwerder, will sich Hohermelter Bischoff, mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Otten, Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk, auch freündlich vertragen, darein Hohermelter Herzog Wilhelm hiemit consentirt vnd gewilliget haben will.

Gleichfalls hat Hohermelter Bischoff sich vorbehalten, die Stutte Bardewick vnd Kameflohe, der verlehnten oder wiederkaufflichen Güter halber, in Gute oder Recht anzulangen.

Zum 2. ist bey der Lowenbruck angefangen, vnd die Irrung des Orts also verglichen, wie folget:

Die Gränk des Gerichts vnd Hoheits solte gehen, von dem Ritterberg an, vnd surder sur der Lawenbruck ober, aber derselbigen nit näher, dann funfshundert Schritt, vnd surtan vor dem Gericht ober, aber demselbigen nit näher, dann zweihundert Schritt, vnd dann surtan schreem vor dem newen bezäunten Camp ober; aber demselbigen auch nit näher, dann zweihundert Schritt, einen jeden Schritt vff zween Schue gerechnet, vnd dann surtan schreem bis in die Wümme, vnd solche Schnede soll mit Erdschuffen bezeichnet werden.

Jedoch

Jedoch soll Curdten von Bothmer hiemit vnbesonnen seyn, was er beweisen, vnd weiter mit Rechte erhalten kann: ingleichen Hohermelten Fürsten, dem Bischoff zu Berden ic. das auch fürbehalten seyn solle.

Was binnen solchen Bezirck geschicht, soll Cordt von Bothmer zu richten haben. Was aufferhalb geschicht, soll zu Rotenburgk gerichtet werden, vnd hiemit auch, was disfalls, von einem oder dem andern Theil zuviel geschehen seyn mag, gütlich aufgehoben seyn. Es soll aber Cordt von Bothmer, seine Haide, Hutt vnd Weide, soweit vnd ferne die hergespracht, auch das Mohr, Acker, Wischen, Wasser, Fischereien, Hölze vnd Jagt, was er das bisher gehabt, vngehendert, was dessen ober vnd aufferhalb der obverzeichneten Gerichtsschnede, gelegen ist, behalten. „Jedoch soll es mit der Jagt, aufferhalb der Schnede gehalten werden, wie es im Stifft Berden vnter dem Adel geprüchlich.“

Er mag auch aufferhalb solchem Bezirck, auf seinem Mohr vnd Heide, da ander Leute keine Mithude noch Gerechtigkeit haben, Aecker und Zuschläge machen. Weil aber die Leute zu Fale, vnd die Lohleute anzeigen lassen, daß sie Cordt von Bothmer nit wolte, bis an die Hasel-Wischen, mit ihrem Viehe treiben vnd huten lassen: auch den Fahlern die Mitsfisheren auf der Sintow nicht gestatten; dergleichen der zum Ripe vermeinet die Grasshuett, mit in der hohen Aller zu haben, und aber Cordt Bothmer ihnen solches nit gestanden; so soll zu der Zeit, wann die Abmefung des Gerichts, wie obgemeldet, geschicht, durch

durch beider Fürsten Berordenten, von diesen Puncten Erkundigung geschchen, vnd nach derselbigen dießse Irrung auch entscheiden werden, daß ein jeder dasjenige haben und behalten möge, wozu er Recht hatt.

### Landtschnede.

Folgendes weil man der Landtschnede zwischen dem Stiff vnd Ambt Wilsen, auß der Wümmen in den Nixwedel, vnd surder bis an die zwen Stein auf dem Heidtberge, einig ist; so soll sie also pleiden.

Aber weil furthan ein jeder Theil eine eigne Schnede gegangen; so soll der Plaz, mitten den zweyen Schneden gleich getheilet, vnd mit Erdthaußen verzeichnet werden, bis in die Faule Ride. Als dann ferner die vbrigen beiden gegangenen Landtschneden, fast weitläufig vnd ungewiß, vnd kein Theil seiner gegangenen Schnede genugsahme Beweifung noch Anzeigung hat; auch dermassen beschaffen, daß man den Unterscheidt, wie weit sie von einander gehen, nit sehen können, vnd derhalb auch, weil jeder Theil dem andern Dörffer, Höffe und Holz abgegangen; so soll ein jeder Fürst, der in solcher streitigen Schnede, Dörffer und Höffe, die er iht im Besiß hat, vnd die vor sein Gericht gehen, mit Gericht und Oberkeit behalten. Also, was in eines jeden Dorff oder Hoff, vnd auf desselbigen Acker, Wischen, eigen Hölzeren, auch sonderlicher eigen Weide, vndt Haiden, verbroschen wird, daß soll derselbige Herr, vor seinem Gericht, da die Einwohner des Dorffs oder Hoffes, iht zu Recht gehen, richten vnd straffen. Jedoch soll einem jeden, der sonst Meyer oder Rötter in denselbigen

Dorff

Dörffern vnd Höffen hat, solches an seinem Eigenthumb vnschädlich seyn.

Was aber vff der gemeinen Haide und Weide, die keinem Dorff oder Hoff insonderheit allein zustehet, sträfflich geschicht, das sollen beider Fürsten Bögte zugleich straffen: doch also, welcher Bogt den Thäter bekomet, oder es erstlich erfähret, vnd es des andern Boigt zu wissen thut, vor desselbigen Gericht soll es von wegen beyder Fürsten gewroget und gestraffet, aber die Geldstraffe zugleich getheilet werden.

Es soll auch in peinlichen Sachen obermelter Gestalt gehalten werden:

Was auf den gemeinen Landtstrassen, in dem streitigen Bezirck der Gränzen geschicht, das soll auch dergestalt gewroget vnd gestraffet werden.

Wann aber auf solchen Landtstrassen solte jemand begleitet werden; so soll der Bischoff zu Verden aus seinem Stifte auf solcher Strasse bis an des Stifts angezeigte Gränze, dahin ein Erdthauß soll gemacht vnd zweene grosse Steine darauf gelegt werden, begleiten lassen.

Wann aber der Herzog zu Lüneburg aus dem Fürstenthumb Lüneburgk begleiten läffet; so soll er auf der Strassen, zwischen den beiden Gränzen auch bis an der Lüneburgischen angezeigten Gränze, da auch ein Erdthauße soll gemacht, vnd zweene grosse Steine darauf gelegt werden, begleiten lassen.

Die Hölzungen die in den Streitigen Gränzen gelegen seyn, sollen den Leuten pleiben, denen sie gehören.

Vnd weil hergebracht, daß, was in dem Holz, die Wyde genant, geschehen ist, vor dem Gericht zu Soltow gerichtet worden; so soll es fürder dabey pleiben.

Daß

Das Holz, der Grebs genant, soll dem Stifte pleiben, die Jagt aber in diesem Holz, vnd auch in dem vorgeuanten Wyde, soll beiden Fürsten gemein seyn. Aber die Schnede des Heidenhawens soll seyn, wie folget. Nemlich aus der faulen Ryde, an dem Orth, da die obberürte Theilung darin kommet, auf den Schuttenpall zu Alessen, furtan hinder Gling her, hinder Eggerdeßhoff, nach dem Falschhorn her, doch hundert Schritt oben Falschhorn her, nach der Lüneburgischen Schnede, vnd dann die Mitte zwischen dem Hoffe der Eizen, vnd der Lüneburgischen gegangen Schnede, vnd vort in die Ride, welche die Schnede genant wirdt: jedoch da beyderseits Leute sich wes weiter berechtigen können; soll ihnen vorbehalten seyn.

Ferner soll die Gränze gehen, die Ride, die genant wirdt die Schnede, entlangt, krum vnd recht, bis in den Bremer Furt, vnd sofort, wie beide Schnede gezogen bis in die Aller.

Vnd soll damit, was in diesen beyden specificirten Gränzen begriffen, einem jeden sein Hoch: Ober: vnd Gerechtigkeit, auch dem Hause Stelligt an dem Gerichte Eigenthumb, vnd habender Gerechtigkeit, wie er es in seinen Wldt: vnd Holz Marken hat, und hergebracht; dergleichen dem Obredientario in denselben Dörffern, Stammen vnd Wittelo, vorbehalten seyn vnd pleiben. So soll auch mit dem Haidehowen, Hude vnd Weide gehalten werden, wie von Alters hergebracht.

Zum 3. betreffende die Lehenwahr der Graffschafft Luchow vnd Dannenberg, auch deßhalben  
Schloß

Schloß vnd Sülten zu Lüneburg vnd andere angezogene Güter, ist diese Sache dahin verschoben, daß der Bischoff möge solches bey dem regierenden altisten Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg suchen; so werden sich ungezweifelt die Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg sambtlich derhalber mit gepürlicher Antwort vernehmen lassen.

Zum 4. weil die geistliche Jurisdiction ist in der Augspurgischen Confession - Verwandten vnd Fürstenthumben Landen, bis zu einem Christlichen gemeinem frehem Concilio, oder einer einhelligigen Vergleichung im Römischen Reiche suspendirt, vnd einem jeden zugelassen, die Kirchen seines Landes zu bestellen; so wirdt es hie auch darbey gelassen.

Wann aber in solchem Concilio, oder im Reiche, wie gemeldet, andere Verordnung geschicht, das soll der Bischoff zu Verden alsdann furter auch zu genießen haben.

Zum 5. soll vor dem Gericht zu Solzinghausen erkandt werden, was an Wehrrecht der Bischoff, vff seiner F. G. Höffen im Gho Solzinghausen gelegen, berechtiget sey, vnd was dar, in Beywesen beyder Fürsten Berordenten, erkandt wirdt, darbey soll es pleiben.

Es sollen aber zehen Manne, aus jedem Dorffe einer dazu beendiget werden, daß sie wahr vnd recht finden wollen, wie sie wissen, vnd von den Alten gehöret haben.

Alsdann auch von wegen eines Erwürdigen Thums Capittels zu Verden Ansuchen geschehen, daß in der compromittirten Rechtfertigung, zwischen ihnen vnd  
dem

dem Rath zu Soltau, wegen Sechs Mark jährlicher Erbrenten, von der neuen Muhle daselbst, sich enthaltende, vff die beschehene Submission, furderlich interloquiret werden möchte; ist dieser Punct dahin in der Güte endlich verglichen, daß solche Rechtfertigung hiemit vffgehoben, cassiret vnd getödtet; aber gemelter Raedt dagegen schuldig seyn soll, die berührte Sechs Mark Erbzinnes, hinsürter jährlich alwege zu gebührender Zahlzeit von gedachter Mühlen, Inhalt Brieffe vnd Siegel, wohlernantem Capittel zu Bersden, zu entrichten vnd zu bezahlen; darzu sie auch im Fall der Nichthaltung, von ihrem gnädigen Landesfürsten zu Lüneburg, mit Ernst angehalten werden sollen.

Vnd hiemit seyn obberührte Irrungen, vnd Gesprechen in der Güte, vnd mit beyder Theil Willen verglichen, und vertragen. Vnd haben beyde Theil denselbigen also versiegelt, vor sich, ihre Nachkommen vnd Erben, stett, fest, fürstlich vnd erbarlich zu halten versprochen, vnd sich hierinne aller vnd jeder Exception, Gnade vnd Freyheiten, wissentlich verziehen, alle Gefährde gänglich außgeschlossen.

Zur Brkandt seyn dieser Reccess zween gleich Lauts ausgerichtet, durch obbenente Obmänner vnd Niedergesazte unterschrieben vnd versiegelt worden, vnd soll solcher Vertrag, Transaction vnd Recess, in beyder Fürsten vnd des Thumb. Capittels Nahmen auf Pergament geschrieben, vnd durch die Fürsten vnd unterschrieben vnd versiegelt werden, darben auch das Capittel ihr Siegel anhängen solle. Es geschehe aber solches, oder nicht; so soll gleichwoll dieser Recess vnd Vertrag kräftig seyn vnd pleiben.

X

Actum

Actum zu Lutken Huslem, den 24. Tags des Monats Septembris, nach der Gebuhrt Christi, unsers Erlösers, Tausend fünfhundert vnd im fünf und siebenzigsten Jahre 2c.

### Schnede des Stifftes Verden.

Zwischen dem Fürstenthumb Lüneburgk hinter Weselow, vom Hope, aus der Doven Landwehr, die Wümmen hinauff, krum und Recht, bis an die Becken (so auch die Dove Wümme genandt wirdet,) aus der Becke, den Enckelen Wegk entlangk, in das Kuckeberenstude, dar zween Steine in einer Kule liegen; von den Steinen an in die Jleit, von der Jleit in den Blancken Stein, vom Blancken Stein in die Hanwarde, von der Hanwarde in die Könecken Wisch, von der Könecken Wisch in den Scharpen Stein, von den Scharpen Stein in den Schuttenpall, von den Schuttenpall zu Alefften, von dar in die Pennigkule in Eggerdes Feuerstädte, zu Ellingen, von dar in den Falschhorn, von dar in die Springshorns Reithe, von dar in das Freilinger Sand, aus dem Freilinger Sande vff das Eizer Holz, dar das Creuze vff die Büchen gehawen, durch die Eizen vber die Immenstädte, vber das Mohr in den Leversen, da der Stein, mit dem Pferde vnd Creuze gefunden wirdt, von dar vff den grossen Stein, da ein Creuze vff gehawen, vor der soren Schnede, von dar vff die Kolstücke, von dar durch Anneken Meiers Hoff in die Stein Ridt, von dar vber Behren Feuerstädte, von dar vber den Ochsenmohr,  
in

in die Wulffes-Nide, in den Redtbohren, dar die Lerne springet, die Lerne hindaell, bis in die Glenfulen, die auf jenseit der Lerne lieget, jegen den Heimbhorn über, von dar nach dem grossen Steine, zur Oden, der oben den Enden in der Heide lieget, vnd ein alt Creuz darauf gehawet, stracks die Heide über den Bergk, zwischen dem Holze, das die Ende genennet wirdt, vnd den Liefhopen hindurch, den Wegk aus vñ Nordt Campen, durch den Behren Hoff, da der lutke Dito Lühmanns vñ wohnet, über die Feuerstädte, ferner den Ripesbäck daell, vor Suedt Campen her, durch das Brock, den Fresen Graben entlangk zur Hangs Poh aus, nach dem Creuz Remen, vort über die Aller, nach Besdeldorp, die Grundt auf, dar die Molenbecke von der Douen Mühlen in die Aller gelaufen, von der Douen Mühlen den alten Dick aus, die Schipps Lake, vnter den Houen zur Horst her, vñ die grossen Bancken, so jegen der olden Burg gestanden.

Des Fürstenthumbs Lüneburg Schnede im  
 Ampt vñdt Voigteyen Winsen, Solow,  
 Fallingborstel, Rethem ic.

Anfänglich aus der Wümme in den Ruschwedell, aus dem Ruschwedell auf die zween Steine, so auf dem Heidtberge, vber dem Hauerbeck vor dem Stühe in einer Kuleu liegen; von dem Heidtberge in den Duuelsborne, aus dem Duuelsborne in den Sodt, hinter den Pennigbocks Hoff, aus dem Sode in das Sael, aus dem Sael in die Schlachthorst, aus der Schlachthorst in den Giremen,

Bremen, aus dem Eidremen vor Scharle her in die  
 faule Ride, da die Voigten Soltow angehet. Aus  
 der faulen Ride, die grosse Heerstrasse hinab, vor Sü-  
 denborstel über, nach der Brücken über die Böhme,  
 durch den Rodenbeck, den Stiege über die Gr. b. s.  
 Heide, oben den Grebs. Höfen her, die rechte Heer-  
 strasse von Verden nach Lüneburg, oben den Reis-  
 merhoffen, den Weg entlang, nach dem Wide, bis  
 an den neuen Graben, die Heerstrasse entlang, an  
 das Dort Leuerding, in die Rinländischen Wege,  
 vnd dieselben entlang, hinter dem grossen Mohr her,  
 auf den Stein, da es im Schussell genannt wirdt,  
 vnd vor Jahren das alte Schnede. Kreuz gestanden ist,  
 vnd da gehet die Voigten Ballingborstell an. Aus  
 dem Schussell, die Rinländischen Wege, die Heide  
 entlang, auf den grossen grauen Feldstein, darbey  
 zweene kleine Steine liegen. Weiter zwischen dem  
 Herzmohr vnd Spielenflade, auf zwei kleine Hü-  
 gel oder Berge, nahe bey einander, vber dem Inge-  
 mohr belegen, von den Hügelen auf den Hunen- oder  
 Schnedenstein in die Ride, da es die Schnede genannt  
 wirdt, vnd da Bischof Christoff, Christmilter Ge-  
 dächtnuß, lebendig vnd todt ist angenommen worden,  
 die Schnede Ride entlang vor Repollen vnd Otter-  
 sen über, die Wischen hinder Adeste, midden in  
 den Bremer Furdt, aus den Bremer Furdt in den  
 Sodt, auf dem Brufferhoffe, weiter in die Mohr-  
 ride, oder Lutken Wulffen Ride, genannt uf den  
 Ridborn, oben der Redenburg, von da weiter auf  
 das Kreuz so nahe bey der Redenburg, nach Bissel-  
 hövede wärz stehet, von dem Kreuz nach dem Hei-  
 den-

den Kirchhove, uf den Südtborne, von da uf den grossen Holtkebaum vnd dann uf den grossen Stein, so jegen dem Gericht über auf der Heide liegt, vnd weiter auf zwei Böhme vor dem Bleckwedel, da eiserne Creuze in gestanden, vnd durch die Leuthe zu Bleckwedel ausgehauen sind. Von da uf dem grossen Stein, vnd dann über Hermann zum Bleckwedell alte Feurstädte; von da uf das Fleth, hinter dem Königs-Sunder, von da uf den Bößberge, von da uf einen Immenzaun, der Jacob zur Leren gehöret, von da uf den Heinsen, hinter den Hoffen über, auf den grossen Stein, an der Heerstrasse, die von Berden nach Walsbrode läuft, von da uf den Goldborn, von dar über das Rückenmoor auf den weissen Sehe, über den Berg, in den Beuerbeck, hinter den Diden in die Leren, die Lerne dael krum und recht bis in die Aller, die Aller wieder herauf bis an das Zeller-Stow, dann in den Melgen-See, in die Dräncke, aus der Drencke in die Gleidendales-Kulen, von der Gleidendales-Kulen recht über, uf den Haseweg, jegen dem Vermessforde über.

(L. S.)

Joachim Münsinger  
von Frondeck mpp.

(L. S.)

Melchior von Steinberg  
mein Handt.

(L. S.)

Jürgen von Holle Obrister.

(L. S.)

Hinrich Kanjow mpp.

(L. S.)

Ernst v. Rehden  
mein Handt.

(L. S.)

Balthaser Elam;  
mer mpp.

(L. S.)

Christoffer v. Hudens;  
berg mein Handt.

⌘ 3

Daß

Daß dieses der in hiesiger Amts-Registratur aufgefundenen Copey gleichlautend sey, wird hiemit gerichtlich versichert.

Rothenburg, den 11ten Jan. 1776.

(L. S.)

Alberti.

Hartmann.

## II.

Zu wissen sey jedermänniglich: Nachdem zwischen dem Hochwürdigem, Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Philip Staatsmund, Postulirten Bischoffen dero Stifft, Verden und Osnabrück, Dohmprobsten zu Halberstadt, Herzogen und Braunschweig und Lüneburgk, unserm gnädigsten Fürsten und Herrn, an einem, und dann Bürgermeister und Rath der Stadt Verden, am andern Theil, sich ehliche fast beschwerliche Mißverständnisse der peinlichen Jurisdiction halben ein Zeithero erhalten, daß dieselben durch göttliche Verleihung und gütliche Unterhandlung der Verordneten eines Ehrwürdigen Thum-Capituls und aus der Landschaft folgendergestalt componiret, verdragen, hin und beygelegt worden. Anfanglich und zum ersten haben hochgedacht Sr. F. Gnaden mit dem Rath sich dahin verglichen, daß, wann der Rath einen gefangenen Mißsethäter, auf genugsahme vorhandene indicia mit scharffer Frage angreifen lasse wolle, der Rath alsdann dem Fürstl. Beamten am Stiffts Hofe, solches zeitlich anmelden, und bey die Tourtur und peinlichen

den Fragen oder freywillige Bekentniß für sich zu protocolliren und aufzuschreiben verstaten solle, jedoch anderer keiner Gestalt, dann das die Directio bey des Rathes Cämmerer, oder wem sonst der Rath dazu verordnet, wie auch die Acta und Protocolla der Uhrgericht bey dem Rath verbleiben, und der pro tempore Amtmann am Stiffts-Hofe, oder eine andere qualificirte Persohn, so Sr. F. G. an Statt des Amtmanns dazu verordnen werden, sich derselben Acten und Direction nicht anmassen, gleichwohl aber bey dem Actu der Tortur ein bescheidenliches Aufachten haben soll, damit alles recht hergehe, und hernacher bey Anstellung eines peinlichen Gerichts-Tages desto weniger Bedenken sein möge. Er soll aber hiebey sich keiner Cognition und Erkentniß unterfangen, sondern dieselbe dem Rath zu Werden gelassen werden, wie er dann auch auf des Rathes zeitiges Anmelden, jedesmahl bey der Tortur zu verwilligster Zeit sich einzustellen gehalten sein solle; es sey dann, daß er etwa durch Leibeschwachheit oder sonsten ehehastlich verhindert würde, uf welchen Fall ein anderer Tag wiederum berahmet und angesetzet werden soll.

Zum zweeten ist verabscheidet, wann es endlich mit dem Gefangenen so weit gekommen, daß er vor ein peinlich Halsgericht gestellet werden soll, daß dann ein Ehrbahr Rath dem Amtmann des Stiffts Hofes solches zeitlich vermelden, und umb einen Gerichtsvoigt, welcher ihme dann nicht zu verweigern, sollicitiret werden soll. Es haben aber Hochgedacht Sr. F. G. bey diesem Punct sich ausdrücklich vorbehalten, eine gute

Duchtige und qualificirte Persohn, bey zutragenden Fällen, an statt eines Richtvoigts allewege zu verordnen, welche vermöge der peinlichen Hals: Gerichts: Ordnung Kaysers CAROLS des 5ten und dieses Orts löblichen beständigen Gebräuchen, inmassen die im Stadtbuch des Raths zu Verden begriffen, procediren, und im Nahmen und von wegen des gnädigen Landes Fürsten ein peinlich Hals: Gericht spannen und hegen, und mit anstellung der EXECUTION verfahren soll.

Zum dritten, wann es sich auch begeben und zutrage, daß ein Gefangner zur Staube geschlagen, oder ihm eine Hand, Finger oder ander Glied abgehauen, oder sonst am Leibe, aber nicht am Leben, gestraffet werden sollte, so soll hinfort nicht zu weinger in solchen, gleich wie in andern Fällen, die Lebens Straffe uf sich tragen, das peinlich Hals: Gericht dem Herkommen nach öffentlich geheget und gehalten werden. Und bleiben sonst die übrigen Stücke des Hals: Gerichts bey zutragenden Fällen, wie das von Alters Hergebracht, als in specie der Angriff, die Verstrickung, inquisitio, cognitio, condemnatio, absolutio & pœnæ mitigatio bey dem Rath zu Verden, dieselben vor sich frey zu haben, zu behalten und zu gebrauchen. Jedoch also und dergestalt, daß der Rath, das heylsahme Justicien Werk, zu Erhaltung guter disciplin, in rechtem Ernst und Eysen, wie er solches in seinem christlichen Gewissen vor Gott, dem gnädigen Landes Fürsten und männiglichen zu verantworten getrauet administriren: insonderheit aber bey zweifelhaften Fällen, und in specie über die Indicia, auch Condem-

demnation und ganzen Process nach mehr gedachter peinlichen Hals: Gerichts: Ordnung procediren: Auch so oft derselbe einen armen Gefangenen, vor oder nach gehegten peinlichen Gericht, Gunst und Barmherzigkeit erzeigen, und also die Schärffe und Gestränge des Rechts mitigiren und mildern wolle, solches nicht temere, sondern allein aus hochwichtigen erheblichen und vernünftigen, auch in Rechten und der natürlichen Billigkeit gegründeten Ursachen offenbahrliehen statt finden lassen solle.

Als auch zum vierten wegen der Remission derjenigen, so in Sr. F. G. Hoheit mögen delinquiret werden, und sich vergangen haben, Streit und Irung vorgefallen; so ist dieser dahin verabredet und verglichen, daß, wann eine Person, so des Raths Bürger nicht ist, sich in F. F. G. Hoheit oder sonst vergangen, und in der Stadt betreten würde, soll derselbe auf erfürderend vom Rath angegriffen, und zu Befürderung der Iustitz vor den Stiffts Hof geliefert werden, jedoch das solches des Raths habender Jurisdiction ohne Präjuditz und Schaden seyn solle, alles getreulich und ohne gefahrde.

Zu Uherkund der Wahrheit und Festerhaltung seind dieser Recels drey gleichlauts unter Hochgedacht S. F. G. Fürstl. Secret, wie auch eins Erw. Dohms Capittuls Sigillo ad Causas verfertiget und ein Exemplar davon einen Ehrbahren Rath der Stadt Werden zugestellet worden.

Geschehen und geben zu Verden den 13. Tag Monats December im Jahre nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth 1608.

(L. S.)

(L. S.)

## III.

Zu wissen, obwohl im verlebten ein tausend sechs hundert und achten Jahr, zwischen dem Hochwürdigem Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herren Philip Sigismunden, Postulirten Bischöffen dero Stifte Osnabrück und Verden, Thumb-Probsten zu Halberstadt, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, unsers gnädigen Fürsten und Herren, und Burgermeister und Rath S. F. G. Stadt Verden, der peinlichen Jurisdiction wegen, eine sonderbahre Vergleichung geschehen.

Und aber über den Verstand und gründlichen Meinung derselben seithero Streit fürgefallen. Darauf erfolget, daß hinc inde verschiedene Responfa von der Juristen-Facultæt zu Marburg eingeholet. Deren eine und die letzte, so am 27sten Octob. des nächst verlaufenen Jahrs datirt, mit ausdrücklichen Worten meldet: Wann der Richte-Boigt in denen Puncten, so vermöge des Vertrages und Stadt-Buchs ihme zu verrichten gebühren, sich der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung und darin vorgeschriebenen Proceß nach condemniret, und deroselben folgt; so hat er sein Amt einen Begnüge gethan, und den Rath mit dem übrigen billig gewehren zu lassen.

Und

Und möchte er wohl dem Rath, wann es vielleicht nicht gleich zuginge, der Gebühr erinnern, hätte sich aber darüber nichts anzumassen. Wann aber der Rath sich der Peinlichkeit in einem oder andern mißbrauchen und die Iustice nicht gebührlich administriren würde, daß dann dem Herrn Bischoffen von Hoher Landesfürstlichen Obrigkeit wegen darin ein Einsehens zu haben nicht benommen sey. Und über das gemeldter Rath sub dato den 8ten Januar. Anno 1610. in Schriften deutlich sich noch dahin erkläret, den Proceß dergestalt und so weit, daß man füg; und verantwortlich zur Execution der Urtheil kommen und schreiten könne, zu vollführen; So lassens J. F. Gn. Hochgedacht, sowol auch Bürgermeister und Rath zu Werden bey selbigem Responso und Ihrer des Raths Erklärung (nemlich daß sie also procediren wollen, daß J. F. G. Richte:Voigt füg; und verantwortlich zur Execution schreiten, und dieselbige vom Rathe ihme nicht weniger oder hinterhalten könne) nicht allein gänzlich bewenden, sondern haltens auch vor eine richtige klare und geurtheilte Sache, dergestalt und also, daß es nun hinführo und zu ewigen Zeiten bey obangereg: Recess und diesem Marpurzischen Responso, auch ihrer des Raths Erklärung durchaus verbleiben und kein Theil so wohl der Richte:Voigt bey ihrer Cognition darunter in keinerley Weise noch Wege gehindert, wieder Recht beschweret, gefehrdet, oder sonst molestiret werden solle.

Urkundlich seind dieser Neben:Recessse drey Gleichlauts unter Hochgedachts J. F. Gn. Fürstlichen  
Secret

Secret wie auch ein Erw. Thumb: Capituls Sigillo ad ea cessas verfertigt, und ein Exemplar davon einem Erbahren Rath der Stadt Verden zugestellet worden.

Geben am 21. Tage Monats Martii im Jahr nach Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt sechszechen hundert und zehen.

(L. S.)

(L. S.)

#### IV.

Zu wissen sey hiemit jedermäniglichen, daß die Streitigkeiten, so sich zwischen dem Hochwürdigem, Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Philip Sigismunden, Postulirten Bischoffen der Stifter Osnabrück und Verden, Thumb Probst zu Halberstadt, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und J. F. G. Beamten zu Verden an einem, Bürgermeistern und Rath aber dero Stadt Verden, an anderen Theile, der Jurisdiction halber auffer der Stadt; sodann wegen des Abzugs: Geldes oder dritten Pfennings von den Erbschaften eine Zeitlang enthalten, heute dato durch Gottes Seegen und Beystand des heiligen Geistes, gnädiglich hin und bengelegt, folgendergestalt, und erstlich so viel die Jurisdiction aufferhalb der Stadt Verden betrifft, daß deren Bürgermeister und Rath der Stadt Verden, nun hinfürder aus dem Brück: Thor hinaus, auf der Brücken entlang bis an die Stedte, da jeko der Schand: Korb hengt, und so folgendes über den Werder nach des Raths Ziegel: Hofe, (jedoch daß der Allerstrom J. F. Gn. und deren Successoren frey und vorbehalten bleibe) bis vor und an  
das

das Heer vor der Mauler Marsch, sodann hinter den Ziegel-Hofe her, den Binkenberg hinauf (da dieser wegen die Schnedsteine gesezet sein) durch Friederich Hurlecken Hof und die Massen Strassen bis an den Schlagbaum bey Christian Schulzen Hofe nach der Halsmühlen, und dann ferner wieder herunter vor Gastmeyers, Jürgen Lueßen, und des Syndici Garten her in die Zollstrasse inclusive, und dann die ganze Zollstrassen entlang nach dem Osterthore, bis an Hiprich Kortten Garten, da daß Zolnbrett hanget, aber den Weg daroben ausgeschlossen, und also stricte umb die Garten herum, bis an die Mauren, so die Stadt und die Süder entscheidet, ohne des Herrn Bischoffen zu Berden und Sr. F. G. Beamten haben und derselben gleich in der Stadt Nutzen, und also gebrauchen sollen, wie sich das Rechts und Gebrauchs wegen eignet und gebühret: mit dem Anhange, da sie solcher Iurisdiction überlang oder kurz in omitendo oder aber in committendo mißbraucheten, daß uf deren Falle sie der Iurisdiction ganz verlustig sein und bleiben solten.

So viel aber vors ander das Abzugs-Geld oder den dritten Pfening wie es alhier genannt wird, betrifft, ist verabscheidet, daß Bürgermeister und Rath der Stadt Berden von allen und jeden Erbfällen, so ad Lineam Collateralem kommen, und sich binnen der Stadt Berden und bey ihrer Bürgeren zutragen und vorfallen, des dritten Pfennings gebrauchen und denselben ziehen, auch zu sich nehmen mögen, ohne jermands Insper: oder Verhinderung, wie dann dieses auch in specie auf Gelder, oder andere bona mobilia

bilia, so ein Bürger oder Bürgerinne aufferhalb der Stadt haben mögte, gemeinet sein soll. So viel aber die bona immobilia anlanget, sollen auch dieselben, diesem oneri, wenn der Erbe nicht ein Stiffts Unterthan ist, subject, und der dritte Pfening davon gegeben und gezogen werden.

Wann aber der Erbe ein Stiffts Unterthan, sollen solche immobilia bona davon immun und frey sein.

Wie dann auch des Herrn Bischoffen vornehme Diener, als Drost, Cankler, Räte, Secretarien, Amtleute und Amtschreiber inclusive, und deren Erbfälle, jeko und zu ewigen Zeiten, hievon frey sein, und bleiben. So soll auch Bürgermeister und Rath aufm Klosterhofe (da sie ohne das keine Jurisdiction haben) keines dritten Pfennings, es wäre der defunctus Bürger gewesen, oder nicht, einiger gestalt sich nicht anmassen, sondern alle dijenigen, so aufm Klosterhofe und dessen Pertinentien wohnen, exempt seyn sollen.

Welches von beyden Theilen also beliebet und angenommen. In Urkund seyn dieser Verträge zu en gleichlautend aufgerichtet, von hochgedachtem Fürsten unterschrieben und mit J. F. G. Verdischen Canklers Secret versiegelt.

Auch der eine zur Nachricht beys Amt gelegt, der ander aber Bürgermeister und Rathe der Stadt Verden zugestellet. Geschehen Verden, den andern Maji Anno Tausend Sechshundert und zwölffe.

(L.S.) Philippus Sigismundus.

VIII.

N e u e s

von Michaelis 1775

bis

zum Ausgange des Jahrs 1776.



VIII  
 1772  
 1772  
 1772



## I. Todesfälle und Beförderungen.

---

1.

zum Subconrector an der Schule zu Stade ist der Studiosus theol. Herr Johann Hinrich Bier, ernennet und bestellet worden.

2.

Das Infimat an der Schule zu Verden hat der Studiosus theol. Herr Hermann Detlev Straferjan, ein Sohn des Pastoris zu Brockel, im Amte Rothenburg, Herrn Johann Hermann Strakerjans, den 24. Octbr. per vota unanimita, erhalten.

3.

Bei der hiesigen Königl. Justiz-Kanzelen ist Herr von Linsing, als Auditor angestellet worden.

4.

Herr

4.

Herr Adolph Friederich Renner, ein Sohn des ehemaligen und Bruder des jetzigen Herrn Stadtvogt Renners in Bremen, ist dem Königl. Oberteichgrafen des Landes Kedingen, Herr Landrath Burckhard von der Decken, Erbherrn zu Derichsheil, im Kirchspiel Norderquart, unter dem Charakter eines Reichinspectors, adjungiret worden.

5.

Herrmann Adolph von der Beck, Erb- und Gerichtsherr zu Gauensiek, im Kirchspiel Osten, der anfangs Richter zur Osten, nachher Gräfe im Altenlande, und darauf Gräfe im Büchflethischen Theile des Landes Kedingen war, diese Bedienung aber resignirte, sich auf seinem Gute aufhielt, und mit der Advocatur, wozu er besondere Neigung hatte, beschäftigte, starb im Novbr. 1775.

6.

Den 6ten Decbr. starb Johann Friederich Encke, Pastor zu Beverstedt, in der Bremervörderischen Präpositur.

Er war aus Pausa im Vogtlande härtig, erhielt 1748. die Pfarre zu Alt-Lüneberg, wurde 1755. nach Verhövede, und von da 1771. nach Beverstädt versetzt.

7.

In Burchude ist den 15ten Decbr. 1775. der bisherige Prätor, Herr Friederich Lorenz Ludwig zum zweiten Bürgermeister; der bisherige Altens  
län:

ländische Consulent, Herr Luder Westing zum Prätor; und der Lic. jur. Herr Georg Wilhelm von Eiben zum ersten, so wie den 2ten Jan. 1776. der Postverwalter, Herr Carl Ludewig Glasing, zum zweiten Camerarius erwählt worden.

## 8.

Die Stadt Stade verlor den 5ten Jan. 1776. ihren ältesten Bürgermeister und Landrath, Daniel Albert Gottlieb Poppe, in einem Alter von 71. Jahren und 2 Monaten.

Er war eines ehemaligen Predigers zu Bückfleth, im Lande Redingen Sohn, studierte auf der Schule zu Stade, und nachmahls auf der Akademie zu Wittenberg, trieb, absolutis stadiis academicis, zu Stade die Praxin juridicam, wurde daselbst 1734. Prätor, 1740. Camerarius, 1751. aber Bürgermeister und Landrath. Aus seiner Ehe, mit Elisabeth Beckhoffs, einer Tochter des ehemaligen Königl. Justiz- und Consistorialraths, Johann Georg Beckhoffs, leben zwei Töchter, von welchen die älteste, Katherine, weiland, Joachim Vogens, M. D. Wittwe, mit Hrn. Jeremias Theophilus Canlier erstem Hauptprediger zu St. Willehadi, die jüngste aber mit dem Hrn. Hofrath, Peter Christian von Finckh, vermählet ist.

## 9.

Eberhard Heinrich Backmeister, Amtschreiber zum Ottersberg, und Sohn des ehemaligen Bremischen Arzts, Matthias Jakob Backmeisters, starb den 11ten Januar. Seine Stelle erhielt Herr Joh. Diet. Aug. Augsburg.

10.

Der erste Königl. Beamte zu Verden, **Johann Friederich Cordemann**, starb in der Nacht vom 9ten zum 10ten Febr. Zu seinem Nachfolger ist der Amtmann zu Salzderhelden, Herr **David Scharf**, ernennet worden.

12.

**Burchard von der Decken**, Königl. Großbritannischer und Churfürstl. Braunschweig: Lüneb. Landrath, und Oberteichgräfe im Herzogthum Bremen, Erb- und Gerichtsherr zu Derichsheil, im Kirchspiel Nederqvart, Landes Kedingen, starb den 25. Febr. im 82sten Jahre seines Alters.

13.

Der bisherige Justizrath, Herr **Georg Friederich von der Wense** ist zum Königl. Oberappellationsrath zu Celle allergnädigst ernannt und berufen worden.

Mores & ritus, leges & iura tenere,  
 Officio iutentas semper habere manus,  
 Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa,  
 Hæc tua, WENSIADÉ! laus erat, est, & erit.

14.

Der bisherige Auditor bey der hiesigen Justizkanzelen, Herr **Diederich August Adolph von Wersebe**, hat den Character eines Königl. Justizraths erhalten.

15. Hin

15.

**Hinrich Lanemann**, Pastor zu Kirchwalsede, im Herzogthum Verden, starb den 7ten März.

Er war 1714. zu Quackenbrügge geboren. Dasselbst erhielt er das Rectorat der Schule ohngefähr 1738. Erwarb sich No. 1742. zu Helmstädt den Titul eines Magisters, und wurde 1765. hieher berufen. Im Drucke hat man von ihm folgende beyde Schriften:

1. Die Beruhigung der Seele bey entstandenen Gewissensfrage. Brem. 1741. 8. Als diese Schrift in den Hamb. Berichten 1741. S. 202. mit Beyfall recensiret, und dabey gegen den Hrn. Verfasser das Tausen gebilligt wurde; so erfolgte eben danielbst 1742. S. 235. f. eine Vertheidigung nebst des Recensenten Replik.

2. Warnung für Schädliche Irthümer und unbefugte Beschuldigung, nebst einer Predigt von der Reinigung des Herzens durch den Glauben. Brem. 1743. 4. Dieser Schrift halber kann man die Hamb. Berichte von 1743. S. 594. f. und 729. f. nachlesen.

16.

Der bisherige Amtschreiber zu Rothenburg, Herr **Georg Arnold Alberti**, ist, als Amtmann, nach Osterode versetzt worden.

17.

Nachdem der Controlleur bey den Königl. Elbzoll in Hamburg, **Peter Albert Siebes**, gestorben; so hat dessen Stelle der Controlleur zu Brunshausen, Herr **Nikolaus Postels**, wieder erhalten. Zu dessen Nachfolger aber ist Herr **Hartwig Heinrich Dunsfer** von Königl. Cammer ernannt worden.

N 3

18. Den

18.

Den 3ten May starb der Pastor zu Ritterhude, ohnfern Bremen, Johann Christoph Wagner.

Er ist 1708. zu Helmstädt geboren. Sein Vater war der dortige Professor, D. Rudolph Wagner. Nachdem er von Privatlehrern den ersten Unterricht erhalten hatte, wurde er nach Tiefeld geschickt. Nach Verlauf 3 Jahre fing er an, die akademischen Studia zu Helmstedt zu treiben. Und als D. Schramm 1730. Jubeldisputationes über das Corpus doctrinae Iulium hielt, vertheidigte er die dritte derselben mit vielem Beyfall. Die Pfarre zu Ritterhude erhielt er 1736. Im Drucke hat man nichts von ihm, als eine Copulationsrede, welche im 1sten Theile der Brem- und Verdischen Bemühungen, S. 537. f. siehet.

19.

Herr Friederich Ludewig Rudorff, bisheriger Amtschreiber zu Zeven, ist, als Amtmann, nach Kethem, an der Aller, versetzt, zu seinem Nachfolger aber Herr Georg Andreas Brühl, ehemaliger Amtschreiber zu Elbingerode, ernannt worden.

20.

Zum Amtmann zu Rothenburg ist der bisherige Amtmann zu Eilienthal, Herr Georg Hinrich Hinke, zu dessen Nachfolger aber der bisherige Forst Inspector zu Bremervörde ic. Herr Georg Ludewig Klippe beeidigt worden. Als Oberförster aber ist der bisherige Forstschreiber zu Clausthal, Herr Aug. Wilh. Ernthropel wieder nach Bremervörde gesetzt worden.

21. Nachs

21.

Nachdem der Amtschreiber zu Bederkesa, Herr Johann Daniel Gerhard Rißow, seine Erlassung mit der Gnaden-Pension erhalten hat; so ist der Amtschreiber zu Langenhagen, Herr Johann Conrad Friederich Biering, wieder nach Bederkesa gesetzt.

22.

Der bisherige Amtschreiber zu Osterholz, Herr Christoph Philip Bacmeister ist Amtmann zu Lauenburg, an Statt des nach Otterndorf, im Lande Hadeln, gesetzten Gerichts-Directors, Johann Christian Bremer, geworden: in seine Stelle aber ist der Amtschreiber zu Osterholz, Herr Johann Ant. Fischer, vorgerückt.

23.

Der bisherige Auditor zu Bederkesa, Herr Johann Friederich Dieterichs, hat die Bestallung, als Amtschreiber zu Stotel, erhalten.

24.

Als ausserordentlicher Amtschreiber ist Herr Otto Christoph Heise, bisheriger Auditor zu Salzderhelden, nach Berden, und Herr Hinr. Friedr. Meyer, bisheriger Auditor zu Neuhaus, nach Lilienthal gesetzt worden.

25.

Den 6ten Jun. ist der Pastor zu Steinkirchen, Johann Hinrich Pratzje zum Pastore zu Beverstedt;

stedt; der Pastor zu Zeven, Herr Georg Clemens von Finckh, zum Pastor zu Steinkirchen; der ehemalige Pastor Adjunctus zu Uhausen, Herr Diederich Jacob von Stade zum Pastor zu Zeven; und der bisherige Grammatikus an der Domeschule zu Bremen, Herr Johann August Römbild, zum Pastor zu Kirchwalsede, von Königlichem Consistorio ernannt worden.

26.

Den 11ten Jun. wurde der Gräfe des Freyburgischen Th-ils im Lande Kedingen, Herr Claus von der Decken, von der löbl. Ritterschaft zum Landrath in dem sechsten, oder Kedingischen, Zirkul, erwählet.

27.

Den 12ten Jun. starb der älteste Prediger zu Capeln im Lande Wursten, Friederich August Renner, im 61sten Jahre seines Alters. (Von ihm siehe den VIIIten Band. S. 211.) Sein Nachfolger ist Hr. Johann Bernhard Renner, welcher seit 1763. das Pastorat zu Alt Lüneberg verwaltet hat.

28.

Nachdem der hiesige Niedergerichts-Secretär, und Advocat, Herr Johann Hermann Gerhard Rose, zum Amts-Advocaten und Procurator im Herzogthum Lauenburg mit Einschluß des Landes Hadeln, berufen worden; so ist der bey Rathe immatriculirte Advocat, Herr Friederich Wilhelm Fiege, an seiner Stelle, zum Niedergerichts-Secretär wieder erwählt worden.

29. Beym

29.

Beym Amte Himmelforten ist Herr Cordesmann, als Auditor, angestellt worden: und bey dem Amte Stotel, Herr Meyer.

30.

Der hiesige Conrector emeritus, Georg Johann Keybold, beschloß sein Leben den 15ten Aug. im 81sten Jahre seines Alters.

31.

Den 12ten Septbr. starb der Königl. und Churfürstl. Postmeister hieselbst, Hinrich Wilhelm Fricke. Seine Stelle erhielt der bisherige Postverwalter in Lüneburg, Herr Christian Friederich Ebeling wieder.

32.

Anthön Korte, Pastor zu Padingbüttel, im Lande Wursten, beschloß sein Amt und Leben den 15ten Septbr. im 56. Jahre seines Alters.

Man sehe den 7ten Band dieses Alten und Neuen.  
S. 344.

33.

Herr Johann Nikolaus Tiling, bisheriger Prediger zu Neuenkirchen, ohnfern Bremen, ist zum zweiten Prediger an der Martinskirche in eben gedachter Stadt berufen. An seiner Stelle wurde des Bremischen Predigers, Herr D. Contr. Jkens, Sohn,

N 5

Herr

Herr Johann Jfen, von den Bremischen Kirchenvor-  
stehern wieder ernennet, von dem Magistrat zu Bre-  
men berufen, und von Königlichcr Regierung, præ-  
stitis coram Consistorio regio solemnibus,  
confirmiret.

34.

Der Titulär:Amtschreiber zu Neuhaus, im Her-  
zogthum Bremen, Herr Ludolph Ernst Könemann,  
ist zum Amtschreiber zu Lauenau ernannt worden.

35.

Carl Hinrich Ernst, Baron von Marschalck,  
Assessor des Königl. Hofgerichts in den Herzogthümern  
Bremen und Verden, Erb- und Gerichtsherr zu Hecht-  
hausen, Blumenthal und Bahdenstedt, starb den 29sten  
Octbr. auf seinem Gute zu Hutloh.

36.

Herr Ernst August Turninger, Senator, Pos-  
ticey- und Billers-Herr zu Stade, wurde den 1sten  
Novbr. zum zwayten Bürgermeister erwählet, und  
hiernächst als Landrath präsentiret, und von Königl.  
Regierung beeidiget.

37.

Herr Diederich Tiedemann (Siehe das VIII.  
B. 365. Seite) ist von Göttingen, wo er noch ohne Bes-  
dienung war, nach Cassel, zum Professor der alten Spras-  
chen am dortigen Carolino berufen.

38. Der

38.

Der Landrath und Hofgerichts-Assessor, Adolph Friederich von Brock, Herr zu Altendorf, im Kirchspiel Osten, starb den 18ten Novbr.

39.

Johann Gottfried Theodor Neubauer, Pastor zu Bargst, im Amte Harsfeld, starb den 16ten Novbr. im 61sten Jahre seines Alters.

Von ihm handelt die Stadische Geschichte im 4ten Stücke, S. 42.

40.

Da der bisherige älteste Camerarius der Stadt Stade, Herr Christian Ritter, mit Pension abgegangen ist; so ist der bisherige Bürgerworthalter und Advocat, Herr Johann Balthasar Cammann, zum zweiten Camerarius, zum Bürgerworthalter aber der Advocat, Herr Christian Albrecht Ritter, wieder erwählt worden.

---

II. Schrif=

## II. Schriften.

---

## 1.

Die Hochachtung, welche der Religion Jesu gebühret, aus der Heilsamkeit und dem hohen Wehrt derselben hergeleitet. Eine Rede bey Einsegnung der Katechumenen über 2 Tim. I. 13. 14. gehalten von Karl Johann Christian Meyer, Pastor zu Hechtshausen im Herzogthum Bremen. Hamb. 1774. 2 B. in gr. 8.

Wir haben diese Rede anzuführen im vorigen Bande vergessen; sie verdient aber alhier nachgeholt zu werden: denn sie erklärt die zum Grunde gelegten Worte kurz und gut; sie setzt die Vertreflichkeit und den hohen Wehrt der christlichen Religion in ein volles Licht; sie macht eine gute Anwendung davon auf die damaligen Katechumenen, und redet durch und durch mit Zärtlichkeit und Affect in einer edlen Sprache.

## 2.

Kurzgefaßte Erläuterung der Buxterte des 1776sten Kirchenjahrs. Stade 1775. 6 Bogen in 4.

Die diesmaligen Texte sind 1 Joh. I. 5. 6. 7. Kol. I. 21. 22. 23. 2 Eßess. II. 13. 14. 15.

## 3.

Von dem Neuen Testamente, das der Herr Conr. Joh. Dav. Nicolai herauszugeben angefangen, und wovon wir im vorigen VIIIten Bande, S. 394. gehandelt haben, ist bald nachher des ersten Theils

Theils zweyte Abtheilung aus der Presse gehoben worden.

Sie enthält das Evangelium Johannis und die Apostelgeschichte, und beträgt ohngefähr  $1\frac{1}{2}$  Alphabeth. Wir beziehen uns auf dasjenige, was wir vormahls von dieser Arbeit kürzlich gesagt haben.

4.

Briefe über die Anlegung, Wartung und Erhaltung eines Obstgartens.

Wem diese Briefe gehören, haben wir schon im vorigen Bande, S. 391. angezeigt. Zu den vieren, der wir daselbst gedacht haben kommt nun auch der fünfte Hannov. Magaz. 1775. S. 1345. f. Von der Versetzung der Bäume aus der Baumschule in den Obstgarten, und von der dabey nöthigen Vorsicht. Der sechste, S. 1505 von den Krankheiten der Obstbäume, als dem Auslaufen des Safts; dem Borkwurm; dem Brande; der Dorrucht; der Seilsucht; dem Knoten; dem Mangel am Wachsthum; und dem Moos.

5.

Eine katechetische Unterhaltung mit meinen jungen Freunden zur Vorbereitung auf das heilige Weynachtsfest von Ulbr. Ant. Watermeyer, Pastor der Königl. Garnisongemeine in Stade. 1775. 1 B. in 8.

Man findet in dieser Schrift drey Abtheilungen unter der Aufschrift: Etwas für das Gedächtniß — für die Beurtheilungskraft — für das Herz. In der ersten wird die Geschichte erzählt; in der zweyten der Rath Gottes und seine Absichten bey der Geburt seines Sohnes erklärt; und in der dritten werden die Pflichten der Menschen in Absicht auf dieselbe erwogen. Der Vortrag bestehet aus gemissen Paragraphen, die nachmahls in Fragen zergliedert, und mit den nöthigen Beweissprüchen versehen worden. Den Schluß macht das Sellertsche Lied; Auf! Schicke dich zc. Wie die-  
ser

ser Bogen die bisherigen schlechten Weynachtsbücher leicht verdrängen wird; also wünschen und hoffen wir, der Hr. Verfasser werde sich bey den übrigen Festen um die lehrbegierige Jugend auf gleiche Art und Weise verdient machen.

6.

Wünsche aufs neue Jahr. Stade 1775. 1 B. in gr. 8.

So, wie die von vorigen Jahren.

7.

Zwo Gelegenheits-Reden von Karl Johann Christian Meyer, Pastor zu Hechthausen. Stade 1775. 2 $\frac{1}{2}$  Bogen in gr. 8.

Die erste ist eine Copulationsrede über Sir. XXVI. 21; die andere aber eine Confirmationsrede über 1 Petr. I. 17. Beide sind Beweisthümer von der Geschicklichkeit ihres Hrn. Verfassers, und von seiner Gabe, sich gut auszudrücken, und das Herz zu rühren.

8.

Unterricht und Verordnugg von demjenigen, was in den Königl. Grosbr. und Churfstl. Braunschw. Lüneburgischen Landen wegen der Hornvieh Seuche, und zu deren Abwendung, zu beobachten. Stade 1775. 14 B. in 8.

Dieser Unterricht bestehet aus folgenden 5 Kapiteln. I Von demjenigen, was gegen Verachbarte, mit der Viehseuche behaftete, auswärtige Länder zu veranstalten, um zu verhindern, daß aus selbigen die Seuche nicht in hiesige Lande gebracht werde. II Von demjenigen, was zu des Landes Sicherheit, in Ansehung der innerlichen Verfassung, und des einländischen Viehhandels, zu verfügen. III. Von demjenigen, was, zur

zur Sicherheit des Landes, in Absicht der von der Seuche gänzlich befreieten, auswärtigen Länder, auch des auswärtigen Viehhandels, zu verfügen nöthig gefunden wird. IV Von demjenigen, was zu verfügen, falls die leidige Hornvieh-Seuche sich in hiesigen Landen selbst äusert. Dis Kapitel hat 3 Abschnitte. A Von demjenigen, was in genere zu verfügen, falls einige Krankheit unter dem Hornvieh sich an einem Orte hervorthut, auch den äusern Veranstellungen gegen einen angesteckten Ort. B. Von den innern Veranstellungen an einem, mit der Viehseuche behafteten, und desfalls durch Postirung eingeschlossenen Orte. C. Von demjenigen, was wegen der Städte, zur Vorsicht und Abwendung, nicht weniger zur Tilgung des Contagii, zu veranstalten. V. Von Bestrafung derer, welche gegen diese Verordnung und Anweisung, auch die darin befohlne Obliegenheiten, künftig handeln werden. Dieser Unterricht ist zuerst 1756. gedruckt, und nun neu wieder aufgelegt. Wir erwähnen desselben alhier, um ihn auch auswärts bekannt machen zu helfen. Er ist mit vieler Sorgfalt aufgesetzt. Mögte er nur mit eben so vieler Sorgfalt allenthalben befolget und genuzet, und die gewissenhafte Befolgung und Benutzung desselben von Gott gesegnet werden!

9.

Ueber die Behandlung der Beinbrüche, von  
Hr. D. H. M. Marcard.

Dieser Aufsatz stehet in dem Hannöv. Magazin. 1776. S. 193. f. und ist ein mit einem Kupferstich erläuteter Auszug des Werks, welches Percival Pott, erster Wundarzt am Bartholomäus-Hospital, einem der grösssten Krankenhäuser in London, von der Verbesserung der Cur der Beinbrüche geschrieben hat. Hr. D. Marcard läßt sich hier bloß auf den Bruch des Schienbeines, und zwar auf den einfachen Bruch desselben, ein, und sagt davon nur so viel, als nöthig ist, einem jeden vernünftigen Chirurgo zu unterrichten, und ihn in den Stand zu setzen, sich, im Fall der Noth, daraus zu helfen.

10. Hin

10.

Hinrich Erhard Heerens Predigt von der rechtshaffenen Verwaltung und dem vornehmsten Troste des christlichen Predigtamts. Brem. 1776. 7 B. in 4.

Die Predigt ist über Matth XXVIII. 20. gehalten, und man ersiehet den Inhalt und die Theile derselben alsofort aus der Ueberschrift. Sie ist deutlich, gründlich und rührend, und zeuget von dem rechtshaffenen Herzen ihres Verfassers, dessen Amtsführung Gott reichlich segnen wolle! Meine angehängte Einführungsrede über Luk. XII. 42. und 44. beweiset, wie nöthig und nützlich die Verbindung der Treue und Klugheit bey der Führung des evangelischen Lehr- und Predigtamts sey.

11.

Briefe eines Hannoverischen Officiers zu Gibraltar. Stade 1776.

Der erste Brief enthält ein Journal der Reise von Cuxhaven, den 1. Novbr. 1775. bis Gibraltar, wo sie den 28ten Ejusd. anlangten. Es wird hier Wind, und Wetter, die Weite des zurückgelegten Weges, ihre Schicksale, und die Küsten und Derter, wo sie vorüber gefahren sind, beschrieben. Im P. S. findet man bereits einige Nachricht von Gibraltar. Diese wird in dem zweiten Briefe vollständiger gemacht. Denn er handelt von Gibraltar, und dem Hafen dasselbst; von den durch die Stadt zerstreut liegenden Casernen; von der Wohnung des Englischen Befehlshabers; von den Garnisonkirchen; von dem Zeughaufe; von den Festungswerken; von den Gewächsen auf den dortigen Felsen und in den Gärten; von der Fruchtbarkeit der Erde beym fleißigen Begießen; von der Kälte der Nächte; von der Theurung der Butter und Milch; von dem Tractement der Soldaten; von den freundschaftlichen Betragen der Engländer; von der Engländischen Besatzung und dem Dienst zu Gibraltar; und liefert am Ende ein Verzeichniß der Uniform der Britischen

tischen Garnison und ihrer Staabsofficiere. Mögten wir dergleichen Berichte doch auch aus Minorca und Port-Nahon erhalten!

12.

Nachricht von der Familie der Herrn von Klencke, die jetzt zu Wellingsbüttel, im Lande Hadeln, ihren Sitz hat. Stade 1776. 1 B. in 4.

Diese Familie wird von Johann von Klencke I. V. D. und Bürgermeister zu Frankfurth am Mayn, welcher 1370. gelebt, in ununterbrochener Reihe bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt, und sowol von den Gütern, die sie nach und nach bejessen, Verensfen, Aarhöfen, Wohlenbeck, Wellingsbüttel, als auch von dem Wapen derselben Nachricht gegeben.

13.

Johann Christian Meiers, Rect. zu Otternsdorf, im Lande Hadeln, freymüthige und offenherzige Gedanken über den Gebrauch der Schulscepter, des Stocks, und der Ruthe bey Gelegenheit und zur Ankündigung einer öffentlichen Redeübung aufgesetzt. Stade 1776. 4 $\frac{1}{2}$  B. in 4.

Nach einer ernstlichen Klage über die in den meisten Schulen immer noch fortwährende harte und unvernünftige Disciplin, oder Schulstrafe, zeigt der Hr. Verfasser, in einer muntern Schreibart, die betrübten Folgen derselben, sowol an Seiten der Schüler, als der Lehrer selbst. Und nachdem er darauf die Einwürfe, die man ihm gegen seine Vorstellung, und gegen seine Gründe machen könnte, beantwortet hat; so eröfnet er seine Gedanken über die beste Art, diese Schulstrafen einzurichten, und bestätiget dieselben mit dem beyfälligen Zeugnisse eines Plutarchs und Seneca.

3

14. Ans

14.

Anderweitiger Brief eines Hannoverischen Officiers aus Gibraltar vom 4ten Jan. 1776. 1 B. gr. 4.

Der Verfasser, welches der Hr. Hauptmann Teffier ist, beschreibt ihre Fahrt nach Gibraltar vom 1sten bis 25. November; die Einfahrt in die Meerenge bey Gibraltar; den Hafen daseibst; die Stadt und ihre Einwohner; die Festungswerke und Casernen; das Wasser und die Luft; die dortigen Thore; den prächtigen Ueberrest einer alten Moorschen Residenz; das angränzende Spanische Gebiete; die Policen; die aus Spanien und der Barbarey kommenden Lebensmittel; die damalige Witterung; die dortige Weennachtsfeier und ein Freymäurerfest, und theilet einige Nachrichten von den dortigen Jüden und Jüdinnen mit.

15.

Von dem Brande an den Zeen. Aus dem Englischen übersezt durch D. H. M. Marcard, zu Hannover.

Diese Abhandlung stebet in dem Hannov. Magazin. 1776. S. 417. und ist aus des so geschickten, als berühmten Wundarztes, Percivall Potts, neuesten Schrift: Chirurgiæ Observationes &c. entlehnet.

16.

Des seel. Pastor Olbers zu Bremen ältester Sohn, Hr. Theodor Olbers, hat den 20sten Febr. die Doctorwürde in der Rechtsgelahrtheit zu Göttingen erhalten, und bey der Gelegenheit eine Disputation De valore monetæ, mercatorum auctoritate mutata, gehalten. 6 Bog.

Nachdem von der Münze Ursprung und Nutzen kürzlich geredet worden; so kommt der Hr. Verfasser zu dem ersten Kapittel, in welchen er von dem Münzwesen über-

überhaupt, besonders in Deutschland, redet, worauf er im weiten Kapitel von dem Befugnis und dem Rechte der Kaufleute in Absicht auf die Veränderung des Wehrs des Geldes handelt, und zuletzt die Sorgfalt des Magistrats zu Bremen, in dieser Sache, rühmet.

17.

Geschichte eines Falls vom Tetanus von  
D. Joh. Nik. Marcard, Königl. Hofmedicus,  
Land- und Garnisonphysikus in Stade.

Diese Geschichte steht im 37ten Stücke des *Jahrbuch Magazins*, S. 577. f. Sie ist allerdings sehr merkwürdig, und die klüglich vorgeschlagene und vollzogene Cur des Patienten macht der Einsicht des Hrn. Hofmedicus, durch ihren glücklichen Erfolg, Ehre.

18.

Dissertatio medica inauguralis de noxis &  
abusu salivationis mercurialis in affectionibus  
venereis — examini submissa a CAROL. LU-  
DOVIC. PREDIGER. Verdensi. Lugd. Batav.  
1775.

Da der Hr. Verfasser, der sich nach Amsterdam gewendet, und daselbst die Praxin medicam treibet, unser Landesmann ist; so können wir seine Inaugural-Dissertation nicht mit Stillschweigen übergehen, ob wir gleich derselben, weil wir sie neulich erst erhalten haben, nur etwas später gedenken können. Nachd. in der Hr. Verfasser in der ersten Hälfte gezeiget, wie schmerzhaft und schädlich, aber auch zugleich, wie ungewiß und unsicher die Salivationscur in Venerischen Vorfällen sey; so wendet er die andere Hälfte dazu an, daß er einige leidlichere, bessere und sicherere Curen, ohne Salivationen, und zwar §. 27. die Plenckische mit dem Mercurio gummoso. §. 28. die Chicoyneauische, da der Mercurius, bey dem Gebrauch öfterer Abführungsmittel, nur in so kleiner Quantität, daß er keine Salivation verurursachen kann, eingerieben wird, §. 29. die

Cur mit dem Mercurio sublimato corrosivo, §. 30. die von Swietensche Cur durch eine Solutionem mercurii sublimati spirituosam §. 31. wie sie von Fr. Jacobi in etwas verändert worden, §. 32. die Cur mit dem Holze Guaiac, oder mit der Cicuta, und §. 33. mit andern Decoctis beschreibet. Die Ordnung und Deutlichkeit, mit der er solches thut, wird ihn allen Lesern empfehlen.

## 19.

Kurzgefaßte Religionsgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Erster Abschnitt. Mitgetheilet von Joh. Hinr. Pratje. Stade 1776. 4. 4½ Bog.

Nachdem §. 1. 2. von den Chauzen, §. 3. Sachsen und §. 4. Friesen gehandelt, §. 5. deren heydnische Religion kurz beschrieben, und §. 6. zugleich bewiesen, daß noch manche Denkmäler, des in diesen Ländern gewesenen Heydenthums vorhanden wären; so wird von den Versuchen, das Christenthum in dieselben zu bringen, §. 7. und besonders von Karls des Grossen Krieg wieder die Sachsen, und §. 8. von deren, folglich auch dieser Länder, Bekehrung, §. 9. von der Stiftung der Bisthümer Verden und Bremen, §. 10. von derselben Stiftungsbriefen, §. 11. 14. von den ersten Bischöfen, §. 15. von der Stadischen Willehadikirche, §. 16. von der Stiftung einer Kirche in Hamburg, und des Kayser Karls Homiliario gehandelt, und §. 17. mit einer kurzen Betrachtung der Recht- oder Unrechtmäßigkeit seiner Heydenbekehrung geschlossen.

## 20.

Historische Nachrichten von der ehemaligen Kirche zur Burg — Mitgetheilet von Joh. Phil. Casel. Brem. 1776. 4. 2 B.

Diese lesenswürdige Abhandlung bestehet eigentlich aus zween Abschnitten. Der erste handelt von der, eine Meile unter Bremen liegenden Bestung, Burg, selbst;

selbst; der andere aber von den Predigern an der ehemals dajelbst gewesenen Kirche, unter welchen **Sinrich Vetter** der merkwürdigste ist. Nachdem die Kirche zur Burg zerstöhret war, und das Pastorat dajelbst einging; so wurde er Feld- und Garnisonprediger bey der Bremischen Besatzung. Er besaß eine grosse medicinische Wissenschaft. Und damit er, bey der Praxis derselben, desto mehr Vertrauen haben möchte, unterwarf er sich einem rigoroso examini der Doctorem medicinæ dajelbst **D. Johann Köpers**, **D. D. ul Glandorfs**, **D. Matthiä Tilius**, und erhielt unterm 19 Nov. 1666. ein rühmliches Zeugniß seiner Geschicklichkeit, mit der Erlaubnis, die Arzeneykunst in Bremen zu treiben, und den **Adam Doctoris**, auf irgend einer Universität, zu suchen und anzunehmen. Auch diese Schrift des **Hrn. Prof. Cöfels** wird den Liebhabern der vaterländischen Geschichte sehr angenehm seyn.

## 21.

Predigten nach dem Vorbilde der heilsamen Lehre. Erster Band. Gesammlet und mitgetheilet von **Joh. Hinr. Pratie**. Brem. 1776. 1 Alphb. 6 B. in gr. 8.

Da es uns nicht erlaubt ist, über den Wehrt der in diesem Bande enthaltenen Predigten zu urtheilen; so bleibt uns nichts übrig, als daß wir den Inhalt derselben bloß anzeigen. Man findet darin aber diese: I. Wenn Christus nicht Heiland der Welt wäre; so würden alle Menschen blinde Heyden seyn, von **Hrn. Heinr. Eberh. Seeren**. II. Es war nicht allein die Taufe Johannis, sondern es ist auch die Taufe, die Jesus verordnet hat, eine Taufe zur Buße, von **Hrn. Sam. Christ. Lappenberg**. III. Die Glückseligkeit derer, die in ihrer Jugend ihre Gedanken auf Gott richten, von **H. ct. Dan. Wolff**. IV. Grosse Vortheile, welche fromme Herrschaften, und frommes Gesinde von einander haben, von **Hrn. Joh. Hinr. Krull**. V. Die Freuden der Religion, von **Hrn. Seeren**. VI. Die Jugendlehre Jesu wider die Beleidigungen der Brüder, von **Hrn. Hinr. Dape**. VII. Das Werk der Versorgung alles Fleisches, von **Hrn. Hinr. Wilh.**

von Dein. VIII Die natürlichen Gebrechen der Menschen, von Hrn. Herrn. Andr. Kiefenstahl. IX. Die lebendige Ueberzeugung eines Chriſten, daß Jeſus den Weg Gottes recht lehre, von Hrn. Joh. Robbe. X. Predigt am Reformationstage von Hrn. Lappenberg. XI. Die allgegenwart Gottes, von Hrn. Joh. Dan Nicolai. XII Gründe der heiligen Schrift zur Beruhigung unſers Herzens in allen Leiden, von dem Herausgeber. Dazu kommt nun noch ein gedoppelter Anhang I Von dem Verlangen nach einem ſeeligen Tode. Eine Parentation von weiland Paſt. Joh. Geo. Olbers, und II. von der Unaußſchließlichkeit der Ehe. Eine Copulationsrede von Hrn. Fried. Leop. Rehburg.

22.

Hinrich Erhard Heerens, Paſt. am Königl. Dom zu Bremen, Trauerrede von der Hoffnung der Gläubigen auf ihre himmlische Vollendung, über Ps. XVII. 15. Brem. 1776. 6 B. in 4.

Fromme ſind ſchon hier in der Welt glücklich, ob ſie gleich auch nicht ohne alles Leiden ſind: denn ſie haben und gewinnen immer mehr von der, ihnen unentbehrlichen Einſicht -- haben Gnade bey Gott -- können allen Beyſtand von ihm erwarten -- können der göttlichen Vorſehung ſich getröſten -- dürfen eine ſeelige Verewigung hoffen. Dieſer Hoffnung I. Gegenſtand ſind (a) die herlichſten und ſeligſten Erkänntniſſe von den mancherley Geſchöpfen -- und von der Einrichtung des Reiches Gottes -- vornemlich aber doch die erhabnere Erkänntniſſe von Gott ſelbſt. (b) Die reinſte Tugend und Gerechtigkeit, welche, nebst dem daraus entſtehenden, freudenreichen Gefühl näher betrachtet, und mit dieſes Lebens Tugend und Heiligkeit verglichen wird. (c) Die Beſchaffenheit ihres Leibes. II. Der Grund derſelben iſt dieſer, daß ſie himmlisch geſinnete Menſchen, fromme Pilger Gottes ſind, und als ſolche durch die Welt hindurch zu wandern ſich angelegen ſeyn laſſen. Dis iſt der Inhalt dieſer wohlgeſchriebenen Trauerrede, die ſich mit der Erzählung des Lebenslaufs deſſen, auf den ſie gehalten worden, endiget. Groſſe philologiſche und gelehrte Anmerkungen erwartet man bey

bey dergleichen Neben, als diese ist, zwar nicht. Doch finden wir bey dieser Rede ein Paar, die wir nicht unbemerkt lassen können. Denn so wird S. 21. untersucht, ob diese Worte: *Ich will dein Antlitz schauen*; von den gottesdienstlichen Uebungen und Vergnügungen in dieser Welt, oder von dem Zustande und Freuden des ewigen Lebens handeln. Der letztern und richtigen Meinung ist auch der Hr. Hofr. *Michaelis*. Und S. 29. wird der seel. Luther vertheidiget, der, um die Antithese desto deutlicher zu machen, zu dem Worte: *Ich*; noch das Wort: *Aber*; hinzugesetzt hat.

23.

**Der unnatürliche Vater.** Ein Trauerspiel  
in 3 Aufzügen. 1776. 5 B. in 8.

Der Verfasser dieses Trauerspiels ist des ehemaligen hiesigen Hofmedici, *Günther Anton Heinrich Albrechts* Sohn, Hr. D. *Job. Friedr. Ernst Albrecht*, jetziger Leibarzt bey dem Hrn. Grafen von *Manteufel*, zu *Reval*. Dies Trauerspiel hat viele rührende Auftritte, und zeigt viele gute Anlage für das Theater. Nur mögte die Schreibart wohl etwas correcter seyn!

24.

**Ubi de hereditate agatur disquisitio —**  
**quam Præs. CHR. FRIED. GEORG. MEISTE-**  
**RO — defendet PETR. CHRIST. DODT.** Sta-  
da. Brem. Götting. 1776. 4 B. in 4.

Diese Abhandlung beweiset aus der Natur der Sache selbst; aus der analogia juris; und aus ausdrücklichen Gesetzen, daß die Actio hereditatis petitoria eigentlich allein vor das forum domicilii gehöre; gestehet aber am Ende, §. 30. doch gerne, daß der heutige Gebrauch nicht für diese Meinung; sondern es vielmehr erlaubt sey, dergleichen Action nicht nur im foro domicilii; sondern auch in foro rei sitæ anzustellen. Es stehet Actori frey, wohin er sich wenden wolle; doch thut er zweifeis ohne am besten, wenn er

in Rücksicht auf die viel bequemere und leichtere Execution, den letzten Weg erwählet.

25.

Kurzgefaßte Erläuterung der Buxterte des 1777sten Kirchenjahrs. 5 Bogen in 4.

Die diesmaligen Texte sind Gal. VI. 15. 16. 2 Thess. II. 16. 17. und Apoffg. XIV. 17.

26.

Heilsame Vorträge. Gdtt. 1776. in 8.

Dieser Blätter, welche nicht, wie Hr. Meusel in seinem gelehrten Deutschlande schreibt, der Hr. P. Schmalzing, sondern der Hr. Prof. Wedekind herausgegeben hat, gedenken wir alhier darum, weil verschiedene Gelehrte aus unserm Lande daran Antheil genommen haben. So gehöret die Abhandlung unter dem Titel: Lehrgebete. S. 241. f. dem seel. Past. Diekmann, zu Scharmbeck; die Abhandlung von einem Unterricht in kurzen Tugendprüchen, S. 361. f. dem Hrn. Past. Hinr. Pape, zu Wulsbüttel. Die Abhandlung von den Zweykämpfen, als einem Product des Aberglaubens, S. 337. f. von der Beherrschung mit Augen, S. 370. f. dem Candidaten, Hr. Johann Friederich Telge, zu Worpsswede. In die Stelle der heilsamen Vorträge sind mit dem Anfange des Jahrs 1777. die Göttingischen Nebenstunden getreten: ein Werk, das allen Beyfall, und alle Unterstützung verdienet, und dem wir eine längere Fortsetzung wünschen.

27.

Hinr. Wolffs, Hauptpr. zu Weslingbühen, Antrittspredigt, über die gewöhnliche Epistel am Sonntage Exaudi, unter dem Titel: Der erneuerte Bund eines Lehrers mit seiner Gemeinde. Flensburg 4 B. in gr. 4.

Wir

Wir haben diese Predigt mit vielem Vergnügen gelesen. Sie ist gründlich, enthält viele rührende, affectvolle Stellen, ist ganz local, und macht dem Charakter und Herzen des Hrn. Verfassers Ehre. Gott schmücke dieses unsers gelehrten und würdigen Landesmannes Amt mit vielem Segen!

28.

Replicæ expromissæ von Seiten Anwalts des Amts Osterholz, Klägers, contra die Eingesessenen zu Worpsswede, Beklagten, in pto. eines Kott und Verbesserungs Zinses. Stade 12 B. in fol.

Diese Schrift hat folgende 14. Anlagen:

a) Vergleichungs-Extract zwischen den vormaligen und jetzigen Besitzungen und Prästandis von der Brünjesschen Baustelle zu Worpsswede.

b) Klage der Herrn Stände über die Ansehung neuer Anbauer ohne ihre Theilnehmung, von 1767.

c) Die dawieder eingereichte Exceptionsschrift von demselben Jahre.

d) Des Oberappellationsgerichts zu Celle Urtheil in Sachen des Cammeranwalts wider die Eingesessenen zu Bollerfode in pto. der Hut- und Weydegerechtigkeit, auch Anweisung neuer Anbauer im Kummeldens- oder Koh becker Moor. von 1756.

e) Kbnigl. Regierung zu Stade Decretum, ratione der Eingesessenen zu Gröpelingen. von 1761.

f) Eben derselben anderweitiges Decretum. von 1763.

g) Eben derselben Erkenntniß wegen eines Anbaues zum Brunenboop. von 1754.

h) Bestätigung desselben vom Cellischen Oberappellationsgericht.

i) Des Hrn. von Behr, und des Hrn. P. Meßwerths Klage, daß ihnen und ihren Meyern ihr private

vative Eigenthum an der Dorfgemeinheit bekümmert werde. von 1769.

k) Des Hofgerichts Urtheil, darin ihnen der Beweis auferlegt wird.

l) Abschlägiges Urtheil in dieser Sache. von 1772.

m) Des Oberappell. Gerichts. Urtheil wider die Armstorfser, welche zu der prätextirten Abgibt wegen der aus gemeiner Huth und Weyde gebrochenen Ländereyen condemniret worden.

n) Königl. Ministerii Schreiben vom 25. Febr. 1766. wegen dergleichen Sachen.

o) Extract Amts Ofterholziger Geldregister über zu entrichtende Præstanda.

29.

Rede, bey meines Sohnes, Joh. Hinr. Pratsjens, Predigers zu Beverstädt Einführung, über 1 Theß. II. 4. gehalten. Stade 1 $\frac{1}{2}$  B. in gr. 4.

Nachdem der Zusammenhang und Zweck dieser Worte dargeleget worden, wird gezeiget, wasgestalt Paulus in denselben die allgemeine und wichtige Lehre: **Gott prüfet die Herzen der Menschen**, zum Grunde setze, und daraus theils die trostvolle Versicherung, daß Gott selbst ihn zu seinem Amte bewähret und würdig gefunden habe; theils auch die Pflicht, sein Amt mit aller Gewissenhaftigkeit zu verwalten, herleite. Und diß gab zu folgenden Erinnerungen für den neuen Prediger Gelegenheit: 1. **Mache es mit deinem Herzen völlig aus**, ob du von Gott selbst zu deinem Amte bewähret und würdig erfunden seyst. 2. **Verwalte dein Amt nicht also**, daß man denken müsse, du suchest nicht Gott, sondern nur Menschen zu gefallen. 3. **Zu aller Zeit, an allen Orten**, und bey aller Gelegenheit erinnere dich immer dessen, daß Gott die Herzen der Menschen prüfet.

30. Zur

30.

## Zur Warnung vor unbefugten Aerzten.

Eine Predigt über das Evangelium am 24 Sonntage nach Trinitatis, von Sam. Christ. Lappenberg. Brem. 2 B. in 8.

Seiner Absicht ein Genügen zu leisten, erzählt der Hr. Verfasser erst, was ein rechtschaffener Arzt für ein Mann sey, und was dazu für Wissenschaften und Einsichten gehören. Hernach sucht er seine Zuhörer zu überzeugen, wie unbesonnen und verwegen diejenigen handeln, die zu schlechten, lügenhaften Aerzten ihre Zuflucht nehmen. Und endlich setzt er auch hinzu, was ein jeder verständiger Christ, der auch kein Arzt ist, seinen Freunden für Rath geben könne, sowol, um sich vor Krankheiten zu verwahren, als auch selbst in einer Krankheit sich gehörig zu verhalten. Solte diese Materie jemanden auf der Kanzel befremden; so wollen wir ihm nicht nur sagen, daß der Hr. Pastor Grote in Petersburg 3. öffentliche Predigten von der *Inoculation der Blattern* gehalten; sondern ihn auch bitten, dasjenige, was der Hr. Verfasser in dem Eingange der Predigt, zu seiner Vertheidigung, sagt, zu erwägen. Die Materie selbst ist gut und gründlich ausgeführt, und wegen ihrer Gemeinnützigkeit ist sie in dem Hannoverschen Magazin 1777. S. 193. f. ganz von Wort zu Wort wieder abgedruckt worden. In den Göttingischen Nebenstunden von 1777. aber findet man S. 73. davon einen kleinen Auszug. Das Vertrauen zu Quacksalbern ist sehr allgemein; aber auch sehr alt. *Dyadrus* hat schon Lib. I. Tab. XIV. eine artige Fabel zur Beschämung derjenigen geschrieben, die Leben und Gesundheit diesem ihrem thörichtigen Vorurtheile und Beginnen aufopfern. Wenn der Herr Verfasser, der sonst gewiß nicht zu den *Adämonisten*, oder vielmehr *Adiabolisten*, und also nicht zu den grossen Männern, die keinen Teufel glauben, gehört, durch verschiedene Stellen des zweiten Theils, S. 24. 25. nur das bezeugen will, daß er keine Verbündnisse mit dem Teufel, keine jetzige Besitzungen des Teufels, keine Behexungen, Besprechungen und Beschreyungen unter Begünstigung und Hülfe des Teufels annehme; so bin ich mit ihm gleicher Meinung. Solte

te er aber die Möglichkeit aller und jeder Thätigkeit des Satans zum leiblichen oder geistlichen Schaden der Menschen, doch unter göttlicher Zulassung und Einschränkung, überhaupt läugnen wollen; so gehörete dis, wie die S. 32. beständige Auslegung der Worte Jesu Matth 17, 21. allerdings mit zu denjenigen Stücken, worin ich anders, als er, denke. Wo unser Heiland und seine Jünger dogmatisch reden, da macht mich kein gelehrt scheinendes Geschrey von Chaldäischen Grundsätzen, Pharisäischen Vorurtheilen, und Jüdischen Aberglauben, oder höhern speculativen Philosophie irre. Immittelst ist hier, in einen historischen Werke, der Ort nicht, wo ich mich in diese Materie weiter einlassen kann.

## 31.

Geographischer Calender, nebst historischen Einschaltungen und 365 geographischen Aufgaben für die Jugend, aufs Jahr 1777.

Der Verfasser dieses Geographischen Calenders ist der hiesige Hr. Past. Watermeyer, dessen wir, rühmlichst zu gedenken, mehrmahls Gelegenheit gehabt haben. Die Methode ist diese: Bey den Wochentagen werden die Gränzen, Größe, Flüsse, Eintheilung, Städte und Inseln eines Reichs angeführt. Und darunter wird theils eine Beschreibung von den Einwohnern, Religion, Sprache, Regierungsart, Witterung, Producten, Wissenschaften, Fabriken, Land und Seemacht eines Reichs oder Landes, theils ein kurzer Auszug der politischen Geschichte desselben mitgetheilet. Hinter jedem Monate aber stehen so viele Aufgaben, als Tage in demselben sind. Diese müssen aber in dem ersten Curfu wol bey Seite gesetzt werden. Denn es kommen gleich im ersten Monate Aufsaaben vor, die auf Länder, welche erst auf den letzten Blättern des Calenders stehen, ihr beziehen haben. Uebrigens zeigt der Hr. Verfasser in dem vorgesezten Vorberichte, wie man zu verfahren habe, wenn man die Geographie den ersten Anfängern, nach diesem Calender, beybringen wolle.

32.

Abschiedsrede an seine Eleven, gehalten —  
von Chr. N. Haselmann. Brem. 2 $\frac{1}{2}$  B. in 8.

Der Herr Verfasser ist 7 Jahre lang, theils zu Ur-  
bergen, theils zu Bremen, Hauslehrer bey des Hrn.  
Past. Seerens Kindern gewesen, und vor einiger Zeit  
zum zweyten Prediger zu Springe berufen worden.  
Bey dem Schlusse seiner Unterweisungen hielt er diese  
Rede, worin er seine bisherigen Untergebenen ermah-  
net, Gott zu fürchten, und der Tugend treu zu seyn;  
sie mit woblauseguckten Gründen vor böser Gesellschaf-  
ten, vor dem Lesen schändlicher Bücher, und vor aller  
wissentlichen Befleckungen des Gewissens warnet; und  
mit den besten und wärmsten Wünschen schliesset: alles  
auf eine Art und Weise, die seinem Herzen Ehre macht.

33.

Observationes medico-practicas & chirur-  
gicas, Præsides ERN. GODOFR. BALDINGER  
pro obtinendis summis in arte salutari honori-  
bus-defendet Auctor IOH. FR. WILH. NEV.  
d. 28. Septbr. 1777. 4 B.

Den Hrn Verfasser können wir gewissermaassen zu  
unsern Landesleuten rechnen, und seiner Schrift hier  
erwähnen. Denn ob er gleich, wie aus des Hrn. De-  
cans, Jo. Andr. Murray, Programma De redin-  
tegratione partium cochleis limacibusque praci-  
farum p. 17. erdellet, 1727. d. 14. Aug. zu Brien-  
burg geboren ist; so hat er sich doch von 1754. bis  
1758. hier im Lande, und zwar zu Kirchosten, aufge-  
halten, und dazselbst, auf Königl. Regierung Erlaubniß,  
nachdem er vorher von dem damaligen Physiko, Hr.  
D. Voß, examiniret worden, die Chirurgie geübet.  
Aus den damahls gemachten und zu Papier gebrachten  
Bemerkungen ist diese Disputation größtentheils er-  
wachsen. Die darin enthaltenen Observationes sind  
diese: I Hamoptysis Peruviano cortice sanata.  
II Eiusd. argumenti III Gangræna, quæ senum  
dicitur, cortice Peruviano sublata. IV. Febris  
inter-

intermittens tertiana cum amaurosi cortice Peruviano sanata. V. Singultus cortice Peruviano sublatus. VI. Ulcus interno usu Peruvianum corticis sanatum. VII. Epilepsia cum fatuitate cortice Peruviano maxime sanata. VIII. Paralyseos universalis curatio. IX. Similis argumenti. X. Mania tartaro tartarifato sanata. XI. Tumores scrophulosi tartaro tartarifato resoluti. XII. Impetigo extracto cicutæ sublata. XIII. XIV. XV. Caries ossium mercurio sublimato corrosivo sanata. XVI. Ulcus cruris mercurio sublimato corrosivo sanatum. XVII. Abortus laudano liqu. Sydenhami præpeditus.

34.

System der Stoischen Philosophie von Diete-  
rich Tiedemann. Leipz. 1776. 8.

Der Herr Verfasser leget hier eine Probe, sowohl von seiner Lectüre der alten Originalschriftsteller, als auch von seinem Bemerkungsgeiste und Geschmacke dar. Stanley und Brucker haben nicht alles erschöpft, was zu der Geschichte der ältern Weltweisen gehöret. Sie haben denen, welche auf diesem Felde zu arbeiten Lust haben, immer noch gute Macherndten übrig gelassen. Gesezt, Hr. Prof. Tiedemann hätte hier nicht alles pünctlich getroffen; so verdient sein Fleiß und seine Arbeit doch alle Achtung. Die Stoiker waren, nebst einigen andern alten Weltweisen, gewohnet, die Philosophie in 3. Theile zu zerlegen. Dies waren die Logik, die Physik und die Moral. Und nach dieser Ordnung träget der Hr. Verfasser diese drey Stücke, in eben so vielen Theilen, oder kleinen Bänden, vor. Der Druck ist sauber. Und die erheblichsten Druckfehler sind, nach des Hrn. Hofrath Seynens Vorrede, angezeigt.

---

III. Re

### III. Rescripte und Verordnungen.

---

#### I. Von Confirmation der Kinder. An die Superintendenten und Pröbste.

Den gesamtten Predigern des dortigen Kirchenkreyses werdet ihr, Nahmens des Königl. und Churfürstl. Consistorii, gehörig andeuten, keine Kinder aus fremden Gemeinen, ohne Schein von dem Prediger ihres Orts, wenn sie sich nicht bereits 3 Jahre in der ihrigen aufgehalten haben, zu confirmiren, oder ohne einen solchen Schein ad sacra zu admittiren, und daß sie sich hiernach unabweichlich zu achten haben, so lieb ihnen seyn wird, Verantwortung und Ahndung zu vermeiden. Wir 2c. Stade, den 7ten Januar 1773.

Königl. und Churfürstl. Consist.

#### II. Von dem Gnadenjahre der Garnisonprediger. (\*)

Georg der Dritte von Gottes Gnaden König 2c. 2c.

Wir haben vernommen, daß bey ein- und andern vorgekommenen Fällen in Absicht der, während des halben Gnadenjahrs, den hinterlassenen Wittwen und Descendenten verstorbenen Garnisonprediger

(\*) Gehört zu S. 334. des VIIIten Bandes.

diger gebührenden Accidentien bey den Garnisonen verschiedentlich, und hauptsächlich wohl in dem Betracht Zweifel entstanden sey, weil den Garnison-Predigern der Gehalt nicht, wie den übrigen Predigern, halb- oder vierteljährig, sondern monatlich ausbezahlt wird.

Nachdemahlen aber in der von Unsers weyland Herrn Großvaters Majestät wegen des halben Gnaden-Jahrs erlassenen Verordnung d. d. <sup>6</sup>/<sub>17</sub> Jun. 1738. es überhaupt festgesetzt und gegründet ist, daß

- 1) Wenn ein verstorbenen Prediger eine Wittwe oder Descendenten hinterläßt, selbige ohne allen Unterschied ein halbes Gnaden-Jahr vom Gehalt und Fixis genießen, als auch, daß die während solcher Zeit vorfallende Accidentien von Proclamationen, Copulationen, Kindtaufen, Begräbnissen, Beichtgeld, und wie es sonst Nahmen hat, ihnen verabsolget werden sollen, wogegen die Wittwe und Erben die Pfarr-Registratur und das Pfarr Inventarium während dieser Zeit zu verwahren, und demjenigen Prediger, welcher die Sonntags-Predigt verrichtet, eine Mahlzeit zu reichen, schuldig sind;
- 2) Daß, wenn auch vor völliger Endigung des halben Gnaden-Jahrs der Successor in officio introduciret würde, dennoch bis zu ganzlichem Ablauf solcher Zeit mit den Accidentien auf gleiche Weise zu verfahren sey:

Dahingegen nach Ablauf des halben Gnaden-Jahrs, oder im Fall der verstorbenen Prediger keine Wittwe oder Descendenten hinterlassen,

sen, die Accidentien den vicariirenden Predigern gebühren, wenn gleich alsdenn während der Vacantz das Fixum zurückfällt:

und denn hierunter wegen der Garnison Prediger keine Ausnahme gemacht worden, vielmehr es in alle Wege billig ist, daß ratione derselben ein gleichmäßiges observirt, und ihren hinterlassenen Wittwen und Kindern, so wie selbige in Absicht der aus Unsrer Kriegs-Casse erfolgenden Besoldung, die ihnen nach Ablauf des Monats, worin der Prediger gestorben, annoch von einem halben Jahre oder 6 Gnaden Monaten verabsolget wird, denen übrigen Prediger Wittwen und Kindern gleich gehalten werden, also auch der Genuß der Accidentien während des halben Gnaden-Jahrs nicht entzogen werde;

So lassen Wir es in Ansehung derselben bey oberwehnter Verordnung d. 1738. auch lediglich bewenden, und haben die Commendanten und Chefs der Regimenter in den Garnisonen, und sonst jedermänniglich sich gebührend darnach zu achten. Gleichwie inzwischen auch bey den übrigen Pfarren die Einlieferung der Accidentien nicht immediate an die Wittwe und Descendenten des Verstorbenen, sondern an denjenigen Predigern geschieht, welcher während der Vacantz die Operas vicarias leistet, so bleibt solches allerdings den Regimentern gleichfalls vorbehalten. Gegeben auf Unserm Palais zu St. James den 26sten Julii des 1776sten Jahrs Unsers Reichs im Sechszehnten.

(L. S.) GEORGE REX.

J. F. C. von Alvensleben.

U a

Unz

## Unsere 2c. 2c.

**N**achdem Sr. Königl. Majestät vermöge nebengehender gedruckten Verordnung vom 26sten Julii d. J. zu declariren geruhet, daß auch die hinterlassenen Wittwen und Descendenten verstorbener Garnison-Prediger sich des Genusses eines halben Gnaden-Jahrs zu erfreuen haben sollen; und ferner die allershöchste Absicht Sr. Königl. Majestät dahin gehet, daß diese Verordnung auch auf die Garnison-Prediger zu Stade und Verden ihre Anwendung finden soll, wenn gleich die Verordnung von 1738. nicht auf die hiesige Herzogthümer mit gerichtet ist, so haben Wir denen Herren solches zur Nachricht nicht verhalten wollen und verbleiben denenselben zu 2c. Stade, den 3ten Septembr. 1776.

## Königl. und Churfürstl. Regierung.

An das hiesige Königliche  
Consistorium.

## III. Von der Zeit der Leichbestattungen und Copulationen.

**N**achdem wahrgenommen ist, daß die Verordnung wegen Beerdigung der Leichen und Copulirung angehender Eheleute vom 25. Junii 1763. entweder ganz in Vergessenheit gerathen ist, oder doch wenigstens schlechthin befolgt werde, so wird solche ihrem ganzen Inhalt nach von Wort zu Wort so lautend:

Dem:

Demnach Wir mißfällig vernehmen müssen, wasgestalt an sehr vielen Orten dieser Herzogthümer die üble Gewohnheit eingerissen, daß diejenigen, welche Todten beerdigen lassen, oder zum Ehestande eingeseegnet seyn wollen, sich so spät dazu einstellen, daß die dabey gewöhnlichen Leichenpredigten und Copulations:Reden erst zu später Abendzeit, und zum Theil bey Lichte geschehen; sie auch selbst und ihre Begleiter im Dunklen, nicht ohne Gefahr, wieder zu Hause gehen müssen: wir aber nicht gemeynt sind, solche Unordnung fernere zu dulden: So verordnen Wir hiermit:

1) Sollen bey Beerdigung der Leichen und Copulirung angehender Eheleute die Eingepfarreten sich so zeitig bey der Kirche einfinden, daß sie nach verrichteter Leichpredigt und Copulation noch bey Tage, selbst auch zur Winters Zeit, wieder nach Hause kommen können.

2) Da es geschehen kann, daß mehrere, als ein Actus ministerialis, sonderlich in weitläufigen Gemeinen, auf einen Tag einfallen; so haben die Eingepfarreten jeden Fall dem Pastori loci bey Zeiten anzumelden, und von ihm zu vernehmen, gegen welche Zeit sie sich etwa einzufinden haben, damit nicht eine Parthen nach der andern gar zu lange warten dürfe. Pastores aber werden dem zuerst sich meldenden allemal auch den Vorgang lassen, außer, wenn die eine Parthen sich auf einem vom Kirchdorfe am weitesten entlegenen Dorfe befindet, und selbige um deswillen ehe abzufertigen ist, damit sie desto füglicher bey Tage, oder vor einbrechender völliger Dunkelheit, wieder zu Hause kommen könne.

3) Leichen, die nicht im Kirchdorfe sind, sollen übers

all nicht bey Abendzeiten über Weg gebracht und beerdiget werden; Und wenn Abendleichen im Kirchdorfe selbst vorfallen, soll deren Bestattung im Winter doch nicht nach acht, und im Sommer nicht nach zehn Uhr geschehen.

4) Wenn Copulationes im Hause verlanget werden, sollen die Hochzeitgebenden gehalten seyn, alles so zu veranstalten, daß der Prediger, nach verrichteter Copulation, noch bey Tage, wenn er will, wieder zu Hause seyn könne.

Wie nun jedes Ortes Obrigkeit darauf, daß dieser Verordnung gelebet werde, durch ihre Unterbediente, Achtung geben zu lassen, und die Unfolgsamen mit Gefängniß zu bestrafen hat, also ist sie auch, damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, nicht nur an gewöhnlichen Orten zu affigiren, sondern auch sofort ein und andermal, und falls es nöthig seyn sollte, auch in den folgenden Jahren, von der Kanzel zu verlesen. Wie denn auch den Kirchspiels Küstern anbefohlen wird, von der Tageszeit, da jede Beichbestattung und Copulation geschehen ist, ein ordentliches und richtiges Verzeichniß zu halten, um solches am Ende jeden Jahrs dem Amte, wenn es verlanget wird, einliefern zu können. Geben Stade, den 25sten Junii 1763.

Königl. Großbritannische und Churfürstl.  
Braunschweig Lüneb. zur Regierung der Herzogthümer  
Bremen und Verden verordnete Geheimer Rath  
und Regierungs Råthe.

D. W. von Wersebe.

hiedurch

hiedurch erneuret, und werden jedes Orts Obrigkeiten angewiesen, über dieselbe genau zu halten, und die Uebertreter ohne alle Nachsicht auf vorgeschriebene Art zu bestrafen.

Stade, den 13. Jan. 1777.

Königl Großbritannische und Churfürstl.  
Braunschweig:Lüneb. zur Regierung der Herzogthümer  
Bremen und Verden verordnete Geheimter Rath  
und Regierungs: Ráthe.

B. F. von Bodenhausen.

E. v. d. Decken.

#### IV. Von Beobachtung der Polickeyordnung.

Nachdem es das Ansehen gewinnen will, als ob die nach Abschaffung des Land: Fiscals unterm 3ten Sept. 1753. erlassene Verordnung, was massen die Bauermeister der Dorffschaften, Boigte und Geschworne künftig auf Beobachtung der Polickey Ordnung Acht haben sollten, an verschiedenen Orten gánzlich in Vergessenheit gerathe, massen die Contraventiones wenig oder gar nicht bemerkt, und zur Anzeige gebracht werden, so wird dieselbe ihrem ganzen Inhalt nach hiemit erneuert, wie folget:

Als dem Publico daran gelegen ist, daß die Polickey und Verordnungen auf dem Lande gehörig beobachtet, und die Contraventiones bestrafet werden, so bisher vielfáltig aus der Ursache unterblieben, weil es unmöglich, daß der Land: Fiscal (dessen Amt ist, darauf zu achten, und die Vergehungen zur Bestrafung anzuzeigen) allezeit an allen Orten seyn, und seine Obliegenheit

wahrnehmen könne. So ist resolviret, vors erste auf einige Jahre, zum Versuch einer bessern und genauern Befolgung der Verordnungen, das Land Fiscalat abzuschaffen, solche Berrichtungen den Bauermeistern der Dorffschaften, auch Voigten und Geschwornen aufzugeben, und ihnen dafür den vierten Theil der Strafe, so dem Land-Fiscal zugekommen, durante Officio genießsen zu lassen. Ueber dieses wird, Namens Ihrer Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. Unsers allergnädigsten Herrn, allen Beamten und Obrigkeiten auf dem Lande in den Herzogthümern Bremen und Verden, anbefohlen, in jeglichem Amt oder Gericht, längstens gegen instehenden Michaelis, einen, oder nach Beschaffenheit der Weitläufigkeit des Districts, zwey zu bestellen, und darauf zu beendigen, daß sie mit allem Fleisse auf die Beobachtung der Policen und Verordnungen Acht haben, die Contraventiones zur Bestrafung und Annotirung in die Bruch Register, dem Amte und Gerichte anzeigen: Zu diesem Ende selbige mit einer Instruction zu versehen, was für Verordnungen sie zu beobachten, und wie sie sich dessals zu verhalten haben: und ihnen oberwehnten Theil der Straf-Gelder, auch Freyheit von Personal-Oneribus, nemlich Gefangen-Wachten, Krieger-Führen, Jagd-Diensten und andern Officiis publicis, wann sie ihrer Obliegenheit ein Genügen thun, richtig zukommen zu lassen, im Gegentheil aber, wenn sie daran aus Nachlässigkeit oder Neben-Absichten ermangeln, sie selbst mit einer den Umständen nach billigen Strafe zu belegen.

Welcher Gestalt solche Bestellung, Beendigung und Instruction bewerkstelliget worden, ist hiesiger Königlich

niglichen Regierung zu berichten. Stade, den 3ten  
Sept. 1753.

Königl. Großbritannische und Churfürstl.  
Braunschweig-Lüneb. zur Regierung der Herzogthümer  
Bremen und Verden verordnete Geheimer Rath  
und Regierungs-Räthe.

B. F. v. Boden: C. v. d. De: J. W. L. v. Ber:  
hausen. cken. lepsch.

Hiernächst aber wird nach gepflogener Communica-  
tion mit hiesigen Ständen weiter folgendes fest gesetzt,  
worauf die Amts- auch Gerichts- Unter- Bediente und  
Bauermeister fleißig zu achten haben:

1) Sollen an Sonn- Fest- und Feiertagen alle weltli-  
che Geschäfte, so ohne unumgängliche, höchst dringende  
Noth und Gefahr bis zum folgenden Werk-Tage ausges-  
setzt werden können, Kaufen und Verkaufen, insonders  
heit unmäßiges Fressen, Sauten und gewinnsüchtiges  
Spielen unterbleiben, mithin alle und jede, so Gewerbe  
und Nahrung treiben, ihre Läden, Buden, Kram- und  
Werkstädte von frühen Morgen bis späten Abend uners-  
öffnet und geschlossen halten, in den Wein- Bier- und  
Brantwein Häuser aber kein Gast während des Gots-  
tesdienstes geheget, und mit Getränk versehen werden,  
wesfalls die Krüge zu Zeiten zu visitiren, und die bes-  
fundnen Contravenienten sofort zu Bruch anzumel-  
den. Weil aber doch diejenigen, so von entlegenen Or-  
ten nach dem Kirchdorf gehen, den Sonntag ihre tägliche  
Provisiones an Salz, Sauer, Toback und dergleichen  
mit zurück zu nehmen pflegen, so wird solches in so fern

es nach geendigtem Gottesdienst in aller Stille geschiehet, fernerhin verstattet.

2) Wenn jemand das verbothene höchst ärgerliche Fastnachtwesen, Oster-Feuer, Mangräßschatt, Pfingst- und Fenster-Bier wieder einzuführen sich erdreisten sollte, so sind die dabey Interessirte nicht mit Geld, sondern mit Gefängniß-Strofe zu belegen.

3) Alle diejenigen, so sich übermäßig voll saufen, und Lermen, Tumult und Unordnung machen, sollen sofort zur Bestrafung an das Amt oder Gericht gebracht werden.

4) Alle diejenigen, so Gotteslästerliche Reden von sich hören lassen, sollen ebenmäßig ungesäumt dem Amt oder Gericht angezeigt werden.

5) Da auch alles abgöttische Wahrsagen und Aberglauben höchst schändlich, so sind nicht allein diejenigen, so das Wahrsagen und andere abergläubische Mittel ausüben, sondern auch derjenige, so sich dieser gottlosen Mittel und Leute bedienet, dem Amt oder Gericht anzumelden.

6) Wenn auf den Jahr-Märkten und Kirchmessen, oder auch sonst zu anderer Zeit, sich Marktschreier, Deulisten, Bruch- und Stein-Schneider, Bader, Quacksalber, Zahnbrecher, Dittäten-Krämer, Wasser-Brenner und dergleichen Leute anfinden, die ohne speciale Regierungs-Concession innerliche oder äusserliche Curen verrichten, oder allerhand Medicamente ohne speciale Erlaubniß zum Verkauf herum tragen und anbieten, wodurch jedoch der unwissende Hausmann oft um Leben, Gesundheit und Geld gebracht wird, so sind dergleichen vorgebliche Aerzte und Operateurs mit ihren bey sich habenden Sachen ans Amt oder Gericht zu liefern, um  
sel:

selbige aus dem Lande zu schaffen, oder dem Befinden nach zu bestrafen.

7) Muß nicht allein auf den Jahr: Märkten in den Boutiquen, sondern auch zuweilen unvermuthet in den Kramer: Wirths und andern Häusern, woselbst nach Ellen, Masse und Gewicht verkauft wird, genau visitirt und nachgesehen werden, ob Ellen, Masse und Gewicht gehörig gezeichnet, insonderheit bey den Beckern das Brodt nach der Taxe schwer genug gebacken sey, damit das Publicum im Ein: und Verkauf nicht über: vortheilet werde. Die ungezeichnete Massen, Ellen und Gewichte sind sofort wegzunehmen, und ans Amt oder Gericht zu liefern, auch deren Eigenthümer dabey namhaft zu machen.

8) Alle Land: Strassen, Brücken, Wege und Stege, imgleichen die Planken und Befriedigungen der Kirch: höfe müssen in beständig gutem untadelichen Stande erhalten, auch die Abzugs: Graben an den Wegen aufgeworfen werden, wannenhero auf selbige äußersten Fleißes zu sehen, und der: oder diejenigen, so in Ausbesserung der ihnen zugetheilten, oder sonst zu unterhaltenden Wege, Stege, Graben und Kirchhofs: Planken säumig ist, sofort gehörigen Orts zu Bruche anzumelden sind.

9) Muß auch alle Jahr zwey mahl, und zwar im Frühjahre und Herbst nicht allein nach den Feuer: Geräthschaften und Leuchten gesehen, sondern auch in den Wohn: häusern, wo Feuer gemacht wird, alles fleißig visitirt werden, ob die Feuerstädten vor Feuers: Gefahr sicher sind, und der Boden übers Feuer: Fach dicht gestrichen oder gut gewellert sey, auch auf den Feuer: Rähmen kein Holz, oder andere leicht feuerfangende Sachen liegen,  
wie

wie denn auch auf die verbothene Schleets-Darren mit zu sehen. Ausserdem darf auch nicht bey offener Leuchte gedroschen, vielweniger Toback geraucht, imgleichen kein Hant oder Flachs in den nahe an Gebäuden oder Zäunen stehenden Back- oder bey anderen Ofen getrocknet, vielweniger solches bey Feyer und Licht bearbeitet, auch keine Asche, sie habe Namen wie sie wolle, auf den Mist oder bey den Gebäuden niedergeworfen werden. Alle hiergegen wahrzunehmende Mißhandlungen sind ungesäumt zur Bestrafung anzumelden.

10) Die Krüger und Wirthe, so fremde verdächtige Landstreicher und Bettler beherbergen, verbothene Karten- und Würfel-Spiele verstatten, und über die gesetzte Zeit Gäste sitzen lassen, sind strafbar, und müssen in oberwehnten Contraventions-Fällen zur Bestrafung gemeldet werden.

11) Alle Selbst-Rache, Schelten und Schlagen ist verbothen, und strafbar. Wer dagegen handelt, ist zu Bruch zu melden.

12) Weil auf der Geest die Vieh-Weiden rar sind, und daher das schädliche Unger-Plaggen-Hauen nachdrücklich verbothen ist, so sind auch diejenigen, so sich sothanem Verboth entgegen, dennoch unterstehen, Unger-Plaggen zu hauen, nebst Anführung des Quanti zu Bruch zu melden.

13) Auch müssen die Unterthanen wegen Mangels guter Unger-Weiden, und damit die Deiche nicht beschädiget werden, alle ihre Schweine wieren, und sind diejenigen, so es hierunter fehlen lassen, bruchfällig.

14) Die Berrück- und Wegschaffung der Schneede, Steine, Gränz-Hügel, Maal-Bäume und anderer Gränz-

Gränzzeichen, ist eine desto strafbarere Sache, als das durch Privati und ganze Gemeinen in Streit und Irrungen gerathen können. Wenn demnach jemand betroffen wird, der dieses Verbrechen schuldig, oder gar sehr verdächtig ist, muß derselbe zur Untersuch- und Bestrafung nahmhafft gemacht werden.

15) Wenn einer dem andern ein oder mehrere Furchen Landes abgepflüget, oder in den Wiesen zu nahe mähet, ist der Thäter ebenmäßig zur Bestrafung anzuzeigen.

16) An allen Orten, wo Feuer- und Feld: Geschworne bestellet und vereidet sind, lieget zwar denenselben ob, darauf zu achten, daß nicht allein die Zäune, Hecken, Gräben und sonstige Feld: Befriedigungen vor allen Anlauf in gutem Stande sind, sondern auch, daß das Vieh nicht hirtelos und ohne hinlängliche Aufsicht gehe, wodurch den Unterthanen an ihren Feld: Früchten und Gräseren Schade geschiehet, und sind daher diese nebst denen in ersterwehntem Fall säumigen zu Bruch anzumelden. Es ist aber dem ohnerachtet auch eine Schuldigkeit derjenigen, so nunmehr auf die Beobachtung guter Policen zu sehen haben, daß, wenn sie dergleichen Contraventions-Fall wahrnehmen, sie selbigen zu Bruch anmelden.

17) Wenn auch die von den Unterthanen eigenmächtig vornehmende Zusammenbringung einiger Gelder zu Proessen und sonst gar hart verbothen ist, so müssen die Unter-Bediente auch hierauf vigiliren, und, wenn sie dergleichen Excess erfahren, solches ihren Vorgesetzten sofort anzeigen.

18) Nicht weniger haben sie dahin zu sehen, daß das Fischen in den Gräben zwischen dem Korn in der Marsch, wie auch das Auspflücken des Grases zwischen dem Korn  
auf

auf der Geest unterbleibe, weil dadurch dem Korn ein grosser Schade wiederfährt.

19) Wie übrigens denjenigen, welchen nunmehr die Aufsicht auf Beobachtung guter Policen obliegt, der vierte Theil der von ihnen eingebrachten Bruch:Posten erkannten Straf:Gelder zu desto besserer Aufmunterung in Besorgung und Aufsicht guter Policen zugebilliget worden; also ist auch ihre Schuldigkeit, hierunter mit keinem durch die Finger zu sehen, oder sich geflissentlich darsunter saumselig zu bezeigen: sintemahl sich dieselben alsdann nicht allein des Verbrechens einer strafwürdigen Pflicht:Vergessenheit theilhaftig machen, sondern man auch diejenigen, die überführt werden können, daß sie einen oder anderen Bruch:Posten gewusst, solchen aber vorseklich und aus unerlaubten Absichten verschwiegen, oder sich nicht darnach erkundiget haben, zur wirklichen Strafe ziehen wird.

Stade, den 24. Januar 1776.

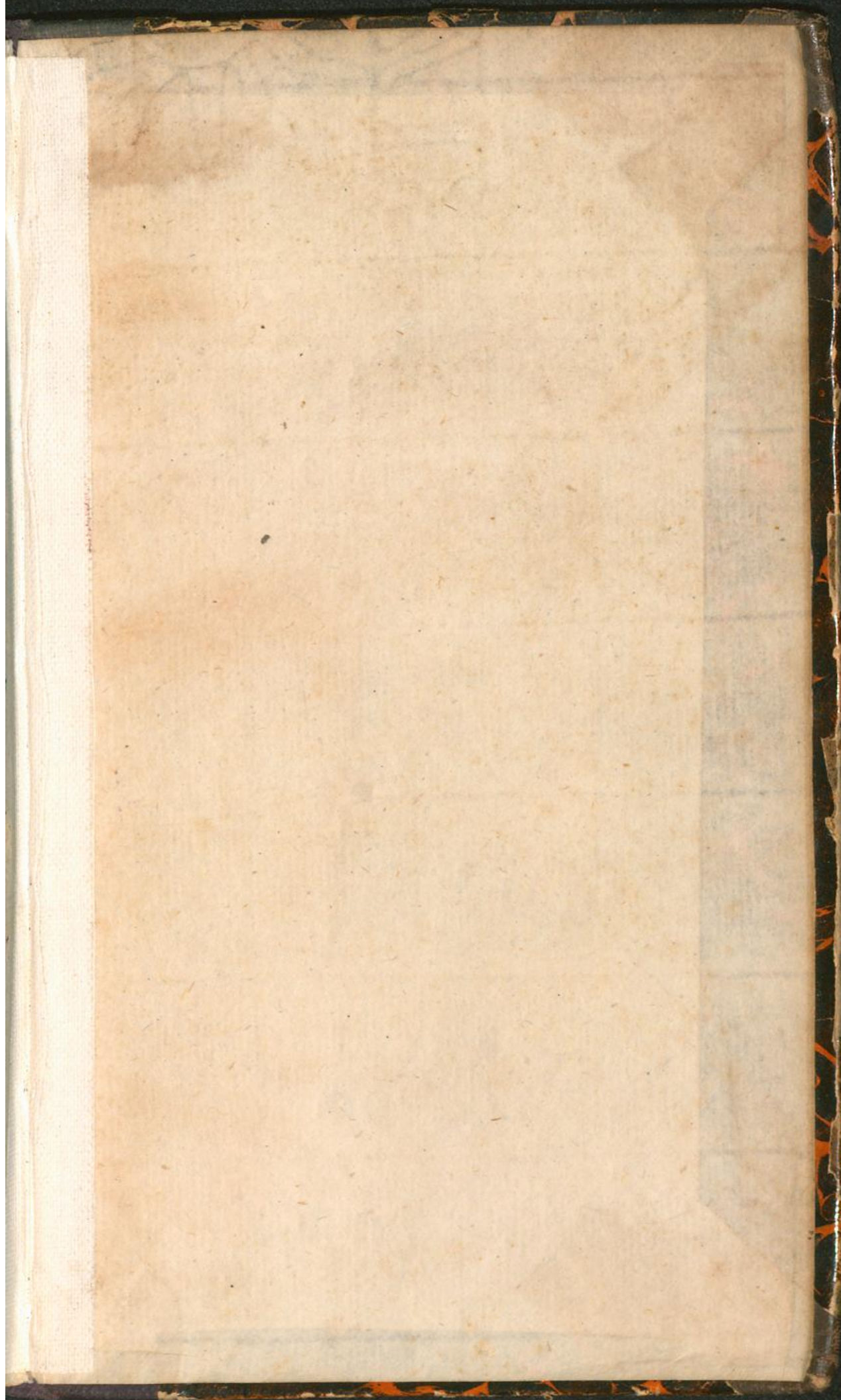
Könial. Großbritannische und Churfürstl.  
Braunschweig:Lüneb. zur Regierung der Herzogthümer  
Bremen und Verden verordnete Geheimter Rath  
und Regierungs:Räthe.

B. F. v. Boden:  
hausen.

E. J. Frenherr  
v. Bülow.

E. v. d. Des:  
cken.







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

# KODAK Color Control Patches

©Eastman Kodak Company, 1997



Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



© The Tiffen Company, 2000

# KODAK Gray Scale



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

**A** 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

